Neuer

ATLAS

Uber die

Gantze Welt.

Wie diese sowol
Nach denen heutigen Grund-Sätzen der berühmtesten Astronomorum
NICOLAI COPERNICI und TYCHONIS de BRAHE
in der unermeßlichen Weite und Bewegung
Des Himmels/
als auch
in den Umfang unser mit Wasser umgebenen allgemeinen
Erd-Kugel
zu betrachten
samt
Einer kurtzen Einleitung
zur

GEOGRAPHIE

worinnen die Erde
1. Mathematice: Nemlich was sie mit der himmlischen Sphæra für eine Correspondenz habe.
2. Physice: Wie sie in ihren natürlichen Stücken durch Wasser und Land unterschieden.
3. Historice: Wie sie in ihre darauf befindliche Monarchien, Königreichen/Staaten und Herrschafften/ auch nach Ausbreitung verschiedener Religionen eingetheilet/
deutlich beschrieben
durch
Herrn Johann Gabriel Doppelmayr/ Math. PP. Ordin. allhier/
und
Mit mehr als hundert auserlesenen/ theils wenigen Astronomischen/ grösten Theils aber Geographischen Charten/ in welchen alle bißher zu Wasser und Land geschehene Land-Entdeckungen aus denen berühmtesten Autoribus dieses Seculi anbemercket/ mit sonderbaren Fleiß in Kupffer gebracht und ausgefertiget
von
JOHANN BAPTIST HOMANN.



Nürnberg/
In Verlegung des Auctoris. Getruckt bey Johann Ernst Adelbulner.
MDCC XIV.



ATLAS NOVUS

TERRARUM ORBIS IMPERIA, REGNA ET STATUS

exactis Tabulis Geographicè demonstrans,

Operâ

IOHANNIS BAPTISTÆ HOMANNI
Sacræ Cæs. Maj. Geographi, & Reg.ᵗ Boruſſ. Societ. Scient. Membri.
NORIBERGÆ.

Caſpar Luyckenſcul.

Der Verleger an den nach Stands-Gebühr höchst- und hochgeneigten Leser.

ES sind bereits 12. Jahre verflossen/ da ich den ersten Grund zu meiner Geographie durch einige neue Special-Charte geleget/ die dem Publico so wol gefallen/ daß auch viele Gelehrte solche bald in offentlich-getruckten Schrifften recommendiret/ und mich dadurch animiret haben/ in meinem Vorhaben mit desto grössern Eyfer fortzufahren/ daß ich bald darauf die Universal- und General-Charten, welche von andern sonst berühmtesten Geographis etwas negligirt worden/ in bessern Stand zu richten/ mit unverdrossener Mühe mich unterfangen habe: Zu diesem veranlasseten mich nicht allein die zuverläßliche allerneueste in offentlichen Druck heraus gegebene Nachrichten der Chinesischen Observatorum S. J. sondern auch die herrlichste darauf edirte Frantzösische Charten der Hochberühmtesten Geographorum Herrn de Fer, und l'Isle, welche Anno 1700. gleich nach einander die schon längst gewünschte Reformation der Geographiæ universalis in das Werck gerichtet hatten. Indem ich aber gantz unvermuthet die allzugrosse Differenz dieser beyden Hochberühmten Geographorum, in ihren Tabellen wahrgenommen/ daß der letztere dem ersten öffters so gar bey 12. und mehr gantzer Grad/ also über 180. Teutscher Meilen widersprochen/ und noch über das ein berühmter Frantzösischer Scribent Mr. de Vallemont in der Vorrede Elements de l'Histoire, gar ein hartes Sentiment über des Herrn de Fer seine neu heraus gegebene General und Universal-Charte gegeben/ so wurde ich deswegen fast consterniret/ und sehr irre gemacht/ mein Geographisches Vorhaben kaum weiters zu prosequiren; Allein ich recolligirte mich bald wiederum/ in Erwegung/ daß derjenige Ruhm und Gloire, denn sich der Preiß würdigste Herr de Fer mit seiner neu-edirten Universal-Charten/ sowol bey der Königl. Academie der Wissenschafften zu Paris/ als bey der gantzen Welt/ ohne Widerspruch/ erworben/ dadurch dem Königl. Geographo de l'Isle, und dessen Favoriten/ (unter welchen ohne Zweiffel auch der Herr de Vallemont ware/) eine grosse Æmulation um dem Dauphinischen Geographo nichts nachzugeben/ nothwendig erwecket haben werde. Dahero ich/ so gut ich kunte/ dieser zweyen widerwertigen Geographien zu vereinigen/ und die meinige damit zu schmücken und zu zieren suchte/ das ich zwar nicht unterliesse/ viele unverwerffliche/ schöne Remarquen von dem Hn. de l'Isle zu nehmen/ gleichwol aber in der Haupt-Sache dem Herrn de Fer, meistens den Vorzug zu lassen/ zumahlen ich nach besserer Uberlegung des Herrn de Vallemont seiu Sentiment in vielen Puncten sehr schwach und zum Theil sehr übel fundirt befunden/ wiewohl auch nicht zu laugnen/ daß er einiger massen/ denselben vieler geringeren Fehler mit Grund der Warheit überwiesen habe. Ich will demnach hiemit den aus dem Frantzösischen übersetzten Inhalt aus der Vorred des Herrn de Vallemonts Elements de l'Histoire hieselbst dem Hochgeneigten Leser communiciren/ welcher also lautet:

„ Zu der Zeit/ als man anfienge/ meine Elementa der Historie zu trucken/ gab der Herr de Fer eine General-Charte der gantzen Welt/ „ oder so genannten Globum heraus/ in welchem ich (so zu reden) alle alte Linien verwirret fand. Es schiene/ als wann man gantz in eine andere Welt gesetzet. Von Abend gegen Morgen/ ohne daß man von seiner Stelle kam/ befande man sich 200. Meilen näher bey „ Alexandria/ und mehr als 600. Meilen näher an den äussersten Landen Asiä gegen Aufgang. Ich suchte rings um die Charte herum/ „ ob ich nicht die Ursach finden möchte/ die dem Herrn de Fer bewogen/ uns so viel näher gegen Indien zu setzen. Ich fande auch was ich „ suchte/ der Herr de Fer erkläret sich allda/ daß die Veränderungen so er gemacht/ gegründet seyen/ erstlich auf die himmlische Observationes „ der Herren von der Königl. Academie der Wissenschafften. Zum andern/ auf der PP. Jesuiten ihre/ so sie an verschiedenen Orten ihrer „ Missionen gemacht. Drittens/ auf eine neue Charte der grossen Tartarey/ seiter kurtzem in Holland durch Herrn Witsen gemacht/ und „ vierdtens auf die Beschreibung des Maris Pacifici, durch den Seefahrer Wilhelm Schouten. Ich untersuchte/ wie es doch habe geschehen können/ daß die alte Geographi, welche die Weite von einer Stadt zur andern nach Schätzung der Reisenden/ und manchmahl „ auch nach würcklicher Abmessung setzten/ so gar übernatürlich sollten gefehlet haben. Was ich mir auch hierüber einbildete/ könte ich „ doch keine Ursach finden/ einen solchen erschröcklichen Irrthum von ihnen nur zu argwohnen. Ich habe mir folglich eingebildet/ es „ könte solcher Verstoß wohl von Seiten der Observatorum herrühren. Es schiene mir auch würcklich gantz was besonders/ daß man „ die Weite eines Orts nach dem andern auf der Erden/ in denen Observationibus des Himmels suchen wolte: Da doch vielleicht die „ Astronomie noch unvollkommener und ungewieser ist/ als die Geographie. Ich machte mich darüber/ dasjenige zu lesen/ was Mr. Vos„ sius der Jüngere/ über die Verbesserung der Longitudinum geschrieben. Endlich brachte ich meine Difficultäten zu Papier. Bey „ Anfang nun des Trucks geschahe es/ daß der erste Versuch verlohren wurde/ da ich es von Versailles nach Paris schickte. Es verfiele „ in die Hand eines Mannes/ der kein Bedencken truge/ das Paquet zu eröffnen/ und dem Herrn de Fer zu überbringen/ welcher sehr „ übel empfand/ daß ich Schwürigkeit machte/ alles dasjenige/ was er in seiner neuen Welt-Charte gesetzt/ anzunehmen. Er beklagte sich „ deßwegen nach eignen Gefallen. Nun ist eben hier nicht darum zu thun/ was er deßfalls gesagt oder gethan: Aber ich ward gewar„ tet; man werde mirs gedencken/ daß ich an der Nutzbarkeit derer zur Verbesserung der Geographie in Siam, und anderwärts gemachten „ Observationen zweiffle/ und eine solche Art/ die Longitudinem zu bestimmen/ nicht blindlings annehmen wolle/ welche doch die Herren der Königl. Academie selbst vor gut erkennen/ und bey allen Gelegenheiten rühmen. „ Biß daher Herr Vallemont, welcher nach seiner Critique in nachfolgenden mehrern Umständen (welche ich aber hieher zu setzen/ für zu weitläuffig und unnöthig erachte) zu prosequiren kein Bedencken truge/ ohnerachtet er kurtz zuvor oben gemeldet/ daß die Herren der Königl. Academie des Hn. de Fer seine Universal Charte/ die sich auf die neue Astronomische Observationes der Hn. Hn. PP. Jesuiten gegründet/ selbst für gut erkennten/ und bey allen Gelegenheiten rühmten. Wodurch der gute Herr de Vallemont ja sich selbst für kluger und geschickter/ als alle solche Herren der Königl. Academie deutlich darstellete/ weil er blindlings (als einer der von denen Astronomischen Principiis vielleicht noch wenig in seinen Kopff bringen können/) solche Art die Longitudinem betreffend/ nicht annehmen oder verstehen wollen/ dann die Astronomie (welche er in denen Distantiis und magnitudinibus corporum cælestium, worinnen die Hochgelehrte Observatores, wegen des unermessenen grossen Himmels/ dann auch der heut zu Tag florirenden widerwärtigen Systematum halber/ noch nicht eins haben werden können/ gar ungewiß befunden/) haltet er in dem Punct/ die Longitudes entferneter Locorum auf der Erden abzumessen/ noch viel unvollkommener und ungewieser/ als die Geographiam selbst. Der Herr de Vallemont erinnerte sich nicht/ aus was für Principiis man dann wahrgenommen/ daß die Erde rund/ und nicht vielmehr gantz flach oder gar viereckicht seye/ wie die einfältigste Leute insgemein/ und die vorige Chineser in ihrer vermeinten Klugheit dafür gehalten; noch daß die gantze Erd-Runde in ihrem Umfang 5400. Teutsche Meilen ausmache/ denen Astronomischen Grund-Sätzen beyzumessen/ sondern vielmehr aus dem Bericht der alten Geographorum einiger grossen Reisen nacher Indien/ und derer berühmten Voyageurs welche die Weite von einer Statt zu andern nach ihrer Schätzung und öffters gar nach würcklicher Abmessung gesetzet/ herzunehmen seye/ als von welchen man nicht so viel zu argwohnen/ noch daß sie so übernatürlich fehlen/ und solch erschröcklichen Irrthum hätten begehen können wie seines Erachtens die Astronomische Observatores zu begehen gewohnet seyen. Da doch die in die Ferne Reisende/ sowol zu Wasser wegen der verborgenen Gegenströmen/ weiten Umwegen/ und allerhand bald beförderlich bald hinderlichen Winden/ als auch die zu Lande über hohe Berge/ krumme Abwege/ und sandigte Wüstenenen/ keinen gewissen Schritt/ zugeschweigen so lange und etlich tausend Meilen sich erstreckende Distantias locorum abzumessen/ vielweniger gewiß zu schätzen sich vermessen können. Wann die alte Geographi vor denen neuern so viel Credits auch bey ihrer nichtigen Schätzung (wie weit ein Ort von dem andern in die Ferne entlegen seyn möge) haben solten/ so dörfften wir des alten vortrefflichen Naturkündigers Epicuri, welcher dafür gehalten/ daß der Sonnen-Cörper nicht über anderthalbe Schuh in der Grösse an sich selbst seye/ seine Schätzung gleichmässig nicht für so ungereimt erkennen/ als die heutige gelehrte Welt mit billichster Verachtung solche verlachet. Dann Epicurus, der sonst in seinen andern Ratiociniis, was die Natur-Erkundigung anbelangt (seinen ruchlosen Atheismum ausgenommen) der allertiefsinnigste und klugeste Philosophus zu seiner Zeit gewesen/ wie dessen Vortrefflichkeit der alte Poët Lucretius mit 6. Büchern de Rer. Nat. vor allen andern Weltweisen/ heraus gestrichen/ dann Epicurus, melde ich gabe seiner Meinung oder Schätzung wegen/ gar zierlichen Beweiß/ indem er vorstellte/ daß ein kleines Kertzen-Licht von einer sehr weit entlegenen Ferne eben so groß/ obgleich mit dunckern Licht/ zu seyn scheine/ als in der Nähe/ weil dann nun die Sonne bey ihrem Auf- und Niedergang nicht über anderthalbe Schuhe groß gesehen werde/ so seye sie als der hell-lichteste Cörper auch an seinem entfernten Ort selbst nicht grösser als sie scheine. Wie billich man aber dieses an Seel und Leib blinden/ alten/ thörichten Philosophi vermeinte Klugheit verachte und spotte/ wird kein Kluger zu unsern Zeiten mehr in Abred nehmen. Alle Wissenschafften seynd anjetzo heut zu Tag so hoch gestiegen/ daß wir vermeinen solten/ als ob sie den höchsten Gipffel erreicht hätten; Allein man kan sich versichern/ daß die zukünfftige Welt noch eben so viel/ und vielleicht noch weit mehr als wir wissen/ zu entdecken haben werde/ dergleichen die heutigen Geographi uns genugsam vor Augen geleget/ und davon uns der alte Poët Seneca in Medea schon deutlich vaticinirt hat:

Venient annis secula seris,
Quibus Oceanus vincula rerum
Laxet & ingens pateat tellus,
Typhisque novos detegat orbes,
Nec sit terris ultima Thule.

Der grösseste Welt-Theil Americæ, wovon Anfangs Christoph Columbus die Antillische Insuln/ und nachgehends Americus Vesputius den übrigen vesten Theil entdecket/ wird noch nicht das Ende seyn dessen/ was von der grossen Runde der Erden kan weiters entdeckt werden/ die grosse Australische Plaga, und die mitternächtige Regionen des noch nicht völlig bekandten Americanischen vesten Landes/ werden

der

Vorrede an den Leser.

der Nachwelt noch genugsame neue Länder zu erfinden/ und die Geographiam ferners zu verbessern übrig lassen. Dahero dann auch die allerneueste Geographische Charte noch nicht so vollkommen/als sie zu wünschen/ja(wie der Herr de Vallemont noch ferner in seiner Vorrede gemeldet) auch nicht wol noch zu hoffen / wann gleich mehr berühmte neue Geographi, von eben dergleichen hohen Ansehen als der Herr de l'Isle selbst/ die vorher gehenden/aus Æmulation, zu schwächen oder zu stürtzen/ sich hervor thun werden. Gleichwie nun dem Preiß-würdigsten Herrn de Fer, Dauphinischen Geographo, wegen seiner ersten neuen Universal-Charten (worinnen es freylich ohne ziemliche grosse Fehler ohnmöglich hat ablauffen können) durch seinen Æmulatorem, grosser Tort geschehen / da nicht allein durch die neue l'Islische Charten/ sondern auch geschehene Promessen einer andern Introduction oder Einleitung in seiner Geographie, (die er zwar versprochen/aber biß daher in 14. Jahren / so viel ich die gantze Zeit hero mit allen angewandten Fleiß / mich um selbige vergeblich bewerbend/in Erfahrung bringen können/) die Authorität des erstern mächtig gehemmet und verkleinet/ohnerachtet des Herrn de l'Isle seine Geographische Charten von ihme selbst noch nicht allerdings vertheidiget; ja/ wann wahr ist/was in einigen schon A. 1703. neu angemerckten Parisischen Longitudinibus locorum, worunter sich Hispahan in Persien in 84. Grad (da der Herr de l'Isle solches in den 70. Grad long. gesetzet/) befinden solle/so wird der Herr de l'Isle sich gegen seine Mitglieder der Königl. Academie der Wissenschafften / entweders zu verantworten/oder schuldig wissen/und dem Herrn de Fer, der mit Hispahan über 2. Grad long. das ist/ nicht über 30. Teutsche Meilen/er aber 14. Grad/das ist 210. Meilen gefehlet/hierinnen nothwendig recht und den Vorzug lassen müssen. Ich meinerseits schätze mich viel zu gering/obbenannte Welt-berühmte Männer/ einen davon weder zu vertheidigen/ noch des andern hohe Erudition zu carpiren / weil ich gegen beyde allen gebührenden Respect und grosse Æstimation trage / ich habe aber ihre obberührte differentien / als dermahlen Welt-berühmtesten Geographorum in dieser Vorrede meines Atlantis anzuführen/für eine Nothdurfft erachtet / damit wann ich andere weit grössere Geographos, einander contradicirend//an Tag gelegt/ mir/ als einen weit geringeren / desto leichter meine ohnmöglich gantz zu vermeidende Fehler und deliquia Geographica pardonnirt werden mögen. Meine Meinung ist hier nicht/ so Hochgelehrt-und Hochansehnlichsten Leuten zu widersprechen / vielweniger derselben Ruhm zu verkleinern / sondern allein meine Fehler klein zu machen/ ich will mit Horatio de Arte Poët. sagen: Vitavi denique culpam non laudem merui. So ist demnach leicht zu erachten / und nicht minder zu vermuthen/ daß weil in Franckreich wider den vortrefflichen Herrn de Fer, die Æmulation und Neid prævaliret / es auch hier in Teutschland nicht ermangeln werde / daß vielleicht bald nach mir sich einige dergleichen hervor thun werden / die meinen geringen Ruhm zu verringern oder zu hemmen/ gleiches Vorhaben zeigen möchten /da in meinem Teutschen Hochwerthesten Vatterland vor mir noch keinen das Glück gewollt/ ein solch complet Geographisches Werck an das Licht zu bringen.

Indeme ich aber durch viele Wohlgönner und Hochgelehrter braven Männern ihre Feder/ (die in offentlichen Schrifften meine Conatus zu secundiren/sich freywilligst meiner angenommen/) befördert worden/ so melde ich hiemit allen denen / und zwar in specie dem wohl-verdienten Mellisanti, Herrn Johann Gottfried Gregorio von Toba/ aus Thüringen/ Herrn M. Caspar Gottschling/ Rect. Lyc. Neo-Brandenb. in Meso-Marchia : Herrn Christian Juncker / Directori zu Sachsen-Altenburg / und allen andern/ die meine Ehre zu propaliren sich angelegen seyn lassen / schuldigsten Danck / absonderlich aber dem vortrefflichen und mit vielen Welt-beliebten Schrifften Hochberühmten Hamburgischen Schul-Rectori Herrn Johann Hübnern / daß dieser zu seinen auf allen Gymnasiis recipirten und applaudirten Geographischen Fragen / meine edirte Land-Charten nicht allein methodisch zu lehren / erwehlet / sondern auch mit einer für die Jugend der Gedächtnus höchst-nutzlich angeordneten Illumination beehret/ und also zu einem fast unentbehrlichen Schul-Atlante gemacht hat/wofür ich Ihme und allen denen/ welche der studirenden Jugend meine Land-Charten noch ferners recommendiren werden / mit unsterblichen Danck jederzeit verbunden seyn werde. So viel in mir ist / und mir der liebe GOTT weiters die Gnade verleyhen wird / werde ich nicht ermangeln/noch mehrere specimina meines unermüdeten Fleisses / sehen zu lassen/ damit inskünfftige mein Atlas Geographicus nach Möglichkeit verbessert werden möge. Nebst diesem bin ich nicht minder im Werck begriffen/einen Atlantem Cælestem denen Liebhabern der Edlen Astronomie zum besten durch die Hochgelehrte Hand des Herrn Joh. Gabriel Doppelmeyers/Mattheseos Prof. Publ. allhier / heraus zu geben/der von andern anderwerts edirten Atlantibus Cælestibus sehr different seyn solle/davon ich allbereit eine General-Charte von solchen / die unterschiedliche Mundi Systemata der Welt-berühmtesten Astronomorum Copernici, und Tychonis de Brahe, nach dem Exempel anderer Geographorum, etwas ausführlicher vorzulegen/ diesem meinem Atlanti zuvorderst einverleibet habe/ damit diejenige/ welche eben ex instituto, die Astronomiam zu excoliren keinen Vorsatz haben/von dem grossen Welt-Gebäu des Allmächtigen Schöpffers doch einiger massen überhaupts/ eine Cognition haben / und mit geringer Mühe gar leicht aus solchen Charten sich ein Ideam davon formiren mögen. Vielen ingeniis will die Astronomische Betrachtung gar schwer vorkommen/und weder eines noch das andere Systema im Kopff gehen / da doch denen/ die es nur mit geringen Nachdencken erwegen wollen/ gar leicht alles mit guter Vernunfft zu begreiffen seyn wird/ ja welche einmahl ihren gustum darinnen gefunden/die werden sich auch öffters mit solchen Charten ergötzen / und mit dem Poëten Ovidio Fastorum lib. 1. sprechen:

Felices animæ, quibus hæc cognoscere primis,
Inque domos superas scandere cura fuit.
Credibile est illos pariter vitiisque jocisque
Altius humanis exeruisse caput,
Admovere oculis distantia sidera nostris,
Ætheraque ingenio supposuere suo.

So ist dann anitzo mein Vorhaben nicht in meinem Atlante Geograph. mit mehrern Astronomischen Charten / zu tractiren / sondern alles auf dem vorhabenden Atlantem Cælestem zu verspahren / in welchen auch auf mein special inständig-geschehenes Ansuchen obgedachter Herr Professor eine General Charte von dem gantzen Erdboden (auf lauter Astronomische gewisse Observationes gegründet/) verzeichnen wird/da weiters keine andere als bloß allein die loca Observationum sollen gestellt seyn/damit man inskünfftige auf die richtigste Observationes (welche alle specificirt/ wie solche tractirt/ und ob selbige/vermittelst einer Monds-oder Sonnenfinsternus/oder durch die Satellites Jovis wahrgenommen/und von wem solche aufgezeichnet und celebriret worden seye/) nicht aber auf die blosse Authorität der Hochansehnlichsten Königl. Französ. Geographorum allein/(deren sich ein jeder auf dergleichen Observationes zu gründen/ohne weitern Beweiß vorgegeben/ desto sicherer bauen/da mit der Zeit durch gelehrte Leute dieser Antrag vermehret werden/und die neuere Observationes auf die leere spatia ungehindert eingetragen/auch von Jahr zu Jahr/durch fleissigen Beytrag / anwachsen mögen. Dieses habe inzwischen meinen Hochgeneigten Fautoribus prævie anzeigen wollen/um zu zeigen / wie ich mir nach all meinen Kräfften und Vermögen / äusserst angelegen seyn lasse / die Geographiam bester massen zu excoliren / und dasjenige was mir von Anfang theils aus Mangel bessern Grundes / als auch vorderst wegen Abgang der darzu erforderten grössern Mittel gefehlet / inskünfftige durch bessere Anführung von meinen Nachfolgern ausgeführet werden möge / da man dann hernach in folgenden Jahren / gleichwie alle Künsten / also auch die so hoch-nützliche Geographiam bey uns je länger je vollkommener florirend wird sehen können. Anjetzo habe die geschickte Feder erstgedachten Herrn Professoris Dopp elmeyrs / mich mit einer zwar kurtzen/ doch nervosen Introduction in meine Geographiam zu secundiren und selbige zu schreiben/erbetten/um mich einer solchen Mühe zu überheben / welche mir an meinen fernern laboribus mehr hinderlich als beförderlich seyn wurde. Die kurtze Einleitung wird also eingerichtet seyn / daß was die Liebhaber in der Land-Charten selbst schon genugsam zu sehen/ vermögen / Zum Exempel was ein jedes Land für benachbarte Länder von Auf und Niedergang / auch gegen Mittag und Mitternacht habe / welches ja allenthalben genugsam schon in denen Land-Charten selbst kan ersehen werden / mit keiner unnöthig-weitläuffigen Beschreibung beschweret werden möge. Die Einleithende Beschreibung zu diesem meinem Atlante , solle auch deswegen kurtz seyn/weil viele/ja die meiste Liebhaber der Geographie, schon entweders mit des Hochberühmten Herrn Joh. Hübners seinen Geographisch-und Historischen Fragen/odern andern guten Büchern versehen seynd/denen allen meine Introduction, wann sie lang und kostbar wäre/entweders überflüssig/oder unangenehm seyn würde / da im Gegentheil die beliebte Kürtze meinem Atlanti nach aller Nothdurfft beyträglich/diesen auch mehr zieren/als jemand belästigen wird können. Meine Charten selbst auch seynd meistens schon mit so vielen remarquen begleitet/daß sie fast keiner Beschreibung bedörffen. Ich habe die Consolation, daß sie biß dahero so beliebt gewesen/daß viele von diesen zum Nachstich/von einem Ausländer / gewürdiget worden; ich hätte aber wünschen mögen / daß mir derselbe in solchen Copeyen wie in der gedruckten Divisiva totius Orbis Descriptione, welche ehedessen in die Funckische Handlung unter meinem Namen/wiewol nur mit eintzeln Buchstaben I. B. H. componirt heraus geben lassen/in allen meinen übrigen Charten/wo er so gar die Dedication mißbraucht hat/auch meinen Namen zu lassen/die Ehre gegönnet hatte. Allein das war nit sein propos. ja daß er die 3. Buchstaben in seinem Nachstich mit eingerucket/war nur aus Versehen/und Unwissenheit/daß diese meinem Namen exprimiren solten/ gleich Anfangs geschehen; nach diesem hat er sich schon besser vorgesehen/meinen Namen mit allen Fleiß auszumustern. In dem Nachstich meines von mir inventirten Horologii Geographici, da ich ihme sonst für solches copiren (weil er meinen teutschen Bericht vom Nutzen und Gebrauch dieser Uhr / zugleich auch in seine Holländische Muttersprach mit zu übersetzen sich die Mühe genommen) mit höflichsten Danck wäre verbunden gewesen / hat er lieber des Uhrmachers/als meinen/des Inventoris seinen Namen/ oben ansetzen / und damit meinen Ruhm/ nach allen seinen Kräfften / untertrucken wollen. Den Nachstich meiner Inventionen und Land-Charten gönne einem jeden Ausländer/wann solcher ohne Usurpation eines Falsi geschiehet/von Hertzen gerne/ist auch billich/daß man einem andern verzeihet/was man selbst zu thun gewohnet/weil einem Ausländer/auf solche Weis etwas nachzumachen/niemals für unbillich gehalten worden/ auch das/ was Horatius de arte Poëtica schreibt/ hier gar wol Platz findet/und zu appliciren:

Quidlibet audendi semper fuit æqua potestas.
Scimus & hanc veniam petimusque damusque vicissim.

Dann was einer von Rechts wegen thun kan/ist dem andern nichts als billich; ja wohl dem! der etwas so Gutes inventirt und heraus gibet/welches andere zur æmulation und Neid bewegen kan. Ich schliesse hiermit meine unvorgreiffliche Vorrede: Und empfehle diese / und meine fernere Conatus , meinen höchst-und hochschätzbaren Geographischen Liebhabern / in ihr beständige hohe Wolgewogenheit. Geschehen Nürnberg den 25. Julii im Jahr Christi 1714.

Ein-

Einleitung Zur GEOGRAPHIE.

Es ist bekandt daß man alles dasjenige / was uns von dem grossen und herrlichen Welt-Gebäue zu Gesicht kommet/nach gemeiner Art in zwey Theile / nemlich in Himmel und Erden zu theilen pflege. Ob nun wohl diese Eintheilung nach vieler Meynung gar ungereimt zu seyn scheinet/ indeme die Erde gegen dem Himmel nur wie ein kleines Punct gegen einem grossen Corpore anzusehen ist/ so ist doch solche in Ansehung dessen / so viel wir cognition von einem jeden dieser beeden Theile haben/ eben nicht so ungereimt noch übel proportionirt/ daß demnach in Regard des letzten dannoch diese Eintheilung vor gültig erkannt werden mag. Weiln aber nun diese beede Theile viele merckwürdige und zu wissen nöthige Sachen in sich begreiffen/ so hat man auch nicht anderst als zwey nöthige Wissenschafften von selbigen überkommen können/ unter welchen der ersten/die von Himmel handelt/ der Name der Astronomie, und der andern/ die von der Erden tractiret/ der Name der Geographie beygeleget worden.

Vor diesesmahl ist unser Vorhaben den zweyten Theil/ nemlich unsern gemeinen Wohn-Platz/ die Erde in genäuere Betrachtung zu ziehen / die Vorstellung aber des ersten auf eine andere Gelegenheit zu verspahren.

Es lehret die tägliche Erfahrung daß unsere Erde aus zweyen Theilen/ nemlich aus Land und Wasser bestehe/ dahero dann die Geographie in genere und überhaubts gantz wohl eine Beschreibung der Erden/ worunter diese beede Theile enthalten sind / benennet werden mag / will man aber specialiter gehen/ so müste man in Ansehung dieser Haupt-Theile / woraus die Erde bestehet/selbige in Geographiam propriè sic dictam in die Land-Beschreibung und in Hydrographiam in die Wasser-Beschreibung abtheilen.

Die Geographia in genere betrachtet die gantze Erde / was deren Theile entweder gegen den Himmel/ oder gegen sich selbsten / oder gegen eine Historische Beschreibung vor eine Relation haben/ dahero dann auch in Ansehung dessen die Geographie in Geographiam mathematicam, naturalem und historicam und also in drey Theil allhier abgetheilet wird / von welchen wir im nachfolgenden specialiter, jedoch kurtz/ abhandeln wollen.

Erstes Buch.

Von der Geographia mathematica.

Die Mathematische Geographie ist diejenige / welche / um recht zu zeigen / wie alle Theile der Erden mit denjenigen des Himmels correspondiren / von einigen Mathematischen Theilen eines und das andere / absonderlich von der Astronomie, unterschiedliche Puncten / Linien und Circkuln entlehnet und auf die Erde appliciret.

Diese ist das Fundament aller andern/ und kan man in denselben ohne der Mathematischen nicht wohl fortkommen / dahero man solche vor allen recht begreiffen muß.

Das Erste Capitel.

Von der Figur der Erden.

Weiln das Haupt-Werck in dieser Geographie auf der Erden Figur beruhet / indeme aus solcher alles andere muß hergeleitet werden / also wird in alle Weg erfordert / daß wir zuförderst aus gewissen und unstrittigen Gründen derselben Figur darthun. Wann wir erstlich die Meynungen der Alten hierüber anhören wollen / so finden wir gar vielerley und öffters wunderliche Gedancken hievon / daß man offt nicht glauben könte / wie diejenige / die den Namen eines Philosophi gehabt / auf solche Einfälle gerathen / wir wollen aus vielen nur einige vortragen. Anaximander und Leucippus soll der Erden eine Cylindrische Figur zugeeignet haben. Cleanthes habe davor gehalten/daß die Figur der Erden einem doppelten cono, dessen bases auf einander stünden / die zwey Spitzen aber die Erd-Poli wären / beykäme. Einige sollen mit Heraclito geglaubt haben / daß die Erde wie ein hohles Gefäß / das in der Mitten tieff ist / gegen die Seiten aber in die Höhe gehet / damit die See nicht auslauffe / beschaffen seye. Anaximenes samt Empedocle soll gar der Meynung gewesen seyn/daß die Erde von einer runden Fläche wäre / wie oben ein runder Tisch / und zwar von einer basi eines grossen Cylinders. Dieser Meynung sind heut zu Tag viele von dem gemeinen Volck/ auch von denen die noch von einem bessern Calibre, inzwischen aber in der Astronomie und Geographie gantz unerfahren sind/ als welchen die Erde / den äusserlichen Ansehen nach / gantz platt und eben / und endlich wie der Himmel auf allen Seiten aufstünde/ vorkommet / weilen aber dabey die Erde mit der See umgeben / so meynen sie auch / wie die alten Poëten fabuliret/als wann die Sonne mit den Sternen beym Aufgang aus der See heraus / im Niedergang wieder in dieselbe steigen / und sich gleichsam nach ausgestandenen Fatiquen darinnen erfrischen müste / und was dergleichen wunderliche Einfälle mehr sind.

Man findet aber doch im Gegentheil bey den alten Philosophis auch wiederum einige / deren Meynung mit unserer heutigen Experienz desto besser überein trifft/ indeme Parmenides, der ungefehr 500. Jahr vor Christi Geburt floriret / und Thales der fast 100. Jahr noch vorher gelebet / die Erde vor ein Kugel-rundes Corpus gehalten. Ja es haben auch andere kluge Heyden solches geglaubt / gleich wie unter vielen Ovidius in dem VI. Buch Fastorum in folgenden Versen gar schön davon geschrieben:

Terra pilæ similis, *nullo fulcimine nixa,*
Aëre subjecto tam grave pendet onus.
Ipsa volubilitas libratum sustinet orbem,
Quiq; premat partes, angulus omnis abest.
Arte Syracusia suspensus in aëre clauso
Stat globus, immensi parva figura poli.
Et quantum à summis, tantum successit ab imis
Terra: quod ut fiat, forma rotunda *facit.*

Welche ein Liebhaber der Poësie auf Teutsch also gestellet:

Die Erde/ wie ein Ball / pflegt nirgend aufzusitzen /
Sie schwebt in Lüfften frey/ so schweer sie auch mag seyn.
Dann / weil sich alles dreht / so braucht sie keine Stützen/
Kein Eck noch Winckel ist / der sie könnt schrencken ein.
Nach Syracuser Kunst kan sie so zierlich hangen /
Im grossen Himmels-Zelt / nur wie ein kleines Ey.
So weit von unten auf / so hoch hat sie zu langen /
Drum folgt / daß ihr Gestalt die Kugel-Runde sey.

So ist dann bey allen Philosophis, Astronomis und Geographis nach verschiedenen Rationibus und Gründen heut zu Tags eine ausgemachte Sach/ daß die Erde gantz gewiß Kugel-rund seye / oder doch zum wenigsten einer Kugel-runden Figur gar genau beykomme / welches letzte auf die Meynung einiger neuen Philosophorum abziehlet / die da glauben daß unser Erde eben nicht gantz Kugel-rund / sondern etwas Ovalicht oder Eyförmicht seye / in welcher die Erd-axis der längste Diameter ist / andere aber halten vielmehr davor / daß der grosse Diameter durch den Erd-Æquatorem gehe / und der Kleine die Erd-axis seye. Deme mag nun seyn wie ihm will / so ist doch dieser Diametrorum Differenz, so anderst eine ist / eben nicht so viel / wie der vortreffliche Newton selbsten statuiret / von einander discrepant, also / daß wir sie inzwischen dannoch gar genau vor eine runde Kugel gelten lassen können.

Die Beweiß-Gründe / welche darthun daß die Erde rund seye / werden entweder von dem Himmel aus Observationen, oder aus einigen auf der Erden hergenommen / die bekandteste / und zwar erstlich diejenige so aus dem Himmel hergehohlet werden / sind folgende:

1. Daß man den Erd-Schatten / in welchen der Mond zu gewiesen Zeiten bey den sich ereigneten Finsternissen getretten / jederzeit rund befunden / dahero dann folgen muß / daß das Corpus, das allezeit einen solchen runden Schatten in den Himmel / wohin er auch mag gefallen seyn / geworffen / Kugel-förmig seyn müsse / indeme man sonsten kein Corpus in der Welt finden kan / das immer einen runden Schatten / es falle auch das Licht darauf wo es wolle / von sich würffe.

2. Daß sich / je weiter man von Mittag gegen Mitternacht / oder von Mitternacht gegen Mittag / es seye gleich zu Wasser oder Land gelanget / jederzeit bey der Polus-und Mittägigen Sonnen-Höhe eine Differenz ereigne / woraus man nichts anders als eine Kugel-runde Figur gegen diese Gegenden abnehmen kan. Und dieses hat man auch von Abend gegen Morgen sowohl zu Wasser als zu Land vor richtig erkannt / indeme aus den Observationen dargethan wird / daß alle diejenige Völcker / die Abendwärts liegen / den Aufgang der Sonnen und der Sternen viel später als die gegen Morgen zu wohnen / zu sehen bekommen / welches demnach auch gegen diese Gegenden ein kuglichtes Corpus andeuten muß.

Von den Gründen / die aus den Observationen auf der Erden zum Beweiß ihrer Kugel-förmigen Figur dargelegt werden / haben wir unter einigen auch folgende.

1. Daß man bey vielen grossen Schiffarthen bißhero befunden / wie selbige / wann man sie nach den Reguln / die auf eine sphærische Figur gerichtet gewesen / und auf eine Resolution der sphærischen Triangul angekommen / gar wohl ausgeschlagen / welches bey einer andern Figur nicht hätte geschehen können / so ist demnach kein Zweiffel / daß die Erde eine Kugel-runde Figur habe.

2. Daß man / so jemand zu Wasser vom Land / wo in der Nähe ein hoher Berg oder Thurn ist / abfähret / immer desto weniger / je weites es in die See gehet / von dem untern Theil besagten Bergs oder Thurns zu sehen bekomme / hingegen aber / je näher man von der Weiten gegen das Land zu Wasser gelanget / immer mehr und mehr von oben hinab zu observiren habe / welches alles aus der runden Figur der Erden seinen Ursprung hat.

Weil wir nun nach den bißherigen der Erden eine sphærische Figur zugeeignet / so müssen wir selbige nicht Mathematicè, sondern Physicè rund machen / indeme sie unzehliche und grosse Ungleichheiten als viele hohe Ber-

ge und

ge und tieffe Thäler in sich hat / die aber doch in Ansehung der überaus grossen Erd-Corpulenz eben so wenig und wohl noch weit weniger importiren/als die Ungleichheiten bey einer Pomerantzen etwas an ihrer Rundung benehmen können.

Das zweyte Capitel.

Von den Puncten und Linien / die innerhalb der Erd-Kugel concipiret werden.

DAmit die Erde mit dem Himmel in allen Stücken eine gleiche Correspondenz erlange / um hernach darinnen recht zu determiniren / welche Länder auf der Erden am hitzigsten / welche am temperirtsten/ welche am kältesten seyen/welche Völcker zu einer Zeit einerley oder contraire Jahrs-Zeiten haben / welche mit einander einerley Mittag haben oder nicht / welche längere Täge zehlen mögen/ und was dergleichen noch mehr ist / so ist in alle Wege vonnöthen daß die Geographie allerhand Puncten / Linien und Circkul der Astronomie abborge / und solche nicht sowohl innerhalb der Erd-Kugel als ausserhalb derselben applicire/wir wollen demnach/ weilen unser Vorhaben es also mit sich bringet / auch selbige / und zwar am ersten in diesem die Puncten und Linien / die innerhalb der Erd-Kugel concipiret werden / und dann in folgenden Capiteln die Puncten und Circkul die auf der Erd-Fläche vorkommen / erklären und behörig appliciren.

Ob schon in und auf unserer Erd-Kugel unzehlige Puncten / Linien und Circkul concipirt und gezogen werden könnten / so haben wir doch von allen diesen nicht gar viele hierzu vonnöthen. Innerhalb der Erd-Kugel haben wir nur ein Punct/ das das Centrum davon ist/ und vier Linien als 1. den Diametrum der Erd-Kugel/ 2. die Axin der Erd-Kugel/ 3. die Axin der Eclipticæ und dann 4. die Axin des Horizonts zu betrachten.

Das Centrum in der Erd-Kugel ist dasjenige Punct / das wir accurat mitten in derselben uns concipiren / also daß / wann aus solchem Centro gerade Linien biß an ihre Ober-Fläche gezogen worden / selbige einander gleich sind/ und jede insonderheit die Helffte von einem Diameter ausmachen / dieses Punct ist dienlich um die halbe Erde Diametros und die so genannten grossen Circkul (von welchen unten wird gemeldet werden/) als aus deren Centro recht zu determiniren.

Diameter oder ein **Durchmesser** der Erd-Kugel ist diejenige grade Linie / die durch ihr Centrum von einem End zum andern gezogen wird. Diese dienet um dardurch die Circumferenz der Erden / daraus aber die Ober-Fläche der Erd-Kugel/ und dann bey dieser den gantzen Inhalt derselben zu finden.

Unter allen Diametris, die in der Erd-Kugel concipiret werden mögen / sind absonderlich drey / die man derselben Axes nennet / zu consideriren.

1. Der Diameter, so auf die Mitternächtige und Mittägige Gegend accurat zulauffet / wird die Erd-Axis benennet. Diese Axis deutet an ihren beeden Enden auf der Erd-Fläche zwey Puncten an / die wir die Polos nennen / um diese hat der Himmel samt den Sternen nach der Apparenz seine Bewegung.

2. Derjenige Diameter, der mit seinen beeden Enden auf der Kugel die Polar-Circkul beschreibet / wird die Axis der Eclipticæ benennet.

3. Endlich derjenige Diameter, so auf das Scheitel-Punct oder Zenith, und dann ex Oppositо auf das Nadir eines jeden Orts zu gehet / wird die Axis des Horizonts genennet.

Das dritte Capitel.

Von den Puncten die man auf der Erd-Kugel concipiret.

AUf der Erd-Fläche haben wir 10. Puncten/ die ihren Nutzen geben/ absonderlich zu betrachten.

Unter diesen werden 4. die Haupt-Puncten / 4. die Seiten-Puncten und 2. die Vertical- oder Scheitel-Puncten benennet.

Die 4. ersten Puncten haben deswegen den Namen der Haupt-Puncten / weil solche die 4. Haupt-Gegenden der Welt / die man durch Puncten andeutet / als Mittag / Mitternacht / Morgen und Abend bemercken.

Unter diesen vier Puncten werden 2. als unbewegliche und 2. als bewegliche Puncten regardiret.

Die zwey unbewegliche sind diejenige / die sich in den Gegenden der Welt gegen Mitternacht und Mittag befinden / und eben das/was die Poli sind / ausmachen.

Man nennet diese beede Puncten von dem Griechischen her / Polos, welches so viel als eine Umdrehung bedeutet / indeme nach der allgemeinen Meynung sich der gantze Himmel um diese unbewegliche Puncten innerhalb 24. Stunden drehen soll.

Der eine Polus so in Ansehung unserer gegen Mitternacht zustehet / wird der Polus Arcticus von dem Griechischen ἄρκτος, welches so viel als das Sternbild des Beerens / weil unter desselben Schwantz dieses Punct stehet / andeutet / der andere hingegen wird Antarcticus, weil er dem Arctico entgegen stehet / benennet.

Die zwey bewegliche Puncten sind diejenige / die grad gegen Morgen und Abend zu gehen/ sie sind aber so offt gegen dieselbe Gegenden beweglich/ so offt sich die Meridiani der Oerter verändern.

Es werden aber durch die Puncten des Auf- und Untergangs eigentlich diejenige Puncten verstanden / in welchen die Sonne auf- und untergehet / da Tag und Nacht just einander gleich sind / dahero ist der Morgen das Punct da die Sonne / wann sie grad in dem Æquatore lauffet / aufgehet / und der Abend das Punct da die Sonn untergehet / indeme sich selbige eben in dem Æquatore befindet.

Man hat ferner / weilen die Sonne das Jahr durch gar nicht in diesen Puncten beständig bleibet / sondern alle Tag in einem andern immer Seitwärts auf- und niedergehet / wo sie auf beeden Seiten zu äusserst gestanden / 4 Seiten-Puncten/als Ortum æstivum, und Occasum æstivum, Ortum hybernum und Occasum hybernum zu bemercken.

Ortus und Occasus æstivus sind diejenigen Puncten / in welchen die Sonne / wenn der längste Tag im Jahr ist / auf- und untergehet / weil nun dieses im Sommer geschiehet / so werden auch die Puncten Sommer Auf- gang und Sommer Niedergang benennet.

Ortus und Occasus hybernus sind diejenigen Puncten / in welchen die Sonne / wann der kürtzste Tag im Jahr ist / das im Winter zu geschehen pfleget / dahero sie auch der Winter-Aufgang/ der Winter-Untergang heissen / auf- und untergehet.

Diese 4. Neben- oder Seiten-Puncten können in dem Himmel nicht besser observiret werden / als wann sich die Sonne in den Tropicis befindet / welche die äusserste Termini ihrer scheinbaren Bewegung sind / dahero dann bey uns und allen denen / die zwischen dem Æquatore und dem Polo arctico wohnen / der Sonnen Auf- und Niedergang in dem Tropico des Krebses / aber der Winter Auf- und Niedergang in den Tropico des Steinbocks seyn muß / hingegen haben diejenige die zwischen dem Æquatore und dem Polo Antarctico wohnen / das Widerspiel/also daß der Tropicus des Steinbocks zu ihrem Sommer-Auf- und Untergang dienen muß.

Diese 4. Haupt-Puncten nebst den vier Seiten-Puncten geben auf die Erd-Flächen einen und andern Nutzen. Zum ersten kan man dardurch andeuten / wie eigentlich ein Land gegen dem andern liegen möge. Zum zweyten geben und ordiniren sie die Winde in dem See-Compaß zur Beförderung der Schiffarth-Kunst. Zum dritten giebt das Mitternächtige und Mittägige Punct / oder der Polus Arcticus und Antarcticus bey seiner Elevirung über dem Horizont, die Polus-Höhe oder Latitudinem eines jeden Orts. Zum vierdten ist Mitternacht dasjenige Punct nach welchem unsere Geographi alle ihre Charten richten müssen/also daß Mitternacht allezeit in die Höhe / der Mittag unten / der Morgen zur Rechten und der Abend zur lincken Hand kommet / welches man eigentlich orientiren heisset.

Die zwey Puncten / die man Vertical-Puncten benennet / sind das Zenith und das Nadir, diese sind diejenige Puncten die in einer geraden Linie gegen einander über stehen.

Das Zenith ist ein Punct / welches jederzeit über unserm Haupt zu stehen concipiret wird / dahero man es auch das Haupt-Punct benennet / so offt wir nun von einem Ort zum andern gehen / so offt verändern wir auch unser Zenith.

Das Nadir ist ein Punct / welches wir uns einbilden / wie es schnur gerad unter unsern Füssen/ (dahero es auch das Fuß-Punct benennet wird/) und über dem Haupt unserer Antipodum oder Gegenfüsser stehe / daß also unser Nadir ihr Zenith und unser Zenith ihr Nadir seyn muß.

Diese zwey Puncten / dienen uns erstlich um die Polos des Horizonts zu determiniren. Zum zweyten die Länder zu wissen deren Inwohner sich gegen einander als Antipodes verhalten. Zum dritten die Meridianos oder Mittag-Circkul dardurch vorzustellen.

Das vierdte Capitel.

Von den Circkuln / die auf die Erd-Kugel gar nutzlich concipirt werden können.

WIr haben von den Circkuln / die auf der Erd-Fläche bey den Geographis in Consideration kommen / an der Zahl zehen.

Diese werden auf dreyerley Weiß betrachtet/erstlich in Ansehung ihrer Grösse. Zum zweyten in Ansehung ihres Standes. Zum dritten in Ansehung ihres veränderlichen oder unveränderlichen Platzes.

In Ansehung ihrer Grösse werden einige davon die grosse / einige aber die kleine Circkul benennet.

Die grosse Circkul sind diejenige / die durch das Centrum der Erd-Kugel gehen/ an der Grösse einander gleich sind / und nicht sowohl die Erde/ als sich selbsten in zwey gleiche Theil theilen.

Die kleine Circkul werden diejenige genennet / die ihr Centrum nicht mitten in der Erd-Kugel sondern an andern verschiedenen Orten haben / dahero sie denn dieselbe in zwey ungleiche Theile schneiden und auch ungleiche Circkul der Grösse nach / seyn müssen.

Der grossen sind sechs / als der **Horizon**, der **Meridianus**, der Æquator, die Ecliptica, und die 2. Coluri, **der kleinen** aber vier / als die zwey Tropici, und die zwey Polares.

In Ansehung ihres Standes / so bleiben einige mit einander in einem Parallelen-Gang / einige aber gehen gegen einander ungleich.

Die einen Parallelen-Stand mit einander haben / sind an der Zahl fünf/ als der Æquator, die zwey Tropici, und die zwey Polares, die aber sich in ihrer Stellung gegen einander ungleich befinden / machen ebenfalls fünff Circkul aus/ als da sind der Horizon, der Meridianus, die Ecliptica, und die zwey Coluri.

In Ansehung ihres veränderlichen oder unveränderlichen Platzes / so haben wir etliche davon / die beweglich / die andere aber unbeweglich sind.

Der beweglichen sind zwey / als der Horizon, und der Meridianus, der unbeweglichen die andern acht / als der Æquator, die Ecliptica, die zwey Coluri, die 2. Tropici, und die 2. Polares, diese bleiben unbeweglich/ man mag auch auf der Erden hinreisen wo man will.

I. Von

I. Von dem Horizonte.

DEr Horizon ist ein grosser beweglicher Circkul / der allenthalben die Helffte des sichtbaren Theils der Welt von dem unsichtbaren abscheidet.

Dieser ist zweyerley / der eine wird Horizon sensibilis, der andere aber rationalis oder Astronomicus benennet.

Der Horizon sensibilis ist ein kleiner Theil der Erden / den man mit den Augen auf einem ebenen Platz rings um übersehen kan / er ist unvollkommen und beschreibet nur einen kleinen Circkul / indeme das Aug wegen der Erd-Rundung nicht weiter hinaus zu langen vermag. Und dieser ist eigentlich nach dem Griechischen der Horizon zu benennen/ dann das Wort an sich selbsten nichts anders als eine Endung andeutet.

Der Horizon rationalis ist ein grosser Circkul / der durch das Centrum der Erden gehet / und zu seinen Polis unser Zenith und Nadir hat.

Der Horizon **ist immer** veränderlich so offt sich unser Zenith und Nadir, indeme wir von unsern Platz an einen andern gelangen/ verändert. Ob nun schon so viele Horizonten als Zenith und also unzehliche sind/ so können wir doch alle diese in dreyerley Classen eintheilen / da zu der ersten der Horizon rectus zu der zweyten der Horizon obliquus und zur dritten der parallelus referiret werden mag.

Der Horizon rectus ist derjenige / der durch die 4. Haupt-Puncten / indeme sich dessen Poli in dem Æquatore befinden / gehet / und den Æquatorem Winckel-recht durchschneidet. Solchen haben diejenige Völcker so unter dem Æquatore wohnen.

Der Horizon obliquus ist dieser / dessen Poli zwischen den Æquatorem und einen Polum fallen/ und der den Æquatorum schräg durchschneidet. Diesen Horizont haben alle diejenige / so insgemein zwischen dem Æquatore und einem Polo, ihren Wohn-Platz haben.

Der Horizon parallelus ist derjenige / dessen Poli mit dem Polis der Welt eines sind / und der mit dem Æquatore auch vereiniget wird / dessen Inwohner müssen immediate unter den Polis sich befinden.

Der Horizon dienet 1. um die Länge des Tages/ welcher diejenige Zeit ist / so lang die Sonne über unsern Horizont stehet / und die Länge der Nacht / welche die Zeit giebt so lang die Sonne darunter verborgen ist / zu determiniren.

Diese Tag-Längen sind unterschieblich / dann es sind bey denjenigen Völckern die einen Horizontem rectum haben / oder gerad unter dem Æquatore sich aufhalten / immer Tag und Nacht einander gleich. Die einen Horizontem parallelum finden/ das ist gerad unter den Polis wohnen/ habe 6. Monat lang einen Tag / und eben so lang eine Nacht / weil sich die Sonne allda 6. Monat lang an einem Stück über dem Horizont, und dann eben so lang darunter sich befindet. Diejenige die einen Horizontem obliquum haben / das ist / die zwischen dem Æquatore und einem Polo wohnhafft sind/ und zwar wir in specie die wir zwischen dem Æquatore und einem Polo-Circkul uns aufhalten / überkommen die Täge von 12. bis 24. Stund lang / die aber zwischen den Polar Circkul und denen Polis wohnen / haben von einem Tag biß auf 6. Monat lang hin beständig Tag/ nachdeme sie nemlich genau gegen den Polis zu ihre Bewohnung haben.

Zum zweyten nutzet der Horizon, um die Compässe und Sonnen-Uhren zu verfertigen / indeme die Eintheilung eines Compasses nichts anders als die Eintheilung des Horizonts ist.

Zum dritten zeiget der Horizont die Polus-Höhe eines Orts / oder dessen Latitudinem, das ist die Distanz von dem Æquatore, indeme die Weite von dem Æquatore bis zu unserm Zenith der Weite von unserm Horizont bis an den Polum gleich ist.

II. Von dem Meridiano.

DEr Meridianus ist ein grosser beweglicher Circkul/ der durch die Welt-Polos und durch die Polos unsers Horizonts, das ist/ durch unser Zenith und Nadir gehet/dahero dann kommet/daß solcher den Horizont Winckel-recht durchschneidet.

Dieser Circkul wird der Meridianus oder Mittags-Circkul deswegen benennet / weil es bey allen denjenigen / die unter einem Meridiano liegen / wann die Sonne dorthin gelanget / Mittag ist / kommet aber die Sonne auf der andern Seiten zu solchen Circkul / das zu Nachts geschiehet / so ist es Mitternacht.

Weil die Poli des Horizonts, sowohl gegen Morgen als gegen Abend/ unbehlich weit verändert sind / so müssen auch die Meridiani, die allezeit durch diese Polos gehen/ fast unendlich in ihrer Anzahl seyn / daß man sich also deren so viel concipiren kan als man mag/ jedoch behalten die Astronomi aus dieser grossen Menge der Meridianorum nicht mehr als 180. die 360. Halb-Meridianos austragen. Diese deutet man durch die Eintheilung des Æquatoris in 360. Theile an / um nun einige Confusion zu vermeiden/ so ziehet man solche nur von 5. zu 5. oder von 10. zu 10. oder von 15. zu 15. Theilen / nachdeme die Kugel oder die Charte groß ist / auf denselben.

Weilen man nun von einem unter diesen den Anfang der Zehlung hat machen müssen / so hat man selbigen den ersten Meridianum benennet / den man aber bißhero noch nicht / weilen dessen Determinirung in eines jeden Belieben bestanden/an einen gewiesen Ort gebunden / von welchem unten mit mehrern soll abgehandelt werden.

Dieser Circkul dienet auf der Erd-Kugel daß man erstlich zu gleicher Zeit die Polus Höhe und die Distanz des Æquatoris von unserm Zenith, oder die Latitudinem eines Orts barthue/ weil der Meridian-Bogen / der zwischen dem Æquatore, und dem Zenith enthalten / demjenigen Bogen des Meridiani der zwischen dem Horizont und dem Polo sich befindet / gleich ist.

Zum zweyten daß man den Mittag und Mitternacht allen denjenigen die unter solchem sind/andeute.

Zum dritten/daß man den Anfang des Astronomischen Tags / der allezeit zu Mittags anfänget / und den Anfang des Tages nach der gemeinen Stunden Zehlung/ welches um Mitternacht geschiehet/anzeige.

Vierdtens/ daß man die Helffte der Zeit / so lange die Sonne über dem Horizont ist accurat haben möge.

Fünfftens / daß man an einem jeden Ort sehen könne/ welcher entweder vorher oder darnach oder zu gleicher Zeit mit einem andern Mittag gehabt / daraus man dann wissen kan/was vor Zeit an einem jeden Ort ist.

Sechstens/daß man darauf die Latitudinem eines Orts und dardurch die Longitudinem, auch eines Theils mit determiniren könne.

III. Von dem Æquatore.

DEr Æquator ist ein grosser Circkul der in einer gleichen Weiten von den Polis abstehet.

Man nennet solchen den Æquatorem, oder Circulum Æquinoctialem, weil nemlich/ wann die Sonne zu solchen kommet / welches das Jahr über zweymahl geschiehet / Tag und Nacht in allen Theilen der Welt / die zwischen dem Æquatore und den Polis enthalten sind/ alsdann gleich werden. Von den Schiff-Leuten wird er die Linie benennet / weil der Æquator ein Haupt-Circkul ist / und in denen Charten in einer Linie vorgestellet wird.

Dieser Circkul giebt auch in vielen Stucken einen grossen Nutzen.

Erstlich zeiget er auf allen Theilen der Erden diejenigen Puncten an/ die man den wahren Auf- und Untergang nennet.

Zum Zweyten ist dieser das Fundament daß man die Latitudines der Oerter finden könne/weil von solchem der Anfang bey Determinirung derselben gegen die Polos zu gemacht wird.

Zum Dritten dienet er daß man auch darauf die Longitudines der Oerter von dem Meridiano primo an finden möge.

Zum Vierdten deutet er auf der Ecliptic die zwey Puncten an / in welchen sich / wann die Sonne dorthin gelanget / die Æquinoctia ereignen/ da dann in allen Theilen der Welt / die zwischen dem Æquatore und dem Polis liegen / Tag und Nacht gleich seyn werden. Hingegen wird alsdenn zugleich unter dem Polis ein Tag und eine Nacht von 6. Monaten den Anfang nehmen / also daß/ wann der Tag von 6. Monaten lang unter dem Polo Arctico anfänget / die Nacht von 6. Monaten auch zugleich unter dem Polo Antarctico mit anfange / und so wieder umgewandt / daß nemlich / wann der Tag von 6. Monaten unter dem Polo Antarctico seinen Anfang nimmt / die Nacht auch zugleich unter dem Polo Arctico mit anfangen müsse.

Zum Fünfften giebet der Æquator, wann sich die Sonne darinnen zweymahl des Jahrs befindet / allen Erd-Inwohnern Anlaß / an den Frühling und Herbst zu gedencken / die aber nicht überall zu gleicher Zeit geschehen / dann wann sich diesseits des Æquatoris der Frühling ereignet / so haben die Inwohner jenseits desselben Herbst/und wenn wir Herbst haben/ so ist bey jenen oder jenseits Frühling.

Zum Sechsten ist der Æquator die Regul und Richtschnur der Zeit/ von welchem in der Astronomie vieles tractiret wird.

IV. Von der Ecliptica.

DJe Ecliptica ist ein grosser Circkul/der den Æquatorem schräg durchschneidet / daß also ihre Poli nicht mit dem Welt-Polis eintreffen/ sondern in den Polar-Circkulen sich befinden.

Dieser Circkul wird von vielen die Sonnen-Strasse benennet / weiln die Sonne in selbiger ihrem beständigen Lauff das Jahr über durch 12. grosse Theile/ die Signa benennet werden/zu verrichten scheinet.

Etliche benennen sie auch die Linie der Finsternissen / weil sie nemlich in selbiger alle Finsternissen begeben / dahero sie auch von den Eclipsibus den Namen Ecliptica bekommen.

Diesen Circkul pflegen auch die Geographi auf den Erd-Globis und in den General-Charten der Welt zwischen den zweyen Tropicis anzudeuten / weil man mit dessen Beyhülffe / viel nutzliches auf dem Erd-Globo, wie die meinsten Aufgaben in der Doctrina Sphærica an den Tag legen / zu præstiren vermag.

V. Von den Coluris.

DJe Coluri sind zwey grosse Circkul / die einander in den Welt-Polis Winckel-recht durchschneiden.

Der eine wird Colurus Æquinoctiorum, der andere Solstitiorum betitult.

Der eine wird Colurus Æquinoctiorum deswegen benennet / weil er den Æquatorem und die Ecliptic zu Anfang des Widders und der Waag/ da die Æquinoctia sich ereignen/durchschneidet.

Der andere hat den Namen des Coluri Solstitiorum bekommen / weil er die Ecliptic und die Tropicos zu Anfang des Krebses und Steinbocks/als in den Puncten der Solstitiorum oder Sonnenwenden durchschneidet.

So theilen demnach die zwey Coluri die Ecliptic in vier gleiche Theile/ und deuten anbey die vier Haupt-Puncten von derselben an / welche der Anfang von den vier Jahres-Zeiten sind / dann an den zweyen Æquinoctiis fänget sich der Frühling und Herbst / und an den zweyen Solstitiis der Sommer und Winter an/ dahero dann auch das Frühling- und Herbst-Æquinoctium, das Sommer- und Winter-Solstitium entstehet.

Dieses alles ist nach unsern Hemisphærio zu verstehen / wann wir aber das andere jenseits des Æquatoris betrachten/so müssen wir alles umgewandt ansehen / weil sich auch die 4. Jahrs-Zeiten allda/wie wir oben schon gemeldet haben/verkehrt vorstellen.

VI. Von

VI. Von den Tropicis.

DJe Tropici sind zwey kleine Circkul/die von dem Æquatore auf allen Seiten in gleicher Weiten entfernet sind.

Der eine wird Tropicus cancri, weil die Sonne/ wann sie in diesem Circkul lauffet zu Anfang des Krebses und dahen in der Wendung gegen dem Æquatorem, (daher auch die Tropici ihrem Namen bekommen/ daß sie also billich Wend-Circkul heissen mögen/) sich befindet/ der andere aber Tropicus Capricorni benennet/ weilen die Sonne/ wann sie in diesen Circkul kommet/ zu Anfang des Steinbocks und wiederum in einer Wendung gegen dem Æquatorem in ihrer Bewegung begriffen ist.

Sie werden auch Circuli Solstitiorum benennet/ weil die Sonne in und bey diesen einige Tage lang/ fast still zu stehen und einerley Tag-Längen zu beschreiben scheinet. Sonst mag auch in Ansehung unsers Hemisphærii, der Tropicus Cancri der Mitternächtige und der Sommer-Tropicus, der Tropicus Capricorni aber der Mittägige und der Winter-Tropicus benennet werden/ welches in dem andern Hemisphærio wiederum alles umgewandt verstanden werden muß.

Diese zwey Tropici beschliessen ein gewieses Spatium, ausserhalb welchen die Sonne niemahlen kommet/ das auf der Erden die Zona torrida, heisset/ sie deutet auf der Ecliptic die 2. Puncten an/ in denen sich die Solstitia ereignen/ und der längste und der kürtzste Tag im Jahr sich begeben/ ihre Entfernung von dem Æquatore leget der Sonnen gröste Declination oder Abweichung von dem Æquatore gegen die Polos dar/die insgemein auf 23½. Grad gerechnet wird.

VII. Von den Polar-Circkuln.

DJe Polar-Circkuln sind zwey kleine Circkul/welche die Poli der Ecliptic (daher sie auch Polares benennet werden/) um die Polos der Welt beschreiben/ die alsdenn sowohl mit den Tropicis, als dem Æquatore, Parallel lauffen/ und so weit von den Welt-Polis, als die Tropici von dem Æquatore, entfernet sind.

Der eine von diesen der um den Polum Arcticum gezogen ist/ wird Polaris Arcticus, oder in Ansehung unserer Polaris Septentrionalis, der andere aber Polaris Antarcticus, oder Meridionalis benennet.

Diese Circkul zeigen uns die Polos der Ecliptic, schliessen die kalten Zonas gantz ein/und separiren die temperirten davon ab.

Das Fünffte Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche in gewiese Plagas, oder Welt-Gegenden.

DJese bißher erklärte Puncten/Linien und Circkul/ die wir nicht sowohl innerhalb der Erd-Kugel als auf derselben Flächen betrachtet/ haben denen Geographis ferner Anlaß gegeben/ unsere Erd-Fläche in Relation des Himmels nach verschiedener Art/ und zwar nicht ohne sondern Nutzen/ zu theilen/dahero dann auch wir/solches in diesem und nachfolgenden Capiteln zu zeigen/nicht umhin können.

Was die erste Theilung anlanget/ so beruhet selbige auf den oben beschriebenen 4. Haupt-Puncten/ da nemlich die Horizontal-Fläche eines jeden Orts in Regard des Zeniths, welches das Centrum dieser Theilung ist/ gegen bemeldte Puncten in 4. grosse Plagas, oder Welt-Gegenden/ als Mitternacht/Morgen und Abend getheilet wird.

Diese Theilung dienet gar wohl um die Situation der Länder respectu der andern recht exprimiren zu können/welches bey Erlernung der Geographie vielen Nutzen schaffet/ also kan ein Land in Ansehung der benachbarten/auf verschiedene Art sein Lager haben/ zum Exempel/ Teutschland ist in Ansehung der Schweitz und Italien Mitternächtig / respectu Franckreichs liegt es Morgenwärts/ in Regard der Nord- und Ost-See ist es Mittägig/ gegen Pohlen und Ungarn aber befindet es sich Abendwärts/oder wann wir Teutschland/als unsern Wohn-Platz/ansehen/ so haben wir gegen Mitternacht die Nord- und Ost-See/ gegen Morgen Pohlen und Ungarn/ gegen Mittag die Schweitz und Italien/und gegen Abend Franckreich.

Also benennen wir alle/die wir in Europa wohnen/ die grossen Welt-Theile respective, und betrachten sie in Ansehung unserer nach den 4. Haupt-Gegenden/ dann wir nennen die grosse Länder in Asien insgemein die Morgen-Länder/oder einen Theil davon/ als Indien/Ost-Indien/ weil alle diese gegen Morgen respectu unserer liegen/hingegen pfleget man die neue Welt oder Americam/ insgemein West-Indien zu nennen/ weil es auch in Ansehung unserer Abendwärts lieget/ aus dieser Ursach nun werden die Terra Magellanica und andere/die Mittägigen/hingegen Nova Zembla Grönland/Spitzbergen die Mitternachtigen Länder benennet.

Diese 4. Haupt-Gegenden werden heut zu Tag noch in verschiedene andere/und zwar Mittel-Gegenden/ um die Winde/die von dar herkommen/ desto genäuer und besser benennen zu können/eingetheilet/welche die Schiff-Leute zu ihrem Gebrauch auf 32. ja gar einige habile Steuer-Leute auf die 64. gebracht; Nach welchen Gegenden man auch die Situation eines Orts gegen dem andern gar accurat benennen/ja wohl den Stand oder Stelle eines Phænomeni, so sich eines im Himmel/ als was Merckwürdiges/ gegen dem Horizont zu eingefunden/ determiniren mag.

Das sechste Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche in allerhand Hemisphæria, oder Halb-Kugeln.

OBschon die Erd-Kugel von einem jeden der obenbemeldten sechs grossen Circkuln in zwey halbe Kugeln getheilet wird/ weil aber die zwey Coluri nichts anders als Meridiani sind/ und sie die Erd-Kugel/ wie die Meridiani, theilen/ und dann auch die Theilung der Erd-Kugel von der Ecliptic in zwey Theile allein in der Astronomie ihren Nutzen hat/also/haben die Geographi nur diejenigen Theilungen in halbe Kugeln/ die von dem Æquatore Horizont und Meridiano herrühren/ zu betrachten/vor nöthig angesehen.

Der Æquator theilet die Erd-Kugel in zwey Hemisphæria, von welchen eines das Mitternächtige/das andere das Mittägige/ oder besser/ weil diese nur respective und in Ansehung unserer also benennet werden/ eines das Arctische/das andere das Antarctische benennet wird.

Der Horizont theilet die Erd-Kugel in zwey Hemisphæria solcher Gestalten/daß dasjenige/ so unser Zenith zum Polo hat/das obere/ weil es gegen uns zu stehet/ und jenes/so unser Nadir zum Polo bekommet/ das untere/weil es unter uns stehet/benennet wird. Aus diesem folget/ daß das was bey uns das untere heisset/ bey unsern Antipodibus das obere seye/ und das was bey uns das obere ist/ bey diesen das Untere benennet wird.

Ein jeder Meridianus, wann er als ein gantzer Circkul angesehen wird/theilet die Erd-Kugel auch in zwey Hemisphæria, davon das eine das Orientalische/und das andere das Occidentalische benennet wird/ welches in Ansehung des Theils von dem Meridiano, bey unsern Zenith verstanden werden muß/dann bey der andern Helffte von dem Meridiano erfähret man das Gegentheil/ daß dasjenige das vorhero das Orientalische gewesen/ das Occidentalische und das Occidentalische das Orientalische wird.

Unter allen diesen dreyen Theilungen in ihre Hemisphæria/ ist nur diejenige von dem Æquatore beständig/ weil nemlich dieser beständig und sie bleibet/ hingegen werden die andere zwey/ indeme der Horizont und Meridianus in ihrem Stand variable Circkul sind/ auch an einem jedem Ort sich anderst befinden.

Das siebende Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche und derselben Corpulenz durch gewieses Mäse.

WEil die Erde nach dem obigen überall eine runde Figur hat/ und also verschiedene grosse Circkul in sich begreiffet/die sowohl von Morgen gegen Abend/als von Mittag gegen Mitternacht zu Determinirung ihres Umkreisses dienlich sind/als haben die Geographi selbige nach der Geometrarum Art auch in 360. Theile oder Grade/ und einen jeden solchen Theil in 60 kleinere Theile/ oder Minuten eingetheilet/damit/ wann die Grösse eines solchen Grades nach dem gemeinen Mäsen bekandt wäre/ man den gantzen Umkreiß alsdann gar leicht erfahren sollte.

Ob aber schon solchen auszufinden gar vielen unmöglich vorkommen könte/ indeme man keine Meß-Ruthen um denselben anzulegen/ noch ein Instrument darauf zu appliciren vermag/ so ist es doch inzwischen gantz richtig/daß einige Mathematici schon von vielen Secu lis her/ja gar bey erster Aufnahm der Astronomie, allerhand Manieren mit grosser Mühe und Fleiß ausgesonnen/ wie sie den Umkreiß und daraus ihre Corpulentz/ so genau es sich thun liesse/ darthun mögten. Man hat aber dieses nicht aus einer bloßen Curiosität gethan/ sondern es hat gewieser Ursachen halber/ indeme eines und das andere ohne dieser Erkänntnis/ sowohl in der Astronomie als Geographie, nicht recht hätte können ausgefunden werden/ geschehen müssen. Der erste/so dieses Werck anzugreiffen und der Erden Umfang auf eine besondere Art zu determiniren sich unterfangen/ ist gewesen Anaximander Milesius, so 550. Jahr vor Christi Geburt gelebet/ nach dieser Abmessung haben sich die folgende Mathematici biß zu den Zeiten des Eratosthenis gerichtet/der alsdann eine andere Manier angebracht/ und nach solcher den Umkreiß noch genäuer dann der vorige/ jedoch nicht gantz accurat, ausgefunden. Nach dem Eratosthene hat sich Possidonius darüber gemacht/ dessen Dimension sich Ptolomæus und andere Geographi lang bedienet/ weilen solche unter den bißherigen dreyen/ den heutigen Abmessungen gemäs/ mit der Warheit am besten überein stimmet.

Darauf hat sich zu Anfang des 9. Seculi ein Arabischer König Namens Maimon, gefunden/ der in Mesopotamien auf den Feldern durch einige Mathematicos, wie viel ein Grad unter einem Meridiano ausmachte/ hat ausfuchen lassen/ von welcher Zeit an biß auf die unsrige es also verblieben/ da dann Snellius, ein Professor Matheseos zu Leyden/die Sache weit besser/ als alle vorhergehende/ getroffen/ nach diesem haben auch die Engländer unter andern aber Norwood, eine genaue Untersuchung und Prob hiervon angestellet.

Endlich haben auch diese Affaire sich die Frantzosen bestens angelegen seyn lassen/ zu deren Vollziehung der berühmte Picard von der Königlichen Societät der Wissenschafften/ beordert worden. Um dieses nun in das Werck zu stellen/ trachtete belobter Picard vor allen nach einer Gegend/ da man von Mittag gegen Mitternacht gantz ohne Hinderung viele Meilen in einer geraden Linie fort gelangen mögte; und fand auch eine nicht gar weit von Paris gegen die Picardie zu/ allda kein Wald/ noch ein sonderer Berg einige Hinderniß verursachen kunte/ dieser war zwischen Sourdon und Malvoisine,

voisine, welche beede Oerter 32. Frantzösische Meilen/ oder bey 19. Teutschen Meilen von einander und fast unter einem Meridiano zu liegen/befunden worden. Die Messung dieser grossen Weite wurde in 13. Ständen mit 13. grossen Triangeln, obschon sehr mühsam/inzwischen aber gar glücklich/von selbigen absolviret/da dann endlich bey Zuziehung des Calculi sich gezeiget/ daß die Mittag-Linie zwischen Sourdon und Malvoisine, und also die Entfernung dieser beeden Oerter von einander 68347. Toisen, oder Frantzösische Halb-Ruthen ausgetragen/nachdeme er nun auch die Differenz der Polus-Höhe von Sourdon und Malvoisine accurat gesuchet/ welche in dieser Distanz einen Grad 11. Minuten und 57. Secunden importirt/so hat man endlich daraus die accurate Grösse eines Grades in vorbemeldten Toisen, die 57060. gemacht/und daraus die rechte Länge einer Frantzösischen Meil/deren 25. auf einen Grad kommen/nemlich 2282. Toisen bey solcher determiniren können.

Einige Jahre hernach erhielten etliche Mit-Glieder der bemeldten Societät von ihrem König Ordre, die Mittag-Linie des Parisischen Observatorii, sowohl gegen den Mittägigen als Mitternächtigen Terminum von Franckreich/ zu desto mehrern Versicherung und grösseren Aufnahm der Geographie, zu verlängeren/und auf das accurateste auszumessen/ zu welchem Werck Cassini auf der Mittägigen/de la Hire aber auf der Mitternächtigen Seiten beordert worden/da dann ein jeder bey der Abmessung auf einige Grade befunden/ wie daß solche mit der Picardischen gar genau überein treffe/woraus sie endlich der Erden Umfang/ indeme man 360. Grad mit den obenbemeldten 57060. Toisen, und dann solche mit 6. Schuhen multipliciret/123249600. Parisische Schuh groß determiniret.

Wolte man diese accurate Ausfindung unsers Erd-Umkreisses auch nach einem Maas/das bey uns in Teutschland überall bekandt wäre/ vorstellen/ so können wir solche in Rheinländischen Schuhen und Ruthen/ da die Proportion des Frantzösischen Schuhes gegen dem Rheinländischen bekandt ist/als die sich wie 720. gegen 696. verhält/darthun/wir finden aber/ daß nach solcher der Umkreiß 11914⅛280. Rheinländische Schuhe/ oder 9928440. dergleichen Ruthen groß seye/so wird demnach nach diesen ein Grad 330948. Schuh/ oder 27579. Ruthen/ und eine Teutsche Meil 22063⅓. Schuh oder etwas über 1838⅓. Ruthen ausmachen.

Weil nun der Erd-Umkreiß bekandt ist/ so mögen wir alsdann gar leicht die Grösse des Erd-Diameters aus Geometrischen Gründen herholen/nach welchen solcher 3119049. Rheinländiß. Ruthen/ das ist etwas über 1718. Teutsche Meilen/ die man insgemein numero rotundo vor 1720. nimmt/austräget-Bey jenen beeden nun/als sowol bey dem Umkreiß/als bey dem Diameter überkommen wir auch die gantze Ober-Fläche unserer Erden/ und finden solche nach dem calculo geometrico 3136429356145. Rheinländische Quadrat-Ruthen oder vielmehr 9288000. Teutsche Quadrat Meilen groß/ endlich aber haben wir auch den gantzen Inhalt unserer Erden bey diesen datis bekandt/und zwar daß solcher nach Rheinländischen Cubischen Ruthen eine unbeschreibliche Summam nemlich/ wie der Calculus giebet/165136285740689504470. und nach Teutschen Cubischen Meilen 26625600000. ausmachet.

Beym Beschluß dieses Capitels erfordert unsere gegenwärtige Materie auch noch etwas von allerhand Mäsen/ deren man sich zu den Längen und Weiten der Oerter von einander zu bedienen pfleget/ beyzufügen/ damit man die Verhältnisse gegen einander wissen/und solche bey ihrer Application auf der Erden recht gebrauchen möge.

Der allerkleinste Theil eines Mases ist ein Scrupul oder Punct/ das der zwölffte Theil von der Dicken eines mittelmäßigen Gersten-Korns ist; Eine Linie ist 12. Scrupul lang/ und also eben so groß als besagtes Gersten-Korn dick ist/zwölff solche Linien geben einen Zoll./ und 12. Zoll einen Schuh.

Weilen die Grösse eines Schuhes nicht an einem Ort wie an dem andern ist/sondern fast überall variiret/ so wollen wir nur einige von den vornehmsten/ indeme wir den Rheinländischen/ als einen gar wohl-bekannten Schuh/in 1000. Theil getheilet/zum Fundament setzen/ in dergleichen Theilen determiniren.

Wann der Rheinländische oder Leydische Schuh in 1000. Theile getheilet wird/ so macht in dergleichen Theilen der Amsterdamische 904. der Koppenhagnische 1008⅛. der Londische 970. der Dantziger 914. der Wienerische 1020. der Schwedische 946⅛. der Venetianische 1107. der Parisische 1035. der Straßburgische 922. der Nürnbergische 968. der Bremische 934.

Nach diesen haben wir noch andere und zwar grosse Mäse zu considerirem/als:

Ein gemeiner Schritt ist 2½. Schuh groß.

Zwey gemeine Schritt oder 5. Schuh machen einen Geometrischen Schritt.

125. Geometrische oder 250. gemeine Schritt machen ein Stadium, oder Roßlauff.

1000. Geometrische Schritt geben eine Italiänische Meil.

1250. dergleichen machen eine Englische.

2500. Geometrische Schritt kommen auf eine gemeine Frantzösische Meil.

3000. auf eine Polnische.

3400. und etwas drüber werden auf eine Spanische Meil gerechnet.

4000. eben dergleichen Schritt geben eine Teutsche Meil.

5000. gehen auf eine Schwedische oder Schweitzerische Meil.

6000. auf eine Ungarische.

So kommen demnach nach diesen Fundamenten auf einen Grad des Himmels 60. Italiänische/48. Englische/25. Frantzösische 20. Polnische/17½ Spanische/15. Teutsche/12. Schwedische oder Schweitzerische/und dann 10. Ungarische Meilen/nach welchen man in specie bey einem jeden den Erd-Umkreiß/ daraus den Diameter, und endlich aus beeden die Ober-Fläche/ nebst dem Inhalt der Erden/ wie wir oben alles dieses nach unsern Meilen ausgefunden/gar richtig zu determiniren vermag.

Das achte Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche in Zonas oder Erd-Striche.

HIe dieser Eintheilung hat die tägliche Veränderung des Standes der Sonnen/daß sie nemlich gantz nicht in einem Punct des Himmels beständig verbleibet/sondern in einer besondern Circkul-Fläche/ die den Æquatorem in zweyen Puncten diametraliter durchschneidet/und 23½. Grad von solchem auf beeden Seiten abweichet/das Jahr durch zulauffen scheinet/ einig und allein Anlaß gegeben: es ereignet sich aber diese Veränderung nicht so ungefehr und obenhin/sondern sie rühret von einer sondernbahren Providentz und grossen Weisheit her/ weil auf solche Weis die Abwechslungen der Jahr-Zeiten/und dann die Aenderungen der Gewitter zu des Menschen Nutzen und Besten sich auf dem gantzen Erdboden ereignen können.

Wir mögen nun aber/wenn wir dieses noch genäuer ansehen/ da wir aus täglicher Erfahrung abnehmen/ daß nach deme die Sonne stehet/ sich allerhand Grade der Kälte und der Wärme auff der Erden verspühren lassen/ dreyerley Arten der Striche auf der Erden hieraus determiniren/ da in der ersten die Hitz am grösten/ in der zweyten die Kält am stärcksten/ und in der dritten beedes mit einander vermischt/und also gantz temperirt ist.

Diese Striche theilen auf dem Erdboden einige oben beschriebene Circkul als die zwey Tropici und zwey Polares gar accurat ein/ so/ daß die hitzige/ kalte und gemäßigte Zonen dardurch gantz recht angedeutet werden/ und zwar findet man daß diese vier Circkul die gantze Erd-Fläche in 5. Theile oder Zonas theilet/ von welchen eine die hitzige/ 2. temperirte und 2 kalte sind/wovon in dem nachfolgenden mit mehrern gemeldet werden soll.

Die Zona wo die Hitze am gröstem ist/oder die Torrida lieget mitten auf der Erd-Fläche um die Erde herum/ zwischen den andern Zonis und denen beeden Tropicis, diese wird von dem Æquatore in zwey gleiche Theile abgetheilet/ dahero kommet es auch daß verschiedene/ gleichwie schon vor uralten Zeiten Polybius und Possidonius sollen gethan haben/ selbige in 2. Theile/(weiln zumahlen ihre Grösse es zugelassen/) als respectu unserer in die mitternächtige und mittägige eintheilen. Diese Eintheilung in zwey gleiche Theile scheinet eben so ungereimt nicht zu seyn/ weil der Anfang von den gleichen Beschaffenheiten des Landes/ wie wohl nicht zu gleicher Zeit/ bey dem Æquatore, gegen den Polum eines jeden Theiles in allewege genommen werden muß.

Diese gantze Zonam haben ehedessen die Alten/ weil die Sonne/ indeme sie zwischen den 2. Tropicis beständig bleibet/ bald diesem bald jenem Ort darinnen mit ihren Strahlen perpendicular ist/ die wegen der Perpendicularität die gröste Hitze geben/ vor eine von Hitz gantz ausgebrannte Zonam gehalten/ die also gantz unwöhnbar seyn und gar keinen Nutzen geben mögte/ allein die Erfahrung lehret uns heut zu Tags ein besseres/ daß nemlich solche ebenfals bewohnet/ so gesegnet an Fruchtbarkeit und reich an Kostbarkeiten seye/ als wohl eine Zona seyn könnte/ jenes wird aus dem/ daß nemlich in solcher das Jahr über zweymahl Sommer und zweymahl Ernde ist/ dieses aber daher erwiesen daß sie fast gantz allein die trefflichsten Specereyen und Materialien/ das meiste von den kostbarsten Metallen als Gold und Silber/ die herrlichsten Edelgesteine und Perlen dargibet; Obschon aber in dieser Zona viel Oerter zu finden die wüst und ödt sind/ so haben wir doch auch andere Oerter/ die ausser dieser Zona, so gar auch in der unsrigen sind/ von eben dergleichen Beschaffenheit/ also daß vielmehr an einem und dem andern Ort der Torridæ dem Erdboden als der Sonnen-Hitze die Unfruchtbarkeit zugeschrieben werden mag/ und ob auch schon die gar grosse Sonnen-Hitze allda nach vieler Meynung auch an andern Orten eine Dürre und einige Unfruchtbarkeit darauf importiren mögte/ so ist dargegen zu wissen/ daß die Winde/so continuirlich darinnen wehen/ die in Ansehung unserer Sommer Nächte allodrten längerer Nächte/ die Regen/ die grosse Thaue/ die allda fallen/ den Gewächsen einige Erfrischung wieder geben/ und also keine/ wie man sonst anderst meynet/excessive grosse Hitze/wenn absonderlich die Sonne nicht vertical stehet/ herrschen lassen.

An die Torridam stossen auf beeden Seiten bey den Tropicis als derselben terminis, die temperirten Zonæ/ die auf der andern Seiten bey den neun Polar-Circkuln die kalten Zonas berühren/ daß also solche zwischen den Tropicis und den Polar-Circkeln enthalten sind/ und zwar specialer diejenige in welcher wir leben/ und die mitternächtige benennet wird zwischen dem Tropico des Krebses und dem Arctischen Polar-Circkul/ die andere aber als mittägige respectu unserer/ zwischen dem Tropico des Steinbockes und dem Antarctischen Polar-Circkul ihren Begrieff hat/ weiln nun diese auf einer Seiten eine hitzige und auf der andern eine kalte Zonam zur Nachbarschafft haben/ so kan es nicht fehlen/ daß/ indeme sie von beeden etwas participiren/ aus der Mixtur etwas temperirtes überkommen/ also daß in solchen/ absonderlich in deren Mitten/ die Kälte nicht zu starck/ und die Hitze nicht unerträglich fälle/ hingegen findet man doch wohl/ so man in einer von diesen an die beede Ende gelanget/ entweder eine grosse Hitze/ so es gegen die Torridam zugehet/ oder eine grosse Kälte/ so man gegen eine kalte Zonam zukommet/ im übrigen aber alles nach Proportion, nachdeme man aus der Mitten einer temperirten/ gegen die Ende auf dern beeden Seiten avanciret

Die zwey kalten Zonæ befinden sich zu äusserst bey den Polis, und sind zwischen den Polar-Circkeln und den Polis enthalten/ oder vielmehr von den Polar-Circkeln eingeschlossen; Es werden aber solche kalten Zonæ benennet/indeme immer und zwar die meiste Zeit des Jahrs eine unbeschreibliche Kält allda ist/ weilen die Sonne gar wenig das Jahr über in dieselbe Gegen-

den scheinet / unterdessen hat man auch aus der Erfahrung / daß solche ihre Inwohner habe / gleichwie man absonderlich von Grönland / Spitzbergen / Novazembla, und andern Ländern in der mitternächtigen kalten Zona gantz gewiß weiß / ob aber das Land bis an die Polos gehe / und Inwohner bis dorthin gebe / so weit hat man bishero sowohl wegen der überaus grossen Kälte / als wegen Hinderung des Eises / mit den Schiffarthen nicht gelangen können.

Diese Zonæ, die wir nach Beschaffenheit ihres Temperaments im vorhergehenden eingetheilet / können nun auch in Ansehung ihrer Gröſſe oder ihres Inhalts eine Theilung zulassen / also daß eine die grosse / etliche die mittelmässige / und etliche die kleine benennet werden mögen / die eine grosse ist die Torrida, die mittelmässigen sind die temperirten / und die kleine die zwey kalten.

Weil nun diese Zonæ nach ihrem Inhalt so different sind / so folget daß selbige auch sowohl nach der Länge als nach der Breite einander nicht gleich seyn werden.

Die gantze Torrida hält der Breite nach 47. Grad / das ist / wann ein Grad vor 15. Teutsche Meilen / wie insgemein / gerechnet wird / 705. Meilen in sich / oder / was solche in 2. gleiche Theile getheilet werden sollte / ein jeder davon 352½. Meilen Eine temperirte Zona hat in der Breiten 43. Grad oder 645. Meilen und eine kalte Zona von dem Polar-Circkul bis an den Polum 23½. Grad oder 352½. Meilen.

Die Längen der Zonen sind in ihrem Bezirck / ob sie gleich den Graden nach überall 360. austragen / und so verbleiben / dannoch der Zahl der Meilen nach auch von einander unterschieden / dann ob schon die Zahl der Grade immer einerley bleibet / so werden doch selbige / jemehr sie von dem Æquatore gegen die Polos gehen / auch jemehr und mehr kleiner / bis sie endlich bey den Polis, gar in ein Punct zusammen fallen / daß also / weil die Grade kleiner werden / auch die Bezircke der Zonen kleiner / und die Meilen gegen dem Polo zu nothwendig immer weniger werden müssen.

Der gröſte Umkreiß ist in der Mitten der Zonæ Torridæ, nemlich in dem Æquatore, der 5400. Teutsche Meilen austräget / wenn wir aber ihren Umfang bey einem von den Tropicis erwägen / so ist selbiger / indeme allda ein Grad nur 133. Meilen macht / 4950 Meilen groß / der demnach um 450. Meilen kleiner als in dem Æquatore ist: Bey den Polar-Circkuln / da ein Grad nicht gar 6. Meilen giebet / ist der Umkreiß nur 2154. Meilen groß / und also um 2796. Meilen kleiner / als derjenige bey einem Tropico und gar um 3246. Meilen geringer als der in dem Æquatore.

So werden demnach denen bisherigen gemäß die Torridæ auf der einen Seiten von 5400. auf der andern von 4950. die temperirten Zonæ auf einer Seiten von 4950. und auf der andern von 2154. Meilen beschlossen / und die kalten Zonæ nur auf einer Seiten von 2154. Meilen eingeschlossen.

Was nun den Inhalt aller diesen Zonen anlanget / so haben wir nach dem Græodetischen Calculo gefunden daß die gantze Torrida 3703790. eine temperirte 2407032. und eine kalte Zona 385173. geviertte Meilen in sich begreiffen / daß demnach die gantze Torrida / weil die gantze Oberfläche der Erden nach den Fundamenten des obigen 7ten Capitels 9288000. geviertte Meilen groß ist / über den dritten Theil / und eine kalte Zona ungefehr den 24sten Theil von der gantzen Erd-Fläche ausmachet / dabey dann eine temperirte über 1½. kleiner als die gantze Torrida, beede temperirte aber mit einander beynahe um den viertten Theil gröſser / als eben diese ist / sich befinden.

Wann wir nun ferner auch alle diese Zonas in dem Absehen betrachten / welche uns von selbigen / und wie viel von einigen bekandt ist / so finden wir nach dem ersten daß keine einige Zona uns gantz und gar bekandt seye / indeme in einer jeden noch verschiedene Länder / welche noch nicht völlig entdecket worden / sich darthun: Also trifft man in unserer Zona, die man vor gantz bekandt vor allen ansehen sollte / verschiedene noch nit gar entdeckte Länder an / zum Exempel in Asien das Land Jesso in dem mitternächtigen America ein grosses Stuck Landes / und so weiter / wann man nun fraget / welche dann vor den andern am besten bekandt seyn mögten / so müssen wir darauf antworten / daß freylich absonderlich unsere mitternächtige temperirte Zona, als dann aber die Torrida vor den übrigen am bekandtesten seyen / dann wir haben von der mitternächtigen kalten Zona nur einige Insulen und Küsten von den mitternächtigen Ländern / in der mittägigen temperirten zwar mehr / aber doch nicht soviel als in unserer temperirten / und in der mittägigen kalten Zona gar nichts von Ländern bekandt.

Wann wir nun endlich auch die bewonhte und bekandte Länder insgesamt genau-ansehen / so ergiebet sich daß unsere temperirte Zona wohl noch so viel Landes / als die Torrida, und diese weit mehr Land / als die mittägige temperirte haben möge. Bey den kalten Zonis können wir in diesem Punct nichts zuverlässiges wissen / indeme in solchen das meinste noch unbekandt ist. Wann wir nun auch zum Beschluß den gantzen Distrikt, welcher die bekandte Länder auf der Erden ausmachen / betrachten / so finden wir nach genäuerer Uberschlagung / daß solche insgesamt nicht über den viertten Theil von der Fläche der Erden das andere aber die Meere und unbekandte Länder austragen.

Das Neundte Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche nach unterschiedlichen Stellungen der Erd-Kugel.

Diese Theilung beruhet auf derjenigen des vorhergehenden Capitels / dweilen die verschiedene Stellungen der Erd-Kugel nach denen Zonen, oder nach den 4. bekannten Circkeln / welche die Zonas formiren / determiniret werden / dabey dann auch absonderlich zu betrachten vorfället / was vor Accidentia und Phænomena in dem Himmel einem jeden Inwohner nach allen Stellungen zu Gesicht kommen / wir sehen aber wie solche zu Anfang / in der Mitten / und zu Ende / welches eigentlich der Anfang einer andern Zonæ ist / sich zeigen / woraus dennach siebenerley Stellungen der Erd-Kugel entstehen; der Anfang hiervon wird von dem Æatore gemacht weilen sich von dar die Phænomena denen in gleichen Abstandt auf beeden Seiten gegen die Polos zu befindlichen Inwohnern in einer Gleichheit / ob schon nicht zu gleicher Zeit / sich dar thun / daß demnach die Eintheilung der hitzigen Zonæ in zwey Theile / allhier gantz wohl zu statten kommet.

Die erste Stellung unter dem Æquatore.

Die Theile der Erd-Fläche bey dem Æquatore veranlassen / daß deren Inwohner / indeme der Æquator in ihrem Zenith stehet / die beeden Polos auf dem Horizont sehen / welches eine Spæram rectam giebet / daß demnach alle Stern in einem geraden Winckel / auf und unter gehen / und also Tag und Nacht das gantze Jahr durch einander gleich / und zwar ein jedes 12. Stund lang sind. Die Sonne / wann sie am weitesten von ihrem Zenith kommet / (welches das Jahr über zweymahl / einmahl gegen Mitternacht und das andermahl gegen Mittag geschiehet) ist 23½. Grad entfernet / hierdurch ereignen sich bey ihnen vier Solstitia oder Sonnenwenden / von welchen 2. in das Höhe über ihrem Zenith, wann nemlich die Sonne im Anfang des ♈ und der ♎ stehet / und zwey in der Tieffen / wann die Sonne in ♋ Zeichen des ♋ und ♑ tritt / sich begeben / bey den zweyen / hohen Sonnenwenden / zeigen sich 2. Sommer / da nemlich die Hitze mehr als sonsten das Jahr über / intendiret wird / hingegen finden sich bey den zweyen tieffen Sonnen-Wenden 2. Winter / der bey diesen Inwohnern soviel ist / wann die Sonnen Hitze nicht so starck ist / da nemlich die Sonne am weitesten von ihrem Zenith stehet / gleicher weise / könte man auch wohl sagen / daß bey diesen zwey Frühling und zwey Herbste wären / wann wir die Zeit ansehen / da die Sonne in den Zeichen zwischen jenen lauffet. In dieser Stellung der der Sphæræ ist kein einiges Punct in dem Himmel / daß man nicht könnte zu sehen bekommen / anzutreffen / welches aber je mehr die Stellung derselben schräger fälle / desto weniger angehet.

Die zweyte zwischen dem Æquatore und den Tropicis.

Die Inwohner / die auf der Erd-Fläche zwischen dem Æquatore und den Tropicis wohnen / haben einen Polum über ihrem Horizont, den andern unter demselben / woraus eine schräge Sphæra entstehet / dahero folget auch daß die Sterne nicht perpendicular, sondern schräg jederzeit auf- und untergehen; ihre Nächte und Täge sind das gantze Jahr durch / ausser zu den Zeiten der Æquinoctiorum ungleich. Im übrigen haben diese Inwohner eben das / was die vorigen unter dem Æquatore observiret, zu erwarten / wann ihnen am derst die Sonne gantz nahe ist / wann aber hingegen die Sonne weit von ihnen entfernet ist / so haben sie andere Eigenschafften und kommen denenjenigen / die unter den Tropicis wohnen / am nächsten bey.

Die dritte unter den Tropicis.

Diejenige Völcker / welche auf der Erd-Fläche einen Tropicum zu ihrem Zenith haben / sind zu Ende einer hitzigen und zu Anfang einer temperirten Zonæ wohnhafft / weil nun einer von den Erd-Polis als dann 23½. Grad über ihrem Horizont stehen wird / so werden die in dem nächsten Polar-Circkul eingeschlossene Sterne niemahlen unter / und die im Gegentheil über stehen / niemahlen aufgehen. Die Sonne gehet nur ein einigmahl das Jahr über durch ihren Zenith, wann sie nemlich in dem Tropico, unter welchem sie liegen / sich befinden / da dann bey ihnen der längste Tag / der 13½. Stund austräget / seyn wird / hingegen wird der kürtzeste / wann die Sonne im andern Tropico stehet / 10½. Stunden geben.

Die vierdte zwischen den Tropicis und Polar-Circkeln.

Diejenige so den Theil der Erd-Fläche / der zwischen den Tropicis und denen Polar-Circkeln lieget / besitzen / haben zwar den Vortheil daß sie sich dorten wegen der allzu grossen Hitze / indeme die Sonne niemahlen durch ihren Zenith gehet / daß also deren Strahlen niemahlen perpendicular fallen / und wegen der allzu strengen Kälte / weil die Sonne diese Erd-Theile noch immerzu bescheinen vermag / nicht zu beschweren / haben / hingegen ist bey solchen dieses zu desideriren / daß sie / je genäuer sie gegen den Polar-Circkuln zu wohnen / um desto mehr auch des Prospects von den Sternen beraubet werden / indeme ein so grosser Theil des Himmels / um so viel ein anderer beständig über unseren Horizont zu sehen ist / samt den Sternen unsichtbar bleibet. Die Sterne gehen auch immer schräger auf unter / je mehr man gegen die Polar-Circkul zu kommet / dahero auch die Täge und Nächte desto mehr von einander discrepiren / und ereignet sich eine jede Jahres-Zeit nicht öffters als nur ein einigmahl das Jahr über.

Die

Die fünffte unter den Polar-Circkeln.

Diejenige Inwohner / welche auf der Erd-Fläche die Polar-Circkul in ihrem Zenith haben / befinden sich zu Ende einer temperirten und zu gleich zu Anfang einer kalten Zonæ, bey welchen zeiget sich der Lauff der Sternen noch schräger und bleibet ein gröſserer Theil des Himmels verborgen / denn bey den vorhergehenden / also / daß gar einer von den Tropicis unter ihrem Horizont immer versteckt / der andere aber über dem Horizont beständig sichtbar bleibet / daraus also erfolget / daß bey ihnen der längste Sommer Tag 24. Stund und die längste Winter-Nacht eben so lang an einem Stück währen müsse. Um dieses letztere Phænomenon mit curieusen Augen zu betrachten / hat sich Anno 1694. Carolus der XI. König in Schweden gefallen lassen in hoher Persohn / nebst etlichen Ministris nach Torne in Lappland zu reisen / allda sie die Sonne den 14. Junii Nachmittag bis 11. und 35. Minuten gesehen / welche aber hernach eine kleine Wolcke ihren Augen auf eine kleine viertel Stund entrissen hat / worauf sie dann / und zwar 6. Minuten nach 12. Uhr / gantz hell aus besagter Wolcken wieder hervor gegangen / daß man also solche / wann die Wolcke nicht gehindert hätte / die gantze Zeit über hätte sehen können. Ausser dem findet man auch / daß / weilen die Abend- Demmerungen wegen des gar schrägen Stands der Sphæræ gar lang währen / fast ein halbs Jahr lang keine völlige Nacht bey dieser Stellung sich ereigne.

Die sechste zwischen den Polar-Circkeln und den Polis.

Diejenige Völcker / deren Zenith zwischen die Polar-Circkel und Polos fället / haben eine schrägere Spæram, und zwar dieselbe noch jmmer mehr / je weiter sich ihr Wohnplatz gegen die Polos zu / extendiret / also daß auch solchen desto mehr und ein gröſserer Theil des Himmels in ihrer Anschauung benommen wird. Diese haben in ihrem Sommer längere Täge / als 24. Stunden und im Winter auch längere Nächte als besagte Stunden austragen / die sich endlich je mehr es gegen die Polos zugehet / gar auf einige Monat erstrecken / woraus eine grosse Differenz zwischen den Tag- und Nacht-Längen zu ersehen ist.

Die siebende und letzte unter den Polis.

Diejenige / deren Zenith und Poli in einem Punct zusammen fallen / wohnen eigentlich mitten in den kalten Zonis, und also würde endlich der 3te Hauptstand der Sphæræ, wann sie nemlich mit dem Horizont, und demnach alle Stern mit demselben Parallel lauffen / sich zeigen / da müste nun die eine Helffte des Himmels sichtbar die andere aber unsichtbar seyn / indeme der Æquator mit dem Horizont alsdann in einem Plano stünde / so daß die Sonne ein halb Jahr unter demselben / und dann ein halb Jahr über demselben beständig bleiben / und also ein halb Jahr Nacht / und ein halb Jahr Tag seyn müste / daß demnach Saturnus 15. Jupiter 6. Der Mars ein Jahr lang / Venus und Mercurius so lang als die Sonne / und der Mond 15. Tag lang an einem Stück sich sichtbar / und nach Verfliessung dieser Zeit wieder eben so lang unsichtbar / wann sie sich in den Zeichen jenseits des Æquatoris befinden / machen mögte.

Das zehende Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche nach verschiedenen Ständen der Inwohner.

Nachdeme wir in dem vorgehenden die Erd-Inwohner nach den verschiedenen Zonen und Stellungen der Erd-Kugel etwas genäuer betrachtet / so können wir nun auch eben dieselbe / wann wir solche gegen einander halten / was sie zu ihrem Wohnplatz vor verschiedene Stände in Ansehung eben derselben Parallel und Meridian-Circkeln / oder derjenigen / die sich im Gegentheil befinden / haben mögen / in dreyerley Classen, als in Periæcos, Antæcos und Antipodes, das ist in Nebenwohnere / Gegenwohnere / und Gegenfüssere eintheilen.

Die Nebenwohnere und Periæci sind die jenige / die unter einem Parallelo und einem Meridiano, aber nicht unter eben dem Halb-Circkul des Meridiani, weil ein Polus darzwischen stehet / ihren Wohn-Platz haben.

Aus diesem folget von sich selbsten daß dergleichen Inwohner in gleichen Weiten von dem Æquatore wohnen / und folglich einerley Polum und Polus-Höhe überkommen müssen / dahero sie auch einerley Zonam, einerley Jahrs-Zeiten / einerley Ab- und zu-Nehmung der Täge und Nächte und noch mehrers mit einander gemein haben / doch ist in diesem noch der Unterschied / daß / wann in der hitzigen und den temperirten Zonen bey einem Mitternacht ist / bey dem andern / als den Nebenwohnern / Mittag seye / und so auch umgewand / die jenige aber / so in den kalten Zonen wohnen / können / wann ihr längster Tag oder längste Nacht ist / weder Mittag noch Mitternacht zehlen / indeme die Sonne alsdann viele Umgänge über dem Horizont absolviret, bis sie mit untergehet / und dann viele wieder unter demselben thut bis sie wieder hervor kommet.

Die Gegenwohner oder Antæci sind diejenige / die zwar unter einem Meridiano aber unter einem im Gegentheil sich befindenden / jedoch in gleicher Weiten von dem Æquatore abstehenden Parallelo ihre Wohnung haben / daß also / wann eine in einem mitternächtigen Parallelo twohnen / die andere in einem Mittägigen anzutreffen sind.

Es haben demnach diese Völcker eine gleiche latitudinem oder eine elevationem ihrer Sphæræ allein bey verschiednen Polis, sie haben zwar Mittag und Mitternacht zu gleicher Zeit / aber nicht ihre Jahrs-Zeiten / ob sie schon gleiche Zonas haben / dann in deme in einer der Frühling sich zeiget / ist in der andern der Herbst / und wann der Sommer kommt / ist in der andern der Winter anzutreffen / dahero auch folget / daß / wann die einen lange Täge haben / die andere kurtze haben müssen.

Die Gegenfüsser oder Antipodes sind diejenige / welche zwar unter einem Meridiano, aber nicht unter eben dem Halb-Circkul des Meridiani, weil ein Polus darzwischen stehet / wohl aber unter einem in der andern Helffte der Sphæræ von dem Æquatore an sich in gleicher Weite abstehendē Parallelo befinden / das ist / die diametraliter gegen einander über wohnen / so daß / wann man eine Linie von einem zu dem andern durch die Erden zu gehen concipirte, selbige just durch das Centrum lauffen / und also einen Erd-Diameter ausmachen müste. Bey diesen Völckern ereignet sich in allen Scheinen / respectu derjenigen / von welchen sie Antipodes sind / das Wiederspiel / dann wann zum Exempel einige von unsern Inwohnern den Polum Arcticum über den Horizont elevirt sehen / so haben ihre Antipodes den Polum Antarcticum eben so hoch über ihrem Horizont elevirt, wann bey ihnen Tag ist / so haben die andern Nacht / wann bey einigen die Sonne auf gehet / so gehet solche bey den andern unter / wann bey jenen der Sommer sich zeiget / so findet sich hingegen bey den andern der Winter / ist an einem Ort der Frühling so ist an andern der Herbst / woraus dann folget / daß die Tag- Längen und Mittags-Höhen der Sonnen an beeden Plätzen auch gantz different zu einer Zeit sich geben müssen / in Summa sie haben wohl alles wie wir / aber nicht zu gleichen Zeiten / sondern umgewand.

Aus diesem bißherigen ersehen wir nun daß die Antæci der Zehlung nach gleiche Stunden aber ungleiche Jahrs-Zeiten / Periæci gleiche Jahrs-Zeiten / aber ungleiche Stunden / die Antipodes ungleiche Stunden / und ungleiche Jahrs-Zeiten haben / und daß unsere Periæci die Antæci unserer Antipodum, die Antipodes die Periæci unserer Antæcorum, und die Antæci die Antipodes unserer Periæcorum seyen.

Dieses hat in allen Fällen seine Richtigkeit / wann die Inwohner nicht unter den Polis und dem Æquatore zu wohnen concipiret werden allwo es eine Exception hat / da die supponirte Inwohner unter den Polis zwar ihre Antipodes und zugleich ihre Antæcos, aber keine Periæcos, die Inwohner unter dem Æquatore ihre Antipodes und zugleich dabey ihre Periæcos, aber keine Antæcos haben / so kan man demnach die Antipodes unter den Polis zugleich auch als Antæcos und die Antipodes unterdem Æquatore auch anbey als Periæcos betrachten / welches in den andern Stellungen nicht angehet / da die Antipodes nur allein nach den Eigenschafften / die sie haben / regardiret werden. Man hat zwar diese Eigenschafften ihnen gar nicht vor alten Zeiten / indeme das unglaubige Alterthum die Meynung deß Antipodes gabe vor ketzerisch gehalten / zugestehen wollen / nachdeme aber die neue Welt erfunden und heut zu Tage verschiedene Schiffarthen um die gantze Welt angestellet worden / hat man solches nicht anderst als vor gantz richtig annehmen können.

Das eilffte Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche durch die Schatten.

Weilen die Sonne nach dem obigen / indeme ihr Creiß den Æquatorem schräg durchschneidet / zu einer Zeit gegen Mitternacht / zur andern aber gegen Mittag zu sich wendet / und die Erde von einer Kugel-Runden Figur ist / so fallen auch ihre Strahlen diese Zeit über nach einer unterschiedlichen und veränderlichen Manier auf alle Theile der Erd-Fläche / daß demnach selbige gegen besagte Fläche allerhand Inclinationes haben müssen / welches dann nicht anderst zuverstehen giebet / als daß die auf verschiedenen Theilen der Erden stehende Cörper auch auf eine differente Art ihre Schatten in Gegentheil werffen. Aus dieser Betrachtung nun hat man auch Anlaß genommen die Inwohner des Erd-Bodens in dreyerley Sorten der Völcker / die den Namen von ihrem Schatten überkommen nemlich in Amphiscios, Heteroscios und Periscios, das ist / in zwey schattigte einschattigte und umschattigte Völcker / und zwar da der Unterschied von selbigen entweder nur zu Mittag oder einen gantzen Tag durch observiret wird / einzutheilen.

Die Amphiscii oder zwey schattigte Völcker sind diejenige / so zwey unterschiedene Schatten haben / das ist deren Mittag-Schatten zu gewiesen Zeiten gegen Mitternacht wann die Sonne in den Mittägigen Zeichen / oder gegen Mittag stehet / wann die Sonne in den Mitternächtigen sich befindet.

Die Heteroscii oder einschattigte Völcker sind die jenige / so nur einen Schatten haben / das ist deren Mittag-Schatten das gantze Jahr durch nur gegen einen Polum zufället.

Die Periscii oder umschattigte Völcker sind diejenige / deren Schatten innerhalb der Zeit ihres längsten Tages um den Horizont herum gehet.

Wir wollen nun alle Inwohner in Ansehung ihrer Schatten nach den oben erklärten siebenerleyen Stellungen der Erd-Kugel betrachten / und einem jeden den Nahmen zueignen / der ihme dessen halben zukommet.

(1) Diejenige Völcker / welche unter dem Æquatore wohnhafft sind / werden zuförderst Amphiscii bennet / wann nemlich die Sonne / indeme sie sich in den Mittägigen Zeichen 6. Monat lang befindet / ihren Mittags Schatten gegen Mitternacht / und dann eben wieder so lang / wenn sie in den Mitternächtigen ist / denselben gegen Mittag zu wirfft. Unterdessen können auch diese zweymahl das Jahr über und zwar allhier alle Halbe Jahr noch eine andere

andere Benennung überkommen / wann ihnen nemlich die Sonne über ihrem Kopff vertical stehet / daß sie demnach keinen Schatten von sich werffen / und dahero Ascii oder ohnschattigte benennet werden.

2. Diejenige Inwohner / so zwischen dem Æquatore und den Tropicis wohnen / werden ebenfalls Amphiscii benennet / doch währet der eine Schatten länger dann 6. Monate / und der andere desto kürtzer / nachdeme dieselbe auch desto mehr gegen die Tropicos zu sich befinden. Die Zeit / in welcher sie auch zweymahl das Jahr über Ascii werden / ist auch nicht in gleicher Weite von einander entfernet / sondern stehet je mehr sie von dem Æquatore entfernet sind / auch desto weiter von einander.

3. Diejenige unter den Tropicis werden niemahlen Amphiscii aber wohl Heteroscii benennet / weil deren Mittags Schatten das gantze Jahr durch nur auf eine Seiten fället / sie werden nur ein einigmahl das Jahr über Ascii, von dar sie dann gleich wiederum Heteroscii werden.

4. Diejenige Erd-Bewohner / die zwischen den Tropicis und Polaribus anzutreffen sind / müssen einig und allein Heteroscii das gantze Jahr durch / kein mahl aber Amphiscii oder Ascii benennet werden.

5. Diejenige Völcker unter den Polar-Circkeln werden ebenfalls Heteroscii benennet / doch können sie auch ein einigmahl das Jahr über Periscii heissen / weil der Schatten in ihrem längsten Sommer-Tag von 24. Stunden in ihrem Horizont herum gehet.

6. Diejenige Inwohner / die zwischen den Polar-Circkuln und ihren Polis ihren Sitz haben / sind etwas Heteroscii und dann Periscii doch werden sie um desto mehr Periscii je weiter sie gegen den Polis zu wohnen.

7. Diejenige unter dem Polis sind einig und allein Periscii, indeme deren Schatten alle Tag auf 6. Monat lang um den Horizont herum lauffet.

Nachdeme wir bishero die Erd-Inwohner / nach dem Mittags-Schatten in siebenerleyen Stellungen der Erd-Kugel betrachtet / so wollen wir nun auch zum Beschluß noch mit wenigem / wie viele Schatten in einer jeden solchen Stellung bey deren Inwohnern den gantzen Tag über in einem Jahr vorfallen mögten / darthun.

Diejenige Völcker die mitten unter dem Æquatore, und zwischen dem Æquatore und denen Tropicis ihren Wohn-Platz genommen / haben das Jahr durch 5. Schatten den ersten gegen Abend / wann die Sonne aufgehet / den zweyten gegen Morgen / wenn die Sonne untergehet / den dritten gegen Mitternacht / wenn die Sonne in den Mittägigen Zeichen stehet / den vierten gegen Mittag / wann die Sonne in den Mitternächtigen sich befindet / und den fünfften zu Mittag Perpendicular, wann ihnen die Sonne vertical ist / das das Jahr zweymahl geschiehet.

Diejenige Völcker die unter den Tropicis wohnen / haben 4. unterschiedliche Schatten das Jahrs über / den ersten gegen Morgen / den zweyten gegen Abend / den dritten entweder gegen Mitternacht oder gegen Mittag / nachdeme die temperirte Zona mitternächtig oder mittägig ist / und einen als den vierten nur ein einigmahl des Jahrs zur Zeit des Solstitii um den Mittag perpendicular.

Die zwischen den Tropicis und Polaribus sich befinden / gleichwie wir haben nur 3. Schatten / den ersten gegen Morgen / den zweyten gegen Abend und den dritten / nachdeme die temperirte Zona mitternächtig oder mittägig ist / entweder gegen Mitternacht oder gegen Mittag.

Diejenige Völcker / so unter den Polar-Circkuln / und zwischen denselben und den Polis sich aufhalten / haben viererley Schatten den ersten gegen Morgen / den zweyten gegen Abend / den dritten gegen ihren Polum und den vierdten einmahl und dann auch offtmahl / wann die Sonne viele Täge nach einander über dem Horizont bleibet / in dem Creiß herum.

Die unter denen Polis sind / haben das gantze Jahr nur einen Schatten / der nemlich beständig in einem Circkul oder Creiß herum gehet.

Das zwölffte Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche nach den Climatibus und Parallelis, oder Gleich-Strichen und ihren Neben-Kreissen.

Obschon diese Eintheilung heutiges Tags nicht mehr so / wie ehedessen im Gebrauch ist / da man nemlich sonsten / um dadurch den Platz eines Orts auf der Erden / wiewohl nur ungefehr / indeme bey den Alten die Determinirung der Polus-Höhen oder der Latitudinum der Oerter noch nicht recipirt gewesen / selbige nothwendig wissen muste / so ist doch solches um eines und das andere in den alten Geographis recht zu verstehen / zu wissen nicht gar undienlich.

Es haben sich die Alten bemühet die eigentliche Stellen und Plätze der Oerter aus der Differenz der Tag-Längen herzuholen / dahero sie auf die Gedancken gerathen / daß man die Erd-Fläche durch verschiedene Circkul / die mit dem Æquatore parallel lauffen / in kleine Erd-Striche oder Zonen, welche auf beeden Seiten hinaus von dem Æquatore an gerechnet / mit gleichen Tag-Längen correspondirten / theilen müste. Diese kleine Spatia nun haben sie Climata oder Gleich-Striche benennet / wodurch eigentlich so viel als eine Zunahm verstanden werden sollte / weilen nemlich die Tag-Längen von dem Æquatore ab auf beeden Seiten sich bey diesen Spatiis in gleicher Zunahme / indeme sie von Halben-Stunden zu Halben-Stunden wachsen / zeigen / diese Climata haben sie hernach durch eine Parallel-Linie wiederum in zwey Halbe-Climata, die sie hernach Parallelos oder Neben-Kreiße benennet / abgetheilet / also daß ein Clima zwey halbe Climata oder zwey Parallelos in sich hält.

Nachdeme man aber auch aus der Erfahrung erlernet / daß der längste Sommer-Täge / je weiter man von dem Æquatore gegen die Polar-Circkul zukommet / allgemach zunehmen / hingegen von den Polar-Circkuln bis an die Polos sich selbige nicht nur auf 24 Stunden sondern gegen den Polis zu auf immer grössere Zeit-Spatia, ja unter denselben auf gantze Halbe-Jahre erstrecken / also hat man nothwendig auch zweyerley Arten von denen Climatibus statuiren müssen / da die erste von halben zu halben Stunden von dem Æquatore bis an die Polar Circkul / die andere aber von Monaten (da ein Monat 30. Tag lang ist) von den Polar-Circkuln bis an die Polos genommen wird.

Weil nun der Climatum zweyerley Gattungen sind so müssen auch folglich der Parallelorum, als die Halbe-Climata sind / auch zweyerley seyn / da die erste die Climata des ersten Geschlechts in viertel Stunden / und das andere von dem andern in 5. Täge theilet.

So ist demnach aus dem bisherigen gar leicht zu ersehen daß überhaupts ein Clima auf der Erd-Fläche nichts anders seye als ein Spatium um die Erde herum / das zwischen zweyen Parallel-Linien enthalten ist / allwo sich in den längsten Tägen die Differenz der Zeit entweder um eine Halbe-Stund oder um 30. Täge äussert / und ein Parallelus von einem Climate ebenfalls ein gewieses Spatium um die Erde herum / das mit zweyen Parallel Linien terminiret ist / ausmache / bey welchen die Differenz der Zeit entweder eine viertel Stund oder 15. Täge an einander austräget.

Die Anzahl aller Climatum erstrecket sich auf 60. von welchen die eine Helffte zu dem mitternächtigen Hemisphærio, die andere aber zu dem mittägigen gehöret.

Eine jede Helffte von solchen / oder die 30. Climata werden wiederum in Climata von halben Stunden und in andere von so vielen Tägen abgetheilet / der Climatum von halben Stunden werden von dem Æquatore bis an einen Polar-Circkul 24. gezehlet / dann weilen der Dies artificialis unter dem Æquatore beständig 12. Stunden verbleibet / und der längste Tag unter den Polar-Circkuln 24. Stunden machet / so muß die Zunahm von 12. gantzen Stunden / die 24. halbe Stunden geben / ohnfehlbarlich 24. Climata austragen.

Der Climatum von vielen Tägen an einander werden von einem Polar-Circkul biß an den Polum 6. gerechnet / weil nemlich allhier die langen Täge Monat-weiß steigen / und der gröste unter dem Polo 6. Monat lang continuè währet / so muß demnach das Wachsthum auf 6. Monate auch 6. Climata nothwendig geben.

Nachdeme nun 60. Climata um die gantze Erd-Fläche herum gefunden worden / so folget / daß der Parallelorum, weil ein Clima zwey Parallelos giebet / 120. seyn / und ein Hemisphærium 60. geben müsse.

Obwohlen die Paralleli ein jedes Clima durch die mitten theilen / so sind doch weder die Paralleli noch die Climata, wann man ein jedes gegen seines gleichen hält / in gleicher Breiten / dann man findet / daß die auf beeden Seiten an den Æquatore stehende Climata am gröstem sind / hernach aber die darauf folgende immer nach Proportion kleiner werden / je genäuer sie bey den Polar Circkuln stehen / also daß / indeme die Breite des ersten Climatis bey dem Æquatore auf jeder Seiten 8. Grad 34. Minuten giebet / das letzte Clima von den halben Stunden an dem Polar-Circkul nur 3. Minuten breit ist / hingegen zeiget sich bey den Climatibus der andern Art / das Gegenspiel / indeme solche bey den Polar-Circkuln gantz klein sind / und gegen die Polos zu nach Proportion immer gröster werden.

Der Ursprung von den Ungleichheiten aller dieser Climatum, rühret daher / weilen die Horizont gegen dem Lauff der Sonnen in denen Tropicis, da alsdann alle Inwohnper in dem Hemisphærio, wo sie ist / den längsten Tag haben / unterschiedliche obliquitäten überkommen / daß demnach die Spatia derselben auf der Erd-Fläche auch ungleich werden müssen.

Bißhero haben wir den Anfang unserer Eintheilung bey denen Climatibus von dem Æquatore an genommen / wann wir aber die gar alte Eintheilung derselben etwas genäuer ansehen / so finden wir daß solche nicht immediatè von Æquatore an gerechnet worden / indeme die alten Geographi geglaubt / daß noch ein ziemlicher Theil von der hitzigen Zona, disseits des Æquatoris, unwohnbar wäre / dahero sie auch den Anfang ihres ersten Climatis, erst bey dem 12ten Grad und der 41ten Minuten / disseits von dem Æquatore ab / da der längste Sommer-Tag 12. und drey viertheil Stund lang ist / gemacht / weilen sie nun auch davor gehalten / daß alles / was über den 50ten Grad unserer temperirten Zonæ, gegen den Polum Arcticum zu / läge / ebenfalls unbewohnt wäre / als haben sie / weil das bekandte bewohnte Land damals annoch in einem geringen Spatio bestanden / nicht mehr denn 7. Climata, da das erste zwischen zwey längsten Tägen von 12½. und 13. Stunden / das zweyte zwischen 2. andern längsten Tägen von 13. und 13½. und so weiter von halben zu halben Stunden determinirer worden / darstellen können / daß sich das letzte bey dem bemeldten 50. Grad der Breite / da der längste Tag 16½. Stund lang gewesen / hat enden müssen.

Damit sie aber ihre Climata desto besser von einander unterscheiden mögten / so liessen sie den mittlern Theil derselben durch die damahls berühmteste Stätte / Insulen / Meere und Flüsse der alten Welt gehen / und benenneten auch dieselbe darnach / es gienge aber ihr erstes durch Meroen in Æthiopien, das zweyte durch Cyrenem in Egypten / das dritte durch Alexandriam, das auch in Egypten lieget / das vierdte durch die Insul Rhodum, das fünffte durch Rom / das sechste durch den Pontum Euxinum, das siebende durch den Fluß Boristhenem.

Nachdeme man aber in den folgenden Zeiten mehrer bewohntes Land gegen Mitternacht entdecket / so hat man noch zwey andere Climata bey gefüget / da dann das achte durch die Riphæische Gebürge in dem Asiatischen Sarmatien, und endlich das neundte durch den Fluß Don (Tanais) gezogen worden.

Diesen 9. Climatibus hat Ptolomæus noch 9. andere beygesetzet / von welchen er sieben gegen Mitternacht / und zwey in dem Mittägigen Hemisphærio, indeme zu seiner Zeit schon so viel Land bekandt gewesen / angeordnet / dabey er etlich am allererstен dieselbige von dem Æquatore an / wie wir heut zu Tag / gerechnet / und durch parallelos von Viertel-Stunden / so weit als damahls das bewohnte Land bekandt gewesen / determiniret.

Das

Das dreyzehende Capitel.

Von der Theilung der Erd-Fläche nach ihrer Longitudine und Latitudine, oder Länge und Breite.

Nachdeme die Geographi gefunden daß die erst erklärte Theilung der Erd-Fläche nach den Climatibus ihnen eben nicht in allen Stucken / um dardurch den rechten und wahren Stand eines jeden Orts auf der Erden darzu thun / genugsame Satisfaction geben könte / indeme die Entfernung eines Orts von dem Æquatore gegen die Polos, und also entweder gegen Mittag oder gegen Mitternacht / nur ungefehr / von Abend aber oder Morgen her gantz nicht bekandt wäre / derohalben haben sie vor nöthig erachtet / daß man noch eine andere Theilung der Erd-Fläche ausfinden müte / bey welcher man den Platz eines jeden Orts auf der Erden nicht nur allein entweder gegen Mittag oder Mitternacht accuratèr, dann in der vorigen Manier vorstellen / sondern auch von einer andern Gegend und zwar von Abend gegen Morgen ganz gewiß darthun könte. Zu diesem Propos nun haben sie den Æquatorem vor gantz tüchtig und bequem erkandt / auf welchen man aus einem gewiesen Punct die Weite von Abend gegen Morgen / und von welchem man auch eine Weite entweder gegen Mitternacht oder gegen Mittag / das ist den rechten Platz eines jeden Orts auf der Erden ausfinden dörffte / nachdeme sie nun solches vor richtig angenommen / haben sie die Entfernung eines Orts von Abend gegen Morgen aus einem gewiesen Punct in dem Æquatore, die Länge eines Orts / die Weite aber von dem Æquatore gegen die Polos zu / desselben Breite benennet.

Gleichwie aber allezeit in einer Fläche / die auf einer Seiten eine grössere Extension als auf der andern hat / solcher der Name der Länge / und auf der kurtzen Seiten / der Nahme der Breite zugeeignet wird / also hat man auch hier mit allem Recht diejenige Extension, die von Abend gegen Morgen auf dem gantzen Æquatore herum gehen kan / die Länge / und diejenige die von dem Æquatore gegen die Polos / und zwar nur um den vierdten Theil so weit als die vorige gelangen mag / die Breite benennet / ja man hat es auch wohl vor diesem in Ansehung dessen / daß die Länder vielmehr um den Æquatorem herum als gegen die Polos zu / (indeme die Alten gegen Mitternacht nicht über 63. Grad und gegen Mittag nicht über 18. Grad von dem Æquatore ab in ihren Reisen gelanget /) bekandt gewesen / also annehmen können / darzu auch dieses noch kommet / daß / weil sonsten das meinste in der Geographie mit der Astronomie eine Conformität hat / und in dieser die Bewegung der Sternen von Abend gegen Morgen / die von dar am gröstem ist / die Länge / die Entfernung aber von der Ecliptic gegen Mittag oder Mitternacht / die nicht so gros ist / die Breite benennet wird / also auch solches auf der Erden vor richtig angenommen werden möge.

Ob man aber wohl inzwischen einen gewiesen Anfang bey Darstellung der Latitudinum, an dem Æquatore gehabt / der / weil er unsere Erde in zwey gleiche Hemisphæria, als in das Mitternächtige und Mittägige theilet / besagte Latitudines in Mitternächtige und Mittägige auch eintheilet / so hat man aber doch nicht ein gewieses Punct auf dem Æquatore zum Anfang der Longitudinum, wodurch der erste Haupt-Meridianus, oder Meridianus primus gienge / realiter finden können / weilen nun aber endlich die Determinirung dieses Puncts auf dem Æquatore, und dardurch des besagten Meridiani auf das Belieben der Geographorum angekommen / also haben sie selbigen bißhero auf unterschiedliche Manier in ihren Geographischen Tabellen, wiewohl nicht zum Besten der Geographie, angesetzet / indeme dieser wegen eines gewiesen Absehens einem Ort oder Insul / ein anderer einen andern wegen eines andern Absehens / durch welchen die Meridianus primus gehen sollte / dazu genommen. Am allererstен hat man diesen Meridianum durch das Ende von Spanien als zu Anfang der Erden / weil sie damahls alles vor Wasser ausserwärts gehalten / gezogen / da aber gleich schon einige Differenz sich unter denen damahligen Geographis ereignet / indeme einige diesen Meridianum durch das Capo S. Vincentii, einige durch Cadix, einige aber durch Gibraltar gezogen / nachdeme nun die Canarischen Insuln entdecket worden / hat man gesehen / daß der Anfang der Erden nicht bey Spanien seye / weßwegen man dann durch diese den Meridianum primum gezogen und also die vorige Differenz aufgehoben / und bey dieser Stellung hätte es auch billich / wie viele von den heutigen Geographis solches vor gut angesehen / sein verbleibens haben sollen / indeme schon Ptolomæus seinen Meridianum primum durch diese Insuln / als die eben diejenige / die er damahls Insulas Fortunatas benennet / nach aller berühmten Geographorum meynung seyn sollen / hat gehen lassen / allein man ist mit solchen fort gerucket / nachdeme man die Insuln des grünen Vorgebürges und die Azorischen oder Flanderischen Insulen weiter Abendwärts entdecket / allda man / daß der Ansang der Erde seye / geglaubet / endlich ist man hierinnen / nachdeme man gar Americam gefunden / gantz zweiffelhafft worden / wo man nemlich den Anfang davon nehmen mögte / dahero dann bald diese / bald eine andere Insul von denen Geographis, nachdeme sie / wie oben gemeldet / ihre besondere Absichten dabey gehabt / dazu ausersehen worden; Einige als Fischer / Witt / Danckert und Valck haben in den Canarien Insulen die Insul Teneriffam, weil sie wegen des höchsten Berges in der Welt als des Pico / der 2. Meilen hoch seyn soll / gar notable ist / dazu erwehlet / Mercator nebst dem Ricciolo hat unter solchen die Insul Palmam genommen / weilen in dieser der erste Seehaven von Europa aus ist / wo die Schiffe anländen und frisches Proviant hohlen. Nicolaus Sanson, Joh Jaillot. Joh. de Fer, und Herman Moll ein neuer Englischer Geographus haben die äusserste Insul von den Canarien nemlich die Insul Ferro oder Fer darzu bestimmet / dann sie sagen / warum man diese 7. Insulen / die so nahe beysammen liegen / zertheilen sollte / sonsten sind auch die Frantzosen / nach dem Anno 1643. von ihrem König / damahlen Ludwig dem XIII. publicirten Edict beordert worden / diese Insul Fer als die äusserste von den Canarischen Insulen zu ihrem Meridiano primo zu nehmen.

So sehen wir demnach hieraus wie different die Geographi bey der Stellung ihres Meridiani primi seyen. Es läge nicht viel daran was man vor eine Insul dazu erwählen wolte / wann man nur in diesem mit einander einig wäre / daß man eine gewisse Insul zu einem Meridiano primo beständig behielte / damit diese Differenz, um alle confusion zu vermeiden / endlich aufgehoben würde.

Weilen die Doctrin von der Latitudine und Longitudine der Oerter die vornehmste und wichtigste in der Geographie ist / indeme dadurch dieselbe immer verbessert und in ein grösseres Aufnehmen gebracht wird / also wird in alle Wege nicht undienlich seyn / annoch zu vermelden wie solche vor alle Plätze so wohl zu Wasser als zu Land aus zufinden seyen.

Was die Latitudinem anlanget / so ist es richtig / daß man dieselbe / weilen die Abmessung / auf der Erden selbsten wegen Ungleichheit der Erd-Fläche und absonderlich wegen der meisten gar zu grossen Distanzen unmöglich geschehen kan / nothwendig aus dem Himmel herholen müsse. Nun ist eines Orts-Breite / oder die Distanz von dem Æquatore nach der Experienz eben so groß als die Elevatio seines Poli über dem Horizont, welche auf verschiedene Art zu finden die Astronomie lehret.

Man misset zum Exempel die Mittags-Höhe der Sonnen über dem Horizont, und addiret ihre Declination wann der Tag noch nicht 12. Stund lang ist / ist er aber just 12. Stund / so stehet die Sonne eben in dem Æquatore und hat gantz keine Declination, sollte aber der Tag / an welchem man die Mittags-Höhe observiret / über 12. Stunden in seiner Länge seyn / subtrahiret man von dieser Höhe die behörige Declination, so wird man dann in solchen Fällen die Höhe des Æquatoris und folglich sein Complement, das ist / die Polus-Höhe oder die Latitudinem des verlangten Orts überkommen können.

Man kan auch die Polus-Höhe auf eine andere Art und zwar zu Nachts finden / welches aber nur in den längsten Nächten geschehen kan / man observiret einen Stern / der nicht weit vom Polo stehet / und niemahlen untergehet / wann er zu zweyen verschiedenen mahlen in den Meridianum kommet / welches sich innerhalb 12. Stunden ereignet / bedesmahl misset man die Höhe desselben Sterns über dem Horizont mit einem in seine Grad eingetheilten Instrument, so wird man alsdann / wann die halbe Differenz beeder Höhen zu der kleinern Höhe addiret, oder von der grössern abgezogen wird / die begehrte Polus-Höhe haben.

Ob nun aber wohl sich zu Land diese Observationes gar wohl practiciren lassen / da man nemlich selbige zum öfftern und mit grossen Fleiß wiederholen kan / so lässet sich doch dieses zu Wasser / das man immer zu wissen sehr von nöthen hat / nicht so accurat thun / indeme die Observationes auf einmahl und nur en passant, da das Schiff niemahlen recht stehen bleibet / verrichtet werden / dahero dann auch die wahre Latitudo zum öfftesten um ein zimliches bey den Schiff-Leuten manquiren muß.

Um die Longitudines auf der Erd-Fläche zu wissen / muß man aus obenbemeldten Ursachen gleichfalls den Himmel zu Hülffe nehmen; So nützlich und nothwendig aber diese Materie nicht sowohl in der Geographie als auch in der Schiffarth-Kunst ist / (weil dardurch die Land- und See Charten zu einer grössern Perfection gebracht werden / daß vornemlich die See-Leuhte ihre Farthen alsdann viel richtiger und gewieser darnach anstellen können /) so viel Schwehrigkeiten findet man in der Praxi, absonderlich wann man zu Wasser ist / dahero dann auch die Frantzosen Engel- und Holländer zu ihrer Schiffarth Nutzen einen grossen Preiß bis auf 50000. Gulden / schon längstens demjenigen versprochen / der eine Invention, zum Vorschein bringen mögte / die in der Praxi einem richtigen und leichten modum, um die Longitudines auf der See / zu jeder Zeit und so accurat als zu Land zu finden / darstellete.

In Ansehung nun eines so grossen zu erlangenden Præmii und vieler Ehre / daß eine so wichtige Sache von jemanden noch richtig zum Stand gebracht worden wäre / haben sich gar viele darnach bestrebet / und endlich etwas ausgesonnen / da sie dann vermeynet / daß ihre Erfindung gantz richtig wäre / welches sich aber doch nach genauer Untersuchung nicht also erwiesen / indeme die meinsten gar zu viele Regulen gegeben / die / ob sie schon in der Theorie richtig gewesen / dannoch in Praxi nicht angegangen / weilen die Observationes, so auf der See nach diesen Regulen hätten sollen angestellet werden / zu viele Schwehrigkeiten verursachet. Unter allen diesen bißherigen Erfindern hat es Christianus Hugenius von Zülchem, der vortreffliche Mathematicus, in leichter und accurater Ausübung dessen am besten getroffen / indeme er solches mit grossen Pendul-Uhren gar glücklich zur Prob hat kommen lassen / welche Invention dann auch dahero so viel zu wegen gebracht / daß darauf die grosse Uhren zu einer guten Perfection gelanget / indeme er an statt der ehemahlens an die Uhren applicirten gar kleinen Pendulen, die zum öfftern wegen des unstäten Wetters / und der veränderlichen Lufft ungleich gegangen / lange Pendulen mit grossen Knöpffen / (die man insgemein / wiewohl nicht recht / Perpendicul zu nennen pfleget /) an solche hat richten / und auf jede Seite eine stählerne Feder von einer cycloidal Figur / damit die Pendul nicht vorlauffen mögte / anordnen lassen.

Die Ausübung der Hugenianischen Invention bestehet im folgenden: Es seye ein Schiffer aus einem Ort / zum Exempel aus Amsterdam / gegen die Canarischen Insulen seine Route zu nehmen willens / dieser müste nun / um auf der See die Longitudinem, wo er sich befindet / jederzeit zu erfahren / eine solche grosse Pendul-Uhr / oder wegen besserer Gewißheit / zwey dergleichen mit sich nehmen / doch daß er die Uhren vorhero in Amsterdam nach der Zeit / die allda accurat observiret worden / gerichtet / woraus er wann die Uhren immer und in einer Gleichheit fortgehen werden / zu allen Zeiten die Zeit nach dem Amsterdamischen Meridiano ersehen wird können / was er nun nach Verfliessung einiger Wochen ungefehr in der Insul Canaria eben zwey Uhr Nachmittag auf den Uhren / das die Zeit in Amsterdam ist / observiret / so muß

D er

er dann auch gleich mit einem Grad-Instrument die Höhe der Sonnen (wann aber die Zeit in die Nacht fället/ die Höhe eines Sterns) nehmen/ und daraus die Zeit/ wie viel Uhr es dann in der Insul ist/berechnen/ sollte sich nun 12. Uhr und 30 Minuten zeigen/ so wüste man gewiß daß Amsterdam um 1½. Stund von Canaris ab weiter gegen Morgen stünde/ welches demnach/weil die Sonne in 24. Stunden um die gantze Erde herum kommet/ und folgends alle Stund funffzehen Grad lauffet/ dahero auch diejenigen Oerter/die um eine Stund in Zehlung der Zeit differiren/ nothwendig 15. Grad von einander liegen/in der Differenz der Longitudinum 22½. Grad importiren müste.

Daß aber dieses in keiner blossen Speculation bestanden/ sondern in der That richtig befunden/und zum Stand gebracht worden/ das kan die Prob/ die ein Englischer Capitain/Namens Holmes Anno 1664. glücklich dargethan/an den Tag legen/ dieser nahm seinen Weg aus der Insul S. Thomæ, die unter dem Æquatore lieget/ mit einer solchen ajustirten Pendul-Uhr gegen Engeland zu/als er nun mit seinen andern Schiffen eine geraume Zeit lang eine grosse Tour gemacht/ liesse er seine Steuer-Leute zusammen kommen/und examinirte ihre Berechnungen/wie sie sich gegen der seinigen/ die er nach der Uhr machte/ verhielten/ befande er daß der erste 80. Meilen/ der zweyte 100. der dritte 120. von seiner Rechnung abgienge/ nach welcher der Capitain vor gewis behauptete/ daß sie nicht weiter dann noch 30. Meilen von der Insul del Fuego, die eine von den Insulen des grünen Vorgebürgs mit ist/ entfernet wären/ indeme er sich gantz auf die Uhr verliese/ dahero er dann/ ungeachtet dieselbe nach der Schiff-Leuthen Rechnung noch gar weit von ihnen entfernet seyn müste/ auch mit gantzem Ernst befahl/ man sollte darauf hinfahren/ und man bekam auch des andern Morgens zu Früh bemeldte Insul zu Gesichte/ gleich wie der Capitan vorher gesagt hatte.

Obwohlen nun aber die Prob hiervon nicht nur allein von dem Capitain Holmes, sondern auch hernach von andern vor richtig erkannt worden/ so hat doch Hugenius das darauf gesetzte Præmium nicht erlangen können/ indeme man eines und das andere noch daran desideriren/ und ihme absonderlich die Objection thate/ daß dergleichen Uhr/ wann ein ungestümmes Wetter einsiele/ auf der See nicht fortgehen könte/ und demnach dieser Modus nicht allezeit angienge. Damit aber doch dem Hugenio seine Mühe nicht gar unbelohnt bliebe/so gabe man ihm ein Privilegium, daß niemand als er dergleich en Uhren dörffte machen lassen/ allein es ist wenig Zeit angestanden/ so hat man dergleichen bald da bald dorten nachgemacht. Unterdessen muß man ihme doch die Ehre dieser Erfindung allein gönnen/ wie er auch dann solche in einem besondern Werck/das gar gelehrt und subtil ausgeführet ist/ vereiniget.

Was die Longitudines, die auf dem Land determiniret werden sollen/ anlanget/ so findet man weit grössern und bessern Vortheil allda/ dann zu Wasser/ indeme man dorten seine Instrumenta/ so groß sie auch immer seyn mögen/ wegen des vesten Standes des Erdbodens recht setzen und deßwegen die Observationes gantz richtig anstellen kan/ dieses hat man schon bey vielen Zeiten her/absonderlich zu jetzigen/mit gar gutem Succeß auf verschiedene Arten practiciret; am allerersten hat man diese Longitudines vermittelst der Monds-Finsternissen ausgefunden/ dann man hat/ so offt sich eine Monds-Finsternis ereignet/ in einem Moment der Zeit den Erd-Schatten in einer Gegend des disci lunaris auf dem Hemisphærio der Erden observiren können/und da hat man nicht nur allein an einem jedem Ort/wo man diese Observationes zu halten willens gewesen/den Anfang und das Ende der Finsternissen/sondern auch die Phases, wann nemlich der Schatten eine Haubt-Macul in dem Mond/ (die deßwegen von den Astronomis mit gewiesen Namen benennet worden) entweder berühret/ bedecket/ oder gar von solcher weg gewichen/ nebst der Zeit/ die man nach einer guten Uhr/ determiniret hat/ observiren müssen/ damit man aus vielen Observationen zum wenigsten einige/ die an verschiedenen Orten zu gleichen Momenten der Zeit notiret worden/ mit einander conferiren/die Differenz der Zeit nach den verschiedenen Meridianis andeuten und endlich daraus die Longitudines der Oerter finden mögte.

Weilen nun zu dieser Affaire viele und zum öfftern wiederholte Observationes erfordert werden/ die Monds-Finsternissen aber so offt sich nicht ereignen/ indeme in manchem Jahr kaum eine oder zwey/ zuweilen gar keine/ sich gezeiget/ da sie zum Theil unter dem Horizont, zum Theil wohl über demselben aber bey trüben und regnerischen Wetter sich begeben/ ja über deme der mit blosen Augen vor Erfindung der Tuborum observirte Anfang und das End bey diesen Finsternissen gar unrichtig gewesen/ wie man doch auch heut zu Tag mit den Tubis, indeme man dardurch den wahren Schatten von dem Halb-Schatten nicht gar accurat distinguiren kan/ den wahren Anfang und das wahre Ende auf das netteste nicht zu determiniren weiß/ also ist man auf mehrere Hülff-Mittel hierinnen/ bedacht gewesen/ man hat aber/ nachdeme Anno 1610. die 4. Neben-Monde des Jovis mit denen damahls neu erfundenen Tubis entdecket worden/ unter diesen den nechsten an dem Jove, der wegen seines geschwinden Umlauffs zum öfftesten in des Jovis Schatten/ wie unser Mond zuweilen in den Erd-Schatten fällt/ und also sein Licht verliehret/ zu diesem Propos gar tüchtig befunden/ worauf sich dann verschiedenen Mathematici gar eifferig bemühet/ durch viele Observationes von der Bewegung dieses ersten Neben-Monds die Zeit seiner Finsternissen zu determiniren/ und also dardurch zu dem erwünschten Zweck zu gelangen/ weilen aber dieses ein Werck war/ das lange Zeit erforderte/ daß also die ersten Observatores dieses zum Stand zu bringen nicht vermögt/ so haben letztlich die zwey vortrefflichen Astronomi als Cassini in Franckreich und Flamsteed in Engeland die Schwehrigkeit gar gehoben/es hat aber jener in seinen neueren Tabulis ihre Bewegungen/vor allen aber des ersten/so genau gesuchet/ daß auch die berechnete Finsternissen desselben zum öfftesten kaum eine Minuten Zeit von der Observation discrepant gewesen. Weilen nun diese Tabulæ zu einer zimlichen Accuratesse gebracht worden/ so haben demnach auch einige Frantzosen/absonderlich M. Beaulieu, die Finsternissen des ersten Neben-Planetens auf verschiedene Jahr hinaus berechnet und in Druck gegeben/ nach welchen man fast alle Wochen 1. 2. 3. mal dergleichen Finsternissen/ja wohl mehr als hundert Finsternissen/ biß sich eine einige in dem Mond ereignet/ ex condicto observiren/ und dardurch die Longitudines der Oerter/ so man die Differenz der Zeit/ wie bey den Monds-Finsternissen/ in die Grade des Æquatoris verwandelt/ je mehr und mehr zu grössern Perfection bringen könte. Zu allen diesen Observationen wird ein langer guter Tubus und eine accurate Pendul-Uhr erfordert/ damit man die Immersion, oder Emersion dieses Circumjovialis nach Beschaffenheit der Sache/ und dann die Zeit exact determiniren möge/ von welchen bey einer andern Gelegenheit mit mehrern wird abgehandelt werden.

Nachdeme man ferner gesehen/daß eben nicht zu viele Methoden, um die Longitudines zu finden/an des Tages-Licht kommen mögten/ also hat belobter Cassini noch weiter der Sach nachgedacht und eine Methode ausgesonnen/ wie man auch durch die Sonnen-Finsternissen/ die man ehe dessen wegen der dabey vorfallenden Parallaxium, vor gantz untüchtig zu dieser Sache gehalten/ indeme nemlich die Erd-Inwohner diese vermeynte Finsternus zu gleichen Momento der Zeit gantz nicht in gleicher Gröffe/ sondern einige anderst als andere zu Gesicht bekommen/ solches præstiren könte/ welches alles er in denen Memoires de l'Academie des Sciences Anno 1700. gar ingenieux dargethan.

Nach diesen Fundamenten hat auch hernach sein Sohn gar herlich ausgefunden wie man aus den Occultationen oder Bedeckungen der Fix-Sternen und Planeten/(die auf beeden Seiten nicht weiter dann 5. biß 6. Grad von der Ecliptica abstünden) von dem Mond/ als der die in einer Zona von 5. biß 6. Grade auf jede Seite der Ecliptiæ hinaus sich befindende Sterne/in der Zahl von ein paar hunderten und zum öfftesten einige davon zu bedencken vermag/ auch die Longitudines der Oerter accurat deduciren könte/ wovon er in vorbemeldten Memoiren des 1705ten Jahrs eine Erklärung gegeben.

So ingenieux nun diese beede letzte Methoden sind/ um die Longitudines aus zu finden/so schwehr und mühsam sind auch solche in der Praxi, also daß gar geschickte und habile Astronimi dazu erfordert werden/ indeme man dabey gar accurate Figuren und besondere Projectiones vorstellen muß. So mögen demnach die zwey ersten denen meinsten um desto mehr dienen/da man nach solchen auch bishero viel gutes zur Aufnahm der Geographie præstiret/ dann es haben die Hrn. P. P. Jesuitæ dardurch schon genug an den Tag geleget/ was sie bey etlich und zwantzig Jahren her mit diesen Observationen in China Indien &c. nachdeme man diese mit den unsrigen conferiret/ vor grossen Nutzen geschafft und dargeleget/daß die meinsten Oerter in selbigen Gegenden weit genäuer bey uns wären/ als man geglaubet/ ja daß die äussere Gräntzen von Asien um ein grosses Spatium, und zwar um 20. Grad gegen uns zu/ gerucket werden müsten/ gleichwie solches der neue Englische Geographus Herman Moll in seinem Planiglobio terrestri angemercket/ in welchem er auch angedeutet daß das Caput bonæ Spei in dem untersten Theil von Africa auch einige Grad weiter gegen Abend denen Observationen gemäs stehen müste/ man hat auch gar gefunden/wie die in der Insul Domingo gehaltene Observationes es haben wollen/daß auch America auf die 6. Grad weiter hinaus als Sanson gesetzet/ gegen Abend kommen müsse/ welche Fehler alle ausser allem Zweiffel daher entstanden/weilen/ wie Hr. de la Hire gar wohl raisoniret/ diese bishero determinirte Longitudines nicht auf Astronomischen Observationen sondern nur auf der Schiff-Leuthe Æstimation bestanden/ welche diese Oerter in Indien China &c. vor desto weiter von uns entfernet gehalten/ je beschwehrlicher und langwieriger ihnen ihre Hinreise gewesen/ da diesen hingegen ihre Reise nach America/ weil es viel genäuer gegen uns lieget/ nicht so langweilig und also America nicht so weit von unsern Europa entfernet nach der blosen Æstimation vorgekommen.

Aus diesem ersehen wir nun endlich wieviel Danck man in Ansehung der Geographie der Astronomie schuldig seye/ indeme sie so ein grosses bey den Observationen jener beyträget/ daß sie demnach nicht allein in Regard ihrer selbsten/ sondern auch anderer Wissenschafften halben/ in alle Wege in hohen Werth zu halten ist.

Zweytes Buch.

Von der

GEOGRAPHIA NATVRALI.

Die Geographia naturalis ist derjenige Theil von der Geographie, welcher die zwey Haupt-Theile der Erden/als Land und Wasser/ dergestalten überhaupts betrachtet/ wie nemlich solche in grosse und kleine Theile getheilet/ oder wie sie nach ihrer natürlichen Beschaffenheit von einander unterschieden und separiret werden.

Wir können diese gegenwärtige Abhandlung dem erst bemeldten gemäß/ indeme nicht sowohl das Land/ als auch das Wasser zu unserer Betrachtung allhier dienet/ nach zweyen Haupt-Stücken von der Erden/ in zwey Theile/nemlich in die Land- und Wasser-Beschreibung/ wiewohl nur generaliter eintheilen/welches wir im nachfolgenden in beliebter Kürtze darthun wollen.

Erster Theil.

Von der Land-Beschreibung.

Weilen das Land nicht immer an einem Stück auf der Erd-Kugel fortgehet/ sondern durch das Wasser unterbrochen/ und in viele Theile von verschiedener Gröffe eingetheilet wird/ so giebet uns dieses gleich Anfangs eine Theilung an die Hand/ daß wir das Land in grosse und kleine Theile/nemlich in das grosse veste Land und in Insulen eintheilen.

Wann wir ferner die Theile des Landes so ansehen/ so fern sie sich in die See weit erstrecken oder fast gar von solcher eingeschrencket sind/so haben wir eine zweyte Theilung/da das Land in Halb-Insulen und Isthmos eingetheilet wird.

Wann wir endlich zum dritten alle Theile des Landes solcher massen betrachten/ wie es an dem Wasser lieget/ oder von demselben gantz und gar abgesondert ist/ so können wir die dritte Theilung des Landes auch überkommen/ da man das eine die Küsten/ das andere die mittelländischen Erden benennet.

Von diesen dreyen wollen wir anjetzo etwas specialers handeln/ und darauf zur Wasser Beschreibung uns verfügen/die dann eben dergleichen Eintheilungen uns an die Hand geben wird.

Das erste Capitel.

Von der Eintheilung des Landes in veste Länder und Insulen.

Ein vestes Land ist ein sehr grosser Theil des Erdbodens/ welches allerhand Landschafften in sich begreiffet/ da keine von der andern durch das Meer gäntzlich abgesondert wird.

Eine Insul oder Eyland ist ein kleiner Theil des Landes/ der von dem vesten Land abgeschnitten und gantz mit Wasser umgeben ist. Alles dasjenige/ was von diesen beeden ausserhalb dem Wasser auf der Erd-Kugel gefunden wird/ kan in 4. grosse veste Länder und in dreyssigerley Haubt-Insuln/ da meistentheils viele unter einem Namen zu verstehen sind/ eingetheilet werden/ von welchen beeden wir in folgenden mit mehrern abhandeln wollen.

I. Von den vesten Ländern.

Wann wir die 4. grosse veste Länder/ aus welchen das Land auf der Erd-Kugel meinstens bestehet/ etwas genäuer ansehen/ so finden wir daß solche zum Theil bekandt zum Theil aber bis dato noch unbekandt/ oder gar wenig bekandt sind/von den bekandten finden wir zwey/ und von den unbekandten die übrigen zwey.

Das erste von dem bekandten und unter beeden das gröste ist dasjenige/ das wir die unsrige/ weil wir unsern Sitz oder Wohn-Platz darauf haben/ oder die alte Welt/ weil sie uns schon von verschiedenen tausend Jahren her aus der Historia bekandt ist/ nemlich Europam Asiam und Africam zu nennen pflegen.

Das zweyte bekandte grosse veste Land ist America, oder die so genannte neue Welt/ weilen sie erst bey etlichen Seculis uns bekandt gemacht worden/ die man auch West-Indien zum Unterschied gegen Indien/ so Ostwärts lieget/ als die beederseits grossen Reichthum den Europæeren mittheilen/ insgemein benennet.

Die zwey übrige/ als die unbekandte veste Länder/ liegen um beede Polos der Erden/ dahero dann dasjenige so in Ansehung unserer gegen Mittag lieget/ das unbekandte Land gegen Mittag oder die Magellanische Erde benennet wird/ weil Magellanus der erste unter den Europæeren gewesen/der einige Nachricht/ nachdeme er nahe zu selbiger gelanget/ uns davon mitgetheilet/ nach welcher Ferdinandus de Quir noch weiter hierinnen avanciret/ dahero sie auch zum öfftern Terra de Quir betitult wird.

Diejenige Länder so um den Nordpol herum liegen werden die unbekandte veste Länder gegen Norden/ wann sie anders einen grossen Theil von einem vesten Land noch ausmachen und von America abgesondert sind/ oder die Arctischen Länder benennet.

Sollten die künfftige Zeiten an den Tag geben daß die zwey erst bemelte Länder annoch den Namen zweyer vesten Länder verdienen mögten/ so werden solche dennoch nicht an der Grösse und Fruchtbarkeit jenen beeden beykommen/ dabey dann die mitternächtigen Länder desto weniger dann die mittägigen/ die mittägigen desto geringer dann diejenige der neuen Welt/ und diese der neuen Welt nicht so viel als diejenige unserer oder der alten Welt zu consideriren seyn werden.

Von der Eintheilung der vesten Länder in ihre grosse Theile.

Die alte Welt wird in 3. grosse Theile/nemlich in Europam, Asiam und Africam, eingetheilet.

Die neue Welt oder America wird in zwey grosse Theile/ als in das mitternächtige und mittägige abgetheilet.

Die zwey andere vermuthlich veste Länder bey denen Polis, geben vor jetzo noch keine Eintheilung/indeme man bißhero noch keine genaue Nachricht von selbigen erhalten.

Von fernerer Eintheilung der grossen Theile von den vesten Ländern in die vornehmsten Länder.

I.

Es ist zwar Europa unter den dreyen Theilen der alten Welt der kleinste/jedoch aber in Ansehung vieler Vortheile/ die sie vor den übrigen/ in specie was Künste und Wissenschafften anlanget/ besitzet/ der edelste und vornehmste.

EUROPA kan/ da man auch in demselben einige Insulen/ als vornehme Länder und Reiche/ davon mitzehlen muß/in genere in neun Haupt-Theile abgetheilet werden/ von welchen sich 3. gegen Mitternacht/ 3. gegen Mittag/ und 3. darzwischen befinden.

Die drey Theile gegen Mitternacht sind:

1. Die Britannischen Insuln/ unter welchen Engeland/ Schott- und Irland begriffen. 2. Scandinavia, worunter die drey Nordische Königreiche/ als Schweden/ Dennemarck und Norwegen enthalten. 3. Moscau oder weiß Rußland.

Die 3. so mitten in Europa sich befinden/ sind:

1. Franckreich/ wohin auch Lothringen und Savoyen referiret wird. 2. Teutschland/zu welchem man auch das gantze Niederland/ die Schweitz/ Ungarn/nebst denen darzu gehörigen Ländern rechnet. 3. Pohlen.

Die drey mittägige Theile von Europa sind:

1. Spanien/worunter auch Portugall mit enthalten. 2. Italien. 3. Die Türckey in Europa/ worzu auch Siebenbürgen/ Moldau/ Wallachey/ die kleine Tartarey und Ucrania gezehlet wird.

II.

ASIEN ist unter den dreyen Theilen der alten Welt in Ansehung seiner Grösse und seines Reichthums der hauptsächlichste Theil/ dieses wird in sechs grosse Theile eingetheilet/ die folgende sind/ als:

1. Die Asiatische Türckey. 2. Arabien. 3. Persien. 4. Indien oder das Reich des grossen Mogols. 5. China. 6. Die grosse Tartarey.

III.

AFRICA, ist zwar kleiner dann Asia/ jedoch grösser und auch reicher als Europa/ dieses wird insgemein in zwey grosse Theile/ als Libien und Æthiopien eingetheilet/von welchen beeden ein jeder wiederum 6. kleinere Theil in sich hält.

Die 6. Theile oder Länder von Libien sind 1. die Barbarey. 2. Egypten. 3. Biledulgerid. 4. Saara, oder die grosse Wüsten. 5. Nigritien, oder das Land der Schwartzen. 6. Guinea.

Der andere grosse Theil von Africa, als Æthiopien, begreifft auch 6. Länder in sich/als 1. Nubien. 2. Abyssinen. 3. Zangebar, 4. Congo. 5. Monomotopa, 6 die Küste der Caffern.

IV.

America, oder die so genannte neue Welt/ wird auch insgemein in zwey grosse Theile/ als in den Mexicanischen und Peruvianischen/ oder in das mitternächtige und mittägige America getheilet.

Das mitternächtige America bestehet aus 5. Theilen und sind selbige/ folgende: 1. Canada oder neu Franckreich/ 2. neu Mexico. 3. alt Mexico oder neu Spanien. 4. Florida. 5. neu Engeland und die übrige Provinzen, die der Cron von Engeland zugethan sind.

Das mittägige America hat 7. Theile oder Länder in sich/ als da sind 1. Terra firma. 2. Peru. 3. das Land der Amazonen. 4. La Plata, oder Paraguay. 5. Brasilien. 6. Chili. 7. Terra Magellanica.

Was die Länder/ die bey beeden Erdt-Polis liegen/ anlanget/ da kan man bishero keine accurate Eintheilung/ wie wir oben gemeldet/ von selbigen haben/ indeme gar wenige etwas weit hinein noch bekandt sind/ so mögen wir demnach inzwischen nur diejenige/ welche bishero an den Küsten entdecket worden/ anführen.

V.

Von den mittägigen Ländern die das dritte veste Land ausmachen sollen/ finden wir in unsern Hemisphærio, neu Holland/ Carpentaria, Terram de Quir. Dimens-Land/ hingegen aber in dem Hemisphærio von America Terra del Fuego und neu Seeland.

VI.

Von den mitternächtigen Ländern/ welche das vierdte veste Land seyn sollen/ haben wir in unsern Hemisphærio Nova Zembla Spitz-Bergen/ und einen Theil von Grönland/ und in dem von America/ das übrige von Grönland/ neu Dennemarck/ Terra de Jesso, ziemlicher massen bekandt.

II. Von den Insuln.

WEilen die Anzahl der Insuln/ die man bey etlich hundert Jahren in dem grossen Welt-Meer hin und her entdecket/ sehr groß ist/ so wollen wir solche überhaupts und beliebter Kürtze halben/ wie nemlich meinsten Theils gar viele/ die unter einem Corpo sind/ mit einerley Namen benennet werden/ und dann auch wie einige/ als gar considerable Insuln/ nur einzel sind/ in dreyssigerley Classen eintheilen. Wir mögen aber diese noch ferner wegen besserer Ordnung/ nachdeme wir oben vier Haupt-Theile von den vesten Ländern angesetzet/ auch gar bequem in viererley Theile/ wann wir sie zu ihrem vesten Lande referiren/ bey welchen sie am nächsten liegen/ abtheilen/ daß also einige davon zu der alten/ einige zu der neuen Welt/ einige zu den Mittägigen Ländern/ und einige zu den Mitternächtigen gerechnet werden müssen.

Es gehören aber zu dem alten vesten Land 19. (und zwar in specie zu Europa drey/ zu Asien neun/ zu Africa 7en) zu dem neuen vesten Land oder America/ zu den Mittägigen Ländern/ und zu denen Mitternächtigen 11.

Es könten wol bey denen 2. letzten vesten Ländern noch mehrere considerable Insuln sich befinden/ von denen wir aber/ weil selbige Länder und Gegenden bis dato noch wenig bekandt sind/ bishero keine Wissenschafft haben.

I. Von den Insuln die um die alte Welt herum zu finden.

WEilen das veste Land davon in drey grosse Theile/ nemlich in Europam Asiam und Africam eingetheilet worden/ also können wir auch die die vornehmste Insulen etwas specialer zu ihren benachbarten hin referiren/ und selbigen den Namen der Europäischen/ Asiatischen und Africanischen Insuln geben.

1. Von den Europäischen Insuln.

DJe considerabelste Insuln/ welche zu Europa gerechnet werden/ machen drey Corpo aus/ davon das erste in dem Oceano, das zweyte in der Mittelländischen See/ und das dritte in dem Belt sich befindet.

Die Insuln/ die in dem Oceano liegen/ sind die Britannischen/ als wie bekannt/ Engeland/ Schott-und Irland/ zu welchen noch einige kleine Insuln/ als die Orcades und Western-Insuln bey Schottland/ gezehlet werden mögen.

Die Insuln/ so in der Mittelländischen See gefunden werden/ können in drey Corpo ihre Theilung geben/ von welchen das erste in der Gegend von Spanien/ das zweyte gegen Italien/ das dritte bey Griechenland herum/ bey dem Mittägigen Theil der Europäischen Türckey anzutreffen ist. Zu dem Corpo bey Spanien zehlen wir Majorcam, Minorcam und Yvicam, zu demjenigen bey Italien/ Sicilien/ Corsicam und Sardiniam und zu dem bey Griechenland Candiam, Negropont, und einen Theil von den Insuln in den Archipelago.

Die vornehmste Insuln in dem Belt oder der Ost-See sind bey Dennemarck/ Seeland und Fünen/ bey Schweden Oeland und Gotland.

2. Von den Asiatischen Insuln.

UM Asien finden wir weit mehrere Insuln als wir bey Europa gehabt/ dann wir treffen in dem Oceano bey China und Indien sechserley Classen, und in der Mittelländischen See dreyerley von selbigen an.

In dem Oceano sind folgende sechserley Insuln/ als 1. die Japonischen 2. Die Philippinischen. 3. Die Moluckischen. 4. Die Sundischen. 5. Die Ceylanischen. 6. Die Maldivischen.

In der Mittelländischen See sind dreyerley/ als: 1. Cypern. 2. Rhodus. Und 3. diejenige Insuln in dem Archipelago, die nahe bey Natolien liegen/ die auch einen Theil von der Asiatischen Türckey geben.

3. Von den Africanischen Insuln.

UM Africa herum findet man auch verschiedene considerable Insuln/ von welchen sechserley in dem Oceano, und eine in der Mittelländischen See anzutreffen.

Die Insuln/ so in dem Oceano herum liegen/ sind folgende: 1. Die Insul Madagascar, samt denen benachbarten/ als Komorra, Bourbon &c. 2. Die Insul S. Thomas, samt denen dabey liegenden/ als: Annobon, Ferdinando, Pao &c. 3. Die Insul S. Helena. 4. Die Insuln vom Capite viridi, oder grünen Vorgebürge. 5. Die Canarischen Insuln. 6. Die Insul Madera.

7. Die Insul in der Mittelländischen See ist Maltha.

II. Von den Insuln/ die um die neue Welt und bey den unbekandten Ländern herum zu finden sind.

VOn dem Mitternächtigen America treffen wir viererley Corpo von Insuln an. 1. Die Insuln bey Terre-neuve. 2. Die Antillischen Insuln. 3. Die Insulen bey California, und 4. die Azorischen Insuln.

Unter den Insuln bey Terre-neuve, ist jetzt bemeldte die vornehmste/ die Antillischen werden in 3. Classen eingetheilet/ in die Antillischen in specie, in die Lucayschen und Caribischen Insuln: Unter den Antillischen in specie sind 4. Cuba, Hispaniola, Jamaica und Porto-rico. Unter den Lucayschen sind Bahama, Lucayoneca und Guanahamia, die Caribischen sind zweyerley Arten/ nemlich es sind Insulen Barlo vento (ad ventum) als S. Christoffe, Guadeloupe, Martinique, Barbados, Montsara, S. Thomæ &c. und dann gibt es einige von diesen Insuln/ welche die Insuln Sottovento (oder Infra ventum) benennet werden/ als da ist die Insul Trinidad, Margarit, Curassao, welche eigentlich zu dem Mittägigen America gehören. Unter den Insuln bey California, ist auch eben dieselbe die vornehmste/ unter den Azorischen ist Tercera die vornehmste und gröste.

Zum Mittägigen America gehören ersthemeldte Insuln Sotto vento nebst einigen andern die nahe an der Küsten von Terra firma liegen/ wobey auch die Insul Cayenna zu notiren ist. An den Küsten von Brasilien ist die Insul Maragnan, und an der Chilischen eine andere Chiloé benannt/ noch ziemlich considerable, wozu von einigen noch die Insuln Salomonis gerechnet werden.

Von den Insuln die bey unbekandten Ländern liegen/ sind Mitternachtwärts Island/ Cumberland, so gegen Norden an Canada lieget/ und nach einiger Meynung Spitzbergen. Von den Insuln die bey unbekannten mittägigen Ländern liegen sollen/ hat man bißhero nichts sonders gefunden.

Das zweyte Capitel.

Von der Eintheilung des Landes in Halb-Insuln und Isthmos.

EIne Halb-Insul ist ein Theil des Landes/ der nicht gantz mit Wasser umgeben ist/ sondern an einer Seiten noch an dem Land hanget.

Ein Isthmus ist ein ein schmaler Theil des Landes zwischen zweyen Wassern/ der zwey grosse Theile der Erden zusammen füget.

Von diesen beeden Stücken finden wir auf unserer Erd-Kugel verschiedene/ wie folgendes lehren wird.

1. Von den Halb-Insuln.

WIr mögen wohl/ nach dem wir die Sach ansehen/ zweyerley Arten der Halb-Insulen darlegen/ die eine sind so groß/ also daß sie selbsten die Haubt-Theile von den bekandten vesten Ländern mit ausmachen/ die andern aber sind nur Stücke von diesen grossen Theilen.

Was die erste Gattung anlanget so theilet das grosse Welt Meer die alte Welt von sich selbsten in 1. sehr grosse Halb-Insulen/ welche eben ihre drey Haubt-Theile als Europam Asiam und Africam geben.

Die andere als die neue Welt theilet eben dieses Meer in zwey dergleichen Halb-Insulen/ welche das mitternächtige und mittägige America sind,

Also

Also haben wir 5. sehr grosse Halb-Insuln von den 2. bekannten vesten Ländern. Von den 2. unbekannten kan man bishero nichts gewieses determiniren ob sie Insuln oder Halb-Insuln sind/ indeme man derselben Gegenden noch nicht genug durch wandert.

Die Halb-Insuln/die ein Theil von den bemeldten gar grossen Halb-Insuln und eigentlich diejenige sind/ so insgemein Halb-Insuln benennet worden/ werden wiederum in zwey Classen, nemlich in grosse und kleine/ eingetheilet.

I. Von den Halb-Insuln in Europa.

EUropa hat 8. Halb-Insuln/ nemlich 4. grosse und 4. kleine/ die 4. grossen sind 1. Scandinavia, als Schweden und Norwegen zusammen. 2. Spanien. 3. Italien und 4. Griechenland/ der mittägige Theil von der Europæischen Türckey.

Die 4. kleinen sind. 1. das veste Land in Dennemarck/ als Jütland. 2. Bretagne in Franckreich. 3. Morea, der äusserste Theil von Griechenland Mittagwärts. 4. Taurica Chersonesus oder die Precopensische Halb-Insul in der kleinen Tartarey.

2. Von den Halb-Insuln in Asien.

ASia hat 7. Halb-Insuln/ nemlich 4. grosse und 3. kleine die 4 grossen sind 1. Natolia oder Asia minor in der Asiatischen Türckey. 2. Arabien. 3. 4. die/zwey Halb-Insuln von Indien diß- und jenseits des Gangis.

Die drey kleinen sind 1. die Halb-Insul von dem Königreich Gusurate an den Küsten des Mogolischen Reichs/ 2. die Halb-Insul von dem Königreich Malaca, die einen Theil von der grossen Halb-Insul Indiens jenseits des Gangis ausmacht/ 3. die Halb-Insul von Corea in den äussersten Gräntzen des Chinesischen Reichs.

3. Von den Halb-Insuln in Africa.

EInige Geographi machen aus Africa nach den zweyen grossen Theilen/ wann es nemlich in Libien und Æthiopien getheilet wird/ 2. grosse Halb-Insuln.

Eine kleine Halb-Insul in Africa ist nur die einige von der Küsten Ajan, die ein Theil von Zangebar ist.

4. Von den Halb-Insuln in America.

DAs mitternächtige America hat 4. Halb-Insuln/ eine grosse und drey kleine.

Die grosse ist New-Southwallies.

Die drey kleinen sind 1. Acadia in neu Franckreich. 2. Tegesta in Florida, und 3. Jucatan in neu Spanien.

Das mittägige America hat weder eine grosse noch kleine Halb-Insul.

5. Von den Halb-Insuln der unbekandten Länder.

ES scheinet nach vieler Geographorum Meynung/ daß neu Holland in dem mittägigen Ländern/ und Grönland in den mitternächtigen vor eine Halb-Insul passiren könne.

II. Von den Isthmis.

DEr Isthmorum, die am notabelsten seyn mögen/ sind in der alten Welt vier/ und in der neuen nur einer. Man könte deren wohl noch mehrere finden/ so man diejenige Theile des Landes/ welche die meinste vorbenannte Halb-Insuln mit dem vesten Land conjungiren/ auch vor solche gelten lassen wollte/ weilen aber nur die schmahle Theile eines Landes zwischen zweyen Wassern einen Isthmum eigentlich vorstellen/ also mögen die breite Theile des Landes die an den Halb-Insuln sich befinden/ billich ausgestellt verbleiben.

Von den Isthmis der alten Welt sind

1. Derjenige/ der die Halb-Insul Malaca an die grosse Halb-Insul von Indien/ jenseit des Ganges hänget. 2. Der Precopensische Isthmus, der die Halb-Insul Crim an die kleine Tartarey füget. 3. Der Corinthische Isthmus, welcher Moream mit Achaia, einem Theil in Griechenland/ conjungiret. 4. Der Isthmus bey Suez, der Africam und Asien an einander hänget.

In der neuen Welt ist der einige der Panamische Isthmus, der das Mitternächtige Americam mit dem Mittägigen vereiniget.

Das dritte Capitel.

Von der Eintheilung des Landes in die Landschafften/ die von dem Wasser gantz und gar entfernet/ und in diejenige/ so an demselben liegen.

WAn theilet auch endlich das Land/ das mit dem Wasser umgeben ist/ wann es zumahlen ein grosses vestes Land/ oder eine grosse Insul ist/ in das Land/ so mitten darinnen und von der See gantz entfernet lieget/ das man das Mittel-Land heissen mögte/ und in das Land an dem Wasser/ das man insgemein die Küsten zu benennen pfleget.

Weilen alle diejenige Länder und Reiche/ welche nach dem obigen die Eintheilung von den 5. grossen Theilen der zwey grossen vesten bekandten Länder gegeben/ aus dem Mittel-Land und See-Küsten (wann wir nur einige/ als in Africa Nubien, Abyssinen und Monomotapa ausnehmen/ die nur Mittel-Land sind/ da ihre Gräntzen nirgends an der See anstossen/) bestehen/ also ist es gantz nicht vonnöthen/ dieselbige hier zu wiederhohlen/ sondern uns nur dorthin zu beziehen.

Uber diese bißherige Eintheilungen des Landes nach dessen natürlichen Beschaffenheit/ wollen wir noch mit wenigen das Land in etwas genäuer ansehen/ und dasselbe/ wie die Ober-Fläche entweder eben oder uneben/ das ist/ entweder platt fort/ oder ungleich in die Tieffe und Höhe gehet/ betrachten/ bey welchen die ebene Fläche ein flaches Land/ und die Ungleichheiten in die Tieffe/ die Thäler/ und diejenige in die Höhe/ die Berge andeuten. Von diesen dreyen kommet einig und allein das letzte/ nemlich die Berge/ als was merckwürdiges zu observiren vor: Es werden aber diese auf zweyerley Weiß/ wie sie entweder innerhalb dem Land stehen/ oder wie sie in das Meer hinaus sich erstrecken/ die man sonsten die Capo, Promontoria, oder Vorgebürge zu nennen pfleget/ angesehen.

Bey dieser ersten Gattung sind unter den Gebürgen in Europa die vornehmste und notabelste.

1. Die Pyrenäischen Gebürge/ die Spanien und Franckreich von einander scheiden.

2. Die Alpen oder Schweitzer-Gebürge/ welche Italien von Franckreich und Teutschland absondern.

3. Die Carpathischen Gebürge die zwischen Pohlen und Ungarn liegen.

4. Die Gebürge Costegnas, die die Türckey in Europa in die mittägige und mitternächtige theilen.

5. Das Gebürge Cameny Poyas, so in Moscau gegen Mitternacht zu lieget.

6. Die Darefieldischen Gebürge/ die Schweden und Norwegen von einander scheiden.

In Asien sind zu notiren.

1. Das Gebürge vom Taurus in der Asiatischen Türckey.

2. Das Gebürge Caucasus, so das Reich des grossen Mogols von der Tartarey absondert.

3. Die Berge Sinai und Horeb in dem Arabia petræa, die aus der H. Schrifft bekandt sind.

4. Das Gebürg Ararat in Armenien/ auf welchem der Kasten Noä nach der Sündfluth soll stehen geblieben seyn.

5. Die Chinesische Gebürge zwischen China und der Tartarey.

6. Die Gebürge von Gata, die gegen die Mitte der Indianischen Halb-Insul diß- und jenseits des Gangis zu gehen.

Die vornehmste Gebürge in Africa sind

1. Die Montes Lunæ, oder Monds-Gebürge in den Gräntzen von Monoëmugi.

2. Das grosse Gebürge Atlas, das die Barbarey und Biledulgerid von einander scheidet.

Die berühmteste Gebürge in America sind

1. Die Apalachischen Gebürge zwischen Neu-Franckreich und Florida.

2. Die Gebürge in dem Mittägigen America, Andes benannt/ die gegen Chili Abendwärts liegen/ und durch Peru an verschiedenen Orten gehen/ man hält solche vor die allerhöheste auf der Erden.

Die vornehmste Caps oder Vor-Gebürge der alten Welt/ sind folgende/

1. Das Nord-Cap, an der Küsten bey Norwegen gegen Mitternacht zu.

2. Das Cap Finisterre gegen der mitternächtigen Seiten von den Spanischen Küsten Abendwärts.

3. Das Cap S. Vincent an eben derselben Küsten gegen Mittag.

4. Das Cap-blanc, oder weise Vorgebürg an der mitternächtigen Küsten des Landes des Schwartzen.

5. Das Cap-Verd oder grüne Vorgebürg in der Mitten der Küsten von den Schwartzen.

6. Das Cap de bon esperance, das Vorgebürg der guten Hoffnung zu unterst in Africa an der mittägigen Küsten der Cafern.

7. Das Cap Gardafu an dem Arabischen Golfo.

8. Das Cap Razalgate an der Küsten von Arabia gegen Morgen.

9. Das Cap Comorin an der mittägigen Küsten/ der Indianischen Halb-Insul diß- und jenseits des Gangis.

10. Das Cap Liampo an der Küsten von China Morgenwärts.

11. Das Eis-Cap an der Küsten der Tartarey gegen Morgen.

12. Das Cap Tabin an eben derselben Küsten etwas mehr gegen Mitternacht.

Die bekandteste Caps oder Vorgebürge der neuen Welt sind nachfolgende:

1. Das Cap Charles an den mitternächtigen Küsten von Canada.
2. Das Cap Frward an den mittägigen Küsten des Magellanischen Landes.
3. Das Cap S. Augustin in Brasilien gegen Morgen.
4. Das Cap Corientes so in Neu Spanien Abendwärts lieget.

Zweyter Theil.

Von der Wasser-Beschreibung.

Gleichwie wir oben die Theilungen des Landes nach dreyerleyen Arten betrachtet / also können wir auch eben so viele bey dem Wasser darstellen/dann wir finden erstlich daß solches auch nicht um die gantze Erde ungehindert gehe / sondern von dem Land bald da bald dorten unterbrochen werde / daß demnach bald grosse bald kleine Theile davon sich ergeben müssen / von welchen die grosse die Meere / die kleine die Seen und Flüsse benennet werden. Zum Zweyten / daß entweder das Wasser etwas in die Krümmen des Landes sich begiebet / oder von demselben fast eingeschlossen wird / von welchen das erste den Namen eines grossen Meeres / das andere aber den Namen eines Meer-Busens (Golfo oder Sinus) und dann einer Meer-Enge (Détroit oder eines Freti) bekommet. Zum Dritten/daß das Wasser entweder gantz von dem Land abgesondert ist / oder an dasselbige stösset/unter welchen das erstere das grosse Meer / das andere das Ufer oder der Bord benennet wird.

Weiln die zweyte Eintheilung / wann man sie etwas genäuer betrachtet/ nichts anders als eine Subdivision der Meere von der ersten/ und die dritte die Theile der Meere ebenfalls von der ersten Eintheilung sind / also können wir alles Gewässer / das auf der Erden sich befindet/in Meere / Seen und Flüsse / die Meere aber wiederum in das Meer/ See-Busen und Meer-Engen eintheilen / von welchen wir anjetzo mit mehreren abhandeln wollen.

Das erste Capitel.

Von den Meeren.

Wann wir die Meere / die man auf der Erd-Kugel findet / zusammen fassen/so werden solche mit einem General-Wort das Welt-Meer/ oder der Ocean benennet; Dieser wird in Ansehung der vier Haupt-Gegenden der Welt/in vier Haupt-Theile / als in den Oceanum gegen Morgen und Abend / und in den Mittägigen und Mitternächtigen eingetheilet.

Es werden aber neben solcher Benennung diese vier Haupt-Theile auch mit andern Namen beleget / dann es wird derjenige gegen Morgen auch der Indianische Oceanus, weil Indien eines von den vornehmsten Reichen in Asien ist / und jener an solches meinstens stösset/der Mittägige / der Æthiopische / weil ein grosser Theil von Africa/ nemlich Æthiopien daran lieget / derjenige gegen Abend der Atlantische/ weil das Gebürge Atlas gegen über in Africa sich befindet / und dann der Mitternächtige zum Theil der Oceanus glacialis, weil das Wasser wegen der grossen Kälte meinstens allda gefrohren ist/ benennet.

Diese vier Haupt-Theile des Oceani werden in andere Theile / die man insgemein die Meere zu nennen pfleget / eingetheilet / nemlich der Indianische Oceanus wird in drey Meere/als da sind 1. das Chinesische Meer/ 2. Das Indianische Meer / und 3. das Arabische Meer / vertheilet. Der Æthiopische Oceanus überkommet auch bey seiner Eintheilung drey Meere/als 1 das Zangebarische Meer/ 2. das Cafrische Meer/und das Congische Meer.

Der Atlantische Oceanus begreifft sechs Meere in sich / als da ist 1. das Meer bey Guinea / 2. das Meer an dem Capite viridi, 3. das Meer bey den Canarien-Insulen/ 4. das Spanische Meer/ 5. das Meer bey Franckreich / 6. das Brittanische Meer.

Der Mitternächtige Oceanus begreifft vier Meere in sich/1. das Teutsche Meer. 2. Das Dänische Meer. 3. Das Moscowitische Meer/und dann 4. das Tartarische Meer.

Dieses wäre nun die Eintheilung der Meere um die alte Welt / was aber diejenige um die neue anlanget / so wird alldorten das grosse Welt-Meer in 3. grosse Theile/ die man nur Meere zu benennen pfleget/ getheilet / als da ist erstlich / wie es auf Spanisch genennet wird / das Mar del Nord, oder Nord-Meer. 2. Das Mar del Zur, oder Sud-Meer/ sonsten auch das Mare Pacificum, oder stille Meer /drittens das Magellanische Meer.

Das Nord- und Sud-Meer wird deswegen also benennet/weilen nemlich Christophorus Columbus, da er gesehen/ daß der Isthmus, so das Mittägige und Mitternächtige Americam zusammen hänget / und sonsten der Panamische Isthmus heisset / zwischen zweyen Meerrn liege/ dem einem/ so in Ansehung dieses Isthmi gegen Mitternacht lieget / den Namen des Nord-Meers/ und dem andern gegen Mittag zu / des Sud-Meeres gegeben.

Das Magellanische Meer ist von dem Magellano, der am ersten darauf geschiffet hat/ also betitult worden.

Das Mar del Nord wird in vier andere Meere subdividiret / als da ist 1. das Meer bey Canada/ oder Neu Franckreich. 2. Das Mexicanische Meer/ oder das Meer bey Neu-Spanien. 3. Das Nord-Meer in specie, und 4. das Brasilianische Meer.

Das Mar del Zur hat ebenfalls vier andere Meere in sich / als 1. das Meer bey Jesso. 2. Das Californische Meer / oder das Meer bey neu Mexico. 3. Das Sud-Meer in specie, und 4. das Peruvische Meer.

Das Magellanische Meer hält drey kleinere in sich / 1. das Chilische Meer / 2. das Magellanische Meer in specie, und dann 3. das Paraguayische Meer.

Das zweyte Capitel.

Von den Meer-Busen und Meer-Engen.

I.

Die Meer-Busen sind nichts anders als grosse Theile von dem Meer/ die zimlich weit in das Land einwarts gehen; diese werden nach dem Italienischen Golfo, nach dem Lateinischen aber Sinus, weil sich das Meer in ein Land krum hinein schleichet / benennet.

Von diesen haben wir zweyerley Gattungen / grosse und kleine/ die grosse sind diejenige/ die man sonsten auch Meere oder Seen wegen ihres grossen Spatii, zu benennen pfleget / die kleine sind die so genannte Golfo, oder mit den Schiff Leuthen zu reden die Bay oder Meer-Busen.

In der alten Welt haben wir drey grosse Meer-Busen oder Golfo.

1. Die Mittelländische See zwischen Europa und Africa.
2. Das rothe Meer zwischen Asia und Africa.
3. Die Ost-See / oder der Belt zwischen Teutschland Schweden und Dänemarck.

In der neuen haben wir von dergleichen Art zwey.

1. Die Mexicanische See / die zwischen dem mittägigen und mitternächtigen America und denen Antillischen Insulen enthalten ist.
2. Das Mare Christianum, so zwischen Canada und den mitternächtigen Ländern lieget.

Von den kleinen haben wir in der alten Welt verschiedene/ als einige in dem Oceano, einige in der Mittelländischen-See und einige in der Ost-See.

In dem Oceano finden wir 1. den Golfo von S. Thomas 2. Den Golfo zu Ormus. 3. Den Cambayschen Golfo. 4. Den Golfo zu Bengala. 5. Den Siamischen Golfo. 6. Den Golfo zu Cochinchina. 7. Den Golfo zu Nanquin, 8. Das weise Meer in dem mitternächtigen Oceano.

In der Mittelländischen See haben wir 1. den Leonischen Golfo, unten an Franckreich. 2. Den Venetianischen Golfo zwischen Italien und Griechenland / 3. den Archipelagum. 4. Das schwartze Meer &c.

In der Ost-See zeigen sich 1. der Rigische Golfo in Liefland. 2. Der Dantziger Golfo im Polnischen Preussen. 3. Der Finländische Golfo zwischen Fin- und Lief-Land. Und dann 4. der Botnische Golfo, welcher der Mitternächtige Theil von der Ost-See oder dem Belt ist.

In America treffen wir nicht mehr als zwey kleine Golfo an

1. Den Golfo de Saint-Laurent in Neu-Franckreich / und dann 2. den Panamischen in dem Isthmo Panamico.

II.

Eine Meer-Enge ist ein langer schmaler Streiff des Meeres / der zwischen zweyen Ländern durch fliesset / diese wird nach dem Lateinischen Fretum, nach dem Frantzösischen Detroit, nach dem Italiänischen Stretto, und zu Teutsch auch eine Strasse oder ein Canal benennet.

In der alten Welt treffen wir von dergleichen Gattung viele an.

I.

In dem Oceano 1. Das Fretum Babelmandel, das zwischen Asia und Africa lieget / und das rothe Meer mit dem Oceano conjungiret.

2. Das Fretum Manar, zwischen der Halb-Insul von Indien disseits des Gangis und der Insul Ceylan.

3. Das Fretum bey Malaca zwischen der Halb-Insul von Indien jenseits des Gangis und der Insul Sumatra.

4. Das Fretum de la Sonde zwischen den Insulen Sumatra und Java.

II.

In Europa finden wir 1. Den Pas de Calais oder den Canal zwischen Engeland und Franckreich. 2. Das Fretum an dem Sund / das den Oceanum mit der Ost-See zwischen der Insul Zeland und Schweden correspondirend machet. 3 Das Fretum Weigats zwischen Moscau und Novazembla.

III.

In Asia. 1. Das Fretum Zungar zwischen den Japanischen Insulen und der Tartarey gegen Morgen. 2. Den Canal de Pieko zwischen der Staaten-Land Insul und der Tartarey gegen Morgen.

3. Das Fretum Uriez zwischen der vorigen Insul und dem Land Jesso.

IV.

In der Mittelländischen-See ist 1. Das Fretum bey Gibraltar / das Europam von Africa scheidet/und die Mittelländische See mit dem westlichen Oceano

Oceano vereinbaret. 2. Das Fretum bey Messina zwischen Italien und Sicilien. 3. Das Fretum zu Gallipoli, nicht gar weit von den Dardanellen, welches den Archipelagum mit dem Mare di marmora conjungiret. 4. Das Fretum bey Constantinopel welches das Mare di marmora mit dem schwartzen Meer vereiniget. 5. Das Fretum Capha zwischen dem schwartzen Meer und dem Meer Zabacha.

In der neuen Welt haben wir 6. berühmte Freta. Das 1. ist das Megellanische Fretum, welches zwischen der Terra Magellanica und der Terra del Fuego durch gehet. 2. Das Fretum Maires. 3. Das Fretum Prouvers. 4. Das Fretum Hudsons. 4. Das Fretum Davis. 6. Das Fretum Forbiesters bey den mitternächtigen Erden herum.

Zwischen neu Mexico und der Insul California findet man das Mar-Vermejo, oder Mare rubrum, das fast wohl vor ein Fretum, wann es nicht nach einiger Meynung zu breit wäre / passiren könte.

Das dritte Capitel.

Von den Seen und Flüssen.

I.

Ein See ist ein grosses Wasser das überall mit Land umgeben und von dem Meer abgesondert ist / wann dieser gar zu weit sich erstrecket / wird er auch zuweilen ein Meer benennet / von dergleichen Art finden wir in unserem mitternächtigen Hemisphærio zwey/als in Persien das Caspische Meer und in Canada, einer Provintz von America, den grossen See Tracy.

Die kleinere Seen unserer alten Welt sind in Europa, Ladoga und Donega zwischen Schweden und Moscau, der Waner-See in Schweden und der Genfer See zwischen Savoyen und der Schweitz.

In Asien in dem mittägigen Theil der Tartarey zwischen China und dem Reich des grossen Mogols findet man einen einigen considerablen See Chimoy benannt.

In Africa sind verschiedene/als zwey bey Borno und Garde in dem Land der Schwartzen / der Lacus Niger zwischen Congo und Æthiopien/ und dann zwey andere bey Zafan und Zaire in Æthiopien.

In America treffen wir von dergleichen Art / vier an/ der See Nicaraga in Neu-Spanien / der See der Ilinoischen Völcker / die Seen von Erié und Frontenac in Neu-Franckreich.

II.

Die Flüsse sind schmale Wasser die von ihrem Ursprung bis in das Meer fliessen.

Die vornehmste Flüsse in Europa sind/und zwar

In Teutschland/

Die Donau / die durch dasselbe und die Türckey von Abend gegen Morgen lauffet / und sich in das schwartze Meer ergiesset Der Rhein / der von Mittag gegen Mitternacht seinen Lauff hat / in die Niederlande hinein gehet/ und sich darinnen nach und nach in vier Aerme vertheilet.

In Moscau /

Der Fluß Wolga, dieser fliesset von den Polnischen Gräntzen in das Caspische Meer.

In Pohlen/

Der Niper oder Dniper, der von Norden gegen Suden in das schwartze Meer laufft.

In Franckreich/

Die Rhône, die in die Mittelländische See gehet / die Seine, Loire und Garonne, die in den westlichen Oceanum sich ergiessen.

In Spanien/

Der Tagus, so durch Portugal in die Atlantische-See lauffet.

In Italien/

Der Po, so in das Adriatische Meer / und die Tiber, so in das Toscanische Meer gehet.

In Engeland /

Die Themse, welche unten über die Quäre in die Nord-See fliesset.

Die vornehmste Flüsse in Asien sind folgende/als

In der Asiatischen Türckey/

Und zwar in der Landschafft Diarbecker der Tigris und in Turcomania der Euphrat, die beede in den Sinum Persicum fallen.

In dem Reich des grossen Mogols/

Der Fluß Indus so in das Arabische Meer / und der Fluß Ganges, so in das Indianische Meer fliesset.

In Indien jenseits des Ganges/

Der Fluß Menan, so in den Siamischen Golfo sich ergiesset und dann Pegu, und Mecou, davon der letztere in den Östlichen Oceanum gegen die Insul Borneo zu/ lauffet.

In China /

Der Fluß Kiam und Ho-amko.

In der Tartarey /

Die Flüsse Obi, Tachemin, Lena, Lamur, und Jaocattes.

Die berühmteste Flüsse in Africa sind folgende /

In Abyssinien /

Der Fluß Nilus, der von dar durch gantz Egypten bis in das Mittelländische Meer sich erstrecket.

Im Land der Schwartzen /

Der Fluß Niger, der Mitten durch das Land und dann in den Oceanum lauffet.

In Congo /

Der Fluß Zaire.

In Monoemugi /

Der Fluß Zembere.

Die berühmteste Flüsse in America und zwar erstlich in dem Mitternächtigen sind

In Neu-Franckreich /

Der Fluß S. Laurentii, oder de Saint Laurent, der in den Golfo de Saint Laurent lauffet.

In Canada /

Der grosse Fluß Missisipi, der von Mitternacht gegen Mittag durch dieses Land lauffet / und endlich in die Mexicanische See sich ergiesset.

In dem mittägigen America sind 3. sondere notable Flüsse vorhanden/ und zwar

In dem Lande der Amazonen/

Der Fluß der Amazonen, der durch dieses Land fliesset/ und in das Atlantische Meer fället.

In dem Land Paraguay /

Der Fluß De la Plata oder Silber-Fluß / der in das Paraguayische Meer lauffet.

In Terra firma,

Der Fluß Paria oder Dorenoque, der in das Nordische Meer sich erstrecket.

Drittes Buch.

Von der

GEOGRAPHIA HISTORICA.

DJe Geographia Historica ist der obigen Eintheilung gemäß der Geographie dritter und letzter Theil/ der nach einer Historischen Vorstellung die Erd-Fläche/ die aus lauter Land bestehet/ auf zweyerley Art/ wie nemlich selbige in Reiche/ Königreiche/ Republiquen &c. und nach der Ausbreitung verschiedener Religionen eingetheilet wird/ betrachtet/ davon das erste zur Geographia Politica, das andere aber zu der Sacra gehöret/ von welchem wir beederseits in beliebter Kürtze abhandeln wollen.

Erster Theil.

Von der Eintheilung der Länder in Reiche/ Königreiche/ Republiquen &c.

WJser Vorhaben ist anjetzo nicht eine jede Herrschafft special zu betrachten/ sondern nur die vornehmsten Staaten/ die sich in den vier Theilen der Welt befinden/ vorzustellen/ gleichwie wie wir solches bey Europa am ersten zeigen werden.

Das Erste Capitel.

Von den vornehmsten Staaten in Europa.

EUropa mag billich der Sitz vieler grossen Potenzen heissen/ indeme es drey mächtige Reiche/ acht grosse Königreiche/ fünf herrliche Republiquen, und sonsten viele andere considerable Herrschafften in sich begreiffet. Unter diesen wollen wir zu erst die Reiche/ wie solche als die förderste Staaten insgemein angesehen werden/ etwas genäuer durchgehen.

I. Von den Reichen.

1. Das Teutsche Reich.

TEutschland ist ein grosses Land/ das mit dem Titul des Römischen Kayserthums pranget/ und anbey mit überaus vielen andern Herrschafften/ dergleichen man über 300. zehlet/ verknüpffet ist/ von welchen wir bey derselben Eintheilung/ nur die vornehmsten/ gleichwie es unser Vorhaben erfordert/ gantz kurtz berühren werden.

Zur Eintheilung von Teutschland behalten wir diejenige/ welche vor zweyen Seculis Kayser Maximilianus I. angeordnet/ nemlich die Theilung in zehen Provintzen oder Creise/ es sind aber solche/ wie folget.

1. Der Oesterreichische. 2. Der Bayrische. 3. Der Fränckische. 4. Der Schwäbische. 5. Der Ober-Sächsische. 6. Der Nieder-Sächsische. 7. Der Westphälische. 8. Der Ober-Rheinische. 9. Der Nieder-Rheinische und 10. Der Burgundische.

I. Zu dem Oesterreichischen Creiß/ der Sr. Maj. dem Kayser/ als Ertz-Hertzogen in Oesterreich/ zugehöret/ werden gerechnet.

1. Das Ertz-Hertzogthum Oesterreich/ dieses wird in Nieder- und Ober-Oesterreich getheilet.

In Nieder-Oesterreich ist Wien die Haupt-Stadt und Kayserl. Residentz eine schöne/ sehr wohl-gebaute/ und so man die Vorstädte dazu rechnet/ grosse und volckreiche Stadt/ eine treffliche Vestung und gute Vormauer Teutschlandes wider die Türcken/ sie hat einen Bischoff und Universität/ die Kayserliche Kunst-Kammer/ Bibliotheck und schöne Lust-Häuser meritiren vor allen besehen zu werden/ nach dieser sind Neustadt/ so sonst die Wienerische benennet wird/ und wohl befestigt ist/ und dann Krembs/ eine feine Landsfürstliche Stadt/ die wegen zweyen Märckte/ und der Ducäten/ die den Namen davon bekommen/ gar wohl bekandt ist.

In Ober-Oesterreich ist Linz die Haupt-Stadt/ eine wohl-gebaute/ ziemlich grosse und volckreiche Stadt. Unter verschiedenen feinen Gebäuen ist absonderlich das Kayserliche Schloß allda zu notiren/ sie hat jährlich zwey berühmte Märckte. Nach dieser sind Ens und Steyer unter andern annoch die besten Plätze/ der erste hat ein schönes Zeug-Haus/ der andere aber einen starcken Eisen-Handel.

2. Das Hertzogthum Steyermarck/ dieses wird gleichfalls in Nieder- und Ober-Steyer abgetheilet.

In Nieder-Steyermarck ist Grätz die Haupt-Stadt des gantzen Landes/ eine überaus schöne und wohl-fortificirte Stadt/ samt einem auf einem hohen Felsen gelegenen vesten Schlosse. Allda befindet sich ein sehr grosser Adel/ und die Regierung über das gantze Hertzogthum.

In diesem Diltricte sind noch zwey Vestungen/ als Rackelsburg oder Rackersburg und Czackenthurn, die gegen Ungarn liegen/ zu bemercken. Im Ober-Steyermarck ist Judenburg die Haupt-Stadt/ dahin gehöret auch das Kloster Marien-Zell/ das wegen vieler Wallfahrten bekandt ist/ und dann Cilly eine alte Stadt in der Grafschafft gleiches Namens. Loben ist die berühmte Eisen-Berg-Stadt daselbst.

3. Das Hertzogthum Kärnthen/ dieses wird ebenfalls in Ober- und Nieder-Kärnthen eingetheilet/ deren jenes meistens im Gebürge/ dieses aber auf der Ebene lieget.

Die Haupt-Stadt des gantzen Landes/ ist Klagenfurt eine feine und ziemlich wohl bevestigte Stadt/ man zehlet ausser dieser noch 11. andere Städte darinnen/ wovon 4. zum Hertzogthum gehören/ die andern aber sind Saltzburgisch und Bambergisch.

4. Das Hertzogthum Crain/ dieses wird von einigen in 5. Theile/ von andern aber in wenigere eingetheilet.

Die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums ist Laubach oder vielmehr Laybach, von dem Fluß Laybach, die vor alten Zeiten schon bekandt gewesen/ und anjetzo wohl gebauet ist/ die andern Städte sind Crämburg/ Gurckfeldt/ Rudolffswerth/ Mörtling/ Mitterburg &c.

5. Die Gefürstete Grafschafft Tyrol/ in dieser ist Inspruck die Haupt-Stadt/ eine schöne/ wohl-gebaute Stadt/ nicht weit davon lieget das Lust-Schloß Amras benannt/ in welchem viel merck-würdiges zu sehen ist.

Nach dieser folget Botzen/ die wegen der Handelschafft/ und dann Hall/ so wegen des Saltz-Wercks berühmt ist. Sonsten ist das Land mit herrlichen Pässen und guten Vestungen wohl versehen/ worunter absonderlich Kufstein/ die Ehrenburger-Clause, das Schloß Kofel und Arco, die vornehmsten sind.

6. Die zwey Bißthümer Trient und Brixen, die einiger massen unter diesem Circkul mit gehören. In dem Bißthum Trient ist die Stadt Trident, die wegen ihres daselbst Anno 1545. gehaltenen grossen Concilii sonderlich berühmt worden/ und in dem Brixischen Bißthum ist Brixen die Haupt-Stadt und Bischöffliche Residenz, welche beede von Alters schon bekannte und wohl-gebaute Städte sind.

Verschiedene Herrschafften in Schwaben-Land/ nebst einigen Städten/ die dem Hauß Oesterreich zugehörig sind/ als das Marckgrafthum Burgau/ in welcher Burgau die Haupt-Stadt ist/ die Grafschafften Hohenberg Bregentz/ Feldkirchen/ Montfort/ Nellenburg. Von den Städten sind Costnitz/ die schön/ gar wohl situiret/ und wegen unterschidlicher allda gehaltenen Conciliorum berühmt ist/ ferner einige Oerter an der Donau/ worunter Ehingen/ und endlich die vier sogenannte Wald-Städte/ als Waldshut/ Seckingen/ Rheinfelden und Lauffenburg.

8. Das Land Brißgau/ in welchem/ vermöge der letzten Friedens-Tractaten/ dem Haus Oesterreich wiederum zu erkannt worden/ die vortreffliche Vestung Brisach/ die wegen zweyer Belägerung gar wohl bekannt ist. Nach dieser ist Freyburg/ eine sehr wohl bevestigte Stadt/ die durch verschiedene Belägerungen vieles erlitten. Und dann Villingen ein wohl-fortificirter Ort/ den Anno 1704. der Frantzösische General Tallard vergebens belagert hatte. Was die Beschaffenheit des Landes in diesem Circkul anlanget/ so ist solches am Getraid ziemlich fruchtbar/ noch mehr aber an Weinwachs/ und findet man absonderlich in Oesterreich/ Crain/ Steyermarck/ Tyrol/ wie auch in oben bemeldten beeden Bißthümern treffliche Weine/ man trifft auch darinnen gute Berg-Wercke an/ als in Kärnthen/ in Tyrol/ Silber-Bergwercke/ in Steyermarck unterschiedliche/ absonderlich von Eisen/ sonsten ist auch in dem Oesterreichischen der köstliche Saffran sehr belobt/ und in Tyrol das Saltz-Werck gar wohl bekannt/ übrigens findet man meinstentheils an Wildprät und allerhand Thieren/ nicht einen geringen Vorrath darinnen.

II. Zu dem Bayrischen Creiß gehöret folgendes.

1. Das Hertzogthum Bayern/ in diesem ist unter vielen wohl-gebauten Städten/ die darinnen zu finden/ München die hauptsächlichste/ eine von den schönsten in Teutschland/ allda die Churfürstliche Residentz/ die schöne Kunst- und Schatz-Kammer gar berühmt ist. Nach dieser sind noch absonderlich zu notiren/ Ingolstadt die vornehmste Vestung in diesem Hertzogthum/ und eine wohl bekannte Universität. Landshut eine feine Stadt/ in welcher der Thurn an dem Stifft St. Martin, mit unter die höchsten in Teutschland gerechnet wird. Straubingen ein guter Ort/ Burghausen/ so ein Rent-Amt oder Regierung hat/ welches auch die vorhergehenden haben.

2. Die Obere Pfaltz/ von welcher der erste und gröste die Churfürstliche Pfaltz ist/ in dieser ist Amberg die Haupt-Stadt/ allwo verschiedene Eisen-Berg-Wercke gefunden werden/ mit welchen die Stadt guten Handel treibet. Der zweyte ist das Fürstenthum Sultzbach/ worinnen Sultzbach die Haupt-Stadt und Residentz ist/ der dritte die Land-Grafschafft Leuchtenberg/ allda Pfreimt der considarableste Ort ist. Der vierdte/ die Gefürstete Grafschafft Sternstein/ und fünfftens die Grafschafft Sultzbürg.

3. Das Hertzogthum Neuburg/ so anjetzo auch zur Churfürstlichen Pfaltz gehöret/ in welchem der vornehmste Ort Neuburg ist/ woher eine Pfältzische Linie ihren Namen führet. Nach dieser ist Lauingen und Höchstätt/ welcher letztere wegen des herrlichen Siegs wider Franckreich und Baßern/ inzwischen sehr bekannt worden.

3. Das Ertz-Bistum Saltzburg/ in welchem Saltzburg die Haupt- und Residentz-Stadt nur einig zu notiren/ eine gar schöne und wohl-sortificirte Stadt/ allwo die herrliche Dom-Kirche/ die Kunst-Kammer und Lust-Häuser wohl zu sehen.

5. Die drey Bißthümer Regenspurg/ Freysingen und Passau.

Das Regenspurgische ist schon sehr alt/ welches sich um die Stadt herum erstrecket/ nach diesem ist das Freysingische/ in welchem Freysingen der Bischöffliche Sitz ist/ und dann das Passauische/ worinnen Passau die Residentz-Stadt ist/ sie ist groß und mit schönen Gebäuen gezieret/ sie ist auch sonst wegen des Passauischen Vertrags/ berühmt. Zu diesem Creiß wird auch noch die Gefürstete Probstey Berchtolsgaden gerechnet.

In diesem Creise liegen zwey Reichs-Städt/ Regenspurg und Donawerth/ davon die erste wegen der beständig allda gehaltenen Reichs-Täge/ die andere aber wegen der Schellenbergischen Action gleichfalls bekannt ist.

Das Land dieses Creises ist ebenfalls fruchtbar/ und obschon das Saltzburgische ziemlich bergicht ist/ so hat es doch unter andern/ als Saltz/ Berg-Wercken/ guter Viehzucht/ Wildprät und Fischen keinen Mangel.

III. Zu dem Fränckischen Creise werden folgende Fürstenthümer und Bißthümer samt etlichen Reichs-Städten gezehlet.

1. Das Marggrafthum Anspach/ in welcher Anspach oder Onolzbach die Haupt-Stadt und Residentz ist/ allwo die Kunst-Kammer wohl zu sehen/ nach solcher sind Guntzenhausen und Schwobach die besten Plätze.

2. Das Marggrafthum Bareuth/ in welcher Bareuth die Residentz und Haupt-Stadt ist/ Anno 1664. wurde allda das Gymnasium Christiano-Ernestinum aufgerichtet/ nach dieser sind Culmbach/ Erlang/ Hof/ die besten Oerter.

3. Die Gefürstete Grafschafft Henneberg/ in dieser sind die vornehmsten Plätze Meynungen und Schleissingen/ allwo ein berühmtes Gymnasium ist.

4. Das Fürstenthum Schwartzenberg/ welches Anno 1671. aus einer Grafschafft zum Fürstenthum erhoben worden.

In diesem findet man auch verschiedene andere Grafschafften/ als Hohenlohe/ Wertheim/ Löwenstein/ Castell/ Erpach/ Reineck/ Dernbach &c. nebst vielen Ritterschafftlichen Gütern.

Von den Bißthümern sind folgende drey darinnen.

1. Das Bißthum Bamberg/ in diesem ist Bamberg die Bischöffliche Residenz, eine ziemlich grosse Stadt/ sie wird/ weil sie mit keiner Mauren umgeben ist/ insgemein unter die 4. Dörffer des Reichs gezehlet. Nach Bamberg ist unter verschiedenen Plätzen Forchheim eine gute Vestung noch.

2. Das Bißthum Würtzburg/ in solchem ist Würtzburg der Sitz des Bischoffs/ und Hertzogen in Francken/ diese Stadt ist mit guten Gräben/ Mauren und Bollwercken wohl versehen/ ausserhalb der Stadt/ lieget das Residenz-Schloß Frauenburg genannt/ in der Höhe/ welches die Stadt commendiret. Um diese Gegend ist der treffliche Weinwachs bey Stein gar berühmt/ darinnen zu notiren. Nach Würtzburg sind noch verschiedene Oerter als Kitzingen/ Ochsenfurt/ Gemund und Königshofen.

3. Das Bißthum Aichstädt/ darinnen führet die Haupt-Stadt mit dem Bißthum gleichen Namen/ nicht gar weit davon ist das Schloß und die Bischöffliche Residenz S. Wilibaldsburg/ die in der Höhe auf einem Felsen lieget.

In diesen Craiß gehöret auch das Teutschmeisterthum/ davon die Residenz zu Mergentheim ist.

Der freyen Reichs-Städte/ die zum Fränckischen Craiß gerechnet werden/ sind 5. worunter Nürnberg eine grosse und berühmte Handels-Stadt sich befindet/ da die Reichs-Insingnia, die man bey der Crönung eines Kaysers braucht/ nemlich die Kayserliche Cron/ Scepter/ Reichs-Apffel &c. nebst verschiedenem Heiligthum in beständiger Verwahrung stehen. Dieser ist die Universität Altdorff zugehörig.

Die übrige vier aber/ als Rotenburg/ Weissenburg/ Schweinfurt und Windsheim sind von den mittelmässigen.

Das gantze Land von diesem Craiß/ ist sowohl am Getraid/ als Weinwachs gar fruchtbar/ jenes bringet die mittägige Theil von Franckenland/ dieses aber der mitternächtige im Uberfluß hervor/ in Summa es giebet vieles so da zu Unterhaltung des menschlichen Lebens dienen kan.

IV. Zu dem Schwäbischen Creis werden gerechnet.

1. Das Hertzogthum Würtenberg/ welches das mächtigste Hertzogthum in diesem Craiß ist/ darinnen ist Stutgard die Haupt- und Residenz-Stadt/ allda sind verschiedene Gebäue/ nemlich das Schloß/ der Ritter-Saal/ die Hof-Capelle/ und dann die Kunst-Kammer sehens-würdig. Zu diesem Hertzogthum gehören noch die Hertzogthümer Urslingen und Teck/ die Gefürstete Grafschafft Mombelgard, die Grafschafften Asperg/ Aurach/ Gröningen/ Heidenheim &c.

Nach Stutgard ist Tübingen eine berühmte alte Stadt und Universität/ und Schorndorff/ ein zimlich vester Ort zu notiren.

2. Das Marggrafthum Baaden/ dieses wird nach zweyerleyen Linien in 2. Theil getheilet/ der eine Theil ist Baaden-Baaden und der andere Baaden-Durlach oder Ober-Baaden und Nieder-Baaden.

In Ober-Baaden/ ist Baaden die Haupt- und Residenz-Stadt/ die vor diesem ehe sie die Kriegs-Flamme verspühret/ ein feiner Ort gewesen/ darinnen unter andern Rastadt/ die bißherige Residenz der verwittibten Frau Marggräffin/ so anjetzo wegen der letztens allda gelogenen/ und den 6. Martii dieses laufenden 1714ten unterschriebener Friedens-Handlung/ mercks würdig ist/ zu observiren. Ausser diesem gehöret auch noch einiger Antheil von der Grafschafft Spanheim und Eberstein/ wie auch etwas weniges in dem Lwenburgischen in Böhmen und Schwaben hieher.

In Nieder-Baaden ist Durlach die Haupt-Stadt und Fürstliche Residenz die in dem Frantzösischen Krieg/ Anno 1688. vieles erlitten/ welches Unglück auch Pfortzheim damals getroffen/ die nach Durchlach die beste Stadt gewesen. Zu diesem Marggrafftthum gehören noch unterschiedliche Herrschafften als Hochburg/ Sausenburg/ Rötteln/ Badenweiler und Lohr.

3. Das Fürstenthum Hohenzollern/ darinnen das Stam-Haus und Residenz Zollern die schöne Burg-Vestung ist. Zu diesem Fürstenthum gehören auch noch verschiedene Graf- und Herrschafften als Voringen/ Sigmaringen/ Heicherloch und Wehrstein/ Sigmaringen und Voringen hat Plätze gleiches Namens.

4. Das Fürstenthum Oettingen/ dieses ist ein Theil von einer ehemahligen grossen Grafschafft/ die Residenz und Haupt-Stadt davon ist Oettingen ein zimlich feiner Ort/ der übrige Theil ist noch eine Grafschafft von gleichen Namen eigen.

5. Gleiche Bewandnus hat es auch mit dem Fürstenbergischen/ da ein Theil davon ein Fürstenthum/ der andere aber eine Grafschafft ausmachet.

6. Das Fürstenthum Mindelheim/ dieses ist seithero Anno 1706. aus einer Herrschafft in ein Fürstenthum erhoben/ und dabey der Hertzog von Marlborough, nachdeme er die Lehen davon empfangen/ zu einem Reichs-Fürsten erkläret worden.

7. Die Bißthümer Augspurg/ Costnitz und Chur in der Schweitz/ die Residentz des ersten ist zu Dillingen/ und dessen jurisdiction um Augspurg herum. Der Sitz des zweytens ist Mersburg/ hart am Boden-See gelegen/ die Bischöfflichen Güter sind meistens in Turgow/ über deme verschiedene Oerter diß- und jenseits des Boden-Sees/ alsdann die Abtey/ Reichenau samt der Probstey Oeningen. Weder Costnitz noch Augspurg dependiren von erst bemeldten beeden Bißthümern. Hingegen aber hat das dritte als Chur die Stadt Chur in seiner Jurisdiction/ und ist solche die Residentz und der beste Ort darinnen.

8. Die Fürstliche Abtey Kempten/ Buchau und Lindau/ wie auch die Fürstliche Probstey Ewangen.

In diesem Circkul sind auch verschiedene Grafschafften als Oettingen/ Pappenheim/ Sinszendorff/ Fürstenberg/ Montfort/ Königseck/ Sultz/ Hohenembs/ Fugger &c.

Die Anzahl der Reichs-Städte erstrecket sich in diesem Craiß über 30. von welchen Augspurg/ Ulm/ zwey grosse berühmte Städte Memmingen/ Nördlingen/ Hailbron/ Rothweil/ Lindau und Ravensburg die vornehmste sind.

Das Land dieses Craisses ist gleichfalls sowohl am Getraid als Weinwachs fruchtbar/ man findet/ viele Sauer-Brunnen und warme Bäder darinnen/ absonderlich in dem Würtembergischen.

V. Zu dem Ober-Sächsischen Craiß gehören.

1. Das Hertzogthum Sachsen oder der Sächsische Chur-Craiß/ in diesem ist Wittenberg die Haupt-Stadt/ welche wohl fortificiret und mit einer Universität versehen ist.

2. Das Marggrafthum Meissen/ dieses wird wiederum in verschiedene Theile oder Craise abgetheilet/ als da sind der Meisnische/ der Leipziger/ der Ertzgebürgische Crayß/ das Weissenfelzische/ Merseburgische/ und Zeitzische Gebieth. Voigt-Land/ und das Altenburgische.

In dem Meißnischen/ ist Dresden die Haupt-Stadt des gantzen Churfürstenthums/ desselben Residentz und eine Haupt-Vestung/ allda läst das Zeug-Haus wegen des sonderbaren grossen Vorraths von allerhand Geschütz und Rüstungen/ der kostbare Marstall/ wegen der darüber sich befindlichen vielen Gemächer/ mit vielen Pferdzeug und allerhand Arten von Armaturen/ die in vielen Zimmern bestehende Kunst-Kammer/ wegen der vielen Raritäten sehr berühmt. Nach Dresden ist noch Meißen die Haupt-Stadt des ehemahligen Marggrafthums dieses Namens zu notiren.

In dem Leipziger Diltrict ist Leipzig eine herrlich gebaute Welt-berühmte Handels-Stadt/ allwo auch eine berühmte Universität ist/ zu förderst zu bemercken.

In dem Ertzgebürgischen Craiß ist erstlich Freyberg zu melden/ weiles wegen des vortreflichen Bergwerckes/ und des Churfächsischen Begräbnisses berühmt ist/ nach diesen sind noch andere Berg-Städte in diesem Craiß/

der also wegen der Bergwercke so benennet worden / als Annaberg / Catharinenberg / Schneeberg ꝛc.

Diese 3. bißherige Creise dependiren gantz von Chur-Sachsen / zu diesem gehöret auch etwas von Voigt-Land und Thüringen und dann gantz Ober-Lautznitz.

In dem Weissenfelsischen Gebiethe ist Weissenfels die Residentz eines Sächsischen Hertzogs auf der wohl-angelegten Augustusburg / allda auch ein Gymnasium Academicum gefunden wird.

Zu dieser Regierung gehöret auch anjetzo das Fürstenthum Querfurt / worinnen Querfurt der Haupt-Ort ist / die Grafschafft Barby / und einige Aemter in Thüringen.

In dem Merseburgischen Gebiethe ist Merseburg die Haupt-Stadt und die Residentz eines andern Sächsischen Fürstens / diese mag wohl wegen ihres Alterthums mit den andern Städten in Sachsen um die Præcedenz streiten / das Gymnasium ist allda berühmt.

Hierzu gehören noch einige Aemter als Delitzsch / Zoerbich ꝛc. und das meiste von der Nieder-Lautznitz / in welcher Lübben die Haupt-Stadt ist.

In dem Zeitzischen Gebiethe ist Zeitz die Residentz eines Sächsischen Hertzogs / allda ist ein schönes Schloß / ein feiner Dom und ein gutes Gymnasium. Nach dieser ist Naumburg eine feine Stadt an der Saale.

Zu diesem Gebiethe gehöret noch im Hennebergischen die Stadt Schleusingen und Sula / die nicht gar weit davon lieget / ingleichen das Amt Rundorff / ferner ein grosser Theil von Voigt-Land nebst der Haupt-Stadt / so anjetzo Blauen ist / und einigen Aemtern darinnen. Das übrige von Voigt-Land gehöret noch unterschiedlichen Herrschafften als Chur-Sachsen / dem Marggrafthum Bayreuth / und den Grafen von Reusen.

In dem Fürstenthum Altenburg / das sonst auch das Oster- oder Pleißner-Land benennet wird / ist Altenburg die Haupt-Stadt ein ansehnlicher Ort / sie ist wegen eines zwischen Chur- und Fürstlichen Theologis allda gehaltenen Collegii bekandt / dieses Fürstenthum stehet jetzo unter Gothischer und Weimarischer Jurisdiction.

3. Die Landgrafschafft Thüringen / diese hat vielerley Herrschafften in sich / der gröste Theil davon gehöret zu Chur-Sachsen / zu Weissenfels / und macht die Hertzogthümer Weimar / Gotha / Eisenach und Saalfeldt aus / zu Chur-Maintz gehöret das Eichsfeldt / nebst der Stadt Erfurt / das übrige haben einige Grafen inn en / Weimar / Gotha / Eisenach und Saalfeldt haben die Haupt-Städte und ihre Residentzen von gleichen Namen / zu Eisenach gehöret die berühmte Univerlität Jena.

4. Das Fürstenthum Schwartzburg und Coburg / das erste hat / weil es sich in zwey Linien theilet / zwey Residentzen / als Rudel-Stadt und Sondershausen / das andere aber / Coburg zur Haupt-Stadt / diesseit Anno 1604. ein berühmtes Gymnasium illustre hat. Nach diesen sind Hildburghausen / Heldburg ꝛc. dieses letzte Fürstenthum hat nunmehro der Hertzog von Saalfeld in Possession genommen.

5. Das Fürstenthum Anhalt / dieses ist eines von den ältesten in Teutschland / und begreiffet verschiedene feine Städte in sich als Zerbst / Dessau / Bernburg und Cœthen / welche die Haupt-Plätze von dem in 4. Theil wegen des in 4. Linien abgetheilten Fürstlichen Hauses / vertheilte Fürstenthüme sind.

6. Die Abtey Quetlinburg / in welcher Quetlinburg eine feine Stadt / der consider-belste Ort ist.

7. Das Marggrafthum Lausnitz / dieses wird in die Obere und Niedere Lausnitz eingetheilet. In der Obern sind Bautzen (die Haupt-Stadt) / Görlitz / Zittau / Löbau / Lauben und Camentz / die insgemein die Sechs-Städte benennet werden / und zu Chur-Sachsen gehören. In der Nieder-Lausnitz hat sowohl Merseburg / (wie vor gemeldet worden) als Preussen / Theil.

8. Die Marck Brandenburg / diese wird insgemein in 5. Theile in die alte Marck / Mittel-Marck / Uckermarck und Prignitz eingetheilet.

In der alten Marck / ist Strudel die Haupt-Stadt allwo die Amt-Kammer dieses Districtes ist / nach dieser sind Garleben / Tangerminde / Saltzwedel ꝛc.

In der Mittel-Marck ist Berlin die Haupt-Stadt / die Königl. Preussische und Churfürstliche Brandenburgische Residentz / eine von den schönsten und gröstẽ Städten in Teutschland. Das Schloß / die Bibliothec und Kunst-Kammer sind allda sehens würdig Nach solcher sind Brandenburg / Franckfurt an der Oder / allwo die Univerlität bekandt ist / Spandau eine gute Vestung ꝛc.

In der neuen Marck ist Cüstrin die Haupt-Stadt / eine solche Vestung / dergleichen man wenig finden wird / allhier ist die Regierung von diesen Marck / darinnen sind ferner Driesen / Landsberg / Sternberg ꝛc.

In der Uckermarck ist Prenslow die Haupt-Stadt / nach dieser sind Lækenitz / Templin.

In Prignitz ist Perlberg die Haupt-Stadt / nach dieser sind Witstock / Havelberg ꝛc. zu notiren.

9. Das Hertzogthum Pommern / dieses wird in Vor-Pommern und Hinter-Pommern eingetheilet / Vor-Pommern gehöret der Cron Schwesden / darinnen drey ziemliche Districte, als der Stettinische / Gutzkovische und Wartische sind / wozu auch etliche Insuln / als Rügen / Usedom und Wollin gehören.

In dem Stetinischen ist Stetin die Haupt-Stadt / eine grosse schöne starck befestigte Stadt / nach dieser sind Dam, Anclam, Demmin.

In dem Gutzkerischen District ist Gutzkow / die ehemahls eine berühmte Stadt gewesen / anjetzo aber ein Flecken ist / ferner Wolgast / so ein gutes Schloß hat / allwo die Hertzogen von Pommern ehedessen residiret; Und dann Greyphswalde / eine ziemlich grosse Stadt / die ein Univerlität hat.

In dem Barthischen ist Barth ein mittelmäßiger Ort / nahe an der See / Strahlsund eine treffliche Vestung / die wegen ihres guten Hafens zur Handelschafft gar bequem ist / und dann Damnigarten / eine Stadt an den Mecklenburgischen Gräntzen.

In der Insul Rügen / ist der einige merckwürdige Ort das Städtlein Bergen / in der Insul Usedom / Usedom ein kleines offenes Städtlein / das vor Alters eine grosse und veste Stadt gewesen. In der Insul Wollin / das kleine Städtlein Wollin / in welcher ehedessen ein Fürstliches Schloß zu sehen. war.

Hinter-Pommern gehöret zur Cron Preussen. In diesem ist an ihm selber / Hinter-Pomern / in welcher Stargart die Haupt-Stadt / und ein consideraler Ort ist / nach dieser ist Camin / die vor einigen Jahren von dem Feuer vieles erlitten.

Ferner das Hertzogthum Cassuben / darinnen Colberg / die eine veste Stadt ist / und gute Handlung treibet / welche durch die Saltz-Brunnen / so allda gefunden werden / vermehret wird / nach dieser ist Coslin und Belgard.

Uberdeme das Hertzogthum Wenden in welchem Rügenwalde / vor allen der notabelste Ort ist / nach diesen aber Stolpe.

Hieher gehören auch endlich die zwey Herrschafften Lawenburg und Butau die ehedessen Polnisch gewesen / anjetzo Preussisch sind.

In diesem Creiß sind auch verschiedene Grafschafften als Mansfeld / Hohenstein / Stolberg / und zwey Reichs-Städte / als Mühlhausen und Northausen.

Das Land dieses Creises giebet fast alles was zur Unterhaltung des menschlichen Lebens gehöret / man findet auch darinnen gute Bergwercke / gleichwie der Ertzgebürgische Creiß in Meissen / solches genugsam bezeuget.

VI.

Zu dem Nieder-Sächsischen Creiß gehören.

1. Das Hertzogthum Magdeburg / die Haupt-Stadt davon ist Magdeburg / der Dom ist allda wohl zu sehen / die Centuriatores Magdeburgenses haben solche durch ihre Kirchen-Historie berühmt gemacht. Nach dieser ist Halle / allwo die Magdeburgische Regierung und eine berühmte Univerlität ist / die erst vor 20. Jahren aufgerichtet worden.

2. Das Fürstenthum Halberstatt / in welcher die Haupt-Stadt eben diesen Namen führet / es ist etwas befestiget und hat einen feinen Dom / allda befindet sich auch die Regierung über dieses Fürstenthum. Nach dieser sind Aschersleben / Osterwick ꝛc. Diese beede Fürstenthümer gehören unter die Preussische Jurisdiction.

3. Die Hertzogthümer Braunschweig / Hannover / und Lüneburg / werden nach den 3. Haupt-Städten also eingetheilet.

In dem Braunschweigischen ist Braunschweig die Haupt-Stadt eine sehr grosse und veste Stadt / die wegen der zwe yen Messen / so jährlich allda gehalten werden / berühmet ist. Nach selbiger ist Wolffenbütel eine sehr wohl fortificirte Stadt und Residentz / allda ist eine gute Ritter-Accademie Welt-berühmte Bibliothec und schöne Kunst-Kammer / nicht gar weit davon liegt das treffliche Lust-Hauß / Saltz-Thal / welches wegen der vielen und schönen Mahlereyen / die man allda findet / meritiret besehen zu werden Nach dieser ist Helmstädt eine berühmte Univerlität / Königs-Lutter Gandersheim ꝛc.

In diesem Hertzogthum lieget Goslar / eine bekandte Reichs-Stadt / um diese herum lieget ein grosses Gebürg und vieles Gehöltz / das man der Hartz oder den Hartz-Wald benennet / auf welchen sich vielerley Curiositäten zeigen / erstlich verschiedene Bergwercke / bey denen 4. Berg-Städte zu finden / ferner die berühmte Baumans-Höhle / in welcher durch das Herabtroppfen des Wassers gewiese Figuren von Stein formiret werden / über deme andere merck-würdige Höhlen / verschiedene Brunnen / Saltz-Quellen und andere mehr.

In dem Hannoverischen Hertzogthum ist Hannover die Haupt-Stadt und anbey die Churfürstliche Residentz / eine Stadt die ziemlich bewahret mit guten Mauren und Wällen wohl versehen / und verschiedene ansehnliche Gebäue hat. Nach diesen ist Hameln eine alte ziemliche veste Stadt / die wegen des Ratzenfängers bekandt ist. Und dann ferner Wunsdorff / Neustadt ꝛc. Nicht gar weit von Hannover lieget ein uraltes Fürstliches Braunschweig-Lüneburgisches Schloß / Calenberg genannt / von welchem um Hannover herum desselben Districte, auch das Fürstenthum Calenberg genennet wird. Hieher gehöret auch das Fürstenthum Grubenhagen dessen Haupt Stadt Einbeck ist / welcher folget Osteroda und andere Berg-Städte / als Clausthal / S. Andresberg / Lutterberg / Elbengeroda. ꝛc. die Fürstliche Residentz ist ehedessen auf dem Schloß zu Hertzberg gewesen.

In dem Lüneburgischen Hertzogthum ist Lüneburg die Haupt Stadt eine ziemliche grosse Stadt / die von dem Saltzwercke gute Revenuen hat. Nach dieser ist Zell die vormahlige Residentz eines Hertzogs von Lüneburg und dann Harburg / Ultzen / Danneberg / Burgdorff. ꝛc.

Dieses gantze Hertzogthum kam nach dem Todt des Hertzogs Georg Wilhelms zu Zelle Anno 1705. an das Churfürstliche Hauß von Hannover / wie auch das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg / von welchem das Hauß Lüneburg ihre Possession genommen.

4. Das Hertzogthum Mecklenburg / dieses wird anjetzo in das Schwerinische und Strelitzische eingetheilet Zu dem ersten gehöret das Hertzogthum Mecklenburg in specie, worinnen Mecklenburg, die ehedessen eine, nachrige Stadt gewesen / ferner das Fürstenthum Wenden / in welchem Gustrow die Haupt-Stadt des ehemahligen Gustroischen Antheils war / ebenne das Fürstenthum und die Grafschafft Schwerin ist Buzzow. In dem letzten aber ist Schwerin die Haupt- und Residentz-Stadt / und endlich die Herschafft Rostock / eine gute Handels-Stadt und bekandte Univerlität ist.

Zu dem Sterlitzischen Theil gehöret das Fürstenthum Ratzeburg / in der Stadt gleiches Namens das Stifft Mecklenburgisch ist / die Stadt aber von Luenburg dependiret. Und dann die Herschafft Stargard / welcher Strelitz die Residentz ist / nach dieser ist Neu-Brandenburg / Alt-Stargard. ꝛc.

In dem Hertzogthum Mecklenburg gehöret die schöne und veste Stadt Wißmar nebst der Halb-Insul Poel / der Schantz Warnemünde und dem Amt Nien-Closter der Cron Schweden zu. Zu dieser gehöret auch ferner.

5. Das Hertzogthum Bremen / die vornehmste Oerter in diesem Hertzogthum sind / die Stadt Bremen / die aber selbigen nicht unterworffen / sondern eine freye Reichs-Stadt ist / jedoch gehöret der Dom darunter / die Stadt ist groß und treibet gute Commercia, das Gymnasium allda ist berühmt / nach Bremen ist / Stade / wo die Schwedische Regierung / Ottersberg / Carlsburg / Wildhausen / Bremervorde / Bortehude ꝛc.

6. Das Hertzogthum Holstein / dieses wird insgemein in 4. Theil eingetheilet / von welchen ein jedes wiederum zweyerley Regierungen / als eine Dänische und Holsteinische in sich begreifft. Die bemeldte Theile sind folgende / als Holstein in specie, 2. Stormarn / 3. Wagrien und 4. Dithmarsen.

In Holstein sind im Königlichen Antheil / Rensburg eine berühmte Vestung / und im Hertzoglichen / Kiel eine gute Univerlität / die consideribelsten Oerter.

In Stormarn gehöret Glückstadt eine gute Vestung / der beste Platz darinnen / unter die Dänische / Reinbeck aber und Trittow unter die Holsteinische Jurisdiction.

In Wagrien sind die vornehmste Städte / so Dänisch sind / Segeberg / Heiligenhafen und Oldeslo / aber Holsteinisch / Oldenburg / Lützkenburg / und Neu-Stadt; Plön ist des Hertzogs von Holstein-Plön / aus der Königlichen Linie Residentz.

In Dithmarsen ist Meldorf / so zum Königlichen Theil gehöret / der beste Platz / in dem Hertzoglichen Theil sind Lunden und Heyde zwey mitternächtige Oerter.

In der Gegend dieses Hertzogthums finden sich auch zwey Reichs-Städte / als Hamburg und Lübeck / die wegen ihrer grossen Handelschafft sehr berühmt sind.

7. Die beeden Bißthümer / Hildesheim und Lübeck / in dem ersteren ist Hildesheim die Haupt-Stadt / eine Volckreiche wohl gebaute Stadt / die Bischoffliche Residentz ist entweder Hildesheim / oder das nicht weit davon gelegene Luft-Schloß / Himmels-Thur genannt / die beste Vestung darinnen ist Marienburg.

Das Bißthum Lübeck hat ihre Residentz zu Eutin / in Wagrien / da schon lange Zeit ein Bischoff aus dem Holstein-Gottorpischen Haus dazu gelanget.

Das Land dieses Creises ist fast durchgehends am Getraid / Baum-Früchten und guter Vieh-Weide fruchtbar / an allerhand Fischen und Gefügel hat es auch keinen Mangel / in den Mecklenburgischen und Holsteinischen findet man eine ziemliche Quantität an Pferden / von welchen viele in die benachbarte Oerter verführet werden / das Braunschweigische und Hannoverische hat überaus schöne Silber-Berg-Wercke / gute Saltz-Quellen / allerhand Gesund-Brunnen und anders noch mehr.

VII.

Zu dem Westphälischen Creiß werden folgende Herrschafften gezehlet.

1. Das Hertzogthum Westphalen / in welchem Arnsberg eine alte Stadt der beste Ort ist / dieses Hertzogthum gehöret schon eine geraume Zeit zu dem Stifft Cöln.

2. Das Hertzogthum Cleve / in dieser ist Cleve die Haupt-Stadt / die ehemahlige Residentz der alten Grafen und Fürsten von Cleve / darinnen sind ferner Wesel eine grosse und veste Stadt; Duisburg eine ziemlich bevestigter Ort / nebst einer Univerlität. Emmerich eine veste wohl gebaute Stadt. Dieses gantze Hertzogthum ist unter Preussischer Direction.

3. Das Hertzogthum Jülich / darinnen ist Jülich die Haupt-Stadt / die ziemlich bevestiget ist / in diesem lieget Achen eine freye Reichs-Stadt / allda gute Tuch-Farben / treffliche Pistohlen und feine Nadeln gemacht werden. Dieses Hertzogthum gehöret Chur-Pfaltz / wie auch

4. Das Hertzogthum Bergen / in solchem ist Düsseldorff die Haupt-Stadt / und anjetzo die Residentz der Chur-Fürsten von der Pfaltz / eine schöne wohl fortificirte Stadt / nach dieser ist Solingen / Mülheim eine Vestung / Hattingen ꝛc.

5. Das Fürstenthum Ost-Friesland / in diesem ist Emden die Haupt-Stadt / eine wohlgebaute schöne Handels-Stadt / die mit einem trefflichen Hafen versehen ist / die Residentz dieses Fürstenthums ist / Aurich / nach selbiger sind Norden / Witmund Knyphausen.

6. Das Fürstenthum Minden / darinnen führet die Haupt-Stadt mit dem Fürstenthum gleichen Namen / ist eine wohl fortificirte Stadt / ausser solcher sind Petershagen / Reneberg / Sleutelburg und Hausberg die vornehmsten Plätze. Dieses Fürstenthum ist Preussisch.

7. Das Fürstenthum Verden / darinnen ist Verden der Haupt-Platz / und gehöret alles unter die Schwedische Regierung.

8. Das Bißthum Münster / die Haupt-Stadt davon ist Münster / eine schöne veste Stadt / die ehemahls den Bischöffen nicht untergeben war / sie muste sich aber im vorigen Seculo zu deren Gehorsam unterwerffen / sonsten ist die Stadt wegen des allda Anno 1648. geschlossenen Friedens und wegen des wiedertäufferischen Königs Johannis von Leyden aus der Historie gar wohl bekandt. Nach dieser sind Vechte und Meppen zwey Vestungen / und Koesfeld der ehemahlige Bischöffliche Sitz zu notiren.

9. Das Bißthum oder Stifft Lüttich / in dieser ist die Haupt-Stadt Lüttich / eine grosse und schöne Stadt / nach solcher sind Huy und Dinant / die im letzten Kriegen vieles erlitten.

10. Das Bißthum Osnabrück / in dieser hat ebenfalls die Haupt-Stadt gleichen Namen mit dem Bißthum / diese muste sich auch / da sie vorhero eine Reichs-Stadt war / im vorigen Seculo unter die Bischöffliche Bothmäßigkeit begeben / sie ist sonst wegen des allda geschlossenen Friedens gar wohl bekandt. Nach Osnabrück sind noch verschiedene andere Städte darinnen / als Bostel / Forstenau / Gronsburg / Iburg / Hunteburg / Melle / Reckenberg ꝛc.

11. Das Stifft Paderborn / darinnen ist Paderborn die Haupt-Stadt / eine wohl-gebaute Stadt / die Bischöffliche Residentz Nieuhauß lieget gleich daran / nach Paderborn sind noch andere Städte / als Lipspring / Soltkotten / Warburg / Sualenburg / Wunneburg / Beveingen ꝛc.

In diesem Stifft lieget die Abtey / Corvey / deren Abt ein Geistlicher Reichs-Fürst ist.

12. Allerhand Grafschafften als Oldenburg und Delmenhorst / die unter Dänischer Jurisdiction stehen / Ravensberg / Marck / Teckenburg und Lingen / die jetzo unter Preussischer Bothmäßigkeit sind / Lippe samt einem Theil von Schaumburg / wovon das übrige an Hessen-Cassel / Diephot aber zu Hannover gehöret / Pyrmont / Rietberg / Rechheim / Behlen / Styrum / Gronsfeldt ꝛc.

Das Land dieses Creises ist an vielen Orten überaus fruchtbar / insonderheit aber mit Waldungen reichlich versehen / es wird darinnen viel Flachs gebauet und Leinwand gemacht.

VIII.

Zu dem Ober-Rheinischen Creiß gehören.

1. Die Pfaltzgräfliche Güter / als da sind das Hertzogthum Zweybrucken / (welches zur Schwedischen Cron gehöret /) das Fürstenthum Birckenfeldt und die Grafschafft / Veldenz samt etlichen Aemtern / welche den dreyerleyen Linien von den Pfaltz-Grafen / als die Zweybrückischen die Birckenfeldischen und die Veldenzischen von welchen diese letztere jetzt abgestorben / gehören. In diesen sind Zweybrücken / Birckenfeld / Trarbach / Veldentz / die vornehmste Plätze.

2. Die Landgrafschafft Hessen / diese wird insgemein in Ober- und Nieder-Hessen eingetheilet / das meiste von diesem Land / besitzen die zwey Haupt-Linien / als Cassel und Darmstadt / das übrige gehöret an die zwey Neben-Linien / als Homberg und Rheinfels.

Zu Hessen-Cassel gehöret das meiste von Nieder-Hessen / in diesem ist Cassel die Haupt- und Residentz-Stadt / eine gute Vestung und wohl gebaute Stadt.

Hieher gehöret noch ferner ein Theil von Ober-Hessen / in welcher Marpurg eine bekandte Univerlität der considerabelste Ort ist / überdeme das Fürstenthum Hirschfeld / in der Gefürsteten Grafschafft Henneberg / die Stadt und das halbe Amt Schmalkalden / die Grafschafft Ziegenhayn / in welcher die Stadt Ziegenhayn eine gute Vestung / ein Theil von der Grafschafft Schaumburg und Hoya / die Herschafft Plessen.

Zu Hessen-Darmstadt gehöret der meinste Theil von Ober-Hessen / worinnen Giessen eine feine Univerlität / der beste Ort ist / ferner die obere Grafschafft Catzenelnbogen darinnen / Darmstadt die Haupt- und Residentz-Stadt / und dann die Grafschafft Nidda und die Herschafft Itter.

Zu Hessen-Homberg gehöret das Homburgische / worinnen Homburg die Residentz ist / aber zu Hessen-Rheinfels / die untere Grafschafft Catzenelnbogen / in welcher St. Goar nebst dem Schloß Rheinfels / Schwalbach / allwo der bekandte Sauer-Brunnen zu finden / und Catzenelnbogen die besten Plätze sind / In Nieder-Hessen gehören auch noch einige Herzschafften und Oerter zu dieser Linie.

3. Die Wetterau / und das Westerich / diese 2. Districte bestehen fast durchgehends aus Grafschafften / darinnen sind auch nun das Fürstenthum und Grafschafft Nassau die beederseits in verschiedene Linien abgetheilet sind / die Fürstliche Linien und deren Residentzen / sind Sieger / Hadamar / Dillenburg / Dietz / Idstein ꝛc. die Gräflichen aber Saarbruck / Weilburg / Ottweiler / Ulingen. ꝛc.

Ferner allerhand Grafschafften als Hanau / Waldeck / Solms / Wied / Schenburg / Sayn und Witgenstein / Hatzfeld / Cronberg / Leiningen ꝛc

Und dann 4. Reichs-Städte als Franckfurt / die wegen ihrer Handlung, und Messen berühmt / absonderlich weil sie die Kayserliche Wahl- und Crönungs-Stadt ist / sehr consideribel ist. Allda wird das Original von der Güldenen Bull verwahret. Wetzlar / allwo das Kayserliche Cammer-Gericht / Gelnhausen und Friedberg.

4. Einige Bißthümer / als Worms / Straßburg / Basel;

Zu dem Bißthum Worms gehören die Städte Ladenburg / die ehemahlen die Bischoffliche Residentz gewesen / Neckerhausen / Straßheim / Altenbach / Dürnstein ꝛc. Die Stadt Worms hat nicht sowohl in dem Frantzösischen Krieg / indeme sie sehr verwüstet worden / ein grosses erlitten / sondern auch sonsten wegen ihrer Freyheiten / als eine Reichs-Stadt mit dem Bißthum vieles zu thun gehabt / diese Stadt ist sonsten wegen der ehedessen allda gehaltenen Reichs-Tägen gar bekandt gewesen.

Zu dem Bißthum Speyer gehören verschiedene feine Oerter / als Bruchsal / Eppingen / Hersheim / Hernbach ꝛc. Die Stadt Speyer / welche vor die älteste in Teutschland gehalten wird / hat in besagten Krieg eben so viel als Worms erdulten müssen / sie dependiret gleichfalls / als eine freye Reichsstadt ausgenommen nur in einigen Stucken / nicht von dem Bißthum / sonsten ist auch diese Stadt / wegen des Kayserlichen Cammer-Gerichts so seit An. 1693. der Kriegs-Troublen halber / nach Wetzlar verleget worden / gar berühmt gewesen.

Das Bißthum Straßburg wird in viererley Stadthalterey eingetheilet der Sitz desselben ist Straßburg diese ist / seit dem sie von Anno 1681. her eine Reichsstadt zu seyn cessiret / da sie nemlich an Franckreich gekommen / sehr

sehr wohl fortificiret/und mit einem schönen Citadelle versehen worden / die Universität ist allda berühmt. Das Zeug-und Rath-Haus / samt der Dom-Kirchen und dem hohen künstlichen Kirch-Thurn / verdienen besehen zu werden.

Das Bißthum Basel gehöret noch zu Teutschland / die Stadt und Canton Basel aber zur Schweitz/ die Bischoffliche Residentz / dann selbige vor langer Zeit zu Basel gewesen/ist anjetzo zu Brundrut / das Capitul davon ist nach Freyburg / nachdem es aber wegen des Kriegs / allda nicht richtig gestanden/nach Arlesheim verleget worden.

5. Die Gefürstete Abbtey Fulda/ samt denjenigen Gütern / welche die Johanniter-Meister unter ihrer Direction haben / in jener ist Fulda/in dieser aber Heidersheim die Residentz.

6. Allerhand Reichs-Städte in Elsaß / deren sind an der Zahl 11. und stehen nunmehro/ nachdem sie ihre Freyheit verlohren / unter Frantzösischer Gewalt / unter solchen sind die vornehmste / Straßburg / von welcher oben Meldung geschehen. Hagenau / eine ziemlich wohl-fortificirte Stadt / samt einem Citadelle. Colmar/die Hauptstadt in Ober-Elsaß / so auch wohl befestiget worden. Landau eine Haupt-Vestung/ die wegen verschiedener Belägerungen in letzten Frantzösischen Krieg gar bekannt ist.

Allhier ist in genere zu mercken / daß alles dasjenige / was jenseits des Rheins von diesem Creiß lieget / anjetzo zu Franckreich/ wie es die letzte Friedens-Tractaten mit sich bringen / das disseitige aber zu Teutschland gehöret.

7. Endlich werden noch zu diesem Creiß auch zwey Hertzogthümer / als Lothringen und Savoyen/die zwar jetzo nicht absolutè dazu gehören / sondern nur wegen ihrer tragenden Reichs-Lehen dazu kommen mögen/ gerechnet.

Das gantze Land von Lothringen / wann es so viel ehedessen dazu gehöret/angesehen wird/kan überhaupts/in zwey Theil/als in das Hertzoglich und Bischoffliche eingetheilet werden/das Hertzogliche theilet man in zwey Hertzogthümer/als in Lothringen an sich selbsten/und in Barr / diese beede haben einen absonderlichen Hertzog/das Bischoffliche begreifft drey Bißthümer/als Metz/ Toul und Verdun in sich / welche anjetzo nebst der Saar-Louis in Lothringen in specie, und Longwyk einer andern in Barr / der Cron Franckreich gehören.

In dem Hertzogthum Lothringen in specie ist Nancy die Hauptstadt/ und alte Residentz der Hertzogen / sie bestehet aus zweyen Theilen/ ist ziemlich groß und wohl gebauet / nach dieser sind Saar-Louis / eine neue berühmte Vestung/die dem König in Franckreich/ vermög des Ryßwickischen Friedens/ zugehöret/Luneville/Pont à Mousson, eine neue Universität ꝛc.

In dem Hertzogthum Barr ist Barleduc die Hauptstadt / die anjetzo nicht mehr so vest ist/als sie ehedessen gewesen/nach dieser ist die Vestung Longwyck/ welche der König in Franckreich nach dem Ryßwickischen Frieden / wie vor auch gemeldet worden / behalten.

In den dreyen Bißthümern sind zu mercken die 3. Haupt-Städte als Metz/ Tull und Verdum / die gleichen Namen mit den Bißthümern führen/ Metz ist eine grosse schöne und wohl fortificirte Stadt / samt einem guten Citatelle-Toul oder Tull ist eine Stadt / die zwar nicht gar groß / aber doch wohl gebauet / und gut fortificiret ist. Verdum eine schöne und wohl bevestigte Stadt nebst einem feinen Citatelle.

Das Hertzogthum Savoyen wird in 6. Theile unterschieden als da sind/ 1.(das eigentlich so genannte Savoyen) 2. das Genfische Gebiethe / 3. La Maurienne. 4. La Tarantaise, 5. Le Fossigni, 6. und Le Chablais. Vor diesem war Graf die Haupt-Stadt / nachdeme sie aber eine freye Rebuplic worden / so ist anjetzo Chambery die vornehmste Stadt in Savoyen / allwo auch die Hertzogen ihre Residentz haben / sie ist noch wohl gebauet und mit hohen Mauren und tieffen Gräben umgeben.

In der Landschafft Genevois ist Annecy der considerabelste Ort / er liegt an einer See gar lustig und ist die Residentz des Bischoffs und Dom-Capituls von Geneve. In dem District von Maurienne, ist St. Jean de Maurienne, der Haupt-Platz / der zwar klein / aber doch schön ist. In Tarentaise ist Montiers, eine Stadt samt einem Ertzbißthum / zu notiren. In Fossigny ist Cluse, zwar ein kleiner doch guter Ort / und in Chablais Thonon die Hauptstadt darinnen zu bemercken.

Zu diesem Hertzogthum gehöret auch das Fürstenthum Piemont / dahero auch der älteste Printz von Savoyen / von diesem Fürstenthum den Titul hat / es hält solches verschiedene Provintzen in sich / die Hauptstadt des gantzen Landes ist Turin / die auch zugleich die Residentz ist / dessen Schloß sehr prächtig erbauet worden/ausser diesem manquirt es auch sonst an andern schönen Gebäuen und guter neuer Fortification allda nicht. Sie hat ein Ertzbißthum/Universität und Ritter-Academie, die wohl bekandt ist. Man findet viele Plätze darinnen/die gute Vestungen sind/als Coni, Susa, Saluzzo, Asti, Verua &c. und gute Vestungen gewesen/als Pignerol/ Mondovi, Vercelli, Nizza &c.

Hieher gehöret auch das Hertzogthum Montferrat worinnen Casal die gröste / und sowohl in Ansehung ihrer Gebäue / als auch wegen der Anzahl ihrer Innwohner/die vornehmste Stadt ist/sie hat einen Bischofflichen Sitz der von Mayland dependirt/nach dieser sind einige Plätze / die nicht gar besonder sind/als Aqui, Trino, Alby &c.

Das Land dieses Creisses ist fast durchgehends sehr fruchtbar / absonderlich / was um den Rhein herum lieget / an Vieh-Weyde / Wein und Korn/ sehr ergiebig/ in dem Lothringischen findet man gute Saltz-Quellen und viele Eisen-Gruben.

IX.

Zu dem Unter-Rheinischen Creiß werden gerechnet.

1. Das Ertzbißthum Mayntz / in diesem ist Mayntz die Hauptstadt und Churfürstliche Residentz / sie ist Volckreich und wohl fortificiret. Nach solcher sind Bingen/Elfeld/Höchst ꝛc annoch zu notiren.

Zu diesem Stifft gehören noch andere Güter / die in Teutschland hin und her zerstreuet sind/als in Francken an dem Maynstrom das Churfürstliche Lust-Schloß Aschaffenburg / Klingenberg / das von dem guten Wein bekannt ist/Seligenstadt ꝛc. Die Bergstrasse disseits des Rheins / darinnen die Aemter und Städte Weinheim/ Bensheim und Heppenheim sind. In der Pfaltz gehören auch zu diesem Ertzbistum Gernsheim und Sobernheim. In Hessen Amelburg/ Fritzlar und Uumburg. Ein kleiner District zwischen Thüringen/ Hessen und Braunschweig / der das Eichsfeld oder Eisfeld benennet wird. Darinnen ist Heiligenstadt / nebst verschiedenen Schlössern. In Thüringen die Stadt Erfurt / endlich ist auch das Amt Ober-Lohenstein am Rhein / Krautheim / und dann Bischoffsheim an der Tauber dem Ertzstifft zugehörig.

2. Das Ertzbistum Trier / in dieser ist Trier die Haupt-und Residentz-Stadt/der Churfürsten/ eine sehr alte Stadt / ja wohl die älteste in gantz Teutschland/sie hat in denen bißherigen Frantzösischen Kriegen bey den Belagerungen vieles erlitten. Nach dieser folget Coblentz / eine wohl-fortificirte Stadt/nebst dem gegen über sehr hoch liegenden Bergschloß Ehrenbreitstein. Hieher gehören auch Poppart/ Ober-Wesel / ferner Montabour, Münster im Meyenfeld/ Sarburg/ Witlich/ Kocken/wie auch die Gefürstete Abtey zu Prüm/und die Abtey S. Maximini, nicht gar weit von Trier.

3. Das Ertzbißthum Cöln/in dieser ist Cöln der vornehmste Ort / eine freye Reichs-Stadt / und zwar eine von den vornehmsten und grösten in gantz Teutschland/sie ist ziemlich befestiget/und mit trefflichen Gebäuen / worunter das Rath-Haus/Kirchen und Klöster sind/ ausgezieret / sie ist auch wegen einer Universität/ die nach der Parisischen eingerichtet worden / und wegen der Handelschafft / indeme sie das Haupt der Hansee-Städte ist/ die in Niederlanden und Westphalen liegen / gar considerable. Nach dieser ist Bonn eine vortreffliche Vestung und sonsten die Churfürstliche Residentz/ die aber doch Anno 1703. von dem berühmten General Coehorn in etlichen Tagen mit Feuer bezwungen/ und dann Kayserswerth / das noch ziemliche Fortifications-Wercke gehabt/ die aber /nachdeme die Alliirten die Stadt Anno 1702. einbekommen/ demoliret worden/ was noch weiter darinnen lieget/ ist von keiner sondern Consideration. Zu diesem Ertzstifft gehöret auch das Hertzogthum Westphalen/ gleichwie wir oben Num. VII. schon gemeldet.

4. Die Chur-Pfaltz / diese ist ein Theil von der sogenannten Unter-Pfaltz/ und bestehet aus vielen Aemptern/ deren 15. seyn sollen/ die vornehmste Städte darinnen sind/ Heidelberg/ die Hauptstadt und ehemahlige Chur-Pfältzische Residenz / die aber biß dato, seit deme die Franzosen die Stadt so sehr ruiniret/ nach Düsseldorff verleget worden. Sie hat vor diesem eine von den besten Bibliothecen gehabt / welche aber Anno 1622. nachdeme die Spanier die Stadt erobert/ nach Rom geschicket/ und der Vaticanischen Bibliothec einverleibet worden/ die Universität allda ist jederzeit eine von den ältesten und berühmtesten in Teutschland gewesen / diese Stadt ist sonst auch wegen des sehr grossen Fasses / das insgemein das Heidelbergische Faß benennet wird/wohl bekannt. Mannheim / diese war ehemahlen vor dem Französischen Krieg/eine treffliche Vestung / sie wird aber jetzo wieder starck fortificiret /gebauet und erweitert. Nach dieser ist Franckenthal/ die auch eine herrliche Vestung gewesen/ endlich sind Oppenheim / Creutzenach/ Bacharach ꝛc. welche letzte wegen des guten Weinwachses allda berühmt ist/ vor andern noch zu notiren.

5. Ein zemlich District zwischen Trier/ Jülich und Cöln die insgemein die Eiffel benennet wird / diese bestehet meistentheils aus Grafschafften / als da sind die Grafschafft Aremberg / die zu dem Fürstenthum Aremberg gehöret / Virneburg / Sleida / Salm / Manderscheid ꝛc.

Das Land dieses Creises ist am Korn und trefflichen Wein / absonderlich in der Pfaltz / überaus fruchtbar / in dem Trierischen findet man Silber- und Eisen-Gruben ingleichen Gesund-Bäder.

X.

Zu dem Burgundischen Creiß

Wurde vor diesem die Franche-Comte / oder Ober-Burgund/ und dann die siebenzehen Provintzen des gantzen Niederlandes die man die Vereinigte und Spannische Niederlande benennet/ gerechnet / nachdeme aber die Franche-Comte inzwischen an Franckreich kommen/ und man die Niederlande anderst getheilet hat / so ist dieser Creiß bishero vom Reich getrennet worden/ jedoch fället anjetzo denen letzten Friedens-Tractaten gemäß / weil ein grosser Theil von den Spannischen Niederlanden auf das Ertzhertzogliche Hauß Oesterreich kommet / ein zimliches wieder zu solchen/ gleichwie wir im gegenwärtigen ersehen werden / und zwar 1. das meinste von Flandern / welches sonst das Spannische Flandern mit ausmachet / in diesem finden wir unterschiedliche considerable und veste Städte/die Haupt-Stadt in Flandern ist Gent / eine überaus grosser Ort / die Geburt-Stadt / Kayser Caroli des V. sie hat ein Citatelle und ist noch ziemlich bevestiget / der Bischoff allda gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Mechlen / nach dieser ist Brugge, eine von den grösten und schönsten Städten in Flandern/ die mit guten Gräben und starcken Mauren umgeben ist / man treibet allda mit Wollen/Baumwollen und Seiden/ indem dorten allerhand Zeuge gemacht werden / einen grossen Handel/das Bißthum in Brugge/gehöret unter das Ertz-Bißthum Mecheln. Nieuport / eine wohl fortificirte Stadt/ die man gar auch durch Schleussen unter Wasser setzen kan: diese drey Städte haben die Engeländer vermöge des Utrechtischen Friedens/obschon der Käyserliche Abgesande darwieder solenniter protestiret / samt Dünkirchen bis zum völligen Austrag des General Friedens/zur Barriere im Besitz behalten. Ostende/ eine kleine / jedoch veste / wegen ihres herrlichen Hafens und der bißherigen Handlung volckreiche Stadt / notable ist es daß dieser Ort Anno 1706. in dreyen Tagen an die Alliirten übergangen / welchen die Spanier vor 100. Jahren / erst nach dreyen Jahren / nachdeme die Belagerung 3. Jahre / 3. Monat / 3. Wochen / 3. Tage und 3. Stunden gewähret / in Besitz bekommen. Furnes / eine schöne Stadt etliche Meil von Nieuport gelegen/ die nicht gar groß ist. Knocke ein gutes Fort welches Anno 1712. unvermuthet in der Nacht von den Holländern überfallen worden. Ipern eine ziemlich veste und sehr wohl gebaute Stadt / sie ist wegen ihrer Manufacturen berühmt / und hat verschiedene Messen / der Bischoff allda gehöret auch unter den Ertz-Bischoff zu Mecheln. Menin ist zwar ein kleiner Platz / er ist aber von dem berühmten Ingenieur Vauban trefflich fortificiret worden. Dornick oder Tournay eine alte/grosse und wol fortificirte Handels-Stadt samt einem vesten Citadelle/ welches Anno 1709. denen Alliirten nach Eroberung der Stadt noch vieles zu schaffen gemacht / alle diese bishero bemeldte Oerter/ sind denen Holländern in dem Utrechtischen Frieden / bis zur völligen Austrag der Sachen zur Barriere zu erkandt worden / nach diesen sind noch verschiedene / meistens kleine / jedoch veste Plätze / als Dam, Blaskendal, Dixmuyden, Deynse, Oudenarde, Dendermonde, Cortrick &c.

2. Ein grosser Theil von der Grafschafft Hennegau / die Haupt-Stadt von dieser Grafschafft ist Mons oder Bergen / eine grosse / wohl-gebaute und überaus veste Stadt / indeme sie mit trefflichen Wällen und dreyfachen Gräben versehen ist / im übrigen ist die Stadt wegen ihrer Handlung / guten Künstler und Handwercker berühmt / und den Holländern zur Barriere gewidmet. Ath ein wohlgebauter und ziemlich bevestigter Ort / der nicht gar groß / inzwischen aber wegen der guten Leinwand gar berühmt ist.

Nach dieser sind Anguien, Lessines, Ligne, Leuse, Chievres, S. Gillain, Binch, Fontaine &c. theils von geringer / theils von mittelmässiger Grösse.

3. Ein ziemlicher Theil von der Grafschafft Namur / in dieser ist Namur die Haupt-Stadt / eine von den besten Vestungen in Niederland / eine grosse / wol gebaute und reiche Handels-Stadt / sie hat ein treffliches Citadelle und Bißthum / so unter Cambray gehöret. Nach dieser ist Charleroy, eine gar gute Vestung / die Anno 1666. von den Spaniern fortificiret und ihrem Könige Carolo zu Ehren / an statt Charnoy, Charleroy, benennet worden / diese beede Plätze waren auch zu der Holländer Barriere bestimmet.

4. Der mehrere Theil von dem Hertzogthum Luxenburg / in dieser ist Luxenburg oder Lützenburg die Haupt-Stadt / eine grosse / wohl gebaute und sehr veste Stadt / darinnen sind nach dieser / Dietkirch, Bitburg, Ourt, S. Veit, Viande, Bastoigne, la-Roche, Durby, &c. mittelmässige Oerter.

5. Das meinste von dem Hertzogthum Brabant / in diesem finden wir verschiedene grosse und schöne Städte / die Haupt-Stadt darinnen ist Brüssel / eine von den grösten / schönsten und volckreichsten Städten in den Spanischen Niederlanden / sie ist sonst so wohl wegen der Handlung / als auch wegen der Manufacturen bekandt. Antwerpen oder Antorff / eine grosse / prächtige und wohl bevestigte Stadt / das Citadelle allda ist überaus vest und das Arsenal gar berühmt / die Handelschafft war ehedessen daselbsten sehr groß / ehe Amsterdam die Commercien an sich gebracht / das Bißthum ist unter dem Ertz-Bischoff zu Mecheln gehörig. Loeven eine grosse / und wegen ihrer Universität berühmte Stadt / sie hat gar schöne Kirchen / unter den weltlichen Gebäuen ist das Rathhauß sehens-würdig. Mecheln eine grosse und prächtige Stadt / deßwegen sie auch sonsten die schöne benennet worden / sie lieget gar lustig und treibet starcke Commercien, sie ist der Sitz eines Ertz-Bischoffes / der den Titul eines Primatis von den Niederlanden führet / nach diesen sind noch unterschiedliche andere Plätze darinnen / die aber nicht groß / und von Importance sind / als Diest, Arschot, Vilvorden, Liere, Tillemont, &c.

6. Fast das gantze Hertzogthum Limburg / in dieser ist Limburg die Haupt-Stadt / die mit einem guten Castell auf der Höhe versehen ist / nicht weit davon soll ein und anderes gutes Bergwerck zu finden seyn / nach dieser sind einige geringere Oerter darinnen / als Valckenburg, Dalem &c.

7. Das meinste des mittägigen Theils von dem Hertzogthum Geldern / sonsten des Ober-Geldern-Landes / in diesem ist Venlo eine zimlich veste Stadt / die ehedessen wegen ihrer guten Handlung mit unter die Hansee-Städte gerechnet worden. Ruremond eine grosse wohl-bevestigte Stadt samt einem Bißthum / sie hat verschiedene Belagerungen ausgestanden / von denen die letzte Anno 1702. gewesen / bey welcher auch die Alliirten selbige erobert.

Die Stadt Geldern / als die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums / die nebst dem Schloß sehr wohl-fortificiret ist / wird nebst dem / was die Cron Preussen schon vorhero in dem Gelderischen im Besitz gehabt / nach den letzten Friedens-Tractaten derselben zu erkannt.

Das Land in diesem Creiß hat unter andern / was die Niederlande angehet eine treffliche Weide / dahero auch die Vieh-Zucht darinnen groß ist / und giebet sonsten fast alles / was zur Unterhaltung des Leibes dienet / und dieses wäre nun was die Eintheilung von Teutschland in ihre 10. Creise anlanget.

Wir wollen nun auch noch verschiedene Königreiche / Länder und Provintzen / welche / ob sie schon eigentlich zu Teutschland nicht gehören / jedoch ihre Depedenz von derselben Ober-Haupt haben / beyfügen und kurtz betrachten / weiln solche in diesem Absehen noch am bequemsten hieher referiret werden mögen. Unter diesen haben wir

1. Das Königreich Böhmen / dieses wird anjetzo in gewiese Districte oder Creise / deren ehedessen 15. gewesen / eingetheilet / die Haupt-Stadt dieses Königreiches ist Prag / eine der grösten Städte in Teutschland / ja wohl in Europa / indeme sie aus drey ziemlich grossen Städten / die aneinander gebauet sind / bestehet / sie hat ein Ertz-Bißthum und berühmte Universität / und ist mit schönen Pallästen / worunter absonderlich das Schloß ist / wie auch andern trefflichen Gebäuen / unter welchen verschiedene Kirchen und Collegia gezehlet werden / ausgezieret. Unter den andern Städten sind die vornehmsten und bekandtesten Budweis / eine wohl-gebaute Stadt. Buntzlau oder Buntzel / die im 30jährigen Krieg vieles erlitten. Eger eine ansehnliche wohl-befestigte Stadt / die wegen des Sauer-Brunnens wohl bekandt worden / Carlsbad eine kleine Stadt / die aber wegen des heilsamen warmen Bades berühmt ist / Joachims-Thal eine Berg-Stadt / die wegen des Bergwercks und ihrer Thaler die von dessen Silber geschlagen worden / schon lang bekandt gewesen &c.

2. Das Hertzogthum Schlesien / dieses wird insgemein in Ober- und Nieder-Schlesien eingetheilet / welche beede Theile aus 17. kleinen Fürstenthümern und 6. freyen Herrschafften bestehen / die Haupt-Stadt von gantz Schlesien ist Breßlau / eine grosse / wohl-gebaute und wohl-bevestigte Handels-Stadt / sie hat einen Bischoff / so der einige in gantz Schlesien / und darinnen ein Fürst wegen Neisse oder Grotkau ist / dieser verwaltet auch gemeiniglich zugleich die Regierung von gantz Schlesien und bekommt den Nahmen als Obrister-Hauptmann über dieses Hertzogthum. Von den andern Städten sind Lignitz / welche nach Breßlau die gröste und schönste Stadt in diesem Lande ist. Brieg eine von den besten Städten in gantz Schlesien und eine gute Vestung. Groß-Glogau ein considerabler Ort und feine Vestung. Schweidnitz eine schöne ziemlich veste Stadt. Nach diesen sind noch einige andere / meinstens etwas geringere als Sagan / Wolau / Jauer / Striegau / Hirschberg / Neisse / Ratibor / Teschen / Troppau ꝛc. das Fürstenthum Crossen in diesem Hertzogthum gehöret zur Cron Preussen.

3. Die Marggrafschafft Mähren / diese wird in 5. Districte oder Creise getheilet / die Haupt-Stadt des gantzen Landes ist Olmütz / eine veste und volckreiche Stadt / die einen Bischöfflichen Sitz hat. Nach Olmütz ist Brinn / ein feiner wohl-gebauter Ort / ferner Iglaw / allwo gut Tuch gemacht wird / Znaim / Hradisch ꝛc.

Das Land von Böhmen / Schlesien und Mähren ist durchgehends an Korn sehr fruchtbar / auf den Riesen-oder Böhmischen Gebürgen findet man verschiedene Bergwercke / warme Brunnen und köstliche Steine / unter welchen die Böhmische Diamanten bekandt sind / Schlesien treibet mit Wachs / Garn / und Leinwand gute Commercien.

Hieher mögen auch ferner noch mehrere Provintzen / die von dem Ertz-Hertzoglichen Hauß Oesterreich / als Erbländer dependiren / gar bequem referiret werden / nemlich

4. Das Königreich Ungarn / dieses wird insgemein in zwey Theil / als in Ober- und Nieder-Ungarn eingetheilet / beedes ist mit vielen schönen Städten und Vestungen versehen.

Die Haupt-Stadt in Ober-Ungarn ist Preßburg / eine sehr feine Stadt nebst einem vesten Schloß auf einem dabey liegenden Berg / hieroben wird die Ungarische Cron nebst den übrigen Kostbarkeiten verwahret / in Preßburg pflegen die Ungarische Reichs-Stände ihre Versamlungen zu halten. Nach dieser haben wir verschiedene treffliche Vestungen darinnen zu notiren / als Comorra / so auf der Insul Schütt lieget / Caschau / Leopoldstadt / die Anno 1665. erbauet worden / Neuheusel / Arad / Großwaradein / Zatmar / Temeswar ꝛc. welche letzte bis dato dem Türcken zuständig / endlich einige Städte / die keine so reale Vestungen sind / als Debrezin / eine grosse Stadt / die starcke Commercien nach Pohlen treibet / und ein gutes Gymnasium hat. Eperies / die wegen ihrer Saltz-Gruben / darinnen unter andern kostbaren Steinen Opalen gefunden werden / und der Sauer-Brunnen halben berühmt ist. Agria von den Ungarn Erla benannt / eine ziemlich grosse Stadt nebst einem vesten Schloß / allwo auch die Bischöffliche Residentz / Segedin eine feine Stadt / wie auch Pest / Gyula / Zolnock und Tockay / allwo der trefflichste Ungarische Wein wächset.

Die Haupt-Stadt von Nieder-Ungarn / ja wohl von gantz Ungarn / ist Ofen / dann sie war ehedessen schon die Residentz der alten Könige in Ungarn / sie ist wohl gebauet und trefflich fortificiret / der Weinwachs dieser Gegend ist sehr herrlich / nach dieser sind auch noch verschiedene treffliche Vestungen darinnen zu notiren / als Rab / allwo ein Bischoff ist. Stulweissenburg / zu deren Bevestigung die Moräste vieles contribuiren. Canischa ein importanter Ort / der mitten im Morast lieget / Sigeth samt einem Schloß / das mit 3. Mauren und 3. Wasser-Gräben umgeben ist / Vicegrad samt einem Schloß. Gran / die ein Ertz-Bißthum dabey hat / von den übrigen Städten / die nicht als Vestungen in Consideration kommen / sind eine von den folgenden / Oedenburg / die sonsten die Haupt-Stadt in Nieder-Ungarn gewesen / als Ofen noch unter der Türcken Gewalt war / nicht weit davon wächset gar guter Wein. Neu-Serinwar / diese wurde von den Unserigen mit guter Fortification versehen / alles dieses aber von den Türcken wieder geschleiffet. Fünf-Kirchen / ist eine alte Stadt / die weder von Natur noch von der Kunst bevestiget ist / doch ist das Schloß allda noch ziemlich vest. Mohatz ein kleiner Ort / ist aber doch wegen zweyer dabey gehaltenen grossen Schlachten berühmt. Colocza ist auch klein und hat einen Ertz-Bischoff.

5. Sclavonien / der Name dieser Provintz wird hier nicht so / als wie vor diesem in dem Verstand genommen / daß man eine grosse Landschafft / die Dalmatien / Boßnien / Croatien und Sclavonien / in sich begreiffe / dadurch verstehe / sondern nur allein Sclavonien in specie in sich fasse. In dieser Provintz war sonsten Posega die Haupt-Stadt eine feine Handels-Stadt / die Früchte um diese Gegend herum sollen grösser seyn als anderswo / anjetzo aber wird Esseck vor den vornehmsten Ort darinnen gehalten / sie ist eine grosse wohl-bevestigte / und wegen der guten Handelschafft / die allda getrieben wird / eine volckreiche Stadt / dieser Ort ist sonst wegen seiner sehr grossen Brucken über die Draw und Moräste die von lauter Eichen-Holtz ist / gar berühmt / es soll diese auf die 8565. Schuh lang / und auf 17. Schuh breit seyn / ja gar nach einiger Meynung auf anderhalb Stunden weit sich erstrecken / die

die übrige veste Plätze darinnen sind Peterwardein / Gradisca / Walpo/ Copreniz / nicht gar weit von Peterwardein lieget / Carlowitz / ein feines Schloß / allwo 1699. der Friede mit dem Türcken geschlossen worden.

6. Das meiste von Croatien / dieses wird durch einen Kayserlichen Stadthalter / der den Titul Bannus Croatiæ hat / regieret / die vornehmste Oerter und beste Vestungen darinnen sind Agram oder Zagrabien / Carlstadt / Petrinia / Waraszdin / Castanowitz / Sisseck ꝛc.

Die Türcken haben in dieser Provintz auch noch einige Plätze / unter welchen die Vestung Wihitz der considerabelste ist.

7. Etwas von Dalmatien / das übrige besitzen die Türcken / die freye Republiquen Venedig und Ragusa. In diesem Antheil ist Zeng als eine herrliche Vestung mit einem guten Seehafen der beste Ort.

8. Einigen Theil von der Provintz Istrien / worinnen die Grafschafft Mitterburg / Adelsberg / Triest und etliche andere Oerter enthalten sind / nicht weit von Triest wächset der treffliche Prosecker Rheinfall.

Das Land dieser bisher bemeldten Provintzen ist meistentheils ziemlich fruchtbar / absonderlich was Ungarn anlanget / allwo sehr viel Getreyd / herrliche Vieh-Weide / ein Uberfluß am Wild / Fassanen / Rebhünern / allerhand Fische / Hstwerck und Weinwachs anzutreffen / ja man findet allerhand Gold- Silber- Eisen- Kupffer- Quecksilber- Bergwercke / Spießglas / Zucker / Saltz / allerhand kostbare Steine / Gold-Sand und Körner in den Flüssen auch allda. Istrien giebet einen guten Vorrath an Wein und Oel.

Hieher mögen wir auch gantz wohl das Fürstenthum Siebenbürgen / weil es eine Dependenz von dem Ertz-Hertzoglichen Haus Oesterreich hat / rechnen / die Hauptstadt darinnen ist Hermanstadt / die ehemahlige Residentz der Fürsten / sie ist die gröste und schönste unter allen in diesem Land / mit starcken Mauren und grossen Thürnen wohl versehen / man findet allda ein feines Gymnasium, und schöne Bibliothec. Nach dieser sind Cronstadt / sonst Brassau benennt / obschon diese Stadt an sich selbsten nicht groß / so machen doch ihre weitläufftige Vorstädte / die von Teutschen / Ungarn und Wallachen bewohnet sind / und die starcke Handlungen allda / daß sie die volckreichste in dem Fürstenthum ist. Clausenburg oder Coloswar, eine schöne und gute Handelstadt / nebst einem alten Schloß / sie führet den Titul eines Bisthums / es pflegen sich insgemein die Land-Stände an diesem Ort zu versammlen. Weissenburg eine feine Stadt nebst einem Bißthum / sie ist vor diesem weit gröster gewesen / als sie jetzo ist / dann man findet in dieser Gegend annoch verschiedene rare Römische Müntzen / die von ihrer vorigen Gröste und Alterthum Zeugnus geben. Nach diesen sind noch Schasburg oder Sigeswar, Nœsen oder Bistritz &c. feine wohl-gebaute Städte.

Das Land dieses Fürstenthums ist gar fruchtbar / an einigen Orten an allerhand Metallen ergebig / an Wein / Getreyd / Vieh-Weide / vielerleyen Fischen und Wildpret gar reich / also daß es fast alles hat / was ein Land vollkommen machen kan.

Endlich haben wir auch noch dasjenige / was nach den letzten Friedens-Handlungen von dem Spanischen Antheil an Sr. Kayserliche Majestät zum Ertz-Hertzoglichen Haus gelanget / zu betrachten übrig / nemlich das Hertzogthum Meyland / das Königreich Sardinien und Neapolis.

1. In dem Hertzogthum Meyland ist die Hauptstadt darinnen / die gleichen Namen hat / eine von den grösten Städten in Europa / dahero sie auch insgemein die Grosse benennet wird / sie ist überall wohl bewohnt / hat eine ansehnliche Handelschafft / ein treffliches Citadelle, und viele prächtige Gebäue / unter welchen die Dom-Kirche / die nach der Peters-Kirchen zu Rom / und nach der Paulus-Kirchen zu London / keine ihres gleichen haben soll / zuförderst zu melden / die Ambrosianische Bibliothec, und die berühmte Kunst- und Naritäten-Kammer / des Manfr. Settela, verdienen allda besehen zu werden / ausser dem hat diese Stadt ein Ertz-Bisthum und Universität. Die considerabelste nach dieser ist Pavia, eine sehr alte grosse Stadt und Universität die man anfänglich Ticinum benennet. Diese hat eine von den gröstenund schönsten steinern Brücken in Italien / nebst vielen Antiquitäten / sie ist sonst in den Historien berühmt / weil Franciscus I. König in Franckreich / nachdeme er Meyland eingenommen / gleich dabey gefangen worden. Como eine grosse / reiche und sehr wohl bewohnte Handel-Stadt / so an dem Lago di Como lieget / sie hat viel stattliche Gebäue und ein Bißthum. Cremona, eine grosse ziemlich-bevestigte Stadt das Castell allda ist gar vest / sie ist mit feinen Gebäuen / prächtigen Kirchen und schönen Plätzen ausgezieret / das Bißthum dependiret von Meyland / zu Anfang dieses Seculi, ist die Stadt wegen Gefangennehmung des Frantzösischen Marschalls de Villeroy am meinsten bekannt worden.

Mortara, ein ziemlich vester und wohl bewohnter Ort / solcher ergab sich Anno 1706. an die Unsrigen. Tortona, eine considerable Stadt / diese an sich selbsten ist nicht sonders vest / jedoch ist das daran liegende Citadelle desto vester / das Bißthum allda gehöret auch unter das Ertzbißthum von Meyland. Die Stadt Alessandra della Paglia, diese wurde Anno 1707. an den Hertzog von Savoyen überlassen. Novara, eine gute Vestung / nebst einem trefflichen Citadelle, und Bißthum / so unter Meyland stehet.

Das Land dieses Hertzogthums ist überall fruchtbar / indeme es an Getreyd / Reiß / Wein / Oel / Wachs / Hönig / an allerhand Fischen und Wildpret ꝛc. einen ungemeinen Vorrath giebet.

2. Das Königreich Sardinien wird heut zu Tage durch zwey Flüsse in zwey Provinzen eingetheilet / die Hauptstadt darinnen ist Cagliari, oder Casileri, welche der Sitz eines Ertzbischoffes und Residenz eines Vice-Re zugleich ist / diese Stadt ist nicht nur von Natur / als durch die Kunst bevestiget / sie hat einen trefflichen Hafen / der zu der darinnen florirenden Handelschafft überaus beförderlich ist / darinnen findet man auch eine prächtige Dom-Kirche / die nicht unter der Jurisdiction des Vice-Re stehet / sondern unmittelbar von einem Raths-Collegio dependiret.

Nach dieser sind Castel-Argonese, Oristagni, welche Ertzbißthümer haben / und mit guten Häfen versehen sind / ferner Sassari, Torre, Algeri Bosa, Amparias, Terra nova &c. Um diese Insul liegen über 40. kleine Insuln / die dazu gehören / von denen aber nur acht bewohnt sind. Das Land ist am Getreyd / Oel und Wein überaus fruchtbar / hingegen aber die Luft dick und ungesund / dahero auch diese Insul in manchen Orten gar wenig bewohnet ist.

3. Das Königreich Neapolis machet den grösten Theil in Italien aus und wird insgemein in 12. Provintzen eingetheilet / die Hauptstadt darinnen ist Napoli / die in Ansehung ihrer Grösse / Schönheit und guter Bevestigung / unter die beste Italiänische Städte gerechnet werden mag / sie ist überaus volckreich / indeme wegen der gesunden Lufft und angenehmen Gegend der meinste Adel dieses Königreichs sich allda aufhält / zur Handlung ist sie auch wegen ihres trefflichen Hafens bequem / sie hat ein Ertz-Bißthum und eine so grosse Quantität von Kirchen und Clöstern / die alle herrlich gebauet sind / in dem Anzahl man wenig anderwärts finden wird. An prächtigen Pallästen / unter welchen des Vice-Re Pallast absonderlich zu notiren / findet man auch eine grosse Zahl. Die ansehnlichsten Städte nach Napoli sind ferner Aquila eine ziemlich grosse Stadt / die seit Anno 1703. wegen verschiedener Erdbeben so vieles erlitten / daß sie dadurch fast gantz ruiniret worden. Chieti eine grosse Stadt / die ein Ertz-Bißthum hat. Bari eine sehr alte Stadt die ebenfalls einen Ertz-Bischoff hat. Lecce eine grosse / reiche und die volckreicheste Stadt nach Neapoli. Reggio eine sehr feine Ertz- Bischöffliche Stadt / die von den Türcken ein und andermahl geplündert worden / auch bey dieser Stadt ist die Morgana / da sich fast alle Jahr mitten im Sommer zu Nachts allerhand wunderbare Figuren in der Lufft zeigen sollen.

Brindisi / Cosentza und Cirenza haben ebenfalls Ertz-Bischöffe. Taranto ist ziemlich vest und volckreich. Salerno eine ziemlich grosse und wolreiche Stadt / sie ist sonsten von dem Buch / welches Schola Salernitana titult worden / bekandt / und hat ein Ertz-Bißthum. Nola eine sehr alte Stadt / die noch viele Denckmahle ihres Alterthums aufweisen kan ꝛc.

Was das Land dieses Königreiches anlanget / so ist solches das herrlichste und fruchtbarste in gantz Italien / dann es bringen auch die Berge allda die in einer ziemlichen Anzahl vorhanden sind / trefflichen Wein und Oel hervor / unter den Bergen darinnen sind absonderlich Falernus, der jederzeit für den besten Wein / schon ehedessen nach des Plinii Zeugnis getragen / und Vesuvius, der stets rauchet und zuweilen Feuer ausspeyet / sehr berühmt.

Gleich unten an dem Königreich Neapoli lieget die bekandte grosse Insul Sicilia, die ehedessen mit dem Neapolitanischen ein Land gewesen / dieses ist nun bey dem Utrechtischen Friedens-Congreß, dem Hertzog von Savoyen zuerkannt worden / ob nun solches sein Verbleibens haben werde / muß die Zeit lehren. Dieses abgesonderte Königreich wird insgemein in drey Theile oder Provinzen eingetheilet / die Hauptstadt darinnen ist Messina, eine grosse wohl-fortificirte / schöne Stadt / der See-Hafen ist allda herrlich und die Handlung / absonderlich mit Seiden und seidenen Zeugen / trefflich / sie hat ein Ertzbißthum und unvergleichliches Arsenal, der Vice-Re residiret auch allda / und hat einen prächtigen Pallast.

Dieser kommet noch eine andere / die Stadt Palermo bey / welche einige zur Hauptstadt dieses Königreichs machen / dann sie ist auch groß / wohl bevestiget / mit schönen Gebäuen / und einen herlichen Hafen versehen / und hat einen Ertzbischoff. Nach solcher ist Catanea, diese war ehedessen eine von den grösten Städten in Sicilia, nachdem aber die Nachbarschafft des beständigen Feuer-speyenden Bergs Ætnæ selbige ein und andermahl schädlich gesessen / auch die Erdbeben grossen Schaden gethan / so ist sie jetzo meistens ruiniret. Syracusa, war ehenfalls vor diesem eine herliche Stadt / da aber jetzo kein Vergleich mehr ist / weil zumahlen das Erdbeben auch vielen Schaden darinnen gethan / sie ist sonsten wegen des trefflichen Mathematici Archimedis berühmt gewesen / der bey derselben Eroberung sein Leben einbüsset. Die übrige Städte sind Trepano, Termini, Caronia, Catta, Malazzo, Alziata, Castro, die nicht so considerable und bekannt sind.

Das Land dieser Insul ist überaus fruchtbar / absonderlich am Getreyd und allerley Früchten / also daß es schon vor Alters das Römische Korn-Haus benennet worden / und noch heut zu Tage die Speiß-Kammer von Italien seyn mag / man findet auch allerhand kostbare Steine / als Schmaragd / Jaspis / verschiedene Metallen / als Gold / Silber / Eisen darinnen / und fischet an der Westseiten gar schöne Corallen aus der See.

II.

Moscau.

Moscau oder Rußland ist dasjenige Reich / welches unter allen am weitesten in Europa Ostwärts lieget / und sich sowohl nach seiner Länge / als Breite auf ein grosses Spatium, bis an China erstrecket / dahero es auch mit dem Zunahmen Groß / Groß-Reussen benennet wird. Dieses sehr mächtig und weitläufftige Land wird insgemein in vier Theile / und zwar von einigen in den Nord-Östlichen / Nord-Westlichen / Süd-Östlichen und Süd-Westlichen Theil / von einigen andern aber / in West-Rußland / Ost-Rußland / Moscowitisches Lappland / und in die Moscowitische Tartarey / (welche zu Asien gerechnet wird) abgetheilet.

Unter allen vieren von der letzten Eintheilung hält West-Rußland die meinsten und vornehmsten Hertzogthümer und Herrschafften in sich / von diesen Hertzogthümern sind die bekanntesten darinnen Moscau in specie, Smolensko, Wolodimer, Wologda, Susdal, Worotin, Severien, Rezan, Nisi-novogorod und Czernichow, von den Landschafften aber Dwina, Novogorod, Plescow, Twer, Beelsky, Rescholow, Mordua, Pole, Rostchow, Bielaozero, Jeroslau, Kargapol &c.

In dem Hertzogthum Moscau in specie ist Moscau sowohl dieses Hertzogthums / als auch des gantzen Reiches von gleichen Namen die Hauptstadt / die auch zur Residentz des Czaars gewidmet ist.

Diese Stadt wird vielen vor die gröste in Europa gehalten / und in 3. Theil getheilet / welche theils die Mauren / theils die Wälle von einander absondern / in einer Vorstadt daselbst halten sich Teutsche / Holländer und Engelländer auf / und treiben / weilen die Handelschafft in der Stadt wohl von statten gehet / ihre Commercien.

Die Häuser darinnen / ausser was die Residentz / Cremelin genannt / und vieler grossen Herren Pallaste sind / welche nach der Architectur unter dem jetzigen Czaaren nebst andern Gebäuen von Steinen aufgebauet worden / sind schlecht und meistens nur von Holz aufgerichtet / dahero kein Wunder / wann so offt Feuer auskommet / und so viele tausend auf einmahl in die Asche geleget werden / wie solches sich Anno 1710. 1711. und 1712. ereignet / 1701. wurde bey einem entstandenen grossen Feuer die grosse berühmte Glocke / so allda 356. Centner gewogen / und unten im Diametro 23. Schuh ausgemacht haben soll / gantz ruiniret.

In dem Hertzogthum Smolensko ist Smolensko die Hauptstadt / die ziemlich groß / und nicht sowohl von Natur / als durch die Kunst so vest ist / daß sie fast vor unüberwindlich gehalten wird / sie hat vor diesem von ihrer Nachbarschafft gegen Pohlen zum öfftesten vieles erlitten.

In dem Hertzogthum Wolodimer führet die Hauptstadt ebenfals gleichen Namen mit dem Hertzogthum / diese ist vor alten Zeiten die Residentz-Stadt der Moscowitischen Großfürsten und dahero in guten Ansehen gewesen / nachdeme aber die Residentz verändert worden / ist solche in keine so grosse Consideration mehr bishero gekommen.

In dem Hertzogthum Wologda / ist Wologda / ein ziemlich grosser und feste Ort / wie auch ein berühmter Handels-Platz / dahero sich sowohl Teutsche als Holländische Kauffleuthe allda aufhalten / die Hauptstadt.

In dem Hertzogthümern Susdal und Worotin haben die Hauptstädte gleichfalls eben diesen Namen mit ihrem Hertzogthum / von welchen die letztere etwas vest ist.

In dem Hertzogthum Severien ist Novogrodeck die Hauptstadt / sie ist groß / bestehet aber aus schlechten Häusern.

In den Hertzogthümern Rezan, Nisi-novogorod und Czernichow werden die Haupt-Städte nach ihrem Namen gleicher weise benennet / Rezan ist anjetzo in keinem sondern Stand mehr / indeme die Tartern selbige ziemlich ruiniret. Nisi-novogorod ist ziemlich groß / volckreich und mit einem vesten Schloß versehen / Czernichow ist desto kleiner hingegen aber desto vester.

In der Landschafft oder Provintz Dwina ist Dwina die Hauptstadt / nach dieser ist Archangel, die wegen der Handlung überaus berühmt ist / indeme in derselben bequemen Hafen immer viele Schiffe / absonderlich von Holl- und Engeland / Dänemarck und Hamburg / einlauffen / und die aus gantz Moscau dorthin zusammen-kommende Wahren als Hönig / Wachs / Talch oder Moscowitisches Glaß / Leder und Pelzwerck / Federn / Pech ꝛc mit sich nehmen / jedoch dörffte / nachdeme der Czaar die Stadt St. Petersburg an der Finnischen See erbauet / und daselbst die Handelschafft zu stabiliren sich angelegen seyn läßet / diese berühmte Rußische Handels-Stadt ihren Ruhm nach und nach verlieren. Nicht weit von Archangel ist ein Ort allwo der Talch gefunden wird / der / wann er in der Breite dünne Blätter getheilet worden / das Moscowitische Glaß / oder das so genannte Frauen-Eiß giebet.

In der Provintz Novogorod, ist Groß-Novigrod oder zu Teutsche Neugarten die Haupt-Stadt / sie ist groß / ziemlich vest / treibet auch gute Handelschafft / absonderlich mit Juchten / dahero dann die Ausländer ebenfalls gar starck dahin kommen.

In den Landschafften Plescow, Twer, Bielsky, Rescow, Rosthow, Biela-Ozero, Jeroslau und Kargapol, haben die Hauptstädte mit diesen Districten, einerley Benennung. In der Landschafft Mordua und Pole finden wir keinen considerablen Ort.

In dem zweyten Haupt-Theile von diesem Reich nemlich in Ost-Rußland sind unter andern das Hertzogthum Wiadski, und dann verschiedene Landschafften / als Oustioug, Condinsky, Juhorsky, Petzora, Permsky, noch am bekandtesten.

In dem Hertzogthum Wiadsky, ist die Hauptstadt gleiches Namens.

In den Provintzen Oustioug, Juhorsky, Petzora, sind ebenfalls die vornehmste Oerter darinnen von gleicher Benennung.

In Condinsky und Permsky ist bis dato kein sonderer Ort bekannt.

In dem dritten Haupt-Theil von diesem Reich / nemlich in dem Moscowitischen Lappland / da dieses in drey grosse Theile / als in das Dänische / Schwedische und Moscowitische / jederzeit eingetheilet wird / sind drey ziemliche Districte, als Mourmanskoy-Leporie, Bellamoreskoy Leporie und Terskoy-Leporie, zu notiren / von welchen man aber bishero nichts sonders zu referiren weiß. In diesen dreyen Districten ist Kola wegen der Handlung dorthin noch am bekanntesten.

Vor dem vierdten Theil / als der Moscowitischen Tartarey / weil solche solche eigentlich zu Asien gehöret / wird in dem folgenden Capitel von Asien Meldung geschehen.

Was das Land dieses grossen Reiches anlanget / so ist solches dem Vernehmen nach fast durchgehends mit sumpffigter Erden / grossen Morästen / unzehlichen Seen / und vielen Waldern angefüllet / dahero es dann auch nicht sonders angebauet und bewohnet seyn soll / zumahlen wo es gegen Mitternacht zu gehet / allwo das wenige Getreyd / so man allda säet / niemahlen recht reiff wird. An zahmen und wilden Thieren führet man dorten keinen Mangel / dann es findet sich an wilden Auer-Ochsen / Elend- und Renn-Thieren allerhand Gattungen / von Hermelinen / Mardern und Zobeln / mit deren Fellen ein grosser Handel getrieben wird / eine grosse Menge darinnen. Sonsten ist am Rauch- und Pelzwerck / auch ein so grosser Vorrath vorhanden / daß die Inwohner nicht allein vor sich und zu ihrem Gebrauch genug haben / sondern ihre Nachbarschafften ebenfalls damit wohl versehen können. Das Moscowitische Leder / absonderlich die sogenannten Juchten werden durch gantz Europam in Werth gehalten. Endlich giebet es auch viel Hönig / Saltz / Schweffel- / Hanff / Pech / Eisen- Stahl- und Kupffer- Berg-Wercke darinnen.

Die conquetirte Länder / welche in diesem Seculo an Moscau gelanget / sind

I. Ein ziemlicher Theil / der ehedessen zum Königreich Schweden gehörete / nemlich die Provintz Liefland / da sich seit Anno 1704. die Moscowiter darinnen nach und nach vest gesetzet / ferner gantz Ingermanland / und ein Theil von Finnland / wovon unten bey dem Königreich Schweden / mit mehrerm Meldung geschehen wird.

II. Das Hertzogthum Curland / in welcher Mittau die Hauptstadt ist / sonst aber die Residentz der Hertzogen gewesen / sie ist ziemlich volckreich / wird an einigen Orten / absonderlich wo das Schloß lieget / wohl bevestiget / nach dieser sind Goldingen mit einem feinen Schloß / Libau sammt einem Hafen / und Windau / das sowohl ein schönes Schloß / als guten Hafen hat / die besten Plätze.

III.

Das Türckische Reich.

Dieses Reich ist ebenfalls sehr weitläufftig / indeme es nicht allein von Europa einen grossen Theil ausmachet / sondern sich auch noch ziemlich weit in Asiam und Africam hinein erstrecket / dahero dann solches gar wohl in drey Haupt-Theile als in die Europäische Asiatische und Africanische Türckey abgetheilet werden mag. Noch specialer wird das gantze Türckische Reich in gewisse Gouvernementer, nemlich in 25. eingetheilet / davon sieben in Europa / siebenzehen in Asien und eines in Africa zu finden.

Die Europäische Türckey begreiffet viele considerable Provintzen in sich / die folgende sind

1 Romanien / diese mag billich die Haupt-Provintz benennet werden / indeme selbige eine von den gröstenist und Constantinopel / als die Hauptstadt des gantzen Reiches und die ordentliche Residentz des Türckischen Kaysers / in sich hält / sie ist eine sehr grosse / volckreiche und zur Handlung gar bequeme Stadt weilen der daran liegende Hafen in einer Enge zwischen zweyen Meeren angeordnet worden. Allhier residiret auch ein Griechischer Patriarch, der den Ertz-Bischoff allda und viele andere unter sich hat. Nach Constantinopel ist Adrianopel die beste Stadt / dann sie war vor alten Zeiten schon die Hauptstadt des Türckischen Reiches ehe Constantinopel unter der Türcken Botmäßigkeit kam / sie ist reich / groß / wohl bewohnet und mit guten Mauren und Thürnen versehen / es pflegen sich wegen der angenehmen / und zum jagen gar bequemen Gegend / die Türckische Kayser allda öffters aufzuhalten. Unter den übrigen Städten in dieser Provintz sind noch Gallipoli und Philippopoli, da jene Griechen / Juden und Türcken / diese aber einen Ertz-Bischoff in sich hat. Nicht gar weit von Gallipoli legen die zwey wohl-bekandte veste Schlösser Avido und Sesto welche die Meer-Enge zwischen dem Mar di marmora und dem Archipelago, wann etwann einige Schiffe feindlich hindurch passiren wollten / mit Stucken defendiren können.

2. Bulgarien, in dieser Provintz ist / Sophia die Hauptstadt / diese war schon vor alten Zeiten bekandt und Sardicum benennet / sie ist ziemlich groß / und wegen der starcken Handlung / die allda getrieben wird / gar volckreich / sie hat einen Ertz-Bischoff. Nach dieser sind Varna und Silistria, die auch ein Ertz-Bißthum haben und dann Nicopolis &c.

3. Servien, in dieser Provintz ist Belgrad oder Griechisch-Weissenburg der considerabelste Ort / eine vortreffliche Vestung / mit doppelten Mauren / grossen Vorstädten und einem vesten Schlosse auf einem Berge. Nach dieser ist Nissa eine grosse / und von Natur veste Stadt / und dann Semander Procapy, Scopia, Widin, &c. etwas geringe Plätze.

4. Verschiedenes in den Provintzen Dalmatien und Croatien. In Dalmatien ist die Hauptstadt Arcegovina oder Hercegovina von der Landschafft / die gleichen Namen hat / allda eine Bassa residiret. In Croatien ist der Östliche Theil unter der Türcken Gewalt / worinnen die Vestung Wihiz, die von einem Fluß / wie eine Insul umgeben ist.

5. Bosnien, diese Provintz wird durch einen Fluß der mitten hindurch lauffet / in zwey Theile als in Ober und Unter-Boßnien eingetheilet / die Hauptstadt darinnen ist Jaicza ein ziemlich vester Ort / samt einem vesten Schloß auf einem hohen Felsen / nach dieser Banialuca, allwo der Bassa residiret / Serajo, Schwonika, Warbosayne.

Ausser diesen bißherigen Ländern gehöret noch zu der Europäischen Türckey der meinste Theil von Griechenland / das übrige aber denen Venetianern / das gantze Land wird in das veste Land und in die herum liegende Insuln eingetheilet. Das veste Land wird noch heutiges Tages in sechs grosse Provintzen / nemlich in Albanien, Macedonien, Epirum, Thessalien, Achajam und Moream, getheilet / die allesamt biß auf Albanien und Morea ihre alte Nahmen behalten.

6. Albanien, in dieser Provintz sind verschiedene feine Städte und Vestungen / die allesamt den Türcken unterworffen / unter welchen die vornehmsten sind Scutari eine ziemlich grosse und wohl-bevestigte Stadt / anjetzo die Hauptstadt dieser Provintz / und die Residentz des Bassen von Albanien / nach dieser Durazzo, eine alte Stadt und herrlicher Meer-Hafen / ihr erster Namen war Epidamnus, welche aber hernach die Römer Dyrrachium nenneten. Albanopolis / die anjetze in keinem so guten Stand mehr ist / wie sie ehedessen gewesen / da sie zugleich zur Hauptstadt gedienet und von ihr die gantze Provintz den Namen überkommen. Antivari / eine ziemlich alte Stadt / wann sie zumahl das alte Doclea seyn soll / am Adriatischen Meer-gelegen / etliche Meilen davon lieget Dulcigno, ein alter vester Ort / der einen

sehr

sehr guten Hafen hat. Valona, eine wohl-fortificirte Stadt nebst einem grossen Hafen.

7. Macedonien, in dieser Provintz ist gleichfalls alles unter der Türckischen Gewalt / vor Alters / absonderlich zu den Zeiten Alexandri M. war es ein berühmtes Königreich/heut zu Tag wird solches in vier Theile / als in das eigentliche Macedonien, Jamboli, Janna und Camenolitari zertheilet. Die vornehmste Städte darinnen sind Salonichi, die vor diesem Thessalonica benennet worden/sie ist starck von allerhand Leuten bewohnet / und treibet mit Seiden/ Wollen/allerley Arten von Leder ꝛc. einen grossen Handel / sie war schon zu des Apostels Pauli Zeiten / wohin er auch seine Epistel abgefertiget / gar wohl bekannt.

Nach dieser sind Ochrida, ein guter wohl-bewohnter Handels-Platz. Veria, so vor diesem Berrhoa benennet worden / und zu der Apostel Zeiten schon bekannt gewesen. Zuchria, so vor Alters Pella geheissen / und des Alexandri M. Geburts-Stadt gewesen. Libanovia, so ehedessen Stagira und zugleich des Aristotelis Vatterland gewesen. Philippi, allwo S. Paulus die Inwohner zur Bekehrung und Beständigkeit brachte / seine Epistel schriebe er aus dem Gefängnus an sie. In dieser Provintz sind ferner Chitro, Cassandra, Emboli, Cavala, Jana, Larso, Armiro, Volo &c.

8. Epirus, diese Provintz stehet heut zu Tag meinstentheils unter der Türcken Gewalt/ darinnen sind anjetzo die vornehmsten Plätze Larta, Chimæra, Butrinto, Prevesa, Orchimo, Archiro, Elatria &c.

Larta, so vor alten Zeiten Ambracia genennet worden / ist eine volckreiche und feine Handelsstadt. Chimera, ist zwar nicht allzugroß / jedoch ist diese Stadt mit einem guten Hafen versehen. Die Inwohner um diese Gegend herum sind der Rauberey sehr ergeben. Butrinto, sonsten Buthrotum, war vor Zeiten eine ansehnliche Stadt sie ist aber anjetzo / nachdeme selbige von den Türcken ziemlich ruiniret worden / in schlechten Stand / und haben nun die Venetianer solche im Besitz.

Prevesa, eine kleine Vestung/welche Anno 1684. von den Venetianern erobert / vermöge aber des Carlowitzischen Friedens Anno 1699. geschleiffet worden / bey Orchimo, Archiro und Elatria finden wir nichts sonders zu notiren.

9. Thessalien, diese Provintz wird heut zu Tag Janna, von der Stadt Janna, die ziemlich vest und volckreich ist/ benennet / die Hauptstadt darinnen ist Larissa, welche anjetzo eine von den besten Städten in gantz Griechenland ist/dahero auch der letztere Groß-Sultan / da es ihm in Constantinopel nicht sonders gefiel / seine Residentz eine lange Zeit allda genommen / nach dieser ist Zeiton und dann Pharsalia, welche heut zu Tag Farsa benennet wird / sie ist wegen der Schlacht berühmt / die Julius Cæsar wider Pompejum auf den Pharsalischen Feldern gewonnen.

10. Achaja, diese Provintz wird auch heut zu Tag Livadia benennet / und theils von den Türcken / theils von den Venetianern besessen. Das gantze Land bestehet anjetzo aus vier Theilen / als da sind/das kleine Griechen-Land/das eigentliche sogenannte Livadien, Stramulipe, und der Athenienische District, unter den considerabelsten Oertern darinnen ist Athen / so anjetzo Setines benannt wird / diese war ehedessen die Haupt-Stadt der Provintz Attica, und vor alten Zeiten als ein Sitz aller Wissenschafften und Schau-Platz der Tugenden / sehr berühmt. Nahe an der Stadt liegt eine Vestung Acropolis benannt/von welcher die Stadt defendiret wird / sie ist anjetzo mehr von Juden und Griechen/als Türcken bewohnt / jedoch stehet sie unter Türckischer Gewalt.

Nach dieser war auch die Stadt Theben, als eine treffliche Republique von Griechen-Lande vor Alters sehr notable, die aber nun nichts anders/ als ein kleines Türckisches Dorff ist. In dieser Provintz war auch ehedessen die Stadt Delphis, von ihrem Oraculo, gar wohl bekannt. Die beste Stadt/ so heutiges Tages darinnen seyn mag / ist Lepanto, die von den Türcken Enebachii genennet wird / sie lieget an einem Meer-Busen in einer lustigen und angenehmen Gegend/und ist mit vier starcken Mauren/ nebst einem schönen Hafen versehen / in dieser Gegend wächset der beste Wein in gantz Griechen-Land. Diese Stadt haben die Türcken anjetzo in Besitz.

11. Der unterste Theil von Griechen-Land / nemlich die grosse Halb-Insul Morea, so vor Zeiten Peloponnesus geheissen / diese Provintz war vor diesem dem Groß-Sultan unterthan/ anjetzo aber ist sie unter der Republique Venedig Gewalt / und bestehet aus vier Districten, als da sind Sacania, oder Klein-Romania, das Hertzogthum Clarenza, Belvedere und Tzaconia.

In Sacania oder klein Romania, ist die Hauptstadt Napoli di Romania, diese Stadt ist ziemlich groß/sehr vest und zur Handlung und Defension, weiln sie an einem Meerbusen lieget/sehr wohl gelegen / sie war sonst ein Sitz eines Türckischen Gouverneurs, Anno 1686. aber wurde sie von denen Venetianern erobert. In dieser Gegend war Argos zu alten Zeiten eine berühmte Stadt/noch mehr aber Corinthus, so an der Erd-Enge lieget / die aber anjetzo nicht mehr so considerable, indem sie ohne Mauren / und nicht mehr so volckreich ist.

In Clarenza, die vor Zeiten den Titul eines Hertzogthums führete / ist Patras oder Patrasso, der merckwürdigste Ort / sie ist groß / und absonderlich von Juden/die allda eine grosse Handlung treiben/ wohl bewohnet/ wie auch starck befestiget / jedoch haben die Venetianer selbige Anno 1687. unter ihre Gewalt gebracht/nach dieser ist Clarenza, Caminza &c. bey welchen nichts sonders zu notiren.

In Belvedere ist Modon die Hauptstadt / die ein gutes Citadelle und bequemen Hafen hat/sie ist sonst wegen ihrer Handelschafft berühmt / und seit Anno 1686. unter der Venetianer Botmäßigkeit.

Nach dieser sind Coron und Novarino zwey feine Städte/ die mit guten Häfen versehen sind/annoch zu bemercken.

In Tzaconia sind die vornehmsten Städte Napolizdi Malvasia, Mistra, Zarnata, Passava &c. Napoli di Malvasia, ist ein sehr vester Ort / dann er kam erst nach einer zwey-jährigen Bloquade Anno 1690. an die Venetianer / in dieser Gegend ist ein herrlicher Weinwachs / und hat von der Stadt Malvasia, der Malvasier seinen Namen überkommen.

Mistra, so vor diesem Lacedæmon oder Sparta benennet worden / und eine vortreffliche Republic gewesen / sie ist seit Anno 1687. den Venetianern zuständig/die Stadt ist ziemlich weitläufftig / und hat dabey zwey grosse Vorstädte / nebst einem guten Citadelle, sie ist sonst wegen ihres Alterthums berühmt/indeme sie schon zur Zeit des Patriarchen Jacobs soll erbauet worden seyn. Passava, war eine feine Stadt / sie wurde aber Anno 1685. von den Venetianern sehr ruiniret Zarnata aber ein wohl-befestigter Ort/so damals zugleich den Türcken abgenommen worden.

Das Land dieser bißhero gemeldten Provintzen betreffend / so ist solches gegen Abend ziemlich bergicht/gegen Mittag aber desto ebener/die Berge haben ziemlich gute Ertz-Gruben / man findet auch viele Queckßilber-Minen darinnen/und hegen die Wälder auf den Bergen viele wilde Thiere.

Was aber die zu Griechenland gehörige Insuln/ anlanget/so sind solche wie folget/als

1 Candia oder Creta, eine von den grossen Insuln / diese wird heut zu Tag nach den 4. Haupt-Städten Candia, Canea, Retimo und Setia in 4. Gebiethe eingetheilet / welche den Namen besagter Städte überkommen/ die Hauptstadt dieser Insul heisset gleichfalls Candia, die also zugleich der Haupt-Ort in dem Gebiethe von Candia in specie, so starck befestiget / und mit einem guten Hafen versehen ist / nach dem besagten seyn muß / man glaubet daß die Türcken bey deren Belägerung / so 1669. geschehen/ über 500000. Mann dabey verlohren/ferner Canea die Hauptstadt von dem Gebieth Canea, die ebenfalls sehr vest ist / und einen guten Hafen hat / vor diesem hiese sie Cydon, die Griechen nenneten sie die Mutter der Städte / Retimo ist die Hauptstadt des Gebieths Retimo, welche nicht so gut als eine von den vorigen beeden ist / jedoch hat sie einen feinen Hafen und gutes Citadelle, endlich ist Setia die Hauptstadt des vierdten Gebieths von gleichen Namen / diese vier Städt samt andern Plätzen gehören den Türcken zu / zwey Vestungen aber darinnen als Suda und Spinalonga den Venetianern.

2 Negroponte, eine grosse Insul / diese wurde vor Zeiten Eubæa und Chalcis benennet / die Hauptstadt davon hat auch eben diesen Namen / sie ist wohl bevestiget / und wird absonderlich durch zwey starcke Citadelle defendiret / die Vorstädte sind allda von den Griechen weit besser / als die Stadt von den Türcken und Jüden bewohnt / an dieser gehet Euripus ein schmaler See-Arm vorbey / der deßwegen notable ist / weilen die Ebbe und Fluth alda gantz andere Abwechslungen als anderwärts zu haben pfleget / in welchen Aristoteles, nachdeme ihme die Ursachen dieser fremden Abwechslungen zu ergründen unmöglich vorgekommen / sich nach vieler Meynung darein gestürtzet haben soll.

Das Land in der Insul Candien bringet die trefflichsten Früchte und herrlichsten Wein / in Negropont aber eine grosse Menge Baumwolle und schöne Marmor hervor. Die Jonische Insuln / die alle klein / und also keine so groß / als eine von den vorigen beeden sind / unter solchen finden wir die vornehmsten / die insgesamt unter der Venetianer Botmäßigkeit stehen.

1. Die Insul Corfu, diese wird in 4 Theil abgetheilet / die Hauptstadt darinnen ist Corfu, eine alte Stadt / die ehedessen Corcyra samt der Insul benennet worden / so anjetzo eine herrliche Vestung ist / und einen guten Hafen hat.

2. Die Insul Cephalonia, diese wird in 7. Theile unterschieden die Hauptstadt darinnen hat auch gleichen Namen mit der Insul / der Ertz-Bischoff allda ist der Griechischen Religion zugethan.

3. Die Insul Zante, diese wird in drey Theile getheilet / die Haupt, stadt darinnen wird auch Zante benennet / so einen guten Hafen und ein sehr vestes Citadelle auf einem hohen Berg hat.

4. Die Insul Cerigo, diese wurde von den alten Cythera benennet/ sie gehöret eigentlich unter die Insuln des Archipelagi, weilen sie aber auch denen Venetianern zugehöret / so hat man sie auch hieher zehlen wollen / die Hauptstadt darinnen führet wiederum gleichen Namen mit der Insul / die sowohl durch die Kunst / als auch Natur trefflich bevestiget ist.

5. Die Insul Curzolari, diese bestehet aus 5. kleinen Insuln / und hat wider die Hauptstadt gleichen Namen / welche Beschaffenheit es auch 6. in der Insul S. Maura hat.

Diese Insuln insgesamt geben eines trefflichen Vorrath am Wein/ Oehl/ Rosinen / Oliven / und andern Sachen mehr.

4. Die Insuln in dem Archipelago oder dem Ægæischen Meer / diese sind in einer grossen Anzahl anjetzo undstehen meinstentheils unter der Türcken Gewalt / die bekandteste darunter sind / 1. Lesus, oder nach heutiger Benennung Metelino, allwo Metelino der vornehmste Platz ist / 2. Lemnus, anjetzo Stalimene, allwo die Terra sigillata gefunden wird / die Hauptstadt ist Stalimene, 3. Samos oder Samo, worinnen ehedessen die alte berühmte Stadt Samot gelegen / diese Insul ist des Pythagoræ Vatterland 4. Chius nun Scio, diese wird wegen des vielen Mastix / der allda gefunden wird / auch die Mastix Insul benennet / die Hauptstadt ist Scio, so ein citadelle und Hafen hat 5. Icaria anjetzo Nicaria, die von dem Icaro des Dædali Sohn also benennet worden / 6. Delus nun Sdilles, die aus den alten Historien bestens bekandt ist / 7. Naxus anjetzo Nascia, diese wird vor die schönste Insul auf dem Archipelago gehalten / 8. Paros nun Paxio, die wegen ihres weisen Marmors berühmt ist / 9. Andrus oder Andre, der beste Ort ist / 10. Pathmos, diese ist von alten Zeiten her bekandt / weil der Evangelist Johannes seine Offenbahrungen darauf geschrieben.

Diese Insuln sind meinstentheils gar fruchtbar und bringen fast eben das was die Jonische tragen / hervor.

Endlich

Endlich können wir auch noch hieher zwey Fürstenthümer / weilen deren Principalen als Vasallen von der Pforten dependiren, rechnen / als da sind die Wallachey und Moldau.

Das Fürstenthum Wallachey wird heut zu Tag von einem Woywoden / der ein Türckischer Vasall ist/ regieret/ dahero er auch dem Groß-Sultan einen grossen Tribut jährlich geben muß / die ordentliche Residentz ist Bukerest, ehedessen ist sie meinstens in Targoveft gewesen / allwo sie aber anjetzo so viel nicht mehr ist. Nach diesen sind die besten Oerter darinnen / Kempelung/ Piteſt/ Cſerneteſt, Krajova, Clemez, Ploëſt, &c.

Das Fürstenthum Moldau welches ehenfalls von einem Woywoden/ den man zum öfftesten den Hofpodar in Moldau betitult / regieret wird / ist auch der Pforten zinßbar/ Sockzowa ist die Hauptstadt darinnen/und Tassy, oder nach einigen Jasly die Residentz.

Das Land in diesen beeden Fürstenthümern ist am Geträdt gar fruchtbar/ und giebet sehr viel Wachs und Hönig / die Pferde / so aus der Wallachey kommen / werden von so gar guter Art gehalten / daß man solche unter die besten von Europa zehlet / die Viehe-Zucht darinnen / ist auch in einem guten Stand.

II. Von den Königreichen.

I. Portugall

Das Königreich Portugall war ehedessen ein Theil von Spanien/ nachdeme es aber vor einigen Zeiten von diesem abgesondert worden/ machet es anjetzo samt der Provintz Algarbien ein besonders Königreich aus. Man meynet / daß Portugall den Namen von dem bekandten See-Hafen am Einfluß des Durii, nemlich von Porto, der auch Portogalo oder Portus cale, heut zu Tag Port à Port benennet wird / überkommen habe. Das gantze Land wird insgemein in 6. Provintzen eingetheilet / als da sind 1. Provincia Cis-Tagana, 2. Trans-Tagana, 3. Beira, 4. Interamnensis, 5. Trans-Montana und 6. das kleine Königreich Algarbien.

1. In der Provincia Cis-Tagana, die sonsten nach der Portugiesischen Benennung Extremadura heisset / ist Lisabon die vornehmste / ja die Hauptstadt des gantzen Reiches an dem Fluß Tago. sie ist auch die ordentliche Residentz des Königs und der Sitz eines Ertz-Bischoffes/deren sonsten in diesem Reich 3. der Bischöffe aber 10. gezehlet werden / sie hat grosse Commercien und eine berühmte Universität. Nach dieser ist Setubal ein berühmter Hafen/ Leiria, allwo ein Bischoff/und Santarein zu considerieren. In dieser Provinz findet man am Saltz / Wein / Oehl und Hönig einen guten Vorrath.

2. In der Provincia Trans-Tagana, welche die Portugiesen Alentejo zu nennen pflegen / ist Evora die vornehmste / ja die beste Stadt nach Lisabon, diese ist ehedessen ein Sitz der Könige gewesen / sie hat einen Ertz-Bischoff und Universität. Nach dieser ist Beja, Portalegre, Elvas, welche beede letzte Bischöffe haben / und Vestungen sind / Olivenza &c. der Boden ist allda gar fruchtbar.

3. In Beira ist absonderlich Colmbra wegen ihrer Universität berühmt/ sie hat auch einen Bischoff / nach dieser sind Guarda, Lamego und Viseo, als 3 Bißthümer zu notiren. Castell Branco und Salvaterra ist in dem letzten Krieg in Spanien ziemlich wohl-bekandt worden.

4. In der Provincia Interamnensi, die zwischen zweyen Flüssen Minho und Douro lieget / dahero sie auch nach ihrer eigentlichen Benennung Entre Minho è Douro benennet wird / ist vor allen Braga considerable / in welcher der vornehmste Ertz-Bischoff / der zugleich Primas Regni ist / seinen Sitz hat / nach dieser ist Porto ein berühmter See-Hafen/ der wohl bevestiget ist / es finden sich verschiedene Nationes von den Europäeren allda ein / und hohlen unter andern von dar Oehl.

5. In der Provincia Trans-Montana, die sonsten auch Tra los montes benennet wird / ist die Stadt Braganza notable, welche das Stamm-Haus der jetzigen Könige in Portugall ist. Nicht weit davon ist eine andere Stadt / Miranda benannt / allwo ein Bischoff ist.

6. Algarbia. ist die kleinste Provinz in Portugall / sie hat aber dannoch den Namen eines Königreiches / indeme Alphonsus III. König in Portugall solche zum Heurath-Guth einstens bekommen / und den Titul eines Königs von Algarbien angenommen. In dieser ist Tavira die Hauptstadt / nach solcher ist Faros, allwo ein Bischoff ist. Dieses Land ist gar fruchtbar von Rosinen / Oliven / Feigen / Mandeln / und hat trefflich guten Fisch-Fang/ausser dem ist der Erdboden / wie auch in gantz Portugall sehr bergicht/ und am Getraidt nicht gar fruchtbar. Man findet in dem Land hin und wieder verschiedene Bergwercke/das Silber-Bergwerck zu Guacaldana soll bis dato noch das beste seyn / jedoch suchen die Portugiesen ihr Gold und Silber anjetzo mehr in Indien.

Was sonsten die Portugiesen in den übrigen Theilen der Welt besitzen/ davon wird unten mit mehreren abgehandelt werden.

II. Spanien.

Das Königreich Spanien ist billich vor eines von den grösten Königreichen in Europa zu halten / indeme es nicht nur allein an sich selbsten verschiedene Königreiche und Provintzen in sich begreifft/ sondern auch ausserwärts einige grosse Königreiche und Länder im Besitz hat. Spanien an sich selbsten wird insgemein in 2. grosse Königreiche/als in Castilien und Arragonien eingetheilet / noch genäuer wird solches in 4. Theile oder Provintzen/ (die meinstentheils den Titul eines Königreichs führen /) und einige Insuln vertheilet / als mitten im Land liegen zwey Königreiche / nemlich neu und alt Castilien, von dar gegen Abend wieder zwey andere / als Leon und Andalusia samt der Provinz Extremadura, gegen Mittag sind drey Königreiche/ als Murcia, Granada, und Valentia, gegen Mitternacht das Königreich Gallicia samt den zweyen Provintzen / Asturien und Biscajen gegen Morgen zwey Königreiche / als Navarra und Arragonia, samt der Provintz Catalonien. Von den Insuln sind die Balearischen und Pityusischen.

I. In Neu-Castilien ist die Haupt-Stadt / ja die Haupt- und Residentz-Stadt von dem gantzen Königreich Spanien/Madrit/die sehr groß und die volck-reichste unter allen Städten ist/weilen eine gar gesunde Lufft dorten anzutreffen / daher auch die Residentz allda angeordnet worden. Nach dieser ist Toledo, so im Centro oder Mittel-Punct von Spanien lieget / und bester als Madrit bevestiget ist / indeme sie gantz ohne Mauren ist / allda findet man einen Ertz-Bischoff / und eine Universität. Nach solcher ist Alcala des Henares eine Universität / und das welt-berühmte Kloster S. Laurentii, so insgemein das Escurial genennet wird / bestens bekandt / dieses letztere soll dem Fundatori, als damahls dem Philippo II. über 20. Millionen gekostet haben / allda ist eine schöne Bibliothec und das Begräbnis der Königlichen Familie. Dieses Reich ist das vornehmste unter allen / und gleichsam das Hertz von Spanien/ ja das gesundeste unter allen.

II. In Alt-Castilien ist die Hauptstadt Burgos, die schön und ziemlich groß ist / es befindet sich allda ein Ertz-Bischoff / und sollen die Inwohner das Spanische dorten am zierlichsten reden. Nach dieser ist Valladolid der angenehmste Ort in gantz Spanien / dahero er auch ehedessen zur Residentz der Könige gedienet / es ist ein Bischoff und Universität allda. Nach solchen ist Segovia, Avila, Osma, Calahorra, Siguenza, da ein jeder Ort einen Bischoff hat.

III. In dem Königreich Leon führet die Hauptstadt gleichen Namen mit dem Königreich / die wegen ihres Alterthums berühmt ist / sie hat einen Bischöfflichen Sitz/und haben auch nicht weniger auffer dieser / Palentia, Zamora, Cividad Rodrigo, Astorga und Salamanca, dergleichen Sitze/die letzte ist auch wegen ihrer Universität bekandt. Das Land ist allda bergicht / und mit vielen Waldungen angefüllet.

IV. In dem Königreich Andalusien, ist die Hauptstadt Sevilla, sie ist eine von den gröſten / schönsten und reichsten in gantz Spanien / es befindet sich ein Ertz-Bischoff und Universität allda. Corduba ist nach Sevilla die beste/ eine grosse und wohl-gebaute Stadt / sie hat einen Bischoff der von Toledo dependiret. Ferner ist in diesem Königreich remarquable Gibraltar, eine Vestung / die längs der berühmten Meer-Enge zwischen Europa, und Africa, Estrecho, de Gibraltar lieget. Die Spanier haben immer davor gehalten / daß dieser Ort unüberwindlich wäre / sie haben aber es endlich anders erfahren / nachdeme solcher Anno 1704. durch die Holländische und Englische Flotte erobert worden / es suchte der Hertzog von Anjou vergeblich selbigen wegzunehmen. Cadix, ein sehr berühmter See-Hafen / allwo jederzeit der Spanier Gold und Silber-Flotten aus America einlauffen / dieser Ort ist bis dato in einem gar guten Stand / dann es gibet selbiger weder an Gröſſe noch Reichthum / noch an der Anzahl der Inwohner / keiner Stadt in gantz Spanien was nach / sie hat einen Bischöfflichen Sitz. Jaën ist anjetzo eine ziemlich grosse und volckreiche Stadt / die auch ein Bißthum hat. Dieses Königreich ist fast das fruchtbarste unter allen/dahero man auch dieses Land des Königs Korn-Magazin und Keller zu nennen pfleget.

V. In der Provinz Extremadura, ist die vornehmste Stadt Badajos, ein sehr vester Ort/der den Spaniern wider die Portugiesen zur Vor-Mauer dienet / sie hat einen Bischoff. Nach dieser sind Merida, Placentia, Coria, welche beede letzte auch einen Bischoff haben. Diese Provinz ist das beste Land zur Vieh-Zucht / daß also auch von weit entlegenen Orten / wegen der fetten Weyde / das Vieh dahin getrieben wird / dahero auch einige wegen der schönen Wiesen solche die lustige Spanische Provintz zu nennen pflegen.

VI. In dem Königreich Murcia ist die Hauptstadt von gleichen Namen/ allhier hat vor diesem König Alphonsus, der sich um die Astronomie so sehr verdienet gemacht / seine Residentz gehabt. Nach dieser ist Carthagena eine grosse Handelstadt und starcke Vestung / sie ist anjetzo berühmt / weil sie einen von den besten Häfen in Spanien hat / sie hat auch einen Bischoff. Dieses Königreich ist sehr bergicht / und giebt wenig Getraidt / hingegen findet sich am Obst ein desto gröſſerer Uberfluß allda / also daß es der Garten von Spanien genennet wird.

VII. In dem Königreich Granada hat die Hauptstadt mit solchem gleichen Namen / sie ist sehr groß / und mit guten Mauren versehen / es befindet sich ein Ertz-Bischoff und Universität allda. Nach dieser ist Malaga ein guter See-Hafen und feine Stadt / das Arsenal ist so wohl versehen / daß Malaga deßwegen das Zeug-Haus von Spanien genennet wird / sie ist sonsten wegen ihres Weins und der Rosin berühmt / der Bischoff allda gehöret unter Granada. Das Land ist wegen der reinen Lufft / schönen Brunn-Quellen/und andern Sachen sehr angenehm / deßwegen die Mauri ihren Sitz ehedessen allda genommen / und sich eingebildet es müsse das Paradieß im Himmel über Granada seyn / daß es so gesegnet wäre. Der Seiden-Handel gehet zimlich starck darinnen / und sagt man daß der König jährlich von den Maul-Beer-Blättern 40000. Cronen einzunehmen habe.

VIII. In dem Königreich Valentia, führet die Hauptstadt wiederum gleichen Namen mit dem Königreich/ sie ist gar reinlich und schön/dahero man sie auch in Spanien insgemein die Schöne zu benennen pfleget / sie hat einen Ertz-Bischoff und Universität. Nach dieser ist Alicante, die nicht gar groß/ aber doch sehr reich und mit Inwohnern angefüllet ist / weil sie einen grossen Wein-Handel und andere Commercia vom Land treibet / indeme es viel Getraidt, Reiß/Wolle/ Seiden und Saltz zur Gnüge darinnen giebet.

IX. In dem Königreich Gallicien, ist Compostell oder S. Jago di Compostella. die Hauptstadt/sie hat einen Ertz-Bischöfflichen Sitz und Universität. und ist sonderlich berühmt weil stärs sehr viel Pilgräme dahin zu dem Leichnam des Heil. Apostels Jacobi Wallfahrten anstellen / welcher nach der

Spanier Auffage daselbsten begraben seyn soll. Nach dieser ist Corunna und Vigos wegen ihrer guten Häfen / Bajonna aber / als eine Gräntz-Vestung gegen Portugall notable. Der gröste Theil dieses Königreiches soll noch ungebauet liegen / obschon das Land viel Vieh / absonderlich gute Pferdte / Fische / Holtz / Wein / und einige Kupffer / Bley- Eisen und Zinnober-Bergwercke giebet.

X. In der Provinz Asturien ist Oviedo die Hauptstadt / die wegen vieler Antiquitäten berühmt ist / sie hat einen Bischoff und Universität / von dieser Provintz führet der älteste Sohn des Königs in Spanien oder der Cron-Printz allezeit den Titul eines Printzens von Asturien. Das Land ist sehr rauh / und wenig besäet / indeme es mehrentheils bergicht und felsicht ist.

XI. In der Provinz Biscajen, ist Bilbao die Hauptstadt / welche wegen der starcken Handlung berühmt ist / so aus allen Orten dorthin getrieben wird / die Holl- und Engelländer besuchen selbige gar fleissig / um allda Eisen und Wolle einzukauffen. Nach dieser sind Fuentarbia und Vittoria zwey feste Plätze / und dann S. Andero, Laredo, S. Sebastian drey bequeme Häfen zu notiren. Das Land ist lustig und noch ziemlich fruchtbar / absonderlich findet man darinnen das beste Eisen / von welchem die Spanische Degen-Klingen gemacht werden sollen.

XII. Navarra wird durchgehends in Ober- und Nieder-Navarra eingetheilet / das Ober-Navarra gehöret zu Spanien / das Nieder-Navarra zu Franckreich. In dem Spanischen Navarra ist die Hauptstadt Pampelona oder Pompejopolis, sie wird also benennet / weil sie von dem Pompejo soll erbauet worden seyn / sie hat ein Bißthum und Universität. Dieses Königreich ist nicht gar fruchtbar / und wenig bewohnet / weil es meinstens voll Berg und Wälder ist / es ist das Land besser vor die Vieh- Weide als zum Acker-Bau / wie wohl es doch noch einige Oerter giebet / da Geträidt und Wein wächset.

XIII. In dem Königreich Aragonien ist Saragossa die Haupt-Stadt / sie ist wegen ihres Alterthums berühmt / und hat nebst einer Universität einen Ertz-Bischöfflichen Sitz / nach dieser sind Huesca, Albarazin, Tervel, Tarracona &c. die Bißthümer haben. Das Land dieses Königreichs soll auch nicht gar fruchtbar / und wenig bewohnet seyn / weil der Boden bergicht und überaus trocken ist.

XIV. In der Provintz Catalonien, welche unter dem Titul eines Fürstenthums stehet / ist Barcelona die Hauptstadt / diese ist wegen verschiedener Belägerungen in vorigen Kriegen / und ihres vortrefflichen Hafens sehr berühmt / sie hat ein Bißthum und Universität. Nach dieser sind Tarragona, die einen Ertz-Bischöfflichen Sitz und Universität hat / und endlich verschiedene Bißthümer / als Tortosa, Lerida, Girona, sowohl fortificiret sind / Certagne &c. das Land ist am Oel / Geträidt und guten Wein überaus fruchtbar.

Was die Spanier in den andern Theilen der Welt sonsten im Besitz haben / davon wird unten mit mehrern an behörigen Oertern Meldung geschehen.

III. Franckreich.

Franckreich ist eines der schönsten Königreiche in Europa / das gantze Land wird nach der von dem König Ludovico XIII. gemachten Ordnung in 12. grosse Provintzen oder Haupt-Gouvernemens eingetheilet / von welchen drey in der Mitten / als die Gouvernemens von Isle de France, von Orleans und Lion, drey oben gegen Mitternacht zu / als die Gouvernemens von Bretagne, von der Normandie und Picardie, drey gegen Mittag zu / als die Gouvernemens von Guienne, Languedoc, und Provence. und drey Morgenwärts / als die Gouvernemens von Dauphine, Bourgogne und Champagne liegen.

I. L'Ile de France, wird in allewege am ersten betrachtet / und vor die vornehm sie Provintz gehalten / weiln sie nemlich nicht allein die angenehmste und reichste unter allen Provintzen ist / sondern auch die Hauptstadt von Franckreich / nemlich Paris, in sich begreiffet. Diese mag billich vor eine von den schönsten und gröstẽ Städten in gantz Europa passiren, sie hat einen Ertz-Bischoff / Universität / und etliche Academien um allerhand Künste und Wissenschafften zu befördern / zu deren letzten das magnifique Observatorium absonderlich gewidmet ist.

Ausserhalb Paris sind die herrlichste Lust-Gebäue / worunter Versailles, allwo immer der Hoff ist / am ersten meririret benennet zu werden / weil es vor das achte Wunderwerck gehalten wird. Nach diesen sind Marly, S. Germain en Laye, Meudon, S. Clou, Vincennes, Fontainebleau, Chambor, und mehr andere kostbare Gebäue. Nach Paris sind Nemours, Beauvais, Senlis, und Soissons, welche drey letzte ihre Bischöffe haben / noch ziemlich considerable Oerter / man findet auch in dieser Provintz die Hertzogthümer von Chevreuse, Villeroy, Roche-guion, Monmorency, Valois, Boufleur &c.

II. In dem Gouvernement von Orleans, das eines von den besten und gröstẽ Gouvernementen gehalten wird / ist Orleans die Hauptstadt / so wegen ihrer Schönheit und ihres Alterthums zu æstimiren ist / sie hat einen Bischoff und Universität / dieses grosse Gouverment wird in 13. Theile oder kleine Provintzen eingetheilet. Nach solcher sind Bourges, und Tours, als zwey Ertz-Bißthümer und dann Nevers, Chartres, Angers, Poictiers und Rochelle als Bißthümer zu notiren / in diesem Gouvernement sind die Hertzogthümer von Berry, Nevers, Espernon, Chartres, Maine, Anjou, zimlicher massen bekandt.

III. In dem Gouvernement von Lion ist die Hauptstadt Lion, selbige ist groß / best / reich / und wegen der starcken Commercien wohl bewohnet / sie hat einen Ertz-Bischoff / sonsten ist sie auch wegen ihres Alterthums berühmt. Das Land bringet viel Wein / Geträidt und Obst hervor / es wird auch solches sonsten in verschiedene kleine Theile vertheilet. Die Hertzogthümer hierinnen sind diejenige von Roüanes, Mercœur, Montpensier, Senetere, Gramont und Mortemart. Von den Bißthümern darinnen sind Clermont und S. Flour.

IV. Das Gouvernement von Bretagne wird in Ober- und Untere Bretagne eingetheilet / in Ober-Bretagne ist der vornehmste Platz die Stadt Nantes, die überaus bequem zur Handlung lieget / und ziemlich vest ist / sie hat eine Universität / und einen Bischof / nach dieser sind 4. andere / die Bischöffliche Sitz haben / als Rennes, Dol, S. Malo, und S. Brieux, welche beede letztere wegen der guten Häfen auch berühmt sind. In Nieder-Bretagne ist Brest sonderbar considerable, sie hat einen vortrest-Hafen der vor den besten in Europa gehalten wird / und ist allda das Magazin der Frantzösischen Admiralität. Nach dieser folgen Vannes, Quimper, S. Paul de Leon, und Treguier, die alle Bischöffe haben. Man findet in Bretagne die Hertzogthümer von Ponciere, Rets, oder Gondy, Rohan, Coaffin &c. die Fruchtbarkeit dieser Provintz bestehet in Korn / Hanff / etwas Wein / unterschiedlichen Eisen- Bley- und Silber-Gruben / absonderlich in guten Wies-Wachs / dahero auch eine grosse Vieh-Zucht allda ist.

V. Das Gouvernement der Normandie wird gleichfalls in das Obere- und Untere eingetheilet. In der Obern Normandie, ja wohl in der gantzen Provintz / ist Roüen die Hauptstadt / sie ist eine von den gröstẽ / reichsten und ältesten Städten in Franckreich / treibet starcke Negotia / und hat nebst einem Ertz-Bischöfflichen Sitz ein Parlament. Nach Roüen folgen Havre, de Grace und Dieppe, zwey sehr berühmte See-Häfen. In der Untern Normandie ist Caën der notabelste Ort / eine grosse / reiche und wohlbewohnte Stadt / sie hat ein Bißthum und Universität. Nach Caën sind Avranches, Coutance und Bayeux drey Bißthümer zu notiren. Man findet in der Normandie verschiedene Hertzogthümer als von Alençon, Aumale, Elbeuf, Dauville, Aumont &c. Diese Provintz hat einen grossen Uberfluß am Geträidt / Vieh und Obst / man findet auch viele Wälder / Stein-Brüche / Gesund-Brunnen und einige Eisen- und Kupffer-Berg-Wercke darinnen.

VI. In dem Gouvernement der Picardie ist Amiens die Hauptstadt / sie hat einen Bischöfflichen Sitz / lieget in einer angenehmen Gegend und ist mit grossen Strassen und schönen Häusern versehen / man findet allerhand Fabriquen und Manufacturen allda. Nach dieser sind Calais, S. Quintin, Andres, Boulogne, Peronne, als gute Vestungen zu notiren. Die Hertzogthümer in dieser Provintz sind diejenige von Bournonville, Aluin, Chaunes, Boufleur &c. diese Provintz ist am Obst und Geträidt sehr fruchtbar / am Wein aber hat sie Mangel.

VII. Das Gouvernement von Guienne wird in zwey Haupt-Theile nemlich in Guienne und Gascogne eingetheilet. In Guienne, ist die Hauptstadt Bourdeaux, diese ist eine von den ältesten und schönsten Städten in dem gantzen Reich / sie lieget auf einem fruchtbaren Boden / und treibet grosse Commercien, sie hat eine Universität / Parlament und Ertz-Bißthum / nach solcher sind folgende Städte und Bißthümer / als Limoges, Saintes, Agen, Cahors, Bazas, Perigueux und Rodes, zu bemercken. In Gascogne ist der vornehmste Ort Aux, allwo ein Ertz-Bischoff seinen Sitz hat. Nach diesem sind Bayonne ein Bischöfflicher Sitz / ein wegen der Handlung berühmter / sehr vester Ort und Schlüssel zu Spanien / und dann verschiedene Bißthümer als Pau, Condom, Dax &c. zu consideriren. Die Hertzogthümer dieser Provintz sind Aiguillon, Fronsac, de la Force, Noailles, Montausier &c. das Land ist anmuthig und fruchtbar / und die Lufft lieblich und temperiret.

VIII. Das Gouvernement von Languedoc wird in drey Theile / in das Obere-Languedoc, 2. in Nieder-Languedoc, und 3. in Cevennes vertheilet. In Ober-Lauguedoc ist Toulouse die Hauptstadt / allwo ein Ertz-Bischoff / Parlement und Universität anzutreffen / sie ist wegen ihres Alterthums sehr berühmt / in eben dieser Provintz hat auch zu Alby ein Bischoff seinen Sitz / nach dieser ist absonderlich Perpignan, eine gute Vestung gegen Spanien zu notiren.

In Nieder-Languedoc ist Narbonne die Hauptstadt / die auch einen Ertz-Bischoff hat / diese Stadt ist vor alten Zeiten gleichfalls sehr berühmt gewesen / anjetzo ist sie wohl fortificiret. Nach dieser sind Montpellier eine Universität samt einem Bißthum und dann noch einige andere Bißthümer / als Beziers, Nimes &c. In Cevennes, davon viele Inwohner ihre Religion vor einiger Zeit wider den König zu mainteniren suchten / sind 3. Bißthümer / als Mende, Le Puy und Viviers. Die Hertzogthümer in dieser Provintz sind Foix, Joyeuse, Harcourt und Usez. Diese Provintz ist eine von den schönsten und ansehnlichsten in Franckreich / sie ist an Korn / Wein und Obst sehr fruchtbar / und hat viel Wildpret.

IX. In dem Gouvernement von Provence ist die Hauptstadt Aix eine sehr alte jedoch schöne Stadt / die auch in einer angenehmen Gegend lieget / sie hat einen Ertz-Bischoff / Parlament und Universität. Nach Aix sind noch andere feine Städte / nemlich Arles, die auch einen Ertz-Bischoff hat / und wegen ihres Alterthums berühmt ist / Antibes, Marseille, Toulon, die alle drey gute Häfen / die zwey letzte aber Bißthümer haben. In dieser Provintz ist das Hertzogthum Villars wohl bekandt. Das Land / absonderlich in dem Untern-Theil / hat einen fruchtbaren Boden / welcher viel Geträidt / gut Obst / Safran / Feigen / Oliven / Pomerantzen / Citronen / Granatäpffel &c. und noch anderes mehr hervor bringet.

X. Das Gouvernement von Dauphiné wird in zwey Theile / in Ober-Dauphiné und Nieder-Dauphiné eingetheilet / die Hauptstadt in Ober-Dauphiné ist Grenoble, eine schöne wohlgebaute Stadt / sie hat ein Parlament und Bischöffliches Sitz / nach dieser ist Embrun, so einen Ertz-Bischoff hat. Im Nieder-Dauphiné ist Vienne die vornehmste Stadt mit einem Ertz-Bischoffthum / nach Vienne ist Valence, die mit einer Universität und einem Bischoff versehen ist. In Dauphiné ist das Hertzogthum Lesdiguieres.

Obschon das Land in Dauphiné ziemlich bergicht / so ist es doch nichts desto weniger fruchtbar / und eine von den besten Provintzen.

XI. In dem Gouvernement von Bourgogne, das insgemein das Hertzogthum Burgundien genennet wird / ist Dijon die Hauptstadt / allwo ein Parlament ist / die Bißthümer findet man zu Mâcon, Auxerre, Bellay, Chalon, Autan. In diesem Gouvernement ist das Hertzogthum Bellegarde. Das Land ist gar fruchtbar / dahero es auch wegen des Wachsthums eines herrlichen Weins und guten Geträids / insgemein die Mutter des Weins und des Geträidts benennet wird.

XII. In dem Gouvernement von Champagne ist Troyes die Hauptstadt / sie ist sehr alt / und wegen der Handlung ansehnlich / sie hat einen Bischoff / hernach folget Reims, diese hat den Ruhm / daß sie eine von den ältesten und schönsten Städten des Königreichs seye / die Ehr aber / daß der vornehmste Ertz-Bischoff seinen Sitz allda habe / nebst dieser / so auch eine alte Stadt ist / und einen Ertz-Bischoff hat / ist Sens. Die Bißthümer sind Meaux, Langres, und Chalons, und dann zwey Fürstenthümer / als Sedan und Joinville, nebst einem Hertzogthum Beaufort darinnen. Obschon das Land in dieser Provintz wegen der weissen Erden / die man meinstens darinnen findet / nicht gar viel Geträidt giebet / so wachsen doch hingegen allda die Weine desto delicater, die man weit und breit verführet.

Wir wollen nun auch endlich diejenige Provintzen / und die Theile von einigen / welche Franckreich bey einem halben Seculo her an ihren Gräntzen meinstens gegen Teutschland zu / sich nicht nur allein unterwürffig gemacht / sondern auch nach den letzten Friedens Tractaten zu eigen erhalten / betrachten / die folgende sind 1. die Franche-Comté, in dieser ist Bizanz oder Besançon die Haupt-Stadt / sie ist ziemlich groß und wohl-bevestiget / absonderlich was das Citadelle anlanget / sie war ehedessen eine Reichs-Stadt / Anno 1670. aber wurde sie nebst dem gantzen Land nach dem Nimmägischen Frieden an Franckreich überlassen / sie hat ein Bißthum / Parlament und Universität / der Ertz-Bischoff war ehemahls ein Standt des Reichs. Nach dieser ist Dole eine schöne wohl-gebaute Stadt / die schon vor alten Zeiten bekandt gewesen / sie hat eine Universität und Parlament / endlich sind noch einige Plätze allda / als Gray, Vesoul, Salins, Arbois, Poligny, S. Claude zu notiren.

2. In Lothringen die drey Bißthümer Mez, Tull und Verdun, samt Saar-Louis und Longwyck, von welchen oben bey Teutschland abgehandelt worden.

3. Der Diftrict von Elsaß / so jenseits des Rheins lieget / in welchem Straßburg / Hagenau / Colmar / Landau &c. die vornehmste Plätze sind / von denen wir gleichfalls oben Meldung gethan.

4. In den Spanischen Niederlanden die Grafschafft Artois, die Haupt-Stadt darinnen ist Arras, eine alte grosse und trefflich fortificirte Stadt / sie treibet gute Commercien, und hat eines von den besten Citadellen, und ein Bißthum / so unter Cambray gehöret. Nach dieser sind noch unterschiedliche veste Plätze und feine Städte / als S. Venant, Arien und Bethune, welche die Alliirten Anno 1710. erobert / und dann S. Omer Hedin und Papaume.

5. Ein Theil von der Grafschafft Flandern / in welcher zuförderst Rossel / oder nach dem Frantzösischen Lille, der considerabelste Ort ist / eine sehr grosse / wohlgebaute und trefflich-fortificirte Stadt / nebst einem überaus starcken Citadelle / welche beede sich dannoch An. 1708. denen Alliirten haben ergeben müssen. Nach dieser ist Dovay ein gar vester Platz / der seit Anno 1710. zwey starcke Belagerungen hat auszustehen gehabt. Nach solchen sind noch einige andere considerable Oerter darinnen / als S. Amand, Armentieres, La Bassée, Cassel, Winoxberg, Grevlingen &c.

6. Ein ziemlicher Theil von der Grafschafft Hennegau / darinnen ist Valenciennes, eine grosse / schöne und wohl-fortificirte Stadt / die eine grosse Handelschafft / absonderlich mit zarter Leinwand / die man allda macht / treibet. Nach dieser sind Cambray, eine ziemlich grosse / wohlgebaute / veste Stadt / mit 2. Citadellen / das Ertz-Bißthum allda ist bekannt / sonsten ist diese Stadt wegen ihrer guten Leinwad / die allda gemacht / und von Cammerich / Cammer-Leinwad benennet wird / gar berühmt. Nach solcher sind Bouchain, Maubeuge, Quesnoy, Philippeville, Landrecy, als feine und veste Plätze / considerable.

7. Ein Theil von dem Hertzogthum Luxenburg / in diesem sind Montmedy ein ziemlich vester Ort auf einem Hügel / Thionville oder Diedenhofen, ein wohl-fortificirter Platz / Herbemont, Neufchatel, Astenay, Marville, Damvillers, Yvoix, &c. die besten Oerter.

Diese drey letzte Theile / nemlich ein Theil von Flandern / der zweyte von Hennegau / und der dritte von Luxenburg / sind nach den obbemeldten Friedens-Handlungen der Cron Franckreich zu ekannt worden / gleichwie man solches nebst den andern Partagen, in einer auf eine besondere Art illuminirten Tabell in diesem Atlante, von den Spanischen Nieder-Landen mit mehrern und genäuer wird ersehen können.

8. Ausserhalb Europa haben die Frantzosen etwas weniges in Africa, in America aber gantze Provintzen in Besitz / wovon unten mit mehreren an behörigen Orten Meldung geschehen wird.

IV. Die Britannischen Insuln.

Das Königreich der Britannischen Insuln bestehet anjetzo aus zweyen grossen und verschiedenen kleinen Insuln / die insgesamt drey Königreiche / nemlich Engeland / Schott-und Irrland / indeme sie ehedessen von einander abgesondert gewesen / anjetzo aber unter einer Regierung sind / in sich halten. Die eine von den grossen / und zwar die dem Inhalt nach considerabelste / hat Engeland und Schottland / oder mit einem Wort Groß-Britannien / die andere aber Irrland in ihrem Begriff. Die kleine hieher gehörige Insuln sind in der Anzahl mehrere / unter welchen die Hebrides und Orcades am notabelsten sind.

Der gröste und beste Theil von der ersten grossen Insul ist Engeland / dieses wird insgemein in zwey / wiewohl einander gar ungleiche / Theile / als in das Königreich Engeland und in das Hertzogthum Walles eingetheilet. Engeland begreifft 7. Haupt-Provintzen / als 1. Essex, 2. Sussex, 3. Westsex, 4. Kent, 5. Oligangeln, 6. Mercia, und 7. Northhumberland, Walles aber zwey / als Southwalles und Northwalles in sich / sonsten pfleget man auch dieses gantze Land in gewisse Shires oder kleine Landschafften deren über 50. sind / einzutheilen.

1. In der Provintz Essex ist unter den vornehmsten Plätzen London die vörderste / dann sie ist die Haupt-Stadt und Residentz des gantzen Königreiches / diese wird unter die volckreichste und gröste Städte von Europa gerechnet / indeme sie nach der Länge auf 2. Teutsche Meilen / nach der Breite aber auf drey Viertel-Meil sich erstrecket / und über 87000. Häuser hat / an vielen schönen Gebäuen fehlet es allda auch nicht / und mag man billich die Haupt-Kirch zu S. Paul, die grosse Brücke über die Themse und die Königl. Börse mit vor die herrlichste Gebäue in der Stadt æstimiren / sie hat einen Bischoff / der unter den Ertz-Bischoff von Canterbury gehöret / und eine Welt-berühmte Königliche Societät der Wissenschafften. Ausserhalb derselben sind die Königliche Lust-Häuser / als Kinlington Hamptoncourt &c. Greenwich, aber wegen des vortrefflichen Königl. Observatorii wohl werth zu notiren. Nach London ist Colchester eine ziemlich grosse und schöne Stadt / das meinste Gewerb / so allda getrieben wird / bestehet in Tüchern und seidenen Zeugen. Harwich ein wohl-bevestigter Ort samt einem guten Hafen / von dar die Paquet-Boote wöchentlich zweymahl nach Holland über zugehen pflegen.

2. In der Provintz Sussex ist Chichester, die Haupt-Stadt / eine feine wohl-gebaute Stadt / sie hat einen Bischoff der unter dem Ertz-Bischoff von Canterbury stehet. Nach dieser ist Arundel eine kleine Gräfliche Stadt / deren Besitzer selbige wegen der Antiquitäten / die sie aus Alsien dorthin haben bringen lassen / berühmt gemacht.

3. In der Provintz West-Sex sind verschiedene gute Städte / als Winchester, eine sehr alte Stadt / die schon zu der Römer Zeit bekandt gewesen / sie hat ein Bißthum unter Canterbury. Portsmouth, ein Ort der nicht allein wegen seines vortrefflichen Hafens / sondern auch wegen der Fortification, zu deren Verbesserung man erst vor etlichen Jahren ein ziemliches verwendet / berühmt ist / allda werden gar viele Kriegs-Schiffe gebauet und ausgerüstet. Nicht weit davon ist die Insul Wight, auf welcher Newport eine schöne / grosse und volckreiche Stadt / die Haupt-Stadt ist / ferner Salisbury, eine grosse wol-gebaute Stadt und zugleich ein Bischöfflicher Sitz. Bristol eine ansehnliche Stadt / die schön gebauet ist und gute Commercien treibet / sie hat ein Bißthum unter Canterbury gehörig. Dorchester, ein guter Platz / so wegen der Wolle / die allda die beste seyn soll / berühmt ist. Exeter eine grosse wohl-gebaute Stadt / allda die Handelschafft / absonderlich mit Tüchern / floriret / sie hat auch ein Bißthum. Plimouth eine Stadt / die wegen ihres vortrefflichen Hafens sehr berühmt ist / solche ist dadurch in ein so grosses Aufnehmen gekommen / daß sie in ihrer Handlung den principalsten Städten in Engeland nicht viel nachgiebet. Endlich ist auch Falmouth wegen des guten Hafens / und Windsor wegen des Königlichen Lust-Schlosses darinnen zu notiren.

4. In der Provintz Kent ist Kantelberg oder Canterbury eine / ob sie schon nicht gar groß ist / von den vornehmsten und besten Englischen Städten / allwo der vörderste Ertz-Bischoff / der Primas in Engeland ist / seinen Sitz hat. Nach solcher sind Rochester eine wohl-gebaute Handels-Stadt die ein gutes Schiff-Arsenal und feinen Hafen nebst einem Bißthum hat. Dover eine berühmte See-Stadt nebst einem Citadelle und trefflichen Hafen / aus welchem die ordentliche Passagen nach Calais in Franckreich genommen werden.

5. In der Provintz Ost-Angeln mögen wir billich Cambridge wegen ihres Ruhms / den sie wegen ihrer alten berühmten Universität jederzeit gehabt / am ersten nennen. Nach dieser ist Ipswich eine gute Handels-Stadt / deren Commercien meinstens in leinen und wöllenen Manufacturen bestehen. Norwich eine ziemlich grosse Stadt nebst einem Bißthum.

6. In der Provintz Mercien, die einen ziemlichen Districk von Engeland in sich begreiffet / sind verschiedene feine Städte enthalten / die erste und wohl die bekandteste unter solchen ist Oxford eine considerable Stadt / diese hat einen Bischoff unter Canterbury gehörig / und eine treffliche Universität / allwo die welt-berühmte Bodlejanische Bibliothec / das Theatrum Sheldonianum, und das Musæum Ashmolianum meritiren besehen zu werden. Nach dieser ist Chester, eine wohl-gebaute und ziemlich volckreiche Stadt / nebst einem guten Hafen / allwo man insgemein zu Schiffe gehet / um nach Irrland zu reisen / indeme die vornehmste Handlung dorthin getrieben wird / der Bischoff allda gehöret unter den Ertz-Bischoff von York. Glocester, eine ziemlich wohlgebaute Stadt / allwo der Dom eines von den schönsten Gebäuen in Engeland ist / von diesem Ort führet zum öfftern eine Person von dem Königl. Haus / nächst deme daß sie die Ehre hat ein Bischöfflicher Sitz zu seyn / den Hertzoglichen Titul.

Shrewsbury, eine grosse / schöne und wohl-bevestigte Stadt / sie ist auch wegen ihres starcken Handels mit Tuch / volckreich und wohl bekandt. Lincoln, eine ziemlich grosse und sehr alte Stadt / die Haupt-Kirche darinnen ist ein prächtiges Gebäu / die wegen einer grossen Glocken berühmt ist / das Bißthum gehört unter dem Ertz-Bischoff zu Canterbury. Worchester, eine feine Stadt / die auch ein Bißthum hat / und einen grossen Handel mit Tuch / das allha am besten gemacht wird / treibet. Nach diesen sind noch einige andere Städte / als Bukhingham, Hundington, Warwik, Nottingam, Leicester, Monmouth, Northampton &c. darinnen nichts sonders zu notiren vorkommt.

7. In der Provintz Northumberland ist York die principalste Stadt / ja wohl nach London die beste in Engeland / indeme sie nach solcher die gröste

gröste und schönste ist/sie hat ein Ertz-Bisthum/welches/ob es schon nicht das vornehmste/ jedoch das älteste in diesem Königreich seyn mag. Hull, eine grosse und wohl-fortificirte Stadt/ die einen bequemen Hafen/ ein schönes Arsenal und eine gute Handlung hat. Lancaster, eine feine aber nicht allzuwohl bewohnte Stadt/nebst einem kleinen/jedoch schönen und vesten Citadelle. Berwick, eine grosse/wohlgebaute/sehr veste Stadt/ dann sie ist eine der besten Vestungen in Engeland/ dieser Ort ist sonsten wegen des bekandten Hertzogs von Berwick berühmt. Durham ist eine sehr alte Stadt/die einen Bischoff hat/so unter dem Ertz-Bischoff von Yorck stehet/ und der vornehmste nach dem Londischen ist. Carlile ein ziemlich vester Ort nebst einem Bisthum unter Yorck &c.

Der zweyte Theil von Engeland ist ferner das Hertzogthum Walles, obschon dieses nicht gar groß ist/ so führet es doch der Cron-Prinz von Engeland allezeit im Titul/ daß es demnach gantz wohl bekandt ist. Vorzeiten wurde dieser gantze Districk in 3. Theile/ als in Northwalles, Powisland und Southwalles, getheilet/ nachdeme man aber in folgender Zeit etliche Shires von Walles genommen und zu Engeland gerechnet/ so ist das übrige nur in zwey Theil/ als in Northwalles und Southwalles, vertheilet worden/ ein jeglicher solcher Theil hat 6. kleine Shires oder Landschafften in sich/ zu Southwalles gehören Cardiganshire, Radnorshire, Breknockshire, Glamorganshire, Carmarthenshire, und Penbrockshire, zu Northwalles aber Flintshire, Deubighshire, Carnarvanshire, Merionethshire, Mongomeryshire und die Insul Anglesey. Die Städte sind klein/ unansehnlich und findet man nichts sonders notables darinnen/ unter diesen sind noch etwas considerabler Milfordhaven, welcher vor den besten Hafen in gantz Engeland gehalten wird/ indeme auf einmahl 1000. Schiffe darinnen sicher stehen können/ Landaf, S. David, S. Assaph, als Bischöffliche Sitze.

Was das Land dieses Königreiches in specie anlanget/ so ist solches am Korn und Vieh-Weide/ sonderlich vor Schaafe auf das beste versehen/ jedoch fehlet es allda am Weinwachs/ welchen Mangel aber wiederum andere Stücke die allda berühmt sind/ ersetzen/ als die schöne Wolle/ das gute Leder/ das treffliche Zinn/ die herrliche Gesund-Bäder/ die dauerhaffte Pferde/ die grosse Hunde/ die Menge von allerhand See-Fischen und Austern/ unterschiedene Arten von Wildperth und anders mehr/ also daß es ein unvergleichliches Land ist; Die Landschafft in dem Hertzogthum Walles, ist von keiner solchen Güte/ indeme es meistens gebürgig/ und also zu der Vieh-Zucht bequemer als zum Ackerbau ist. In diesem Districte reden die Inwohner annoch die alte Brittische/ oder die alte reine Englische Sprach/ welche von der heutigen gantz discrepant ist.

Der andere geringere Theil von der besagten grossen Insul ist das Königreich Schottland/ dieses wird insgemein in die Hoch- und Nieder-Länder/ das ist/ in Highland und Lowland, oder in das Süd- und Nord-Schottland durch den Fluß Tay eingetheilet/ solche aber werden wiederum in unterschiedliche kleine Landschafften unterschieden. Der Städte/ die in diesem Königreich gefunden werden/ ist keine so grosse Anzahl wie in Engeland/ auch der Häfen Ansehen wird nicht so sehr allda/ wie dorten consideriret.

In Süd-Schottland/ ja wohl in diesem gantzen Königreiche ist Edenburg die Haupt-Stadt/ eine ziemlich grosse/ und trefflich gebaute Stadt samt einem sehr vesten Citadelle, zur Handlung lieget selbige nicht gar bequem weilen kein Fluß vorbey fliesset/ unterdessen wird doch solche von einer benachbarten feinen Handels-Stadt Lyth benannt/ so auf einem kleinen Fluß gelegen/ mit allerhand Wahren versehen/ deren Hafen demnach an statt des Edenburgischen dienen kan sonsten/ hat die Stadt ein Universität und Bischöff. Sitz. Nach dieser folget Glascow, die nach Edenburg die beste/ und eben so gut/ wo nicht besser erbauet ist/ allwo ein Ertz-Bischoff und Universität anzutreffen. S. Andrews, eine wohl-gebaute Stadt samt einem Hafen/ sie hat einen Ertz-Bischoff/ der sich Primatem von Schottland nennet/ und eine Universität. Sterling/ eine feine Stadt nebst einem sehr vesten Schloß/ welches vor den Schlüssel zu Schottland gehalten wird. Von diesem Ort hat eine Englische Müntze den Namen Sterling/ weil dergleichen allda am ersten ehedessen geschlagen worden/ bekommen/ nicht gar weit davon ist die bekandte Mauer des Severi, jetzt Grahamsdam benannt/ die sich auf 36. Meiln erstrecket/ um die Schotten von dem Einfall in Britannien desto eher abzuhalten. Bey Dunbar, Coldingham, Dumfreys, Annandan, Ayr, Dunstafug, Withern, Dumblain, Abernethey &c. finden wir nichts sonders zu notiren.

In Nord-Schottland ist Aberdon ein Bischöffliche Stadt/ die sich so wohl durch die Commercien als bey ihrer Academie noch vor andern darinnen hat berühmt gemacht/ nicht gar weit davon lieget New-Aberdon. Von den übrigen Bischöfflichen Städten sind Brechin, Elgin, Dunckeld, Chanonry, Dornock. Ausser diesen sind noch etliche Städte/ als Dundee, ein ziemlich vester Ort/ Innerneße und Perth als seine Handels-Plätze zu notiren.

Zu diesem Königreiche werden auch noch unterschiedliche Insuln nemlich die Hebrides und Orcades gezehlet.

Die Hebrides, liegen gegen Schottland Abendwärts/ dahero sie auch the Western Islands benennet werden/ in einer ziemlichen Anzahl/ unter solchen sind die vornehmste Lebis, Skye, Mull, Arran, Ila, und Cust. Auf der Insul Kolumkil ist eine Stadt von gleichen Namen/ die den Sitz eines Bischoffs hat/ der unter Glascow in Schottland stehet.

Die Orcades oder Orckney Islands liegen über Schottland an der Zahl von etlich und dreyßigen/ von welchen nur 13. bewohnet sind/ die Insul Mainband ist die vornehmste darunter/ und hat einen Bischöfflichen Sitz/ so unter das Ertz-Bisthum zu S. Andrews gehöret.

Was das Land dieses Reichs anlanget/ so findet man/ ob es wohl durchgehends nicht so gar fruchtbar als Engeland ist/ noch darinnen am Getraide/ Fischen/ Vögeln/ Holtz/ Kohlen &c einen guten Vorrath/ es mangelt auch nicht an Gold und Silber-Minen allda/ ausser dem findet man Bley und Eisen in einem grossen Uberfluß/ wie auch viel Ambra und Perlen. Das Land der zu Schottland gehörigen Insuln ist auch noch gar fruchtbar/ absonderlich haben die Orcadische Insuln viel Zinn-Eisen- und Bley-Bergwercke/ der Hering-Fang ist allda sehr groß.

Die kleinere von den zweyen grossen Britannischen Insuln begreifft das Königreich Irrland in sich/ dieses wurde vor alten Zeiten in fünff Provintzen eingetheilet/ von welchen jegliche ein besonderes Königreich ausmachte/ heutiges Tages aber wird solches in vier Haupt-Provintzen vertheilet/ als da sind Ulster, Leinster, Connaugh, und Monsterjede Provintz aber in gewiese Grafschafften. Die Haupt-Stadt von diesem Königreich ist Dublin eine grosse/schöne und volckreiche Stadt/ sie ist zugleich die Residentz eines Vice-Ré und Ertz-Bischoffes/ die Universität und Commercien sind allda in guten Stand/ zu deren letzten Aufnahm der gute Hafen alles contribuiret. Nach dieser ist Limrick, welche die vesteste Stadt in gantz Irrland ist/ und einen Bischöfflichen Sitz unter dem Ertz-Bischoff von Cashel hat/ ferner Armagh, diese ist/ nachdeme sie in den einheimischen Kriegen vieles erlitten/ anjetzo nicht in einem gar guten Stand mehr/ sie ist der Sitz eines Primaten und Ertz-Bischoffes in Irrland. Londondery, eine ziemlich bevestigte Stadt/ welche bey ihrer letzten Belagerung Anno 16.9. im gantz Europa berühmt worden. Kildar ein Bischöfflicher Sitz unter Dublin gehörig. Kilkeny eine gute Stadt/ die einen Bischöfflichen Sitz hat. Cashel eine Stadt die nach unterschiedl. ausgestandenen Fatis anjetzo nicht sonders bewohnt ist/ jedoch einen Ertz-Bischöfflichen Sitz hat. Gallway eine schöne/volckreiche und ziemlich veste Stadt samt einem guten Hafen/ welcher eine grosse Flotte fassen kan. Nach dieser sind Wexford, Korke, Kinsale, Karlingford, Eniskilling, Karikvergus &c. bey denen nichts sonders zu notiren vorfället.

Das Land dieses Königreiches giebet absonderlich vortreffliche Vieh-Weyde/ jedoch findet man auch genugsamen Vorrath am Getraid und Obst allda/ die Flüsse darinnen sind sehr Fischreich/ vor allen am Lachsen. Merckwürdig ist es/ daß weder Würme noch Spinnen in den Wäldern dieses Königreiches zu finden/ auch das Holtz davon keine dergleichen Ungeziefer/ wo ein Hauß damit aufgebauet wird/ darinnen leben lasse/ die Wölffe sind allda auch/ weil die Inwohner/ so wegen ihrer grossen Menge ehedessen sehr geplaget gewesen/ solche gantz auszurotten gesuchet. Was sonsten noch von den andern Theilen der Welt zu Engeland gehöret/ davon wird unten an seinem Ort noch mit mehrern Meldung geschehen.

V. Dänemarck.

Dieses Königreich bestehet ebensalls wie das vorher gehende aus zweyen grossen und verschiedenen kleinen Insuln/ worzu allhier noch eine Halb Insul kommet/ die principalste von den grossen Insuln ist Seeland/die geringere aber Fünen/der kleinern Insuln/ die alle nichts sonders importiren/sind neun. die Halb-Insul ist Jütland.

Auf der Insul Seeland ist Coppenhagen die Haupt-Stadt des Königreiches/woselbst auch der König seine ordentliche Residentz hat/ sie ist mit einem sehr trefflichen Hafen/der zur Handelschafft gar bequem lieget/und guter Fortification versehen/ sie hat auch eine berühmte Universität/ und Ritter-Academie. Nach dieser ist Rothschild/ sowohl wegen des allda geschlossenen Friedens zwischen Dänemarck und Schweden/ als auch wegen der Königl. Begräbnissen bekannt. Die Stadt Helsingor, nebst der dabey liegenden Vestung Cronenburg/liegen wo der Sund am engsten ist/damit die allda vorbey passirende Schiffe landen und den Zoll entrichten mögten.

Auf der Insul Fünen ist Odensee die Haupt-Stadt/ die wohl bevestiget/ und anjetzo die beste Handels-Stadt in der gantzen Insul ist/ nach dieser ist Nyborg, die auch wohl fortificiret ist/ und einen herrlichen Hafen hat/ diese Stadt war vormahls der Könige in Dänemarck Residentz.

Auf den kleinen Insuln und zwar auf der Insul Laland, ist Nascow der vornehmste Ort/auf der Falster-Insul Nicoping, auf Langeland sind 18. Dörffer/ nebst einem vesten Schloß/auf Mone. Samsoe, Soltholm, Arroë findet man nichts sonders/ auf Bornholm sind drey geringe Städtlein/ als Nex, Rund und Snanecker nebst vielen Dörffern. Die Insul Amack lieget gleich an Coppenhagen/ zur welcher man über eine Brücke gelangen kan.

Die Halb-Insul Jütland hält vier unterschiedene Gebiethe/ oder Districte in sich/und zwar ist erstlich der Arhuisische/ in welchem Arhus die Haupt-Stadt/eine berühmte Handels-Stadt/weil solche mit einem gar guten Hafen versehen ist/zum zweyten der Alburgische/ worinnen Alburg ein Bischöfflicher Sitz der Haupt-Platz ist/zum dritten der Wiburgische/ in welchem Wiburg/da jährliche Messen und öffters Zusammenkunfften des Jütländischen Adels gehalten werden/der vornehmste Ort ist. Zum vierdten der Nopische/ worinnen Nypen/so einen guten Hafen und eine feine Handlung hat/vor allen zu notiren.

Das Land dieses Königreichs ist sowohl am Getrayd/als Wießwachs überaus fruchtbar/ es giebet viel Pferde und Ochsen darinnen/ von welchen eine grosse Anzahl jährlich in fremde Oerter gebracht werden/ die Fischerey absonderlich der Häringfang ist allda auch sehr gut.

Zu diesem Königreiche gehören in Europa nachfolgende Stücke.

I. Das Königreich Norwegen/ dieses wird/wie insgemein/ in 6. Provintzen eingetheilet/ wovon eine bis dato von dem Königreich Schweden dependiret/ nemlich die Provintz Bahus/ in welcher Bahus die Hauptstadt/ und eine considerable Vestung ist/in diesem Districk lieget auch die Vestung Malstrand/die wegen des Häring-Fangs berühmt ist. Die erste Provintz/ so dem Königreich Dänemarck zugehöret, ist Agerhusen, in welcher ein Schloß/

davon

davon das Land also benennet worden/lieget/ allwo sich der Gouverneur über diese Provintz ehedessen aufgehalten/ der sich aber anjetzo in der neu-erbauten Stadt Christiania, die ehedessen Opslo benennet worden/ befindet. Die zweyte ist Berghusen/ in welcher Bergen die Haupt-Stadt dieses Königreichs ist/ sie ist die ält-ste und beste Stadt darinnen/ und wegen der Handlung in guten Flor. Die dritte ist die Drontheimische/in welcher Drontheim die Haupt-Stadt/ die ehedessen eine Residentz der alten Könige gewesen/heut zu Tag aber ein Sitz eines Ertz-Bischoffes ist/ sie ist wegen ihres guten Hafens zur Handlung überaus tüchtig.

Uber Drontheim hinauf ist der Maelstrom/ ein grosser Wasser-Würbel/der etliche Meiln in seinem Diametro hat/ und alles was ihme zu nahe kommet in sich schlucket/ da dann jedes/ weil spitzige Felsen in der Tieffen verborgen sind/ zerscheiteren muß.

Die vierdte Provintz ist Wardhusen/ die von einem alten Schloß also benennet worden/ von welcher nichts sonders zu melden. Die fünffte ist Stavangern/ in welcher weiter kein Ort als Stavanger zu notiren ist.

Das Land dieses Königreiches ist sehr bergicht/ wegen der vielen Felsen Sand-Oerter und Wälder/ die man in grosser Menge darinnen antrifft/ unfruchtbar/ der gröste Handel der Norwegischen Inwohner bestehet in Tran/ Tär/ gedörrten Fischen/ und grossen Bäumen/woraus die schönste Maste gemacht werden.

II. Verschiedene Insulen die man zu Norwegen und also zur Dänischen Regierung rechnet. Erstlich die Insul Island/ die bey der ersten Entdeckung Schneeland benennet wurde/ weil man einige sehr hohe Berge immerfort auf den Spitzen mit Schnee bedeckt allda gefunden. Die zwey beste Städte in dieser Insul sind Schalot und Hola/ausser diesen sind 6. bis 7. geringe. Der Gouverneur residiret auf dem Castell Ballestadt/ oder wie es einige noch anderst nennen/ Beslode. Der Boden dieser Insul ist insgemein bergicht und unfruchtbar/ jedoch findet man/ wo das Land eben/ herrliche Wiesen/ dahero auch die Vieh-Zucht der Inwohner meinste Nahrung ist/ die grösste Revenuen haben sie von der Fischerey/ absonderlich von den Wäldern dieses Königreiches. In dieser Insul ist Hecla der Feuer speyende Berg gar wohl bekandt/ von diesem glaubet man/ daß er das Land um so viel milder mache/ als man von einem so mitternächtigen Theil nicht hoffen dörffte.

Zum zweyten die Insuln Schettland/ welche zwischen Schottland und Norwegen liegen/ es sind derselben eine ziemliche Zahl/die gröste und beste unter selbigen/ wird von den Inwohnern Mainland/ ihre Haupt-Stadt aber Scalloway-banks benennet.

Der gröste Theil des Reichthums dieser Inwohner kommet von der See/indeme sie grosse und kleine Fisch allda haben/ aus welchen sie allerhand præpariren/ ihr Vieh/ insonderheit die Schaafe/sind gröser als anderwärts/ mit deren Fellen sie einen starcken Handel treiben.

Zum dritten die Insuln Ferröe oder Farro, die etwas weiter gegen Mitternacht zu liegen/ deren Inwohner auch meinstens mit dem Fisch-Fang sich fortbringen/ es sollen dieser Insuln über 15 seyn.

Zum vierdten etliche Landschafften und Insuln/als Grönland/Spitzbergen und Novazembla, als wohin die Dänen meinstens zu kommen und sich mit Fischbein/ Tär und andern Sachen zu versehen pflegen.

III. Ein ziemlicher Theil von dem Hertzogthum Schleßwig/ worinnen Flensburg, eine ansehnliche Stadt mit einem guten Hafen zuförderst zu bemercken ist/ nach dieser sind Hadersleben eine feine Stadt/ und dann zwey Schlösser Glücksburg und Christianpreis nebst einigen Insuln/ als Alsen, Arroe, Amran, Fora &c. unter Dänischer Jurisdiction.

IV. Fast die Helffte vom Hertzogthum Holstein/ wovon oben bey Teutschland gemeldet worden.

V. Die beede Grafschafften Oldenburg und Delmenhorst/ von welchen gleichfalls allda Meldung geschehen.

VI. Was in Africa und Asien noch zu Dännemarck gehöret/ davon wird unten abgehandelt werden.

VI. Schweden.

Dieses Königreich ist zwar groß/ aber nicht überall bewohnet/ es wird insgemein in 6. grosse Haupt-Theile/als in das eigentlich so genannte Schweden/ in Gothland/ Schwedisch-Lappland oder vielmehr Nordland/ Finnland/ Ingermannland und Liefland eingetheilet/ welche wiederum andere kleine Provintzen in sich begreiffen/ gleichwie wir in folgenden sehen werden.

1. Das eigentlich so genannte Schweden wird in 5. kleinere Theile abgetheilet/ die erste kleine Provintz davon ist Upland/ in welcher Stockholm die Haupt-Stadt und die ordentliche Residentz in diesem Königreich ist/ die Stadt bestehet aus 6. Insuln und 2. Vorstädten/ so ist sie demnach groß und von Natur vest/der Hafen ist allda so wohl gebauet/daß auch die grösten Schiff darinnen gar bequem stehen können. Nach dieser ist Upsal, welche sowo wegen des Alterthums als auch wegen der Universität/ die Anno 1235. allda aufger ichtet worden/ berühmt ist/ in der Dom-Kirche allda werden die Könige gekrönet/ und zum Theil begraben. Nicht weit von Upsal ist alt Upsal so ehedessen der Könige Residentz gewesen/ das aber jetzo in gar schlechten Stand ist. Die zweyte ist Sudermannland/worinnen die Stadt Nicöping/allwo man das beste Schwedische redet/ vor andern annoch in Consideration kommet. Die dritte ist Westermannland/ die vornehmste Oerter darinnen sind Westeras/allwo ein grosser Eisen-Handel getrieben wird/ Köping/Arboga/ Sala/ Elsnappen/in deren Hafen die Königliche Schiffe stehen. Die vierdte ist Nercke/in welcher Orebro lieget/ die nicht sonders groß ist. Die fünffte ist Dalekerlien/in welcher Fahlun/ die desto gröser/ und wegen der dabey liegenden grossen Kupfer-Bergwercke berühmt ist.

2. Die grosse Provintz Gothland wird in 3. Provintzen/ und von diesen eine jede wieder in 3. andere kleinere Theile abgetheilet/ die drey grössern Theile sind Ost-Gothland/ West-Gothland und Süd-Gothland.

Die drey kleinere Theile oder Districte von Ost-Gothland sind 1. Ost-Gothland in specie, 2. Smaland und 3. ein paar Insuln als Oeland und Gothland. In Ost-Gothland ist Norköping die Haupt-Stadt/ sie treibet/ weil sie an der See lieget/ gute Handlung/ sie hat auch einen berühmten Lachs-Fang. In Smaland ist Calmar die Haupt-Stadt/ein wohl-fortificirter Ort nebst einem guten Citadelle und Hafen. In der Insul Oeland sind die besten Plätze Burckholm und Ostenby/so alle beede Häfen haben/ in der Insul Gothland aber Wisby oder Wisby/ die ehedessen eine grosse Handels-Stadt gewesen.

Die drey kleinere Theile von West-Gothland sind 1. West-Gothland in specie 2. Wermeland und Dalia. In Westland ist Gothemburg an der Ost-See mit einem guten Hafen eine feine Handels-Stadt zu notiren. In Wermeland sind die vornehmste Städte/ Carlstadt ein vester Platz und Philippstadt/ diese ist anjetzo nicht mehr im Stand. In Dalia ist Daleburg die Haupt-Stadt.

Die drey kleinere Districte von Süd-Gothland sind 1. Halland 2. Schonen und 3. Blecking. In Halland findet man viele wohl-bewohnete Städte/unter welchen Helmstadt/ Falckenburg/ Laholm und Varburg die vornehmsten sind. In Schonen ist Lunden die Hauptstadt/ in welcher/ seit deme sie in der Schweden Hände/ eine Universität aufgerichtet worden/so An. 1668. geschehen. Nach dieser sind Landscron/ Malmöe/ Helsingburg und Olstet an der Ost-See.

Zu dieser Provintz gehöret auch die kleine Insul Ween oder Huen/ welche denen Astronomischen Liebhabern wegen der von Tychone de Brahe auf seinem darauf erbauten Schloß Uranienburg gehaltenen vielen Observationen am besten bekandt ist. In Blecking sind Christianopel und Christianstadt die zwey vornehmste Oerter.

3. Das Nordland/ dieses Land zeiget schon bey seiner Benennung daß es gegen Norden liege/ es machet aber ein ziemliches Stuck aus/und begreifft sehr vielerley Provintzen in sich/von welchen die bekandteste folgende sind/ als die Provintz Angermanland/ deren Hauptstadt ist Hernesand/ so einen guten Hafen hat. Bothnien/ das in 2. Theile/ als in das Südliche/ Nordliche und Westliche getheilet wird/ die Hauptstadt darinnen ist Torne/ die wegen der von Carolo XI. dem Konig in Schweden allda Anno 1694. gehaltenen Observation von den längsten Tag bekandt ist. Die andere Oerter/als Kuni/ Luna/ sind von keiner Wichtigkeit. Gestricien/ in welcher Provintz man unterschiedliche Eisen-Gruben findet/ die Hauptstadt darinnen ist Gevala oder Gevalien/ nicht weit davon sind gute Kupffer-Bergwercke.

Helsingen/ in welcher Hudicksvaldt/ Heeda und Dilsbo die vornehmste Oerter sind. Lappland und zwar was zum Schwedischen Theil gehöret/ indeme es in 3. Theil/ als in das Moscowische/ Norwegische und Schwedische Lappland eingetheilet wird. Das Schwedische Lappland/ das man auch sonsten Lappmarck oder Süd-Lappland benennet/ wird in 5. Gebiethe/ die ihren Namen von so vielen Flüssen bekommen haben/ unterschieden.

4. Finnland/dieses begreiffet 7. Provintzen in sich/als Finnland in specie und Cajania am Bothnischen/ Carelia und Niland am Finnischen Meer-Busen/ Kerholm/ Savalaria oder Savolaria und Tavasthia mitten im Lande. Die Hauptstadt des gantzen Finnlandes ist Abo eine grosse Stadt/ sie hat einen schönen Hafen/ Bischöfflichen Sitz und Universität. Nach dieser sind Cajaneburg eine Vestung/Tavasthus/ Wiborg/ eine grosse veste Handels-Stadt/ Kerholm und Nyslot zwey veste Oerter.

Die Provintz Carelien und Kerholm sind nunmehro in der Moscowiter Gewalt/ nachdeme Anno 1710. die Haupt-Städte von beeden Provintzen auch endlich verlohren gegangen.

Ingermannland/ in dieser Provintz ist Nottenburg die Hauptstadt/ welche nicht allein von der Kunst/ sondern auch von Natur vest ist/ diese Stadt samt dem gantzen Land ist nunmehro auch in der Moscowiter Bothmäßigkeit/ und wird von selbigen anjetzo Schlüsselburg benennet. Sie haben unter andern eine feine Stadt/ Petersburg genannt/ inzwischen darinnen angeleget/ die wohl-fortificiret/ und zur Handlung bequem gemacht worden. Einige Meilen davon haben auch die Moscowiter weit hinein in die See eine Vestung Cronschloß benannt/ aufgebauet.

5. Liefland/dieses Land wird in zwey Haupt-Theile abgetheilet/davon der eine Letten der andere Esthen oder Esthland benennet wird. In Letten ist Riga die Hauptstadt von gantz Liefland/ die Stadt ist mit feinen Gebäuen und guter Fortification versehen/ das Königliche Gymnasium allda hat jederzeit gute Professores gehabt/sie ist sehr volckreich/und wegen ihrer Handelschafft mit den Ausländischen sonsten berühmt. Nach dieser sind die Vestungen Duneburg/ Kockenhusen und Dünamunde zu notiren. In der Provintz Esthland ist Revel die Hauptstadt/eine gute Handelstadt/ die ehedessen deßwegen schon berühmt gewesen/ wozu der herrliche Hafen jederzeit vieles contribuirt. Nach dieser ist Narva ein wohl-fortificirte Stadt/ die seit 10. Jahren samt den übrigen Plätzen in Liefland/ und also das gantze Land ebenfalls unter Moscowitischer Gewalt ist.

Was das Land dieses Königreiches anlanget/ so ist solches meinstentheils mit Wäldern und Bergen versehen/ dahero man auch gute Geträdtwachs/ wann wir zwey Provintzen/als Ingermannland und Liefland noch ausnehmen/ darinnen antreffen wird/ inzwischen wächset doch/ wo kein Mißwachs einfället/ soviel Geträdt/ als zu der Inwohner Gebrauch von nöthen ist/allda. Der Reichthum des Landes bestehet in Vieh-Zucht/ Holtz/ als Tannen- und Eich-Bäumen zum bauen/ und in Eisen- Bley- und Kupffer-Bergwercken/ man kan auch etwas Silber darinnen finden/ endlich soll auch am köstlichen Rauchwerck und Honig ein guter Vorrath darinnen zu haben seyn. Zu diesem Königreiche gehöret noch von Norwegen und Teutschland folgendes.

I. Von Norwegen die Provintz Bahus, wie oben schon gemeldet worden / diese gehöret seit Anno 1660. der Cron Schweden zu.

II. Von Teutschland 1. die Helffte des Hertzogthums Pommern / die das Vor-Pommern benennet wird. 2. in dem Hertzogthum Mecklenburg die wohl-fortificirte Stadt Wißmar / nebst der Halb-Insul Poel / der Schantz Warnemunde und dem Amt Nien-Kloster. 3. das Hertzogthum Bremen. 4. das Fürstenthum Fehrden. 5. das Hertzogthum Zweybrücken / von welchen allen oben bey Teutschland Meldung geschehen.

VII. Polen.

Das Königreich Polen hat zu unsern Zeiten ein weit mehrers in seinem Bezirck dann es ehedessen gehabt / inmassen Lithauen nebst einigen andern Provintzen demselben nach deme incorporiret worden / dahero man auch solches überhaupts in zwey Theile / nemlich in das Königreich Polen an sich selbsten und in das Groß-Hertzogthum Lithauen abtheilet. Das Königreich Polen in specie begreifft vor jetzo 7. Provintzen in sich / als da sind Groß- und Klein-Polen / oder Nieder- und Ober-Polen/ Massovien / Cujavien / Podolachien / Preussen und klein oder roth Reussen. Dieses gantze Königreich wird noch specialer in etlich und dreyssig Woywodschafften oder gewisse Herrschafften eingetheilet / da ein jede wieder ihre besondere Eintheilungen hat.

1. In Groß-Polen ist Gnesen die Haupt-Stadt / in solcher ist nichts weiter als dieses zu notiren / daß selbige die Residentz des Primatis und Ertz-Bischoffes von Polen seye / welcher an der Regierung einen grossen Antheil hat / dann er regieret in diesem Königreich zur Zeit des Interregni, setzet den Wahl-Tag / und stellet die Reichs-Täge an. ꝛc. Nach dieser ist Posen eine gar gute Stadt / die mit zweyen Mauren und einem tieffen Graben umgeben ist / sie hat ein Bißthum und Universität. Petricon / diese ist wegen des Tribunals der Königlichen Land-Gerichte/die des Winters allda gehalten werden / berühmt.

Kalisch eine feine Stadt / von welcher eine Woywodschafft ihren Namen bekommen / zwischen diesen beeden letzten Städten hielten Anno 1706. die Schweden mit den Polen eine Schlacht / bey welcher jene zu kurtz kamen.

2. In Klein-Polen ist Cracau die Hauptstadt / die sonsten auch vor die Hauptstadt des gantzen Königreiches passiret / sie ist groß / dann sie bestehet aus vier Theilen / da ein jeder unter seiner eigenen Obrigkeit stehet / und hat eine Universität nebst einem Bißthum. Obschon die Stadt anjetzo nicht so mehr wie vor diesem die ordentliche Residentz der Könige ist / so hat sie doch noch unterdessen die Ehre/daß ihre Könige, wie es bey 4 Seculis her geschehen / darinnen gekrönet und begraben werden. Nach dieser sind Landskron eine feine Vestung. Racow / der ehemahlige Wohn-Platz vieler Socinianer / daher auch der Racowische Catechismus seinen Ursprung bekommen hat. Sandomir / diese Stadt ist samt einem Schloß ziemlich wohl-bevestiget / und lieget etwas hoch. Lubin eine feine volckreiche Stadt / die jährlich 3. Messen hat / welche von allerhand Nationen starck besuchet werden.

3. In dem Hertzogthum Masovien ist Warschau die Hauptstadt / ja bishero die Residentz des Königs in Polen / also daß solche nunmehro die vornehmste von dem gantzen Königreich ist / da zumahlen auch allda die Reichs-Täge und Königs-Wahl gehalten worden / sie ist groß / treibet gute Handlung / und hat viel schöne Gebäue / unter welchen das Königliche Schloß / so König Sigismundus III. erbauet / nebst dem Zeug-Haus und Königlichen Garten vor andern sehens-würdig ist. Plotzko eine ansehnliche Stadt / die ein Citadelle und ein unter dem Ertzbischoff zu Gnessen stehendes Bißthum hat.

4. In der Provintz Cujavien ist Wladislau die Hauptstadt / dahero auch diese Landschafft zuweiln Wladislavia benennet wird / sie hat ein vestes Schloß und den Sitz des Bischoffes von Cujavien. Nach Wladislau ist Brzesin / dieser Ort ist zwar klein / jedoch / weil er an einem Morast lieget/und einiger massen fortificiret ist / ziemlich vest. Nach dieser ist Inowlotz und Cruswick / allwo nichts sonders zu notiren.

5. In Podolachien ist Bielsko der vornehmste Ort / eine grosse Stadt / darinnen die Häuser nur von Holtz sind / hernach Augustow und Tycokin zwey veste Plätze / andere geringe Städte aber sind Wasilkow / Sures / Knysin / Bransko Narew ꝛc.

Weil die grosse Landschafft Preussen heutiges Tages in Ober- und Nieder-Preussen / oder in das Polnische und Brandenburgische-Preussen abgetheilet wird / so ist demnach vorjetzo

6. In dem Polnischen-Preussen unter den berühmtesten Städten Dantzig zuförderst zu benennen / dann diese eine grosse / herrliche und sehr veste Handelsstadt ist / ihr meinster Handel allda bestehet in Getrückt / welches aus Polen auf dem Weixel-Fluß zugeführet wird / ungefehr eine Meile davon / wo sich die Weixel in die Ost-See ergiesset / und der Dantziger Meer-Busen herfset / ist ihr Hafen / der vortrefflich / gleich daran aber eine Schantz die Weixel-Münda genannt / welche denselben defendiren muß. Sie war vor diesem eine freye Reichs-Stadt / sie hat sich aber nunmehro unter den Polnischen Schutz begeben. Nicht gar weit von Dantzig lieget das Closter Oliva / all, wo der bekandte Friedt zwischen Polen und Schweden geschlossen worden. Nach dieser ist Elbingen / die wegen ihrer guten Handlung / absonderlich mit Geträdt / und wegen trefflicher Fortification, eine sehr considerable Stadt ist / seit A. 1710. haben solche die Moscowiter innen. Thorn / eine grosse und schöne Handels-Stadt / sie ist sonsten wegen des allda gehaltenen Colloquii, und daß Copernicus, der vortreffliche Astronomus da gebohren worden / berühmt / diese haben seit Anno 1703. die Schweden im Besitz. Marienburg / eine grosse Stadt samt einem vesten Schloß / sie war vor diesem der beste Sitz der Ritter des Teutschen Ordens. Nach diesen sind Frauenburg / Braunsberg / Heilberg / Culm / bey denen beeden Bißthümer sind / Bromberg / gar feine Oerter zu notiren.

7. In der Provintz roth oder klein Reussen ist Luwow oder Lemberg die vornehmste Ort / und wohl die Haupt-Stadt / sie ist groß und sehr reich / welches allda die starcke Handlung verursachet / indeme eine grosse Anzahl der Kauffleute von allerhand Nationen darinnen wohnet / sie hat auch zum Sitz eines Ertzbischoffes und Griechischen Bischoffes. Vor ein paar Jahren wurde ein grosser Theil der Stadt durch eine Feuers-Brunst in die Asche geleget.

Nach Lemberg ist Pretzmysl / oder Premislau / eine grosse und ziemlich veste Stadt samt einem Bischöfflichen Sitz. Chelm/ein feiner Ort samt einem Griechischen Bischoff. Lucko/eine grosse Stadt/ die ein Bißthum unter Gnesen hat. Zamosky/ein vester Platz/der sich Anno 1651. wider die Cosacken wacker gewehret. Beltzen / eine Stadt die fast gantz von Holtz gebauet ist.

Zu klein Reussen werden noch 2. ziemlich grosse Districte, als Podolien und Ukraine gerechnet / jenes wird in Ober-Podolien / worinnen Kamineck die Hauptstadt / ein vester Ort und Sitz eines Bischoffes ist / und Nider-Podolien allwo Bracklaw oder Braslaw zu bemercken / eingetheilet. Ukraine kan in 3. Theile/als in das Polnische/Moscowitische und Kosakische vertheilet werden / den Pohlen gehöret Bialocerkiew, Newkoënipol, und was in dieser Gegend lieget / denen Moscowitern Kiow, eine wackere veste Stadt / allwo ein russischer Ertzbischoff sich befindet/und was jenseits des Niepers gelegen / denen Kosacken aber Czyrassi, Kudack, Techtimerow, Baturin, und Moscau allda Anno 1709. gehaltenen Schlacht auf das beste bekandt.

Das Groß-Hertzogthum Lithauen/als der zweyte Haupt-Theil von dem Königreich Polen hält zwey Theile in sich/Lithauen in specie und das Lithauische Reussen / oder Weiß-Reussen / einige rechnen noch Samogiethen / als den dritten Theil darzu.

In Lithauen in specie ist Vilna oder Wilna die Haupt-Stadt / da auch zugleich die Haupt-Stadt in dem Groß-Hertzogthum ist / sie ist groß / und von allerhand Nationen, weil eine grosse Handlung allda getrieben wird / starck bewohnet / dahero auch alle Wochen 3. Sabbath nach einander / als der Freytag von den Türcken / der Sonnabend von den Jüden / und der Sonntag von den Christen gefeyret werden. Sie hat einen Bischoff und Universität. Nach Vilna ist Breslici oder Brieścia, allwo der Jüden ihr vornehmste Schul in Europa seyn soll / wohin sie von weiten zu ziehen / und allda zu studiren pflegen / damit sie gute Rabbinen bekommen: Grodno eine considerable Stadt / indeme auch da zu Zeiten die Polnische Reichs-Täge gehalten werden / man findet viele Kirchen und Klöster allda. Trockina ein ziemlich guter Ort mit einem vesten Citadelle.

In dem Lithauischen Reussen ist Novogrodeck unter andern noch am notabelsten / die Stadt ist groß / die Gebäue aber darinnen gar schlecht / es sollen allda zum öfftesten die Lithauische Landtäge gehalten werden. Polozcko dieser Ort ist groß / und wohl-bevestiget nebst 2. Castellen. Mscislaw, ein ziemlich veste Gräntz-Stadt gegen Moscau. Mohilov, eine grosse Handels-Stadt / die aber Anno 1708. von den Moscowitern sehr übel zugerichtet worden. Minsicko ein ziemlich bevestigter Ort / so von zweyen Castellen defendiret wird. Braslaw, eine ziemlich grosse Stadt / allwo die Häuser gar schlecht sind.

In der Provintz Samogitien sind die vornehmste Städte Mednicken oder Wormie ein Bischöfflicher Sitz / Rosiem, Kowna, Birze, die nichts sonders sind.

Das Land des Königreiches Polen ist sehr fruchtbar / an Kupffer / Bley / Eißen / absonderlich an guten Stahl findet man einen grossen Vorrath allda / wie auch nicht weniger an Holtz und Wildpret / Wachs und Hönig / das Polnische Saltz und Wolle wird auch noch ziemlich æstimiret. Lithauen ist ebenfalls am Geträdt / Viehe/Wachs und Hönig ein sehr fruchtbares Land / jedoch ist solches wegen der allda nicht gar zu gesunden Lufft / und der grossen Wälder nicht so starck als Polen bewohnet.

VIII. Preussen.

Das so genannte Brandenburgische Preussen / so bishero den Titul eines Hertzogthums geführet / wurde mit dem Anfang des neuen Seculi zu einem Königreich erhaben. Solches bestehet in unterschiedlichen Districten, als da sind Semland / Natangen/Bartenland / Gabürderland / Sudau / und Hockerland. Die Haupt-Stadt dieses gantzen Landes ist Königsberg / eine grosse und weitläufftige Stadt/ indeme sie aus 4. Theilen bestehet / die auch zugleich vest und schön ist / nebst einem trefflichen Schloß / welches die Stadt und den Hafen defendiret / allwo auch die Universität und Commercien annoch in guten Stand sind / sie war die Geburts-und Crönungs Stadt / ihres ersten Königs. Nach dem ist zu mercken Velau oder Welau / die wegen der Velauischen Handlungen zwischen Polen und Brandenburg bekandt ist. Ferner Memel eine feine Stadt an dem Curischen Haff / die wegen ihrer guten Bevestigung und ihres trefflichen Hafens considerable ist / welches wir auch bey Pillau / so etliche Meilen von Königsberg lieget / zu melden haben. Fischhausen eine feine Stadt nebst einem Schloß / allwo man in der Gegend herum viel Agt-oder Bern-Stein findet. Nach diesen sind noch verschiedene / bey welchen nichts sonders zu notiren, als Gilgenburg, Marienwerder, Riesenburg, Bartenstein, Heiligenbeil, Rastenburg &c. Das Land dieses Königreichs ist an Fruchtbarkeit und absonderlich von Geträdt so groß / daß es vor vielen Provintzen den Vorzug hat / die Vieh-Zucht ist darinnen auch so gut / indeme Auer-Ochsen von solcher Stärcke allda gefunden werden / daß man dergleichen anderwärts nicht suchet / an allerhand Thieren findet man auch eine grosse Anzahl darinnen / als

als Beeren / Elend-Thiere/ wilde Ochsen / wilde Pferde/ und an Agt- oder Bern-Stein einen grossen Uberfluß.

Dem König in Preussen gehören noch vielerley Gebiethe und Herrschafften / als die Marck Brandenburg / die Hertzogthümer Hinter-Pommern / Magdeburg und Cleve, die Fürstenthümer Halberstadt / Minden / Crossen und Mörs. Die Grafschafften Marck / Ravensberg / Lingen und Tecklenburg / ein und das andere in der Nieder-Laußnitz / in Geldern und in Holland von der Oranischen Erbschafft. Von welchen allen schon oben gemeldet worden.

III. Von den Republiquen.

I. Holland.

Die Republic Holland bestehet in 7. Provintzen / die insgemein die vereinigte Nieder-Lande / weil sie nemlich Anno 1597. in einen Bund zu Utrecht zusammen getretten / benennet werden / diese sind folgende.

1. Holland in specie, die vornehmste unter besagten Provintzen / die ehedessen den Titul einer Grafschafft geführet / sie wird in zwey Theil in Nord-Holland und Sud-Holland eingetheilet.

In Nord-Holland ja wohl von gantz Holland ist Amsterdam die Haupt-Stadt / eine grosse/prächtige und volckreiche Stadt / die wegen ihrer trefflichen Handlung und grossen Reichthums gar wenigen Städten etwas nachgiebet. Unter den herrlichen Gebäuen allda sind die Arsenale, das neue Rath-Haus/ das Admiralitäts-Haus / das Ost-Indische-Haus / die Börse vor andern zu besehen würdig. Die allda um die Stadt herum sich befindliche Schleussen/wodurch man das gantze Land unter Wasser setzen kan / dienen / daß man solcher um desto weniger feindlich beyzukommen vermag. Nach Amsterdam ist Harlem die gröste / die gar wohl erbauet / und wegen ihrer Manufacturen sehr berühmt ist. Man sagt / daß Anno 1440. allda die Buchdrucker-Kunst von Laurentio Costero erfunden worden seye. Hoorn, eine wohl-gebaute Stadt nebst einem guten Hafen / allwo die Müntz-Stadt von Nord-Holland ist. Enckhuysen eine ziemlich grosse und schöne Stadt / nebst einem Hafen / die wegen ihres Fisch-Handels jederzeit berühmt gewesen. Alckmar, eine von den ältesten und schönsten Städten in dieser Provintz / sie wurde Anno 1522. zu dieser Republique gebracht. Die übrige Oerter / so nicht so considerable, sind Naërden, Munickedam, Muyden, Medenblick, &c. Zu diesem Districte werden noch zwey Insuln / als der Tessel, allwo die Holländische Kriegs-Flotte ihren Sammel-Platz hat / und Vlieland gleich darneben / referiret.

In Sud-Holland sind die vornehmsten Städte / Roterdam, diese ist in Ansehung ihrer trefflichen Handlung und ihres Reichthums nach Amsterdam die wichtigste / sie ist groß und wohl-gebauet / unter vielen schönen Gebäuen ist das Rath-Haus und die Börse zubesehen. Sie ist des berühmten Erasmi Vatterland / welchem man zu Ehren eine Statuam allda aufgerichtet. Leiden eine grosse und schöne Stadt / die wegen ihrer Manufacturen floriret / sie hat eine berühmte Universität / die Bibliothec, der Hortus Medicus und die Anatomie-Kammer ist allda wohl zu sehen.

Delfft, eine wohl-gebaute Stadt / in welcher das Rath-Haus und Zeug-Haus wohl zu sehen / allda wird viel irrdenes Geschirr auf Art des Porcellains verfertiget. Dordrecht, eine schöne und reiche Handels-Stadt / diese hat allein die Niederlage der Rheinischen Weine / Anno 1618. ist ein berühmter Synodus wegen der Arminianer allda gehalten worden. Haag oder Graven-Haag / dieser Ort mag wohl/indeme er mit keiner Mauren umgeben / mit allem Recht vor das gröste und schönste Dorff in Europa passiren/ unterdessen dienet er doch zur Residentz der Hn. Hn. Generals Staaten der vereinigten Niederlanden und weichet an der Grösse / Schönheit und Reichthum vielen ansehnlichen Städten nicht Um diese Gegend herum findet man gar schöne Lust-Häuser / als Honslardyck, so nunmehro Preussisch ist das Haus zu Ryswick, welches von dem Anno 1697. geschlossenen Frieden mit Franckreich gar berühmt worden. Das Haus im Busch / so wegen der trefflichen Mahlerey und eines grossen Saals allda bekandt ist. Clingendael, ein Lust-Haus nebst einem sehr schönen Garten / dem Herrn von S. Anneland zugehörig. Das Portlandische Lust-Haus zu Sorgvliet, Goude oder Ter-Gaw eine feine Stadt / die wegen ihrer Schleussen / wodurch man bald die gantze Gegend unter Wasser setzen kan / zu notiren / darinnen ist die schöne Kirche mit den gemahlten Fenstern vor andern noch sehens-werth. Nach diesen sind noch verschiedene kleine Städte und Oerter / bey welchen nichts sonders zu observiren vorkommet / als Wœrden, Workum, Vianen, Gorckum, Heusden, Delfftshafen, Oudewater, Crevecœur, Gertruydenberg &c. allwo Anno 1710. die Friedens Tractaten zwischen Franckreich und Holland vergebens tentiret worden.

Zu diesem Districte gehören auch unterschiedliche Insulen / als Voorn, auf welcher Briel, die eine ziemliche veste / und wegen ihres guten Hafens volckreiche Stadt ist / zu notiren / ferner die Insul Goureé, Beyerland, Overflacke &c.

2. Seeland / oder Zeeland / diese Provintz hatte ehemahlen ehedessen den Titul einer Grafschafft / sie bestehet nun aus 15. bis 16. kleinen Insuln / worunter Walchern / Duyveland, Beveland, Schowen, Tolen, die vornehmste sind. Auf der Insul Walchern ist Middelburg die Haupt-Stadt der gantzen Provintz / eine grosse wohl-gebaute Stadt / die eine starcke Handlung / absonderlich mit Weinen treibet / indeme sie auf allen Weinen / so zur See dahin gebracht werden / die Stapel-Gerechtigkeit hat. Nach dieser ist Flissingen eine wohl bevestigte Stadt mit einem trefflichen Hafen auf eben dieser Insul / nicht gar weit von Middelburg gelegen / endlich sind noch Goes eine schöne ziemlich grosse Stadt. Tolen eine ziemlich veste Stadt und Zirczee, die älteste dieses Landes darauf zubemercken.

3. Utrecht / diese Provintz war vor diesem ein Bißthum / daher sie noch zum öfftern das Stifft Utrecht benennet wird. Die Haupt-Stadt darinnen ist Utrecht/eine grosse/wohl-gebaute und ziemliche volckreiche Stadt nebst einer berühmten Universität. Aus dieser Stadt ist Pabst Adrianus VI. gewesen/ dessen Haus noch heutiges Tages da gezeiget wird. Anno 1579. wurde der Utrechtische Bund geschlossen / welcher das Fundament der Holländischen Republique gewesen / sie ist auch sonst wegen des vor ein paar Jahren allda gehaltenen Friedens-Congresses bekandt. Nach dieser sind Amersford, in welcher die Schul und Jahr-Märckte berühmt sind/Montfort, Rhenen &c. bey welchen nichts zu notiren vorkommt.

4. Ein Theil von dem Hertzogthum Geldern samt der Grafschafft Zütphen/ welcher das Unter-Geldern ausmachet / dann vom Ober-Geldern haben wir schon bey Teutschland abgehandelt. In diesem Theil sind die vornehmste Plätze Nimmegen die Haupt-Stadt / die zimlich groß und wohl bewohnt ist / sie ist absonderlich wegen des Anno 1679. zwischen Teutschland und Franckreich geschlossenen Friedens berühmt. Schenckenschantz / eine bekannte Vestung/die von einem berühmten Holländischen General / Namens Schencke/wel er selbige zum ersten angeleget / also benennet worden / sie hat ehedessen zu Cleve gehöret/anjetzo aber ist sie seit Anno 1681. der Schlüssel zu Holland. Arnheim, eine zimlich grosse / wohl-gebaute und volckreiche Stadt/ diese ist vor diesem die Residentz der Hertzogen gewesen. Harderwick, eine feine/ zimlich-befestigte Stadt/ nebst einer Universität. In der Grafschafft Zütphen ist Zütphen die Haupt-Stadt / deren Fortification Anno 1674. geschleiffet worden/ die übrige Plätze darinnen sind von keiner Consideration.

5. Ober-Yssel / diese Provintz wird insgemein in 3. Theile / welche die Drent / die Salland und die Twente heissen/ engetheilet / die vornehmste Städte darinnen sind Deventer, die Haupt-Stadt dieser Provintz / eine zimlich grosse/schön gebaute und wol-bewohnte Stadt nebst einem Gymnasio illustri, Zwoll, eine feine Handels-Stadt/ ihre Fortification ist Anno 1674. ruiniret worden / daß sie demnach anjetzo nicht mehr sonders fest ist. Campen. eine schöne Stadt/ die Anno 1688. von den Holländern zimlich wohl befestiget worden. Cœrorden, ein considerabler Platz / der sowohl von der Natur / indeme er mit vielen Morästen umgeben/ als auch von der Kunst mit allerhand Wercken bevestiget / und ein Schlüssel zu Friesland ist / derohalben er auch in verschiedenen Kriegen vieles erlitten. Nach diesen ist Oldezel / Harßelt / Steenwyck / Blockziel / Vollenhoven ꝛc. bey welchen wir nichts zu notiren finden.

6. Gröningen/diese führet mit Omland den Titul einer Herrschafft/ die Haupt-Stadt in dieser Provintz ist Gröningen eine schöne / sehr wohl-bevestigte Stadt / samt einer Universität/die Anno 1614. aufgerichtet worden Anno 1672. wurde sie von dem Münsterischen General Rabenhaupt vergebens belagert. Winschoten, ein kleiner / jedoch vester Ort/der nicht weit von dem Emdischen Meer-Busen / oder dem Dollart, lieget. Dam ein feiner Platz/so in Omland lieget. Ausser diesen findet man nichts weiters darinnen/ das zu remarquiren wäre.

7. Friesland / diese ist eine von den gröstен der vereinigten Provintzen / dann selbige begreifft 11. Städte/und auf die 500. Dörffer in sich / man theilet solche meistentheils in 3. Theile/als in Ostergow / Westergow und Sevenwolden / die vornehmste Städte darinnen sind folgende/ Leuwarden, die Haupt-Stadt davon/ ein zimlich grosser und wohl-gebauter Platz / die Residentz des Stadthalters der Staaten von dieser Provintz/allwo auch das oberste Gericht vor Friesland angeleget ist. Nach dieser sind Franecker, eine feine Stadt/ die in einer angenehmen Gegend lieget/sie hat eine Universität / bey welcher die Anatomie-Kammer / der Hortus Medicus und Bibliothec noch wohl zu sehen sind. Harlingen, eine zimlich grosse/reiche und veste Stadt/ samt einem trefflichen Hafen beym Eingang der Suder-See / dahero auch ihre Handlung allda considerable ist.

Man findet einige Insuln an den Küsten dieser Provintz / unter welchen Schirmong / Ameland und Schelling die vornehmsten sind.

Was das Land dieser bißher erzehlten Provintzen anlanget/ so träget solches durchgehends am Obst nicht viel / am Geträdt sehr wenig und vom Wein gar nichts / hingegen ersetzet die Zufuhr dieses alles in Uberfluß / das beste darinnen ist die schöne Weyde/welche vortreffliche Ochsen/Kühe und Pferde/unter welchen die Friesländische am berühmtesten sind / hervor bringet. Die grosse Commercien machen daß diese Provintzen / und was absonderlich Holland in specie antrifft / zimlich populeux sind. Die schöne Tücher / feine Leinwand und der herliche Schiff-Bau vermehren um desto mehr das Lob dieses Landes.

Es hat die Republic Holland/ausser den vereinigten Niederlanden/auch noch vieles anderwärts in Besitz/ als

I. Einen zimlichen Theil von den Spanischen Niederlanden / und darinnen zwar

1. Ein Stück von Flandern / in welchem Antheil Sluis die Haupt-Stadt ist/eine kleine / jedoch veste Stadt / die wegen ihres trefflichen Hafens zur Handlung gar bequem ist. Anno 1604. kam solche an Holland. Nach dieser ist Hulst eine kleine / wohl-fortificirte Stadt / welche Anno 1645. den Spaniern abgenommen worden. Ardenburg, eine alte und gleichfalls veste Stadt / allwo sich auch die Weiber / bey dem Angriff der Frantzosen Anno 1672. tapffer gewehret. Axel, auch ein ziemlich vester Ort. Biervliet eine gute Vestung / auf einer Insul gleiches Namens / nicht weit davon ist Ilendyck, ein zimlich vester Platz/welchen die Holländer schon lang besitzen.

In diesem Theil von Flandern / lieget auch das bekannte / sehr veste Schloß / Sas van Gent benennet / welches Holland seit Anno 1644. innen hat.

2. Etwas weniges von Limburg / darinnen ist zuförderst zu benennen Mastricht / eine vortreffliche Vestung / von dieser gelanget man über eine steinerne Brücke nach der Stadt Wick, die auch wohl fortificiret ist. Nach

diesen

diesen ist Dalem, deren Fortification, nachdeme sie die Frantzosen Anno 1672. eingenommen hatten/ gantz ruiniret worden.

3. Einen grossen Theil von Flandern / in diesem lieget Bergen op Zoom, eine feine Vestung/ welche den Titul einer Grafschafft führet / und dem Hause von der Grafschafft Auvergne bis dato noch zustehet. Breda, eine gute und noch ziemlich regulaire Vestung/ sie ist sonsten wegen des An. 1667. zwischen Engelland und Holland geschlossenen Friedens gar wohl bekandt/ sie kam nach Absterben Wilhelmi des III. Königs in Engelland / als eine Oranische Erbschafft/ der Cron Preussen zu. Hertzogenbusch/ eine grosse/ volckreiche und trefflich-fortificirte Stadt/ sie hat innerhalb ein Citadelle / das sehr vest ist / von aussen aber 3. Schantzen/ daß sie demnach vor eine von den besten Vestungen/welche die Holländer innen haben/passiren mag.

II. Schweitz.

DJe Schweitz wurde vor diesem zu Teutschland gerechnet / hernach aber / da sie sich vor einigen hundert Jahren zu einer freyen Republique gemacht / davon gantz abgesondert / sie wird insgemein in 13. Cantons eingetheilet / zu welchen auch noch andere Herrschafften kommen/ die entweder den Schweitzern unterthan sind/ oder mit ihnen im Bund stehen/ dahero dann solche in drey Haupt-Theile nemlich in die Cantons, in ihre Unterthanen und in die Bundsgenossen gar bequem eingetheilet werden mag. Die Cantons sind folgende.

1. Zürch/ dieser Canton ist ziemlich groß/ reich/wol bewohnt/ und hat fast unter allen die Oberhand/ darinnen ist Zürch die Haupt-Stadt/ ja wohl die vornehmste in der gantzen Schweitz/ sie ist groß/ wohl-gebauet / nach der neuen Art starck fortificiret / und wegen ihrer guten Commercien ziemlich volckreich / diese Stadt ist schon vor alten Zeiten bekandt gewesen/ indeme Carolus M. eine Kirchen darinnen erbauet/ in welcher sein Bildnus noch zu sehen seyn soll. Bey den andern Oertern darinnen finden wir nichts zu notiren.

2. Bern / dieser ist unter allen der gröste Canton, er wird in zwey Theile als in den Teutschen und Frantzösischen oder Welschen abgetheilet. In dem Teutschen Theil lieget Bern die Haupt-Stadt des Cantons, eine ziemlich grosse/ schön-gebaute / und wohl-bevestigte Stadt / die Haupt-Kirche/ Bibliothec und das Zeug-Haus sind allda noch sehens-würdig. In diesem Theil sind noch verschiedene Districte, als Ober- und Nieder Argou / Ober- und Nieder-Siben-Thal nebst allerhand Vogteyen enthalten. In dem Frantzösischen oder Welschen Theil / welcher auch sonsten le Pais de Vaux benennet wird / ist Lausanne der considerabelste Ort / eine gar feine Stadt/ sie hatte vor diesem/ ehe sie sich zur Reformirten Religion bekandte / einen Bischoff/ der aber anjetzo zu Freyburg sich befindet / hingegen hat sie noch eine Universität / die Anno 1536. allda gestifftet worden. Nach dieser sind noch verschiedene Oerter / und zugleich Vogteyen von gleichen Namen / als Avenches oder Wifflisburg, Morges, Moudon, Newis, Yverdun &c. darinnen zu finden.

3. Lucern/ dieser Canton ist einer von den importantesten/die Haupt-Stadt davon ist Lucern/ die gar angenehm an dem Lucerner-See lieget / und so wohl nach Italien als Teutschland gute Handlung treibet / es hat ein Päbstlicher Nuntius daselbsten seine ordentliche Residentz. In diesem Canton gegen Unterwalden lieget der bekandte Pilatus See / von welchem man verschiedenes fabuliret.

4. Uri / dieser Canton ist mit Bergen / unter welchen St. Gotthards-berg am bekandtesten / und verschiedenen Seen gantz umgeben / und also von der Natur bevestiget / der vornehmste Platz darinnen ist Altdorff / welcher mehr ein Flecken als eine Stadt / weil er keine Mauren hat / zu benennen / die Häuser allda sind meistens fein gemahlet / sonsten aber ist der Ort ausserhalb mit schönen Gärten und angenehmen Lust-Häusern umgeben. Noch andere Oerter darinnen sind Ursern / Gestinen Sollenen Attinghusen &c.

5. Schweitz / von diesem Canton, weil er der erste gewesen / so sich in die Freyheit gesetzet / sind alle Cantons zusammen die Schweitz benennet worden/ der Haupt-Ort darinnen ist Schweitz / so gleichfalls mehr ein Flecken als eine Stadt benennet wird/ den doch verschiedene Pallästе und viele Klöster über manche Stadt erheben.

6. Unterwalden/dieser Canton ist einer von den kleinsten / er wird/weil ein Wald in der Mitten durchgehet / also benennet / der Haupt-Ort darinnen ist Stantz / so auch mit keiner Mauren umgeben ist.

7. Zug/ dieser Canton ist der kleinste unter allen/ der Haupt-Platz darinn ein ist Zug / ein ziemlich feiner Ort / so an dem Zuger-See lieget.

8. Glaris / dieser Canton ist einer von den ersten / der seine Freyheit gesuchet / der beste Ort darinnen ist Glaris / nach diesem aber sind Nophel / Urnen / Quartwesen &c.

9. Basel / in diesem Canton führet die Haupt-Stadt ebenfalls gleichen Namen mit seinem Canton, sie ist groß / schön gebauet / und eine gute Handels-Stadt / es floriren auch allda die Studia ziemlich / indeme sie eine feine Universität hat / die mit einer schönen Bibliothec versehen ist. Ihre Aufnahm rühret von der Abnahm und dem Ruin der Stadt Augst her/ die 2. Meil davon gelegen / und vor diesem eine berühmte Stadt gewesen / hieher gehören noch zwey kleine Städte / als Lichstall und Wallenburg.

10. Freyburg / in diesem Canton ist Freyburg die Haupt-Stadt / ob solche schon ziemlich ungleich gebauet ist / so hat sie doch verschiedene schöne Gebäue/ worunter das Rath-Haus ist / ausser deme ist sie mehr durch die Natur als Kunst bevestiget.

11. Solothurn / in diesem Canton ist Solothurn die Haupt-Stadt/ eine sehr alte Stadt / wie ihre alte Inscriptiones allda bezeugen / anjetzo ist selbige auf die neue Manier fortificiret / und dienet zum Auffenthalt eines Frantzösischen Gesandtens.

12. Schaffhausen / dieser Canton ist in seinem Umfang einer von den kleinern / die Haupt-Stadt darinnen ist Schaffhausen eine schöne Stadt samt einem Citadelle, etliche Meilen davon ist der grosse Wasser-Fall / da nemlich der Rhein über die Klippen und Felsen hinab fället.

13. Appenzell / dieser ist der letzte Canton, so sich in den Schweitzerischen Bund begeben. Der beste Platz darinnen führet ebenfalls gleichen Namen mit dem Canton / und ist ein offener Ort / der doch wohl einer Stadt gleich seyn kan / indeme er sehr wohl gebauet und ziemlich groß ist / dieser Districts wird in 12. Theile oder Roden eingetheilet.

Die den Schweitzerischen Cantons unterworffene Landschafften sind die Grafschafft Baden / die Aemter Bremgarten und Mellingen / die Herrschafft Windegg / Rheinthal / Thürgow / Murten / Gransen / Orben / Gaster / Sargans / Schwartzenburg / Affar und die 4. Italienische Aemter Lugano, Locarno, Mendrisio und Madio.

In der Grafschafft Baden ist der vornehmste Ort die Stadt Baden nebst einem starcken Schlosse/ sie ist sonderlich merck-würdig / weilen sich die Schweitzerische Cantons daselbsten zu versammlen/und ihre allgemeine Tagsatzungen zu halten pflegen / noch merck-würdiger aber ist sie anjetzo / weilen der Frid allda zwischen dem Teutschen Reich und Franckreich zum völligen Stand gelanget.

Nach dieser ist Zurzach, der wegen seiner Jahrmärckte / wohin aus der Schweitz / Teutschland und Franckreich viele Kauffleute zu kommen pflegen/ ein gar bekandter Ort ist.

In den übrigen Aemtern und Herrschafften findet man weiter keinen Ort/ bey welchen was zu remarquiren wäre.

Endlich zeigen sich auch verschiedene Oerter darinnen / die nur einem oder einigen Cantons und nicht allen zugleich untergeben sind / als zum Exempel/ Aeau / so nur unter den Canton Bern gehöret / allwo zuweilen die Reformirte Cantons ihre Zusammenkunfft / die Römisch-Catholische aber zu Lucern halten. Winterthur eine feine Stadt/so unter dem Canton Zürch stehet/und andere mehr / die nicht sonders considerable sind.

Letztens ist noch die Schweitzerische Bund-Genossenschafft / welche nach den obigen der dritte Haupt-Theil ist/annoch zu betrachten/es sind aber in dieser die Republique der Graubünder / das Walliserland die Republique Genf oder Geneve, die Stadt S. Gallen. Mühlhausen/ die Grafschafft Neufchattel und Valangin, die Stadt und das Ländlein Biel oder Bienne.

Erstlich was die Graubünder anlanget / so haben selbige / nachdeme sie auch sich von Teutschland abgesondert / eine eigene Republique formiret / und darauf mit den Schweitzern sich so genau verknüpffet / daß anjetzo solche insgemein als ein Anhang von der Schweitz angesehen wird. Das gantze Land hieron wird insgemein in 3. Bünde oder Liguen getheilet / von welchen der erste / der graue Bund / der zweyte / der Bund des Hauses GOttes / und der dritte/ der Bund der 10 Gerichte heisset. Die Haupt-Stadt in Graubünden/ wie auch nicht weniger des zweyten Bundes / ist Chur/ eine wohl-gebaute/ und wegen der starcken Handlung ziemlich volckreiche Stadt / allda werden die Bunds-Privilegia aufgehoben/und manchmahl gewiese Conventus aller dreyen Bünde angestellet / sie hat auch ein Bisthum wovon oben bey Teutschland gemeldet worden. Der Haupt-Platz des ersten Bundes ist Ilantz / des dritten aber Meyenfeld.

Nach diesen haben die Graubünder noch drey kleine Districte an den Italienischen Gräntzen / die sie im Krieg ihnen unterwürffig gemacht haben / nemlich das Valtelin, daher sich der Veltlinier Wein schreibet / die Grafschafft Clavenna und Bormio. In Valtelin ist Sondrio die Haupt-Stadt/ allwo ein Gouverneur sich befindet.

Nach Sondrio ist Morbegno. In Clavenna führet der Haupt-Platz eben diesen Namen / er ist ein starcker Paß nach Italien / welchen ein festes Schloß allda defendiret / die Inwohner reden in dieser Gegend schon Italienisch. Nicht weit davon lage das unglückseelige Plurs, eine kleine Stadt / die Anno 1617. von einem daran liegenden Berg überfallen worden / allwo man anjetzo nichts als nur eine See siehet. In der Grafschafft Bormio ist Bormio der beste Platz.

2. Das Wallyser Land ist eine kleine Republique, die sich Anno 1553. mit den Schweitzern in eine Alliance eingelassen/die Haupt-Stadt darinnen ist Sitten oder Syon, allwo ein Bischoff sich befindet / nach dieser sind Martigny und S. Maurice.

3. Geneve begabe sich bald nach der vorhergehenden mit den Schweitzerischen Cantons in Bündnis / nachdeme sie vorhero eine freye Reichs-Stadt gewesen / sie ist ziemlich groß / noch wohl gebauet / und fein fortificiret/ hat ein gutes Zeug-Haus und eine stattliche Academie, sie treibet grossen Handel und hat viele Manufacturen / insonderheit befinden sich viele Uhrmacher allda.

4. S. Gallen begabe sich Anno 1454. als eine freye Republique in den Schweitzerischen Bund / die Stadt ist nicht gar groß / jedoch ist sie wohl-gebauet und wohl bewohnet / indeme die Commercien, absonderlich mit vieler Leinwand / die allda gemacht wird/starck gehen. Allda ist auch eine Fürstliche Abtey von welcher aber die Stadt nicht dependiret/mit deren Abt bey einigen Jahren her wegen der Grafschafft Toggenburg die Schweitzer viele Unruh und einen zwar kurtzen doch blutigen Krieg gehabt haben / davon der Abt schlechten Vortheil gezogen.

5. Mühlhausen / die vor diesem eine freye Reichs-Stadt gewesen/ begab sich Anno 1533. mit ihrer Nachbarschafft / denen Schweitzern / indeme sie nur 3. Meilen von Basel lieget / in ihren Bund.

6. Neufchattel samt Valingin begabe sich seit Anno 1406. auch in ein Bündnis / vermöge dessen die Grafen obligiret worden / den Rath zu Bern so sich ein Streit zwischen ihnen und den Burgern erheben sollte / als Schiedsrichter zuerkennen / sie gehörte dem Longevillischen Geschlecht aus Franckreich / nachdeme dieses abgestorben / haben die Stände den König in Preussen / als Souverainen Printzen über beede Grafschafften erkennet/ der Haupt-Platz darinnen ist Neufchattel oder Welsch-Neuburg / so an einem grossen See / der gleichen Namen führet / lieget / und ein vestes Schloß hat.

7. Der kleine Districte Bienne oder Biel samt der Stadt begabe sich Anno 1547. in den Bund / da sie vorhero unter dem Bischoff von Basel gestanden / die Stadt Bienne oder Biel lieget an einem See / daher er auch der Bieler-See benennet wird / und ist noch ein ziemlich feiner Ort.

Was das Land von der gantzen Schweitz antrifft / so ist solches / ungeachtet es überaus gebürgig und mit Seen angefüllet ist / doch so unfruchtbar nicht / dann es giebet am Korn / Wein und Hehl noch einen ziemlichen Vorrath / das meiste aber an der Vieh-Weyde / die viele Seen und Flüsse sind sehr Fischreich und zur Handlung gar bequem. Das Wallyser Land ist an Safran und delicaten Obst / und Graubünden gegen Italien zu / an herrlichen Weinen gar fruchtbar.

III. Venedig.

WEy Venedig der bekandten herrlichen Republique in dem obern Theil von Italien können wir den gantzen Staat in drey Haupt-Theile/und zwar entweder in das veste Land/was nemlich oben um das Adriatische Meer herum lieget / in die Insuln / und in einen District von Dalmatien und von Levante, das ist/was sie gegen Morgen in Griechenland besitzen / oder vielmehr in Terra ferma, so alles begreiffet / was Venedig in Italien besitzet / in Dalmatien, so viel diese Republique von Land und Insuln allda innen hat / und in Levante, was in Griechenland an Ländern und Insuln den Venetianern zugehörig ist / eintheilen.

Das veste Land / oder Terra ferma nach ihrer Benennung / hält 5. Provinzen in sich / als 1. das Hertzogthum Venedig / 2. die Venetianische Lombardey / 3. die Tarviser-Marck / 4. das Hertzogthum Friul / und 5. Histrien/ das Histerreich. Dabey eine jede wiederum verschiedene Regierungen und Districte in sich begreiffet.

Das Hertzogthum Venedig hat eine und andere Regierungen unter sich/ unter denen Chiuzza die vornehmste ist / nach welcher Mestra, Marghera &c. folgen; Die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums / ja der gantzen Republique, ist Venedig / eine grosse / reiche und prächtige Stadt / die anderthalb Teutsche Meilen von dem Land ab auf etlich und siebentzig kleinen Insulen erbauet ist / sie wird in 6. Theile getheilet/ der Umfang aber auf etliche Teutsche Meilen geschätzet. Die vornehmste und herrlichste Gebäue darinnen sind die Kirche und der Pallast von S. Marco, (worinnen der Doge residiret) nebst vielen andern Pallästen und dem Arsenal, welches eines von den schönsten und grösten in Europa ist / unter andern Gebäuen wird absonderlich die Brucke Rialto, die in einem einzigen Bogen über einen grossen Canal ziemlich weit geführet worden / bewundert / sie hat einen herrlichen Hafen / und treibet überaus starcke Commercien, auch dienet sie zum Sitz zweyer Patriarchen/von welchen der eine von Venedig/der andere von Aquileja ist. An Venedig ist Murano als eine Vorstadt auf einer Insul / allwo die schöne Spiegel gemacht werden / zu notiren.

Die Venetianische Lombardey bestehet ebenfalls aus verschiedenen Gouvernementern / deren insgemein 7. gezehlet werden/(1.) das Paduanische/in welchem der considerabelste Ort Padua ist / eine alte ziemlich grosse Stadt samt einer Universität/allwo der Universitäts-Garten und schöne Bibliothec wohl zu sehen sind / die Dom-Kirche und der Justiz-Pallast sind unter den besten Gebäuen der Stadt. Nach Padua sind/ Montignano, Estre oder Este, Moncelice, S. Pietro, Sacco, Campo, &c. Albano ein grosser Flecken ist wegen der warmen Bäder berühmt.

2. Das Polesinische/ il Polesine di Rovigo, in welchem der Haupt-Platz Rovigo ist/ allwo der Bischoff von Adria seinen Sitz hat / nach dieser sind Adria, S. Ballino, Lendenara &c.

3. Das Veronesische/worinnen Verona der considerabelste Ort ist/eine alte grosse Stadt / die vor diesem überaus starck bewohnet / und die Residentz einiger Italienischen Könige / wie auch verschiedener Teutschen Kayser/wann sie bißweilen in Italien gekommen / gewesen / dahero sie die würdige benennet worden. Unter den Gebäuen sind die Pallästе des allda residirenden Gouverneurs und Bischoffes und das Rath-Haus wohl zusehen. Das merck-würdigste allda ist das Römische Amphitheatrum, welches unter allen die noch zu finden / am besten im Stand ist. Hieher gehören auch die Vestungen Legnano und Peschiera nebst Lachiusa und dem Garder-See.

4. Das Vicentinische/wohin Vicenza absonderlich/ als der beste Ort darinnen / eine ziemlich grosse Stadt / die mit verschiedenen herrlichen Pallästen und einer schönen Dom-Kirchen gezieret ist / und ein Bisthum hat / gehöret.

Nach dieser sind Marostica, Orgnana, Lonigo, Alzignano, Schito, Thiene, und Valdagno.

5. Das Brescianische/in diesem ist Brescia der considerabelste Ort/eine ziemlich wohl-bevestigte Stadt samt einem Citadelle, sie hat ein Bisthum und ist sonsten wegen der guten Gewehre/die allda verfertiget werden/ berühmt. Nach diesem sind Ieo, Desenzano, Chiari, Salo &c.

6. Das Bergamesische/ in welchem Bergamo zu förderst zu notiren/ die noch ziemlich wohl-fortificiret / und gute Commercien treibet. Nach dieser sind Lovero, Seriato &c.

7. Das Cremesische / in welchem Crema eine Gräntz-Vestung gegen das Hertzogthum Mayland samt einem Bisthum.

Die Tarviser-Marck hat auch einige Districte in sich / als da sind die Landschafft Bellunese / darinnen Belluno, das Feltrinische Gebieth / allwo Feltri, und das Tarvisianische Gouvernement in specie, worinnen Trevigo eine feine Stadt nebst einem Bisthum vorkommet.

Das Hertzogthum Friul hatte vor diesem ein weit mehreres in seinem Begriff / dann es anjetzo hat / unterdessen finden wir doch noch verschiedene feine Städte darinnen / die Haupt-Stadt davon ist Udino, allwo ein Gouverneur und Patriarch, der ehedessen in Aquileja seinen Sitz gehabt / residiret.

Nach dieser ist Cividad di Friuli, von welcher Stadt die Provinz den Namen führet / und dabey einen Bischöfflichen Sitz hat / ferner neu Palma eine berühmte regulare Vestung von 9. Bollwercken / welche die Venetianer vor den vestesten Ort in der Welt halten. Aquileja auf Teutsch Aglar / eine alte und ehedessen sehr berühmte Stadt / indeme sie sonsten das andere Rom benennet worden / heut zu Tag aber ist sie in keinem sondern Stand mehr/ sie hatte auch ehedessen wie vor gemeldet/ihren Patriarchen, anjetzo gehöret sie dem Haus Oesterreich.

Endlich sind noch Marano, Venzona, Tolmezzo, Cadore, &c. bey welchen nichts sonderliches zu notiren.

Das Land Istrien oder Histerreich ist nicht gantz und gar unter der Venetianer Gewalt / sondern es kommet ein Theil davon gegen Mitternacht / dem Hause Oesterreich zu / die Haupt-Stadt darinnen / so den Venetianern zuständig/ ist Capo d' Istria, eine feine Stadt/ die mit einem Bißthum versehen.

Ferner Pola eine alte Stadt/wie solches viele Antiquitäten/die allda zu finden sind/bezeugen / dieser Ort ist wohl bewohnet / weilen sein Hafen zur Handelschafft gar bequem an dem Adriatischen Meer lieget / er hat ausser dem ein Bißthum und ein gutes Citadelle. Citta nova und Parenzo zwey Plätze / so auch unter die Venetianer gehören / die wegen der ungesunden Lufft gar wenig bewohnet sind. Unter den dem Haus Oesterreich zugehörigen Städten sind darinnen die bekandteste Trieste und Segna, die alle beede gute Häfen und Bißthümer haben. Nicht weit von Trieste lieget ein altes Schloß samt einem Berg Proseck benannt / allwo der vortreffliche Prosecker-Wein wächset.

Uber diese bishero bemeldte Provintzen haben auch die Venetianer noch vieles bey verschiedenen Seculis her von der Türcken überkommen / nemlich:

1. Einen ziemlichen Theil von Dalmatien, die vornehmste Städte davon / welche die Venetianer am längsten im Bißtz haben / sind Zara, so vor die Haupt-Stadt von gantz Dalmatien gehalten wird / die dabey auch einen Ertz-Bischöfflichen Sitz hat. Spalatro eine gar veste und wohl-bewohnte Stadt samt einem Hafen und einem Ertz-Bißthum. Cataro ein trefflich bevestigter Ort/bey welchem sich die Türcken/um selbigen weg zu zunehmen/gar öffters vergebens bemühet. Buda eine Stadt/die zwar nicht groß/ jedoch noch sehr veste ist/indeme sie zur Gräntz-Stadt gegen das Türckische Gebiethe / dienen muß. Sebenico, die ein Bißthum und gutes Citadelle hat. Trau ein ziemlich vester Platz nebst einem Bißthum. Uber diß haben die Venetianer im vorigen Kriegen noch verschiedene Städte den Türcken in Dalmatien weggenommen/ als da sind Clim, eine feine Vestung / die Anno 1688. selbigen zu Theil worden. Ciclut, ein considerabler und vester Ort / von welchen die Venetianer Anno 1694. Meister worden. Salona eine alte Stadt / die sie Anno 1684. den Türcken abgenommen. Castel-nuovo eine ziemlich veste Stadt samt einem guten Citadelle, welche die Venetianer Anno 1687. erobert. Clissa eine berühmte Vestung die Anno 1684. an selbige gelanget. Scardona eine alte Stadt / die Anno 1683. die Venetianer von den Türcken bekommen. Hieher gehören auch noch verschiedene Insulen / die auf dem Adriatischen Meer hin und wieder liegen / die vornehmste darunter sind Vegia oder Veglia, worauf eine Stadt von gleichen Namen lieget / und ein Bißthum hat. Courzola, auf welcher der Haupt-Ort ebenfalls gleichen Namen mit der Insul führet. Nicht weit davon lieget Ragusa eine kleine Republique, dann solche hat nicht mehr als die kleine Stadt Stogno nebst einigen Dörffern / und der Insul Meleda, in dem Golfo di Venezia in Bestz. Die Regierungs-Art besagter Republique kommet fast mit der Venetianischen überein / sonsten ist die Stadt Ragusa der volckreichste Ort in gantz Dalmatien, und wird wegen seines guten Hafens von vielen Kauffleuten bewohnet.

Die Venetianer haben ferner im Besitz / II. Etwas von der Provintz Epiro. III. Das meiste von Livadien. IV. Das gantze Land Morea. V. Einige Plätze in der Insul Candia. VI. Verschiedene kleine Insuln auf dem Jonischen Meer / von welchen allen / da wir oben von dem Türckischen Reich gehandelt / mit mehreren Meldung geschehen.

Was die Beschaffenheit des Landes / so zu dem Venetianischen Staat gehöret / anlanget / so ist solche nach denen Provintzen ziemlich different.

Die Tarviser-Marck ist eine von den besten und herrlichsten Venetianischen Provintzen/indeme sie eine gar gute Lufft/schöne und sehr fruchtbare Felder hat.

Das Paduanische hat am Getraidt/ Wein/ allerhand guten Kräutern &c. einen ziemlichen Uberfluß. In dem Brescianischen findet man an Wein/ Oel / verschiedenen Bergwercken und allerley färbigen Marmorn einen grossen Vorrath. Die Gegenden um Verona und Vicenza sind auch gar fruchtbar / dahero man auch das Vicentische insgemein den Garten von Venedig zu benennen pfleget. In Friul hat man am Getraidt / Vieh-Weyde und Weinwachs auch keinen Mangel. Obschon Istrien nicht gar fruchtbar ist / so ist es doch am Saltz und allerhand Steinbrüchen / absonderlich an Marmor-Gruben reich. Was die übrige Beschaffenheit der Länder und Insuln antrifft / so ist die Fruchtbarkeit darinnen nicht so groß als in dem vorhergehenden / jedoch mögen die Insuln in einem und dem andern Stucken / solchen doch nichts nachgeben.

IV. Genua.

DJese Republique wird in dem jenigen Districk enthalten / den man insgemein il stato della Republica di Genua, oder la Riviera di Genua zu nennen pfleget / die Haupt-Stadt darinnen ist Genua eine grosse volckreiche und wohl-fortificirte Stadt / sie ist mit so vielen schönen Häusern und prächtigen Pallästen angefüllet / daß sie billich den Namen la superba oder der stoltzen verdienet. Die Handelschafft und Manufacturen

werden allda starck getrieben/absonderlich was Stoff und Seiden-Zeug anlanget / und mag sie wohl vor eine von den vornehmsten Handels-Städten in Italien passiren. Nach dieser sind Savona, eine wohl-fortificirte Stadt samt einem Bißthum. Sarzana eine feine Stadt/allwo auch ein Bischöfflicher Sitz zu finden. Ferner sind noch eine und andere Oerter darinnen / als Lerice, Albengne, Noli, Spezza, Rapallo, Vintimiglia, Portofino &c. bey welchen nichts zu notiren vorkommet.

Zu diesem Staat gehöret noch die Insul Corsica, eine von den grösten Insuln der Mittelländischen See / die Hauptstadt darinnen ist Bastia, allwo die Residentz des Genuesischen Stadthalters / der Hafen und das Citadelle zu remarquiren. Darinnen sind ferner Adiazzo, Aleria, Sagona, Mariana, und Nebio, 5. Bischöffliche Sitze/und dann Calvi, Corte und Bonifacio ziemlich feine Plätze.

Was das Land von dem Genuesischen Gebiethe anlanget/so ist es zwar an sich selbsten gar fruchtbar / es wird aber doch durch den Fleiß der Inwohner noch fruchtbarer gemacht / daß es wohl das fruchtbarste in Italien seyn mag/ hingegen ist Corsica hierinnen desto unglücklicher/indeme es nur in einigen Thälern / am Wein / Oehl und Früchten sich fruchtbar zeiget / und in einigen wenigen Gegenden Eisen-Gruben hat.

V. Lucca.

DEr Districk dieser Republique ist ziemlich klein und findet man darinnen weiter keinen Ort der merck-würdig wäre / dann den Haupt-Platz / die Stadt Lucca. Es ist aber diese mit vielen Pasteyen und Wällen wohl-bevestiget / und mit schönen Gebäuen / worunter absonderlich der Pallast der Signorie, die Haupt-Kirche und das Zeug-Haus zu notiren/ bestens versehen. Sie ist durch den Seiden-Handel / in welchem sie immer so sehr arbeitsam ist / daß sie von den Italienern nur Industriosa oder die fleissige benennet worden / in ein grosses Aufnehmen gekommen. Sie hat ein Bißthum/das unmittelbar von dem Päbstlichen Stuhl dependiret. Obwohl das Land am Geträdt nicht gar fruchtbar ist / so findet man doch viel Castanien / Wein und Oehl darinnen.

Und so viel wäre nun / was wir von den Reichen / Königreichen und Republiquen in Europa vorzutragen gehabt / es erforderte nun auch die Ordnung solche nach diesen in einem andern Theil der Welt auch etwas genäuer zu betrachten / weilen aber Italien ausser denen letzt bemeldten Staaten noch einige andere / die gar nicht so still schweigend übergangen werden können / in sich begreiffet / so ist in alle wege billich / daß wir selbige als einen Anhang zu Ende dieses Capitels mit beyfügen / wir finden aber unter den gar considerablen Staaten in Italien annoch

I. Das Hertzogthum Parma, dieses wird insgemein in 4. Theile abgetheilet Der erste ist das Hertzogthum Parma in specie, der zweyte das Hertzogthum Piacenza. Der dritte / der Staat von Busseto, und der vierdte Val di Taro. In dem ersten / als dem Parmesischen Theil/ist Parma die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums / allwo die Residentz / ein Bischöfflicher Sitz und Universität zuförderst considerable sind/ sie ist groß / schön gebauet und wohl-bevestiget / das Citadelle, die Dom-Kirche und die Fürstliche Gärten sind wohl zusehen. Dieser Ort ist sonsten auch wegen des Käses / der in gantz Europa sehr hoch gehalten wird / gar wohl bekandt. In dem Hertzogthum Piacenza ist Piacenza oder Placentia die vornehmste Stadt / sie ist wohl bevestiget / und hat ein Bißthum samt einer Universität. In dem Staat von Busseto ist Fiorenzuola eine kleine / jedoch wohl-bevestigte Stadt / und Borgo S. Donnino ein Bischöfflicher Sitz noch zu notiren. In Val di Taro ist Burgo di Val di Taro eine kleine Stadt samt einem Citadelle vor andern annoch zu bemercken.

II. Das Hertzogthum Modena, dieses bestehet in unterschiedlichen Herrschafften / als da sind die 2. Hertzogthümer Modena in specie, und Reggio, die zwey Fürstenthümer Carpi und Correggio, die Landschafft Frignano, ein Theil von dem Tha Garfagnana und die Grafschafft Rolo. Die vornehmste Oerter darinnen sind Modena, die Hauptstadt und Hertzogliche Residentz / eine ziemlich grosse / schöne und wohl-bevestigte Stadt / der Dom samt einem hohen Thurn und der Hertzogliche neue Pallast sind allda gar wohl zu sehen/ sie hat eine Universität und Bischöfflichen Sitz. Diese Stadt hat sich in den letzten Kriegen bald den Kaiserl. bald den Frantzosen ergeben müssen / jedoch ist solche mit Beyhülff der ersten ihrem Hertzog A. 1702. wiederum restituiret worden. Nach Modena ist Reggio eine grosse veste Stadt samt einem Citadelle, die meiste Handlung ist allda mit Seiden / diese wurde Anno 1706. von den Kayserlichen den Frantzosen abgenommen / und dem rechtmässigen Herrn auch wiederum eingehändiget. Ferner Berfello eine kleine jedoch wohl-fortifirte Stadt / so wegen etlicher Belägerungen zu Anfang dieses Seculi gar wohl bekandt worden. Carpi eine veste Stadt samt einem Bißthum. Correggio eine feine Stadt / die wegen der guten Feld- und Garten-Früchte / welche in dieser Gegend herum häuffig wachsen / bekandt ist.

III. Das Hertzogthum Mantua, in diesem ist Mantua die Haupt-Stadt/ eine ziemlich grosse und mehr von der Natur als Kunst bevestigte Stadt / der Hertzogliche Pallast ist wegen seiner Schönheit und Grösse / und einige Zimmer darinnen / wegen ihrer allda aufbehaltenen Raritäten und Antiquitäten sehr wohl zu sehen. Die Manufacturen/absonderlich was die mit seidenen Zeugen anlanget / gehen allda starck / sie ist schon vor alten Zeiten als eine Geburts-Stadt verschiedener vortreflichen Leute/ absonderlich des Virgilii, berühmt gewesen. Nach dieser sind noch einige Städte / bey welchen nichts sonders zu notiren vorkommet / als da sind Caneto, Gazzolo, Borgoforte, Gonzaga, Goito, Luzzara, Marmiruolo, Tor d' Oglio, Roncoferato, Redoldesco, Viadana und Ustiano. Dieses gantze Hertzogthum hat sich vor einigen Jahren dem Haus Oesterreich ergeben müssen / nachdeme es sich wiedrig erzeiget / welches bis dato noch in dieser Pollession stehet.

Weiter hinunter in Italien finden wir unter andern noch zwey sehr considerable Staaten/das Groß-Hertzogthum Florentz und das Päbstliche Gebiethe oder den Kirchen-Staat / so ist demnach ferner zu betrachten

IV. Das Groß-Hertzogthum Florenz, dieses bestehet aus dreyen Theilen/der erste ist der Florentinische Districk, der zweyte ist das Pisanische und der dritte das Sienische Gebiethe. In dem Florentinischen Theil ist Florenz die Hauptstadt des gantzen Hertzogthums / eine der schönsten und grösten Städte Italiens/dahero sie auch die schöne benennet wird. Unter den besten Gebäuen sind verschiedene Pallästе / absonderlich aber die Kirche S. Laurentii samt der Capelle als ein unvergleichliches Werck zu sehen. Nahe bey dieser Kirchen ist die berühmte Bibliotheca Laurentiana, in welcher viele herrliche Manuscripta zu finden sind. Das Groß-Hertzogliche Cabinet und die Kunst-Kammer ist mit so vielen Raritäten/Pretiosis und Curiosis angefüllet / daß es nicht zu glauben / unter den Pretiosismag einig und allein der grosse Diamant, dessen gleichen man an der Grösse nicht leicht finden wird / als ein unschätzbares Kleinod benennet werden.

Diese schöne Stadt treibet gute Handelschafft und höget gelehrte Leute/ wie dann bey zehen gelehrte Societäten oder so genannte Academien darinnen seyn sollen / sie hat auch einen Ertz-Bischoff. In dem Pisanischen ist Pisa der vornehmste Ort / eine alte ansehnliche Stadt / sie hat ein Ertzbißthum nebst einer Universität / Anno 1664. wurden zwischen dem Pabst und dem König in Franckreich Tractaten allda geyflogen / nachdeme der Frantzösische Ambassadeur in verschiedenen Stücken sich zu Rom offendirt befunden. In diesem Gebiethe lieget auch Livorno, eine wohl-bevestigte und wegen des grossen Handels / der allda von allerhand Kauffleuten getrieben wird / starck bewohnte Stadt / der Groß-Hertzogl. Pallast / allwo ein Gouverneur residiret / das Arsenal und der Hafen sind vortrefflich. In dem Sienischen ist Siena der Haupt-Platz / eine grosse und schöne Stadt / sie hat einen Ertzbischöfflichen Sitz und eine feine Universität / man soll allda das zierlichste Italienisch reden / sie ist sonst auch wegen verschiedener Conciliorum, die allda gehalten worden / berühmt.

V. Das Päbstliche Gebiethe oder der so genannte Kirchen-Staat. Dieses Gebiethe soll/wann wir das Königreich Neapolis noch ausnehmen/ die schönste Landschafft in Italien seyn / es bestehet aber solches aus verschiedenen Hertzogthümern / Grafschafften und andern Districten ; Unter den Hertzogthümern sind das Ferrarische/in welchem Ferrara die Hauptstadt ist/ eine grosse/wohl-gebaute und ziemlich veste Stadt/ verschiedene alte Pallästе / Kirchen und Klöster sind allda wohl zu sehen / sie hat ein Bißthum und Universität. Nach dieser ist noch zu notiren Comacchio, welches Anno 1708. von den Kayserlichen occupiret / und ziemlich wohl fortificiret worden.

Das Hertzogthum Urbino, in diesem ist die Hauptstadt Urbino, eine ansehnliche Stadt / die einen Ertzbischöfflichen Sitz hat. Nach Urbino ist Pesaro eine sehr alte Stadt / sie ist die Residentz eines Päbstlichen Legaten und Bischoffes. Das Hertzogthum Spoleto, darinnen ist der beste Ort Perugia, einer von den ansehnlichsten und ältesten Städten in dem Päbstlichen Gebiethe/sie ist gleichfalls die Residentz eines Päbstlichen Legaten und Bischoffs/und hat eine Universität. Spoleto, diese war sonsten die Hauptstadt des Hertzogthums Spoleto, nachdeme aber selbige Anno 1703. fast gantz durch die Erdbeben ruiniret worden / so kommet sie in keine solche Consideration mehr. Das Hertzogthum Castro, in diesem ist Castro der vornehmste Platz / der aber anjetzo in keinem guten Stand mehr ist. Nach diesen sind noch unterschiedliche Districte, so hieher gehören/ als die Anconitanische Marck/in welcher Ancona die Hauptstadt ist/ in dieser sind das Citadelle/ allwo der Pallast des Päbstlichen Legaten stehet / das Rathhaus und einige Kirchen noch wohl zu sehen. Nach Ancona sind ferner Fermo eine Ertzbischöffliche/Ascoli, Jesi &c. aber Bischöffliche Städte. In diesem Gebiethe lieget auch Loretto, ein sehr berühmter Ort/ weilen so viele und grosse Wallfahrten wegen des in der Dom-Kirchen daselbsten stehenden kleinen Hauses/ darinnen Maria den Englischen Gruß empfangen haben soll/ dorthin angestellet werden / der Schatz / der immer durch die Freygebigkeit der unzehlichen Pilgrimmen dorten gesammlet worden / ist so groß daß es nicht genug zu beschreiben.

Das Römische Gebiethe/in diesem ist Rom die Hauptstadt / ja vielmehr des gantzen Kirchen Staats und Italiens/sie mag billich in Ansehung ihres Prachts / Alterthums/ Grösse/und anderer Stücke halben vor eine von den besten und herzlichsten auf der gantzen Erden gehalten werden / sie ist die Residentz des Pabsts. Unter den trefflichen und prächtigen Gebäuen in Rom hat die Peters-Kirch vor allen den Vorzug / weilen sie mit so vielen künstlichen Gemählen/Statuen, Säulen / Altären und Gallerien so herzlich ausgezieret ist / daß ihre Schönheit / die Gedancken / die man davon macht / weit übertrifft / man findet sonsten auch viel sehens-würdiges in Rom / daß wir in so fern nicht fassen mögen / unter vielen sind noch am considerabelsten/ die treffliche Bibliotheque in dem Vaticano, etliche Pallästе / einige Kirchen / das Castell di St. Angelo, und verschiedene Pallästе der Cardinäle. Nach Rom ist in diesem Gebiethe die Stadt Terracina, so einen Bischöfflichen Sitz hat/ und wegen der ungesunden Lufft nicht starck bewohnet ist / geringere Oerter sind noch verschiedene darinnen vorhanden/ als Astura, Albano, Velletri, Frascati &c.

Die Landschafft Romagna, in dieser ist Ravenna die Hauptstadt/eine sehr alte Stadt/die noch vor Rom erbauet worden / und aus den Historien hin und wieder bekandt ist / sie hat nebst einem guten Hafen einen Ertzbischöfflichen Sitz. Nach dieser ist Rimini, gleichfalls eine alte Stadt / deren Hafen ehedessen sehr berühmt/ und mit Marmor ausgebauet gewesen/ nunmehro aber nicht mehr ist / hergegen soll man noch allda eine Marmor steinerne Brücke über einen Fluß finden / die etliche alte Kayser erbauet haben.

Das Bononische Gebiethe/ in diesem ist die Haupt-Stadt Bologna oder Bononien, eine grosse / reiche und schöne Stadt / sie hat ein Ertz-Bißthum und eine alte berühmte Universität / die im fünfften Seculo schon fundiret worden, man

man sagt daß allda das Jus civile und Canonicum am ersten dociret / als dann aber in Teutschland auch profitiret worden. Das Patrimonium Petri, in diesem District ist Viterbo eine von den vornehmsten Plätzen allwo ein Bisthum ist / in der Dom-Kirchen allda findet man 4. Päbste begraben. Orviето, eine Bischöffliche Stadt/ welche ziemlich vest und wohl gebauet ist. Allhier ist die berühmte Artzenei / welche man den Orvietan (so eine Art von Gegen-Gifft ist / zu benennen pfleget/am ersten erfunde und gemacht worden. Civita Vecchia eine feine Stadt nebst einem trefflichen Hafen/allwo insgemein die Päbstliche Galeern zu liegen pflegen / es sind allda kostbare Wasser-Leitungen wegen des frischen Wassers angeleget worden. In der Gegend bey Montefiascone, einer kleinen Stadt ist ein vortrefflicher Weinwachs/indeme ein herlicher Muscateller-Wein allda gefunden wird. In dem Sabinischen Districk, der letzten Päbstlichen Provintz ist Magliano der vornehmste Platz / eine wohl-bewohnte Stadt und der Sitz eines Bischoffs von Sabina. Von andern Gebiethen die ausser dem Kirchen-Staat liegen / kommen noch hieher in dem Königreich Neapolis das Ertz-Bißthum Benevento, und in Franckreich die Grafschafft Avignon, wovon oben schon Meldung gethan worden.

Dieses wäre nun was die vornehmste Staaten in Europa antrifft.

Das zweyte Capitel.
Von den vornehmsten Staaten in Asien.

ASien hat viele und grosse Herrschafften/von denen man / die am bekandtesten sind/41. zehlet. Unter diesen zeigen sich 4. gantze Reiche / 2. Theile von zweyen andern Reichen / 30. von den vornehmsten Königreichen und 7. Herrschafften/die von den Europäeren hin und wieder in Asien Etabliret worden.

Die 4. gantze Reiche sind 1. Persien, 2. das Reich des grossen Mogols, 3. China und 4. Japan.

1. Persien ist eines von den vornehmsten Reichen in Asien, welches sonsten auch das Land des Sophi, mit welchem Namen die Inwohner ihr Ober-Haupt zu betituln pflegen / benennet wird. Solches wird insgemein in 18. Theile oder Provintzen eingetheilet/das Clima, des Landes ist zum Wein-Wachs und fruchtbaren Bäumen gar bequem/es giebet auch dasselbige viel Baumwollen und eine grosse Menge Maulbeer-Bäume um Seiden-Würmer zu halten/dahero auch die Inwohner mit der Seiden und Seiden-Zeugen in gantz Orient den meinsten Handel treiben / welches dem Staat am meinsten einträget. Die Hauptstadt in Persien ist Ispahan, eine sehr grosse und sehr reiche Handels-Stadt/ die Residentz des Sophi, die Stadt an sich selbsten ist gar wenig bevestiget / ausser / hinter dem Pallast / allwo der Königliche Schatz bewahret wird. Nach dieser ist Schiras eine grosse und sehr wohl gelegene Stadt/die wegen ihres herzlichen Weinwachses und der trefflichen Granat-Aepffel in gantz Persien berühmt ist. Tauris, die gröste und reichste Handels-Stadt nach Ispahan, die ehemalige Residentz und Hauptstadt/ allda werden viel seidenene und güldene Zeuge gewürcket und der beste Schagrin / eine Art von Leder gemacht. Casbin eine grosse und volckreiche Handels-Stadt / Derbent eine feine Stadt / der Paß aus Persia gegen Moscau.

2. Das Reich des grossen Mogols, welches den gröstен Theil des vesten Landes von Indien ausmachet / hält eine grosse Anzahl/nemlich bey 40. kleine Königreiche und Provintzen in sich / es wird sonsten auch Indostan/und der Ober-Herr / der Kayser von Indostan benennet. Das Land ist absonderlich bey grossen Flüssen gar wohl bewohnet / und an Baumwollen / Reiß / Datteln / Cocus und Seyden gar fruchtbar. Unter den Städten ist Agra die Hauptstadt / in welcher dieser Kayser residiret/ und einen Pallast mit Gold und Edelgesteinen unglaublich ausgezieret hat. Nach dieser sind Surata, eine reiche und grosse Handelstadt/die von den Europäischen Kauffleuten gar starck besuchet wird / sie hat einen Gouverneur, welchen der Mogul hält. Cambaya ebenfalls eine grosse Handels-Stadt / also daß man sie insgemein das Indianische Cairo zu benennen pflegt. Diu eine zimlich feine Handelstadt/ welche seit Anno 1535. den Portugiesen zugehöret. &c.

3. China ist das schönste und beste Reich in Asien / dieses wird in 16. Königreiche oder vielmehr Provintzen eingetheilet / die alle eine grosse Menge der Städte in sich begreiffen. Das Land bringet eben diejenige Früchte und Geträdt / wie in Europa, ja noch mehrerley Arten / die wir bey uns nicht haben / hervor. Es hat auch einen überaus grossen Vorrath an Baumwollen Seiden und allen Metallen. Ihr Porcellain ist das feinste in gantz Orient. Die Chinesер wollen behaupten daß sie die Buchdruckerey / Artillerie, das Papier / die Posten / die Seyden-Manufactur schon lang vor uns gehabt haben. Die Hauptstadt darinnen ist Pecking, in welcher der Kayser jederzeit residiret. Diese Stadt soll die gröste auf dem gantzen Erdboden seyn / indeme sich ihr Umkreiß auf gar viele Teutsche Meilen erstrecket / so groß nun solche ist / so findet man doch nichts / welches darinnen merck-würdiger wäre / dann der Kayserliche Pallast. Nach dieser ist Nancking gleichfalls eine sehr grosse Stadt und ehemahlige Residentz der Chinesischen Kayser / allwo die Handlung floriret/ dieser kommet noch an der Handelschafft die Stadt Quancheu bey/allwo das beste Porcellain gemachet wird. Es sollen in China von den vornehmsten Städten 160. von den geringern 240. und von den kleinen 2357. seyn.

4. Das Japanische Reich bestehet aus vielen Insuln / die Morgenwärts von China liegen / die vornehmste und gröste unter diesen ist Niphon oder Jappon, darinnen Meaco die Hauptstadt in diesem Reich / und Jeddo die Residentz des Kaysers ist. Die neuen Auctores theilen das gantze Reich in 7. Theile / das Land ist fruchtbar und gesund / es giebet auch allda viel Gold/ Silber Perlen / Elephanten / Camele und andere Thiere / man findet ebenfalls darinnen viel Flüsse Seen und gute Häfen.

Die zwey Theile in Asien von zweyen Reichen sind von dem Moscowitischen oder Russischen und dem Türckischen in Europa. Zum Russischen Reich gehöret noch die Moscowitische Tartarey / worinnen die Königreiche Astracan, Casan, Bulgar, und gantz Siberien samt Samojeden sind/ welche sich bis an die Chinesische Gräntze / und an das Mitternächtige Tartarische annoch meist unbekandte Eiß-Meer erstrecken. Zu dem Türckischen werden in Asien noch 6. grosse Provintzen / als Natolien, Soria, Arabien, Georgien, Turcomannia und Diarbecker gezehlet.

Was den Theil in Asia von dem Moscowitischen Reich / nemlich die Moscowitische Tartarey anlanget / so sind die Haupt-Städte darinnen / welche meinstens ihren Königreichen den Namen gegeben / Astracan, ein ziemlich grosse Stadt/die von aussen wegen der vielen Thürn- und Kirch-Spitzen/die dorten zu finden / ein gutes Ansehen hat / man trifft allerhand Nationen daselbst an / weil ein starcker Handel/absonderlich mit Saltz / allda getrieben wird. Ferner Casan eine grosse Stadt / die auch eine grosse Handlung / absonderlich mit Peltzwerck hat / Bulgar, diese ist ebenfalls die Hauptstadt ihres Königreiches über Astracan. In Siberien ist Sibir die Hauptstadt/ die andere aber Tobolska und beede zugleich ein Ertzbischöfflicher Sitz. In der Landschafft Samojeden ist keine einige Stadt zu finden/ weil die Inwohner nur in Hütten wohnen / das Land von dieser Tartarey ist gegen Mitternacht überaus rauh und wild/ gegen Mittag aber/absonderlich in dem Königreich Astracan, an Früchten / Fischen / Vögeln und andern Sachen noch zimlich fruchtbar.

Was nun auch endlich den Theil in Asia von dem Türckischen Reich/ oder die Asiatische Türckey antrifft / so sind die grosse Provintzen nach dem obigen wie folget.

1. Natolien oder klein Asien, dieses wird insgemein in 4. Theile / als in Natolien in specie, in Amasien, Caramannien, und Aladuli getheilet. In Natolien in specie sind die vornehmste Städte Smyrna, eine grosse/volckreiche und vortreffliche Handels-Stadt / wozu der schöne grosse Hafen starck Anlaß giebet. Nicht gar weit davon ist Ephesus, ein alter Ort / der schon längstens wegen des herzlichen Tempels der Dianæ, daran man 200. Jahr lang gebauet / berühmt gewesen / anjetzo ist er in schlechten Stand. Bursa eine zimlich grosse wohl-bewohnte Stadt / die ehedessen den Türckischen Kayсern zur Residentz gedienet. Pergamus eine alte Stadt / die schon zu des Alexandri M. Zeiten bekandt gewesen / allda ist Galenus gebohren / und das Pergament am ersten erfunden worden 2c.

In Amasien ist die Haupt-Stadt Amasan, die vor diesem die Hauptstadt von gantz Natolien gewesen / weil sie eine ziemlich grosse und considerable Stadt ist. Nach dieser ist Trebisonde eine alte Stadt/ die Residentz und Hauptstadt der ehmaligen Griechischen Kaiser. Tocat eine feine Stadt der Sitz der verwittibten Türckischen Kayserinnen. In Caramannien ist der beste Ort Cogni, allwo ein Beglerbeg residiret. Nach diesem ist Tersis, vor diesem Tarsus, die Geburtstadt des Apostels Pauli und anderer berühmten Männer. In Aladuli ist Maraz der vornehmste Ort / und die Residentz eines Beglerbegs. Hieher gehören auch noch einige Insuln / als Cypern / welche wegen ihrer Grösse noch wohl den Titul eines Königreichs führen mag / die vornehmste Städte darinnen sind anjetzo Nicosia, die Hauptstadt / allwo die die Residentz eines Türckischen Bassa nebst einem Ertzbißthum sich befindet / sie ist ziemlich groß / jedoch nicht gar volckreich. Nach dieser ist Famagusta, eine trefflich veste Stadt / sie hat einen Bischöfflichen Sitz und treibet gute Handlung. Hieher gehöret auch die Insul Rhodus, in welcher die Hauptstadt gleichen Namen hat/sie ist ziemlich groß-wohl bevestiget/und hat ein Ertz-Bißthum. Diese Insul war schon ehedessen wegen des so genannten Colossi der Sonnen/einer Statuen 60. biß 70 Ellen hoch/gar wohl bekannt.

2. Soria oder Sourisstan, diese Landschafft begreiffet alle diejenige Gegenden in sich/welche ehedessen Syrien / Phönicien und Palästina in sich hielten/die vornehmsten Städte sind anjetzo darinnen Aleppo, eine grosse / volckreiche und sehr berühmte Handelsstadt/die nach Constantinopel und Cairo die beste Stadt in der Türckey ist / der Hafen Scandrona benennet/ ist 3. Tag-Reise davon entfernet / in welchem sich immer eine grosse Anzahl der Schiffe fast aus allen Orten der Welt allda einfindet. Tripoli di Soria, eine ziemlich grosse Stadt nebst einem guten Hafen / und einem vesten Castell. Antiochia die Hauptstadt in Syrien / von welcher sich ein Patriarch schreibet / der sich aber nun in der Stadt Damasco, weil sie anjetzo in keinen sondern Stand ist/aufhalten soll. Damascus, eine grosse Stadt/die wegen der guten Handlung von vielerleyen Nationen bewohnet wird / sie ist sonsten wegen des Apostels Pauli Bekehrung bekandt. Jaffa, sonsten Joppe, eine von den ältesten Städten in der Welt/sie hat anjetzo nichts sonders mehr als einen Hafen/welchen die Europäische Kauffleute annoch zu besuchen pflegen. Jerusalem die Hauptstadt in Palästina/ welche nicht weit von dem Ort / wo vormahls die alte berühmte und herzliche Stadt Jerusalem gestanden / entfernet ist/sie wird von allerhand Nationen bewohnet / und das Grab Christi von den Franciscanern in Verwahrung genommen.

3. Arabien, dieses Land wird insgemein in drey Theile / als in das steinigte/wüste und glückseelige Arabien eingetheilet. Der gröste Theil davon ist unbewohnt/ wo es aber bewohnt ist/ da sind die Inwohner gewiesen Fürsten oder Emirs, deren auf 14 seyn sollen/unterworffen / die meinstens Vasallen von dem Türckischen Kayser sind/ unter diesen sind zwey/ welche/ weil sie von niemand dependiren/ als Könige angesehen werden/ als da sind die Fürsten von Mecca und Fartach, von welchen wir unten bey den Königreichen mit mehrern melden werden. Von Städten findet man nur in dem glückseeligen Arabien ausser Mecca und Fartach noch einige / die vornehmsten sind nach diesen Medina, zugenannt Talnabi, die wegen des Begräbnis des Mahomets berühmt ist/die Wallfarthen der Türcken sind dorthin starck / hingegen darff sich kein Christ bey Leib und Lebens Straff diesem Ort nähern. Zibith, eine gute Handelsstadt am rothen Meer. Aden eine schöne und veste Stadt/die einen grossen Handel/weil sie mit einen trefflichen Hafen versehen ist, fast überall hintreibet.

4. Georgien, dieses Land wird ebenfalls in unterschiedliche Fürstenthümer eingetheilet/davon einige/so gegen Morgen liegen/den Persianern/und die westliche den Türcken zinßbar sind/daß demnach solches 2. Theile giebet/unter diesen Fürsten sind etliche etwas mächtig/die also als Könige angesehen seyn wollen/und auch von vielen/als Könige betitult werden/ als da sind die Fürsten von Odiescht und Imerette. Die vornehmste Städte in Georgien sind Tefflis, eine grosse wohl-bewohnte Stadt/ nebst einem Bißthum. Cotatis eine Ort/ der noch zimlich bevestiget ist. Suram und Aly zwey feine Städte.

5. Turcomannien, in dieser Provintz ist Erzeron die Hauptstadt/ allwo ein Gouverneur oder Bassa über dieses Land seine Residentz hat/ nach Erzeron ist Cars ein wichtiger Ort/ indeme sich der Sultan in seinem Titul auch einen Herzn von Cars nennet.

6. Diarbecker, in dieser Landschafft ist die Haupt-Stadt von gleichen Namen/ sie ist eine grosse/wohl-bewohnte und wegen des rothen Saffians/ der allda zubereitet wird/berühmte Stadt/ die Handlung mit Baumwollen-Zeug und Leinwand gehet allda starck. Bagdad, eine grosse und reiche Handelsstadt/die von Christen/Türcken und Juden bewohnt wird/ es residiret allda ein Bassa, auf einem Castell aber ein Aga der Janitscharen. Mosul, ein zimlich grosser Ort/ man glaubet gäntzlich daß vorhero das alte Ninive darauf gestanden. Edessa, oder nach heutiger Benennung Orfa, dieser war ehedessen die Hauptstadt in Mesopotamien/ sie wurde durch ein Erdbeben fast gantz ruiniret/doch aber hernach wieder schön aufgebauet.

Was das Land der Asiatischen Türckey anlanget/ so ist selbiges eben nicht durchgehends an einem Ort wie an dem andern der Fruchtbarkeit nach beschaffen/dann obschon Natolien, Diarbecker und Sorien, noch mehr aber ein Theil von Arabien/welches man das glückseelige nennet/ sich gar fruchtbar zeiget/ so ist hingegen der gröste Theil von Arabien/ welcher das steinigte und wüste ausmachet/ desto wilder und unfruchtbarer. Georgien ist an köstlichen Wein und Seiden Turcomannia aber hingegen an trefflicher Viehzucht reich.

Der vornehmsten Königreiche in Asien sind 30. davon 23. auf dem vesten Land/und 7. auf den Insuln sich befinden.

Die Königreiche auf dem vesten Lande sind 1. Mecca, 2. Fartach in Arabien. 3. Visapor. 4. Golconda. 5. Calecut, 6. Cochim in der Halb-Insul Indiens diß-seits des Ganges-Flusses. 7. Siam. 8. Camboja. 9. Ava oder Pegu. 10. Arracam. Acham. 12. Tunquin. 13. Cochinchina in der Halb-Insul Indiens jenseits des Ganges. 14. Barantola oder Lassa. 15. Necbal. 16. Tanju. 17. Groß Thibet. 18. Klein Thibet. 19. Kasgahr. 20. Samarkand und 21. Balch in der grossen Tartarey. 22. Odiescht und 23. Imerette in Georgien.

Die Königreiche auf den Insuln sind 1. dasjenige in den Maldivischen Insuln. 2. Candea in der Insul Ceylon. 3. Achem in Sumatra. 4. Materan in Java. 5. Borneo in der Insul Borneo. 6. Macassar und 7. Ternate in den Moluckischen Insuln.

1. Mecca in Arabien hat seinen besondern Fürsten/ der gar mächtig und niemand unterworffen ist/die Hauptstadt dieses Königreiches ist Mecca, eine grosse und reiche Stadt/das Vatterland des Mahomets/ die auch wegen der grossen Wallfahrten berühmt ist. Das Land ist fruchtbar/ weil es in Arabia felici lieget/ das Balsam/ Myrrhen/ Weyrauch und vielerley Gewürtze giebet.

2. Fartach, das andere Königreich in Arabien/ist fast eben so fruchtbar als Mecca, die Hauptstadt darinnen hat gleichen Namen mit dem Königreich.

3. Visapor in Indein diß-seits des Ganges ist das mächtigste Königreich von Decan, dahero auch zum öfftern desselben König/ der König von Decan genennet wird/ das Land ist gar fruchtbar. Die Hauptstadt Visapor hat diesem Königreich den Namen gegeben.

4. Golconda ist wegen der darinnen befindlichen Diamant-Gruben ein bekandtes Königreich in Indien diß-seits des Fluß Ganges, das Land giebet gar viel Reiß/ Saltz/ Eisen und Stahl. Die Hauptstadt darinnen ist Golconda, welche eine von den gröst- und schönsten in gantz Indien ist.

5. Calecut ist auch ein berühmtes Königreich in Indien diß-seits des Gangis, der Reichthum des Landes bestehet in Zubelen und Pfeffer/weiß wegen auch viele ausländische Kauffleuthe dahin reisen. Die Hauptstadt in diesem Königreich ist Calecut, die einen herzlichen Hafen hat und gute Handelschafft treibet.

6. Cochim lieget auch diß-seits des Ganges-Flusses und hat eine Stadt gleiches Namens/ welche des Königs Residentz ist/ der König hat sich unter dem Schutz der Holländer anjetzo begeben müssen/ nachdeme die Portugiesen von ihnen daraus vertrieben worden.

7. Siam ist ein grosses Königreich in Indien/jenseits des Gangis, es wird gemeiniglich in 11. Provintzen eingetheilet. Das Land ist sehr fruchtbar und reich an Früchten/insonderheit am Reiß und allerhand Obst/ es hat auch Bley-/ Zihn-/ Silber- und Gold-Bergwercke/ wiewohl das Silber und Gold nicht fein ist. Die Handelschafft versiehet dieses Land mit den kostbarsten Asiatischen Wahren. Des Königs und der Königin Gemächer sind mit unglaublichen Kostbarkeiten und Schätzen angefüllet/man mag hin sehen wo man hin will/ so siehet man lauter Gold und hell-glantzende Edelgesteine/ es ist dergleichen in gantz Orient, ausgenommen allein in China, nicht zu finden.

8. Camboya oder nach einigen Combodia, ein Königreich in Indien diß-seits des Gangis zwischen Siam und Cochinchina. dieses wird auch in einige Provintzen eingetheilet/die Hauptstadt darinnen ist Camboya, oder Cambodia, das Land ist fruchtbar und hat am Gold und Silber auch einigen Vorrath.

9. Pegu oder Ava, soll vor Zeiten gar ein ansehnliches und grosses Königreich gewesen seyn/nachdeme aber solches zum öfftesten von den benachbarten Königen angegriffen worden/ist es anjetzo in keinem so guten Stand mehr. Das Land ist fruchtbar/ die Wahren allda sind langer Pfeffer/ Reiß/ Wein/ Zucker ꝛc. Die Hauptstadt darinnen ist Pegu, welche an einem Fluß gleiches Namens lieget.

10. Arracan ist jenseits des Ganges ein zimlich mächtiges Königreich/ dieses wird in 12. Gouvernementer eingetheilet/ das Land ist überaus fruchtbar am Getrände/ Reiß und allerhand Bäumen/ die Lufft ist auch allda gar gesund/ die Hauptstadt führet gleichen Namen mit dem Königreich.

11. Acham lieget auch jenseits des Ganges-Flusses/ das Land ist zimlich fruchtbar und hat einen guten Vorrath am Reiß und andern Sachen.

12. Tunquin, ist ein zimlich grosses Königreich auch jenseits des Ganges, das viele Provintzen in sich begreifft. Die Inwohner wollen versichern daß auf die 20000. Städte und Flecken darinnen seyn sollen. Checo oder Keccio ist die Hauptstadt dieses Königreiches/ man findet allda keinen Wein und kein ander Geträdt als Reiß/ sonsten ist das Land mit Zucker und allerhand Thieren wohl versehen.

13. Cochinchina, das auch jenseits des Ganges gefunden wird/ ist in 6. Provintzen eingetheilet/ und hat auf die 70. gute See-Häfen. Die Haupt- und Residentz-Stadt darinnen ist Caccian, die Handlung dieses Königreichs bestehet in Gold/ Silber/ Porcellain/ Seiden/ welches alles Land-Wahren sind.

In der grossen Tartarey sind unter andern folgende Königreiche zum wenigsten dem Namen nach am bekandtesten, als 14. Barantola. 15. Necbal, Tanju. 17. groß Thibet. 18. klein Thibet. 19. Kasgahr. 20. Samarkand und 21. Balch, von welchen allen man/ weil von dem gantzen Land bishero noch nichts bekandt ist/ nichts sonders vermelden kan/ sondern der folgenden Zeit und genäuerer Entdeckung überlassen muß.

In der Landschafft von Georgien findet man zwey Königreiche als 22. Odiescht und 23. Imerette. Das Land ist in selbigen holtzicht und gebürgig/ hat aber auch viele anmuthige Thäler und fruchtbare Ebenen/ man findet darinnen viel Flecken und Eisen-Gruben. Der König von Imerette nennet sich einen König aller Könige.

Die 7. Königreiche auf den Insuln sind folgende.

1. Das Königreich der Maldivischen Insuln erstrecket sich von Norden gegen Suden in dem Indianischen Meer über 300. Meilen/ indeme die Anzahl dieser Insuln so groß ist/ daß man deren über 12000. zehlet/ man kan aber ihre Zahl eben so accurat nicht wissen/ weil man öffters eine blosse Klippen vor eine Insul rechnet. Insgemein wird alles mit einander in 13. Theile eingetheilet/ welche die Inwohner Attelloas, das ist so viel als Cantons, zu nennen pflegen/ dahero sich der Besitzer von selbigen/so zu Male, als in der vornehmsten Insul residiret/ einen König von 13. Provintzen und 12000. Insuln betitult. Diese Insuln bringen kein Geträdt hervor/ hingegen aber viel Hönig/ Granatäpffel und Indianische Nüsse/ die vornehmste Einkünfften dieses Königs bestehen in den Strand-Gütern.

2. Candea ist unter 9. Königreichen auf der Insul Ceilon das vornehmste und beste. In diesem Land/ wie auch in der gantzen Insul ist die Lufft so rein und gesund als man wohl in gantz Indien finden mag/ die Fruchtbarkeit ist groß/ sonderlich am Zimmet/ingleichen an allerhand Gewürtz/ es giebet auch Gold/ Perlen und Edelgesteine allda. Die Hauptstadt in diesem Reich hat gleichen Namen mit dem Königreich.

3. Achem ist unter verschiedenen Königreichen in der Insul Sumatra, die eine von den 3. grossen Insuln de la Sonde ist/das considerabelste/ die Hauptstadt führet auch mit dem Königreich gleichen Namen. Das gantze Land von dieser Insul hat viele Flüsse und eine grosse Menge Bäume/ die immerdar grün sind. Man findet auch allda viel Ingber/ Pfeffer/ Baumwolle/ Edelgestein/ und dann reiche Silber-Zihn-Eisen-Kupffer-Schwefel- und insonderheit Gold-Gruben.

4. Materan ist ein berühmtes Königreich unter einigen auf der Insul Java, das Land davon ist über alle massen fruchtbar/ sonderlich am Gewürtze und hat einen grossen Uberfluß am Pfeffer/ Zucker/ wie auch am Gold- und Ertz-Gruben. Die Hauptstadt in diesem Königreich ist Materan, die Hauptstadt aber von der gantzen Insul war Bantam, welche ehedessen eine berühmte Handelstadt gewesen/ anjetzo aber hat der Holländer Batavia den Vorzug.

5. Borneo befindet sich in der Insul Borneo, welches das beste Königreich darinnen ist/ indeme sie noch unterschiedliche andere in sich hält/ die Hauptstadt ist Borneo gleiches Namens. Die Lufft ist allda nicht gar gesund/ doch wird diese Insul vor eine von den fruchtbarsten in gantz Orient gehalten/ man findet viel Edelgesteine daselbsten sonderlich die besten Diamanten, es sollen auch Gold-Bergwercke daselbsten seyn/ aus welchen gediegen Gold gegraben wird/ der schönste Campher so in gantz Indien fället/ wird von hier gehohlet/es giebet auch eine grosse Menge Pfeffer nebst andern Specereyen und Früchten allda.

6. Macassar lieget auf der Insul eben dieses Namens/ (so sonst auch Celebes benennet wird) einer von den Moluckischen Insulen/ die Haupt- und Residentz Stadt heisset auch Macassar, es sind um diese Stadt herum wie auch in der gantzen Insul eine grosse Menge Cocus- und Indianische Feigen-Bäume/ es ist auch überdeme ein guter Vorrath von nöthigen Lebens-Mitteln daselbsten anzutreffen.

7. Ternate ein Königreich gleiches Namens von einer andern Insul unter den Moluckischen/ sie ist wegen des Pfeffers und andern Gewürtzes mit den übrige Insuln gar berühmt.

Der Herrschafften/ die von den Europäeren in Asien stabiliret worden/ sind fünff:

I Die Portugiesen

haben in Indien 1. die grosse/veste und reiche Stadt Goa, wie auch verschiedene Plätze an den Indianischen Küsten als Deman Schoult zu ihrem Wohn-Platz.

2. Diu eine Vestung im Gebiethe des grossen Mogols,

3. Einige

3. Einige Colonien in dem Land Malabar.

4. Unter China die berühmte Handels-Stadt Macao auf einer Insul.

II. Die Spanier haben in Besitz

1. Die Philippinischen Insulen/ deren an der Zahl nach der Scribenten Auffage über 1200. seyn sollen: Sie werden also benennet/ weil selbige von den Spaniern unter Philippi II. Regierung bewohnet worden. Die vornehmste unter diesen sind Lucon oder Manhilla, welche eine Stadt gleiches Namens hat. Die Spanier hatten ehedessen alle diese Insuln in Besitz/ allein es sind ihnen vor einigen Zeiten Mindanao, Paragoia und einige andere wiederum abgenommen worden. Die Insuln sind fruchtbar und haben insonderheit viel Pfeffer/ Zimmet/ Zucker/ Hönig/ auch einige Gold-Bergwercke/ die in der Insul Mahilla sich befinden/ von Korn/ Wein/ Oehl und einigen dergleichen Früchten/ welche in Europa wachsen/ findet man nichts. Die Spanier haben so wohl einen Ertzbischoff als Gouverneur in Manhilla.

2. Die Latronischen Insuln/ die von den Spaniern entdeckt/ und in Besitz genommen worden; Es sind dieser an der Zahl 14. sie werden auch einer Königin in Spanien zu Ehren Insulä Mariä Annä benennet/ sonsten werden auch solche nebst einigen andern benachbarten Insuln Archipelagus St. Lazari betitult. Man findet in allen diesen Insuln nichts besonders.

III. Die Engeländer besitzen

1. Die Insul Bombay unweit Goa.

2. Das Fort S. George und S. Davids auf der Küsten von Coromandel.

3. In der Insul Sumatra das Fort York oder Bencouli.

4. In China, Chusan und Amoy zwey Factoreyen.

IV. Die Holländer haben vieles in Asien innen.

Unter allen Europæischen Nationen haben die Holländer in Asien die gröste Macht und das meinste Land/ absonderlich haben sich selbige in Ost-Indien vest gesetzet/ und eine eigene Regierung in Batavia, welche Vestung sie auf der Insul Java Anno 1617. zu bauen angefangen haben/ angerichtet/ daß sie also anjetzo von Java, wie auch von Sumatra Meister sind. Sie haben über dem/ noch 6. general Gouvernementer in Indien. Das erste ist auf der Küsten von Coromandel, allwo Pellicate die Hauptstadt ist. Das zweyte ist zu Ambona oder Amboina einer von den Moluckischen Insuln (die fast alle den Holländern zu gehören/ und wegen der Nägelein/ des Pfeffers und andern Gewürtz berühmt sind) worinnen Victoria die beste Stadt ist. Das dritte ist auf der Insul Banda. Das vierdte auf Ternate, die alle beede Moluckische Insuln sind. Das fünffte ist auf der Insul Ceylon allwo Columbo, welche sie nebst Gallo und einigen andern Hertern den Portugiesen weggenommen/die vornehmste Stadt ist/ und das sechste in Malacca, einer Indianischen Halb-Insul/in welcher sie A. 1641. die Stadt Malacca eingenommen/ und die Portugiesen daraus vertrieben. Ausser diesen haben sie auch noch particulare Gouverneurs, die Commendanten benennet werden/ als zu Macassar in der Insul Celebes, zu Padan in der Insul Sumatra, zu Andragiry in eben der Insul/zu Timor einer Moluckischen Insul und an verschiedenen Orten auf der Küsten von Malabar. Nechst diesen haben sie auch einige Contoirs als zu Ispahan und Bandarabassi in Persien/ zu Suratte, Agra und Amadabat im Gebieth des grossen Mogols, zu Bengal, Palimbang und Jambi, welche beede letzte in der Insul Sumatra sind/ endlich zu Siam und Ligor, eines aber in Japon.

V. Die Dänen haben in Possession

1. Auf der Küsten von Coromandel, Trangebar und Dansburg.

2. Eine Colonie in Malabar, wohin einige Missionarii als Ziegenbalg/ Gründler ꝛc. vor kurtzen Zeiten zu Bekehrung der Heyden abgeschicket worden.

Das dritte Capitel.

Von den vornehmsten Staaten in Africa,

Africa hat verschiedene Reiche/ Königreiche und Herzschafften/ unter welchen absonderlich 26. als 4. gantze Reiche/ 1. Theil von einem andern/ 13. Haupt-Königreiche/eine Republique und 7. Herzschafften/ die von den Europäern darinnen angeordnet worden/ zu considerieren sind. Die 4. gantze Reiche sind 1. Abyssinien, 2. Marocco, 3. Monomotapa, und 4. Monoëmugi.

1. Abyssinien ist ein sehr grosses Reich/ das wiederum in verschiedene ansehnliche Königreiche eingetheilet/ und von einem Kayser/ den die Inwohner ihren grossen Negus zu nennen pflegen/ meinstentheils beherrschet wird/ dann es haben unter andern auch die Türcken an der Seiten des rothen Meeres herab die besten Plätze innen. Obschon das Clima dorten unerträglich heiß ist/ so hat man doch um die Gegend von den Flüssen einen guten Vorrath am Korn und allerhand Früchten/ es ist auch das Land mit vielerleyen zahmen und wilden Thieren wohl versehen/ man findet auch allda allerhand Gold- Silber- Kupffer- Zihn- Eisen- und Schwefel- Bergwercke. Ambamarian ist die Hauptstadt darinnen

2. Marocco und Fez waren ehedessen von einander unterschieden/ anjetzo aber sind sie unter der Botmäßigkeit eines einigen Herrns/ der den Titul eines Kaysers führet/ indeme er sich jederzeit nennen lässet/ Kayser der Barbarey und Marocco, König von Fez und Tafilet. Dieses Land hat einen zimlichen grossen Begrieff in sich/ doch hält es heut zu Tag nicht mehr so viel als vor diesem in sich/ weil man eines und das andere inzwischen demselben entzogen. Das Land Fez ist unter allen Landschafften der Bärbarey am besten angebauet/ hat viel feine Städte und ist mit Flüssen wohl bewässert. Das Land Marocco ist zimlich landig/ und hat keinen so grossen Uberfluß am Geträdt und Vieh/ dann Fez. Die Haupt-Städte haben gleichen Namen mit Marocco und Fez.

3. Monomotapa soll das mächtigste Reich in gantz Africa seyn/ indeme es 25. Königreiche in sich begreiffet/ welche dem Herrn dieses Landes Tribut geben müssen/ er residiret in der Stadt Monomotapa, dessen Pallast gar prächtig und schön ausgezieret seyn soll. Die Portugiesen nennen ihn den Gold-Kayser/ weilen nicht nur allein viele Gold-Gruben in seinem Reich gefunden werden/ sondern auch der Fluß-Sand mit vielen Gold vermenget ist. Das Land ist fruchtbar am Reiß/ Zucker/ Obst und andern Dingen/ die Inwohner treiben einen grossen Handel mit Straussen-Federn und Elephanten-Zähnen.

4. Monoëmugi ist bishero noch nichts sonders bekandt/doch solles so viel man weiß/ ein zimlich grosses Land/ und der Herr/ so darinnen herrschet gar mächtig seyn/ also daß er von den meinsten vor einen Kayser erkandt wird Der bekandteste Ort darinnen ist Chicova.

Der Theil von einem Reich/ von dem das übrige in Europa und Asia zu finden/ ist in Africa dem Türckischen Sultan zu gehörig/ nemlich die Königreiche Egypten und Barca. Die ehemahlige Königreiche Algier, Tunis und Tripoli sind anjetzo wie Republiquen, und stehen unter des Türckischen Kayserß Protection, welches auch zuweilen das Königreich Nubien thun muß. Die Haupt-Stadt in Egypten ist Cairo eine überaus grosse und herzliche Handels-Stadt/ die Residenz eines Bassa und zweyer Patriarchen: ihre Manufacturen sind schöne und kostbare Tapeten/ nicht gar weit von Cairo stehen die herzliche alte Pyramiden. Nach dieser ist Alexandria, sonst zu genannt die grosse/ weil sie wegen ihrer vielen herzlichen Gebäue und trefflichen Handlung sonst groß gewesen ist/ anjetzo ist sie in keinen sondern Stand mehr Endlich sind noch darinnen 3. considerable Städte/ als Suez, Damiate und Rosette zu notiren. In dem Königreich Barca ist Barca eine alte Stadt/ der vornehmste Ort. In den übrigen Königreichen aber oder vielmehr Republiquen sind die Haupt-Städte Algier, Tunis, Tripolis, als drey grosse/ reiche/ und sehr starck bewohnte Städte/ zu bemercken. Was das Land der Africanischen Türckey anlanget/ so ist es in Egypten und dem Algierischen gar fruchtbar/ in den übrigen Theilen aber unfruchtbar/ trocken und felsicht.

Der vornehmsten Königreiche in Africa sind 13. als da sind. 1. Tafilet in Biledulgerid. 2. Gaoga. 3. Borno in der Wüsten Saara. 4. Tombut. 5. Gangara. 6. Soufos in Nigritien oder dem Land der Schwartzen 7. Benin. 8. Arda in Guinea. 9. Makoko. 10. Mujac. 11. Congo. 12. Loanga. 13. Angola in dem Land Congo.

1. Tafilet ist in Biledulgerid. das vornehmste Königreich/ dieses Land ist sehr sandigt/ und wegen der dabey vorfallenden Hitze fast allenthalben unfruchtbar/ daß also kein Geträdt darinnen ohne etwas Gersten an den Flüssen hinab zu finden ist; Der gröste Reichthum des Landes bestehet in Datteln und Camelen. In diesem Königreich soll weiter keine Stadt als Tafilet seyn/ indeme die Araber ihre Zelt auf dem Feld aufschlagen/ und die ordentliche Inwohner auf den Dörffern wohnen.

2. 3. Gaoga und Borno, liegen in der Wüsten Saara. ist also so gar viel sonders von diesen beeden Königreichen nicht zu melden/ weil absonderlich auch die Hitze in beeden sehr groß/ und das Land sandigt ist. In den Wüstenenen halten sich sehr viele Löwen/ Tigerthiere und Straussen auf. Die Inwohner handeln mit Straussen-Eyern und Straussen-Federn/ welche letzte man in grosser Quantität nach Europam bringet.

4. Tombut ist in Nigritien oder in dem Land der Schwartzen unter 14. sich darinnen befindlichen Königreichen das vornehmste; Die Haupt- und Residentz-Stadt davon ist Tombut, die Lufft ist allda auch sehr warm/ aber doch noch wohl gesund. Die Handlung der Inwohner bestehet in Elephanten-Zähnen und Palm-Wein-absonderlich aber mit Sclaven, welche die Spanier und Portugiesen mit nach America nehmen/ um in den Bergwercken und Zucker-Mühlen zu arbeiten/man trifft zum öffiesten unter den Inwohnern einige an/ die gar ihre eigene Kinder und Weiber auch dorthin verkauffen.

5. Das Königreich Gangara in Nigritien folget nach Tombut. inde, me solches absolut ist/ die andere aber von Tombut dependiren/ die Haupt-Stadt darinnen ist Gangara, ausser dieser aber Marassa, Samigda &c.

6. Soufos ist auch noch darinnen enthalten/ der gröste Handel von diesen beeden Königreichen sind Ambra und Elephanten Zähne.

7. Das Königreich Benin ist ein Theil von Guinea, dann solches 3. Theile in sich begreiffet/ als 1. ist das eigentlich so genannte Guinea 2. Malagetta und dann 3. das Königreich Benin, der erste Theil hält in sich die Gold-Küste/der andere Malagetta, der dritte die Zahn-Küste Dieses ist das einzige Land in Africa wo sich so vielerley Europäische Nationes befinden/ dann es halten sich in demselben/absonderlich auf der Gold Küsten/ nicht nur allein Portugiesen und Engeländer/sondern auch Holländer/ Dänen und Preussen auf/ da eine jede Nation ihre eigene Forts allda hat/ wie wir unten mit mehren zeigen werden. Die vornehmste Sachen welche im Land Benin zu finden sind/ ist Baumwolle/ Reiß und Helffenbein/ sonsten ist der Erdboden fruchtbar aber die Hitze fast unerträglich.

Das Königreich Arda lieget zwischen Benin und der Gold-Küsten/ und ist eigentlich dasjenige Stuck Lands welches heut zu Tag von denen neueren Geographis die Sclaven-Küste benennet wird/ weilen nemlich daselbst mit den Sclaven ein grosser Handel getrieben wird/ die Haupt-Stadt dieses Königreichs ist Arda.

9. Macoco ist ein grosses Königreich in Congo, das 20. andere zinßbare Königreiche unter sich hat/ die Inwohner werden die Menschen-Fresser benennet/ indeme sie sich des Fleisches von ihren Sclaven nicht anders als eines Rind-Fleisches bedienen sollen/ der Handel dieses Landes sind die Sclaven, Elephanten Zähne und Kupffer. Monsul ist die Haupt-Stadt darinnen.

10. Mujac lieget gegen dem vorhergehenden Nordwärts/ der König von diesem Reich führet immer Krieg mit dem von Macoco, weil dessen Land noch so groß und einträglich ist.

11. Congo ist in dem grossen Land Congo eines von den vornehmsten Königreichen. In diesem Land ist der Erdboden wegen der vielen Flüsse/ von welchen das Land bey vielen Regen überschwemmet wird/ gar fruchtbar.

Citronen-Pomerantzen-Datteln- und Cedern-Bäume wachsen in solchem in zimlicher Menge / man bekommet darinnen gar viel Cassia und Tamarinden- man findet auch sehr viele und überaus grosse Elephanten allda / von welchen ein Zahn über 200. Pfund wägen soll.

12. Das Königreich Loango lieget auch in Congo, die Hauptstadt hat gleichen Namen/das Land ist gar fruchtbar/die Waaren des Landes sind Elffenbein/ Kupffer/ Zinn/ Bley und Eisen/ welche die Inwohner aus denen von ihnen ziemlich weit entlegenen Berg-Wercken zu Sondi herhohlen/ das meiste gewinnen sie mit dem Sclaven-Handel.

13. Das Königreich Angola lieget in dem mittägigen Theil von Congo, dieses Reich wird in 8. Provintzen/ oder Haupt-Theile eingetheilet/ welche ferner andere kleinere Herrschafften in sich halten/ das Land ist durch angewendeten Fleiß von den Portugiesen/ die in einer ziemlichen Anzahl sich darinnen aufhalten/ fruchtbar gemacht worden. Der König von Angola hat seine Residentz auf einem überaus hohen und jähen Felsen/ worauf er wegen des engen Zugangs gar sicher wohnet.

Die Republique in Africa ist.

Brava, auf der Küsten von Zangebar, in dem Land Ajan, welche die eintzige in gantz Africa ist/ die Inwohner werden nach gewiesen Gesetzen/ die mit den andern anderer Herrschafften nicht überkommen/ regieret.

Der Herrschafften / die in Africa von den Europäeren etabliret worden / sind:

I. Die Portugiesen haben

1. Auf der Küsten der Barbarey einen und den andern Platz / worunter die Vestung Malagan in dem Königreich Marocco absonderlich considerable ist.

2. In dem innern Theil des Landes von Guinea einige Wohn-Plätze.

3. In dem Königreich Congo, absonderlich in Angola viele Colonien, dahero sich auch in der daran liegenden Insul S. Paul de Loando der Sitz eines Portugiesischen Gouverneurs und Bischoffes sich befindet.

4. Im Königreich Benguela des grossen Landes Congo S. Philippo oder Benguela.

5. In dem Reich Mendemugi, eine Vestung S. Martin genannt.

6. In Zangebar die Königreiche Mozambique und Mombaza, wo sie die Städte gleiches Namens samt verschiedenen Vestungen besitzen / es haben aber Anno 1700. die Mohren den Portugiesen die Vestung Monbaz wieder abgenommen.

7. Etwas in dem Königreich Sofala an der Küsten der Caffern.

Unter den Africanischen Insuln / welche die Portugiesen besitzen / sind:

1. Madera, diese wurde am ersten von einem Engeländer Rob. Machin entdeckt / der darauf / weil sein Schiff mit seiner Proviantirung durch einen Sturm von der Insul weggetrieben worden / elendiglich crepiren muste / Anno 1420. nahmen die Portugiesen die Insul in Possession, und benenneten solche / weil sie gantz mit Wäldern bedeckt war / Madera, darauf sie diese gantz ausbrannten. Sie hat einen grossen Uberfluß an Zucker-Röhren/ Hönig / Wachs und Korn / man bauet auch guten Wein darinnen. Mit Eiben-Bäumen und Cedern wird von dar ein grosser Handel in Portugall getrieben / die Hauptstadt darinnen ist Funchal, allwo auch ein Bischöfflicher Sitz ist.

2. Die Insuln de Capo verde, Capitis viridis, oder des grünen Vorgebürgs / solche sind in einer zimlichen Anzahl/ sie wurden Anno 1460. von einem Genueser, Antonio Nole entdecket / und dann von den Portugiesen in Besitz genommen. Diese Insuln haben am Saltz / Böcken und Ziegen eine grosse Menge / dahero man auch mit deren Fellen nach Brasilien und Portugall einen starcken Handel treibet. Ausser diesen geben die Insuln keinen weitern Vorrath / und sind eben nicht so gar fruchtbar.

3. Die Insul St. Thomas, so mitten unter der Linie lieget / diese wurde Anno 1405. an dem Tag Thomæ, deßwegen sie auch den Namen überkommen / von den Portugiesen entdecket / Anno 1641. wurden die Holländer Meister davon / nach der Zeit aber bemächtigten sich die Portugiesen derselben wiederum / und bauten ein gutes Citadelle an die Stadt / weil ihnen die Insul zur Refraichirung auf den Ost-Indischen Reisen gar bequem lieget. Die Lufft ist denen Ausländern nicht am anständigsten / es wächset weder Korn noch Wein darauf / hingegen findet man an Palm-Bäumen und Zucker einen guten Vorrath allda.

Ausser diesen Insuln finden sich noch einige / welche in der Gegend der Thomas-Insul sind / und den Portugiesen zugehören / als:

4. Die Printzen-Insul / welche deßwegen also benennet wurde / weilen ehedessen ein gewieser Printz von Portugall seine Revenuen daraus gezogen.

5. Die Insul Ferdinando Poo, die von dem / der sie entdecket / also benennet wurde.

6. Die Insul Anno-bon oder de bón-an, weil sie von den Portugiesen an dem N. Jahrs-Tag entdeckt worden/ die alle drey fruchtbar und wohl bewohnt sind / auch eine gute Lufft haben.

7. Die Insul S. Matthæi, die Anno 1526. von den Portugiesen entdeckt worden.

8. Die Insula Ascensionis, diese wird also benennet / weil selbige an dem Fest der Himmelfahrt von den Portugiesen entdeckt worden/ob sie schon nicht fruchtbar ist / so ist doch bishero bewohnet.

II. Die Spanier besitzen

1 Auf der Küsten der Barbarey einen und andern Ort / worunter Melilla und Ceuta berühmt sind / Ceuta ist absonderlich wegen der gar langwürigen 20. jährigen Belagerung der Mohren bekandt / weil sie die Trojanische weit übertrifft / und noch kein Ende hat.

2. Die Canarischen Insuln / die den Namen von der vornehmsten und besten / die Canaria heisset / bekommen / sie sind von den Spaniern nach und nach in dem 15. Seculo in Possession genommen worden / man zehlet diese Insuln heut zu Tag 12. Sie haben am Hönig und allerhand Thieren einen grossen Uberfluß / das Land ist an trefflichen Wein / dem Canarien Seck gar fruchtbar. In der Stadt Canaria der Insul Canaria hat der Gouverneur seine Residentz / unter diesen ist auch die Insul Fer denen Liebhabern der Geographie bekandt / weilen gar viele / absonderlich die Frantzosen / auf die Anno 1634. von ihrem König Ludwig dem XIII. ertheilte Ordre den Meridianum primum durch diese Insul gezogen / nicht weniger ist auch Teneriffa und Palma bey jenen wegen des Meridiani primi, welchen einige durch jene/ ein anderer aber / als Ricciolus, durch diese gezogen / gar wohl bekandt. Sonsten ist auch in der Insul Teneriffa der berühmte Berg Pico anzutreffen / welcher für den höchsten in der Welt gehalten wird / indeme er sich auf dritt-halb Frantzösische Meilen in die Höhe erstrecken soll / in welcher Insul Teneriffa wir unserseits auch den ersten Meridian in der Universal-Chartegestellt haben. Man glaubet gäntzlich/ daß diese die Insuln seyen/welche die Alten die Fortunatas benennet.

III. Die Frantzosen haben in Possession

1. Die Insul Gorée bey dem Capite viridi oder grünen Vorgebürge in dem Land der Schwartzen / die sie seit An. 1677. samt dem darauf von den Holländern erbauten Fort Nassau selbigen weggenommen / welches sie repararet und ein anderes Fort dahin gebauet.

2. Haben sie auch in der Gegend / was beym Ausfluß des Flusses Senegal, worinnen eine kleine Insul S. Louis auch ihnen zugehöret / zu finden ist / ein und anderes innen / und gehen die Commercien auch allda gut von statten.

IV. Die Engeländer haben

1. An dem Capite viridi oder grünen Vorgebürge bey dem Ausfluß des Flusses Gambiæ zwey kleine Insuln Charles und James nebst einigen Forts.

2. In Guinea auf der so genannten Gold-Küsten allerhand Forts, als James Fort, Charles Fort, Winebah Fort, Succunde Fort, Fort Royal ein Schloß auf dem Cabo Carso, und andere mehr.

3. Die Insul Helena, die Anno 1502. an dem Tag Helenæ, dahero sie auch diesen Namen bekommen / von einem Portugiesen Jean de Nova entdeckt worden. Sie ist gar fruchtbar und giebet guten Vorrath an allerhand Refraichirungen. In dieser Insul hielte sich Anno 1677. der berühmte Engeländer Edmundus Hallejus auf / observirte alle Mittägige Fixsterne / die den Europäeren nie zu Gesicht kommen / nach ihrer Länge und Breite / und verfertigte einen besondern Catalogum darüber. Diese soll die eintzige Insul seyn / welche von dem vesten Land so wohl von Africa als America am weitesten abgelegen ist.

Man hat nach einiger Relation vor einer geraumen Zeit von einer andern / die 150. Meilen gegen Morgen zu lieget / und die neue Insul Helena benennet / sagen wollen / es ist aber anjetzo nichts mehr nach den neuen Relationen von solcher vorhanden.

4. Auf der Insul Madagascar das Fort Dauphin, welches die Frantzosen vorhero erbauet / und innen gehabt / diese Insul ist die gröste von den Africanischen Insuln / sie wird von den Portugiesen Insula S. Laurentii, weil sie an diesem Tag entdeckt worden / und von den Frantzosen la Dauphine benennet. Das Land ist in viele Provintzen zertheilet / und überall gar fruchtbar. Es sind in dieser Insul verschiedene Eisen- und Stahl-Gruben/ auch einige Gold-Bergwercke / die meisten Edelgesteine werden allda in den Flüssen gefunden / es wächset auf dieser Insul auch weisser Pfeffer und kostbares wohl-riechendes Holtz von unter schiedlichen Farben. Merck-würdig ist daß auf dieser Insul die Inwohner wider die Art anderer Mohren lange Haar haben.

4. Die Insul Bourbon, die vorhero von einem Portugiesen / als Erfinder von Mascarenhas die Insul Mascarenhas benennet wurde / und den Frantzosen zugehörig war.

V. Die Holländer haben in Besitz

1. Einige Forts bey dem Capo bianco, oder weissen Vorgebürge in dem Land der Schwartzen/sie handeln mit den Inwohnern gegen Straussen-Federn/Gummi, Ambra und einigen Stücklein Golds.

2. Allerhand Forts in Guinea, auf der so genannten Gold-Küsten/ als da sind/ das Fort Creveceur, das Fort Amsterdam, das Fort S. Jago, S. Georgio della Mina, von welchem die Portugiesen ehedessen Meister gewesen/das Fort Nassau und andere mehr.

3. Ein ziemliches Stuck Landes an dem Capite bonæ Spei, oder dem Vorgebürge der guten Hoffnung; diese Gegend wurde von den Portugiesen Anno 1486. entdeckt / und von den Holländern im vorigen Seculo in Besitz genommen/ Anno 1680. haben sie ein Fort mit 5. Bastions allda aufgebauet/ und sind anjetzo über 200. Häuser allda zu finden / da ein jedes seinen Garten dabey hat.

4. Die Insul Mauritii oder Mauriz-Eyland / diese lieget gegen der Insul Madagascar Ost-wärts / sie ist mit Eben-Holtz / verschiedenen wohl-riechenden Holtz und vielen Obst-Bäumen wohlversehen. Einige Auctores wollen behaupten / daß die Holländer solche anjetzo wieder verlassen / nachdeme sie erfahren / daß in solcher mehr auszugeben / als einzunehmen, wäre.

VI. Die Dänen haben.

In Guinea auf der Gold-Küsten etliche veste Schlösser / als Fridriechsburg und Christianburg zu eigen.

VII. Die Preussen sollen auch allda ein paar veste Schlösser / als groß Friedrichsburg und Tacrama in Possession haben.

Das

Das vierdte Capitel.

Von den vornehmsten Staaten in America.

America hatte vor alten Zeiten zwey grosse und mächtige Reiche / als Mexico in dem mitternächtigen/u. Peru in dem mittägigen Theil/nach dem aber solches von den Europäern entdeckt worden/haben sich dieselbe von verschiedenen Nationen vieler Provintzen habhafft gemacht / so daß man anjetzo dreyerley Arten der Herrschafften darinnen antreffen mag / als erstlich verschiedene kleine Reiche von Heydnischen Königen. Zum zweyten allerhand Völcker die keine Könige haben / und dann drittens unterschiedliche Herrschafften die von Europäischen Nationen darinnen angeordnet worden.

I. Von den kleinen Reichen der Heydnischen Könige.

Von diesen findet man in Florida, einem Land des mitternächtigen Americæ vor jetzo noch eines und das andere / unter welchen folgende die vornehmsten sind / als:

1. Apalache, dessen Hauptstadt Melitor ist / allwo der König residiret / und über kleine Fürsten zu gebiethen hat.

Nach diesem sind 2. Coça, 3. Cofachiqui und 4. Quiqaltangui, von welchen / weil sie noch unbekandt sind / nichts sonders gemeldet werden kan.

II. Von allerhand Völckern / die keinen Könige haben.

In Canada findet man heut zu Tag allerhand dergleichen Völcker / als da sind / 1. die Iroquois, 2. die Kilistinous, 3. die Assinipoualac, 4. die Nadouessi, und 5. die Ilinois.

In dem Caräbischen Insuln und in Guiana, die Caräbes.

In Brasilien die Tapuies.

In Chili die Arauques.

III. Von den Herrschafften die von verschiedenen Europäischen Nationen in America stabiliret worden.

I. Die Portugiesen besitzen in dem mittägigen Theil des Americæ

1. Brasilien, diese Provintz wurde anfänglich das Land des H. Creutzes benennet / weilen es an dem Tag der Creutz Erhebung Anno 1501. von einem Portugiesen/ Namens Alvarez Cabral, und zwar gantz unverhofft entdecket worden / indeme selbigen ein grosser Sturm / als er bey Africa in Ost Indien schiffen wolte / gegen diese Americanische Küsten getrieben. Heut zu Tag wird diese Provintz Brasilien von dem bekandten Brasilien-Holtz / weil gantze Wälder voll von solchem allda anzutreffen sind / benennet. Die Portugiesen haben sich von allem dem / was sie längst der Küste vor sich anständig und tauglich befunden/ nach und nach Meister gemacht / also daß sie anjetzo 14. Capitänschafften / wie sie es nennen / darinnen besitzen / der innere Theil des Landes ist noch meistens unbekandt / das Land hat vielerley fruchtbare Bäume/ Kräuter / Thiere / Vögel und Fische / von den Palm-Bäumen haben die Inwohner auch viel Nutzen/ es sollen einige Gold- und Silber-Minen daselbsten seyn / ingleichen giebet es Saffran / Baumwolle / Balsam und eine grosse Menge Zucker. Die vornehmste Städte in Brasilien sind S. Salvator die Hauptstadt / und Residentz des Ertzbischoffes / hernach Olinda oder Pernambuco, S. Sebastian und Spirito Santo.

2 Verschiedene kleine Insuln an der Brasilianischen Küste / die nicht sonders considerable sind.

3. Eine Colonie in dem Land Rio dela Plata oder Silber-Fluß bey dem Austritt des grossen Flusses in die See/ der gleichen Namen mit dem Land führet / in dieser haben die Portugiesen das Fort S. Gabriel zu ihrer Defension.

4. Die Azorischen oder Tercerischen Insuln in dem mitternächtigen Theil der Erden / unter diesen ist Tercera die vornehmste und gröste / dahero auch die übrigen den Namen Terceres mit überkommen / Açores aber oder Accipitrum Insulas hat man selbige benennet / weil man so viele Habichte darinnen angetroffen / sie werden auch Insulæ Flandricæ benennet / weilen die Niederländer solche am ersten entdeckt / worauf die Portugiesen von diesen 1449. Possession genommen / das Land darinnen ist felsicht / jedoch auch gar fruchtbar an Korn und Wein.

II. Die Spanier haben unter Europäischen Nationen sowohl in dem mitternächtigen als mittägigen America die meisten und besten Länder innen.

In dem mitternächtigen America besitzen selbige

1. Alt-Mexico oder Neu-Spanien / diese Provintz ist nicht nur allein in dem mitternächtigen Theil eine von den schönsten / sondern auch wegen der sich allda befindlichen vielen Gold- und Silber-Bergwercke die reichste. Ferdinandus Cortesius ein Spanier hat sich Anno 1518. dieses Landes in Namen seines Königes bemächtiget. Anjetzo theilet man das gantze Land in 3. Regierungen / oder wie es die Spanier zu nennen pflegen in 3. Audienzen als in Mexico, Guadalajara und Guatimala. Man findet darinnen seine Städte in ziemlicher Anzahl / unter welchen Mexico die Hauptstadt ist / allwo nicht allein ein Vice-Re über den mitternächtigen Theil / sondern auch ein Ertzbischoff seinen Wohn-Platz hat Sonsten giebet auch das gantze Land einen guten Vorrath an Früchten / Getraidt / Ochsen / Schaafen und andern Sachen mehr.

2. Neu-Mexico, diese Provintz ist zimlich groß/die Spanier haben solche erst An. 1589. entdecket/dahero sie auch selbige in Ansehung des schon lang vorher besessenen Mexico Neu-Mexico benennet. Gegen Mitternacht zu ist dieses noch unbekandt / in einigen Land-Charten wird es auch Granada und Marata betitult. Weil das Land gut und reich ist/so haben die Spanier darinnen viele Colonien angerichtet und verschiedene Städte aufgebauet / die beste und vornehmste ist Santa Fé, in welcher ein Gouverneur und Bischoff sich befindet.

3. Florida, diese Provintz wurde Anno 1534. von einem Spanier Ferdinando Soto an dem Palm-Sonntag / den sie Pascua de Flores nennen/ entdecket / dahero auch das Land den Namen Florida bekommen.

Das Land ist mit vielen / und meistens grossen Flüssen wohl versehen / unter diesen ist einer / worinnen man Perlen fischet / und den Sand mit Gold vermengt / antrifft / man findet sehr viele Cypressen- Lorbeer- und Palm-Bäume darinnen / an vierfüssigen Thieren / Vögeln und Fischen hat man auch allda keinen Mangel / die Spanier haben darinnen S. Matthæo und S. Augustino, zwey veste Castelle.

In dem mittägigen America haben die Spanier innen.

1. Terra-Firma, diese Provintz wurde von Christophoro Columbo, der am ersten in seiner dritten Hinein-Reise nach America selbige entdecket / deßwegen Terra-Firma benennet / weilen er in seinen zwey vorhergehenden nur in Insulen angelendet. Man theilet dieses Land in verschiedene Theile / als da sind der Isthmus von Panama, da das Land nicht breiter als ungefehr 25. Frantzösische Meilen ist / und Darien in sich begreifft. Nach diesem kommen Neu-Granada oder Castilia aurea, Neu-Andalusia, Paria, Caribana, Martha, Venezuela, Guiana &c. An der Küsten dieser letzten kleinen Provintz haben auch die Engeländer / Holländer und Frantzosen einige Colonien etabliret. Die Lufft ist in diesem Land / weil sie nahe an dem Æquatore lieget / sehr heiß / unterdessen findet man doch allda / weil der Boden sehr sumpficht ist / einen guten Vorrath am Getraidt / man trifft auch seine Gold- Silber- und Kupffer-Bergwercke darinnen an / auch etwas an Edelgesteinen. Die vornehmste Städte sind Portobello, Panama, Cartagena, Santa fé de Bogotta, &c.

2. Peru, dieses Königreich wurde Anno 1529. zu den Zeiten Kayser Caroli V. von Francisco Pizarro einem Spanier entdecket. Es giebet dieses Land an der Grösse / Fruchtbarkeit und Reichthum dem alten Mexico nichts nach / daß demnach/ wie besagtes Mexico in dem mitternächtigen America, solches in dem mittägigen vor die beste und vornehmste Provintz passiren mag. Das gantze Königreich wird von den Spaniern in 3. Regierungen oder Königliche Audienzen getheilet/ die erste ist die Regierung von Lima, die zweyte von Quito und die dritte von Plata. In dieser letzten befinden sich die berühmte Silber-Bergwercke von Potosi, in welchen täglich über 20000. Arbeiter / die meistens Mohren oder Negres aus Africa sind / angetroffen werden / es giebet auch sonst noch hin und wieder verschiedene Gold- und Silber-Gruben / wie auch einige Queck-Silber-Minen. Lima oder Los-Reyes ist die Hauptstadt darinnen / und der Sitz des Vice-Re von dem mittägigen America, es hat auch seinen Ertzbischoff und Universität. Nach Lima sind Cusco, la Plata und Potosi die vornehmste Städte.

3. Chili, dieses Land wurde Anno 1535. von den Spaniern entdecket/ das meiste davon haben selbige innen / das sie in 3. Quartier eintheilen / das übrige besitzen annoch die alte Inwohner des Landes / die sich bis dato noch nicht den neuen Inwohnern unterwürffig machen wollen. Man findet Gold- Silber- Quecksilber- Kupffer- und Bley-Bergwercke darinnen. Zwischen den grossen Gebürgen Les, Andes, benannt/trifft man verschiedene Feuerspeyende Berge an. Auf besagten Gebürgen ist es gar kalt / hingegen in den tieffen und platten Land zimlich warm. S. Jago ist die Hauptstadt darinnen/ allwo ein Gouverneur und Bischoff sich aufhält. Nach dieser sind La Conception, Imperial und Baldivia die vornehmste Plätze / welche die Spanier in Chili innen haben.

4. Das meiste von Rio dela Plata, sonsten auch Paraguay genannt / diese Provintz hat eine gesunde temperirte Lufft / gar fruchtbaren Erdboden/ und guten Vorrath am Silber / dahero sie / weil anbey ihr Haupt-Fluß Rio dela Plata oder der Silber-Fluß benennet worden/indeme man das erste Silber / das aus America gekommen / auf diesem Fluß geführet / oder wie einige glaublicher wollen / in solchen gefunden haben soll / auch den Namen von Rio dela Plata erlanget. Obschon das Land aus verschiedenen feinen Provintzen bestehet / als da sind Chaco, Tucuma oder Tucumannia, Vragay, Paria, Guaira, und Paraguay, in specie, so haben doch bishero die Spanier selbige aus erheblichen Ursachen sonders zu peupliren nicht getrachtet. Die considerabelste Städte darinnen sind Buenos Aires, Santa Fé und Correntes.

5. Das Magellanische Land / dieses wurde von dem ersten Erfinder Francisco Magellano, der es Anno 1520. entdecket / also benennet / nach deren Entdeckung baueten die Spanier an dem Magellanischen Freto eine Stadt S. Philippe, und richteten eine Colonie allda auf / allein der Mangel wegen der Lebens-Mitteln / indeme das Land gantz unfruchtbar ist / die Kälte und andere Zufälle / zwungen selbige diese Gegenden gar zu verlassen/ dahero auch der Platz von S. Philippo der Port de Famine, wegen des Hungers / den sie allda erlitten / benennet worden.

Von den Insuln / die zu America gehören / und zwar von den grossen Antillischen / besitzen die Spanier

1. Hispaniola oder S. Domingo, diese war erstlich von Christophoro Columbo Anno 1492. entdeckt / und dann die allererste / die die Spanier / ehe sie in America angelendet / in Besitz genommen / jedoch haben sich auch hernach die Frantzosen gegen dem mitternächtigen Theil zu / einquartiret / allwo sie bis dato noch sind. Diese Insul ist gar fruchtbar und giebet gar reichlich vieres zur Unterhaltung des Leibes dar / sie hat auch Silber- Gold- und Eisen-Bergwercke / die Hauptstadt darinnen ist S. Domingo, der Sitz eines Ertz-Bischoffes und Königlichen Gouverneurs. Nach dieser ist S. Jago und la Conception, welche auch denen Spaniern zugehören.

2. Cuba, diese ist die gröste unter den Antillischen Insuln / Columbus hat selbige / da er sie Anno 1492. entdecket / dem damahl regierenden König

in

in Arragonien zu Ehren Ferdinandam benennet / man hat aber dannoch hernach ihren alten Namen behalten. Der Boden ist allda sehr fruchtbar und die Lufft besser als in Hispaniola, sie ist reich an Metallen und hat verschiedene Flüsse / welche fein Gold mit sich führen / man findet auch unterschiedliche Städte darinnen / unter welchen Havana die beste ist.

3. Porto-Ricco, diese wurde am allererstẽ von Christophoro Columbo Anno 1493. entdeckt / die Spanier fiengen an Anno 1510. allda zu wohnen und Anno 1514. den Grund zu ihrer Hauptstadt zu legen / welche mit der Insul gleichen Namen hat / allda ein Gouverneur und Bischoff ist. Der Erdboden ist zimlich fruchtbar / es sind auch Bäche darinnen / in welchen man Gold findet. Die Kühe und andere zahme Thiere werden da so wild daß man sie nicht zähmen kan. Die vornehmste Waaren dieser Insul sind Zucker / Ingber / Cassia &c.

Von den Caribischen Insuln / welche Sotto vento sind / haben die Spanier in Bisitz

1. Die Insul dela Trinidad oder die Insulam Trinitatis, diese wurde Anno 1498. ebenfalls von Columbo entdeckt / die Spanier haben eine Stadt darinnen erbauet / St. Joseph genannt / die Lufft allda ist ungesund / weil die Insul meinstentheils mit Nebel bedecket ist / der mitternächtige Theil des Landes ist unfruchtbar und bergicht / hingegen ist das übrige an Muscat, Nüssen / Zucker-Röhren / und andern Sachen / die in diesen Insulen herum wachsen / gar fruchtbar.

2. Die Insul Margarita, diese wurde zu gleicher Zeit mit der vorigen von Columbo entdeckt / und darauf von den Spaniern wegen des herrlichen Perlen-Fangs / wonen sie auch ihren Namen bekommen / occupiret / sie ist zwar bergicht / aber doch dabey fruchtbar / ausser S. Jago dela Vega hat sie noch verschiedene Oerter.

III. Die Frantzosen haben in dem mitternächtigen Theil Americæ folgendes in Besitz

1. Canada oder Neu-Franckreich / diese Provintz hat einen zimlichen grossen Umfang und ist mit vielen Seen und Flüssen wohl versehen / wie dann auch darinnen der grosse und sehr berühmte Fluß S. Laurentii, der mitten durch dieses Land auf 500. Teutsche Meilen sich erstrecket / und bey seiner Ergiessung in das Meer an der Breite bey 30. Meilen ausmachet / zu finden ist. Anno 1504. entdeckten die Frantzosen dieses Land / Anno 1525. nahm Joh. Verrazan ein Florentiner im Namen Francisci I. des damahligen Königs in Franckreich solches in Possession. A. 1604. fieng man mit Ernst an das Land zu peupliren / und die darinnen erbaute Städte nach den Namen der Städte in Franckreich zu benennen. Die Hauptstadt darinnen ist Quebec, allwo ein Gouverneur und Bischoff sich aufhält. Nach dieser sind Richelieu, Montreal und Fontenay. Das Land ist sehr holtzreich und zimlich kalt / man bringet daraus Biber / Traan und dergleichen. Man theilet dieses grosse Land in verschiedene Theile / als da sind / Canada vor sich selbsten / Neu-Schottland / Acadia, Sanguenoy, Kakoucha &c. und in noch andere Theile / welche viele Heydnische Nationes als die Algonquins, die Hurons, die Iroquois und andere mehr besitzen.

II. Louisiana, die Frantzosen haben diese Provintz / nachdeme sie in verschiedenen Gegenden ihre Colonien in Canada aufgerichtet / und sich auch Abendwärts gewendet / erst Anno 1672. entdeckt / und zu Ehren ihrem König Louisiana benennet. Das Clima ist allda wohl temperirt / und der Erdboden gar fruchtbar / man findet viele Waldungen darinnen / in welchen eine grosse Menge von allerhand Thieren sich aufhält. Man hat Hoffnung in dieser Provintz auch allerhand Bergwercke zu entdecken / durch dieses Land fliesset / der grosse Fluß Missipi, der sich viel 100. Meil-Wegs in Nord-Americam erstrecket.

In dem mittägigen Theil von America haben die Frantzosen innen

I. Eine Colonie in Terra firma, an der Küsten von Guiana, diese haben die Frantzosen 1664. etablirt / wozu auch die daran liegende Insul Cayenna gehöret / die den Astronomischen Liebhabern von des Mr. Richers gehaltenen Observationen bekandt ist.

II. Sonsten haben sie auch in der Provintz Suriname der Terræ firmæ eines und das andere anzubauen angefangen.

Von den Insuln / die an dem mitternächtigen Theil Americæ liegen / besitzen die Frantzosen

1. Von Terre neuve oder Terra nova noch einigen Theil / nachdeme sich die Engeländer vor etlichen Jahren eines grossen Theils davon bemächtiget / diese wurde Anno 1502. entdecket / und darauf Terra nova benennet / sie lieget bey dem Ausfluß des Flusses Laurentii in die See / der vornehmste Ort darinnen wird Plaisance, wegen seiner sehr angenehmen Gegend benennet / nicht weit von dieser Insul ist ein reicher Fisch-Fang / absonderlich an einer nahe daran liegenden grossen Sand-Bäncke / wohin verschiedene Nationes aus Europa jährlich zu kommen / und sich mit einer allda befindlichen Art Fische / welche / wann sie frisch aufbehalten / die Lapertan / wann sie aber allda gedöret werden / die Stock-Fische genennet werden / reichlich zu versehen pflegen.

2. Die Insul Anticosti, S. Jean, Breton, und noch einige andere / diese werden auch insgemein die Sand-Insuln / wegen der vielen Sand-Bäncke / die sich allda befinden / benennet. In der Insul Anticosti, die auch Insula de l'Assumption benennet wird / ist der vornehmste Platz der Haven Ours. Die Insul S. Jean ist gantz mit Bäumen besetzet / der vornehmste Haven in der Insul Breton ist St. Peter / welcher durch ein Fort defendiret wird.

3. Von Hispaniola, der grossen Antillischen Insul einen Theil gegen Nord-West, in diesem haben die Frantzosen viele Oerter / zum Exempel Guage und andere mehr zu ihrer Bewohnung; Gegen Mitternacht zu haben sie auch eine kleine Insul in Besitz / die nur durch einen Canal von Hispaniola abgesondert / und wegen ihrer krummen Figur Tortüe benennet wird / der Erdboden ist allda gar fruchtbar / die Zucker-Röhren sind viel gröſſer als sonst irgends wo / auch giebet es viel herrliche Kräuter daselbst.

Unter den Carybischen Insuln Barlo Vento, die Christophorus Columbus Anno 1493. entdecket / haben die Frantzosen zu eigen

4. Die Helffte von der Insula S. Christophori, welche unter besagten Insuln die schönste und vornehmste ist / dahero sie auch Columbus, da sie ihme so wohl gefiele / nach seinem Tauff-Namen also benennet. Diese Insul war die allererste / welche die Frantzosen und Engeländer zugleich den Spaniern Anno 1625. wegnahmen / weil sie zu ihren Schiffahrten in vielen Stücken erwünscht gelegen / solche besitzen auch bis dato die Engeländer noch mit. Es residiren so wohl die Frantzösische oder Englische General-Gouverneurs allda / welche die meinsten Antillischen Insuln unter ihrer Direction haben. Obschon der Erdboden allda zimlich sandicht ist / so ist er dannoch zimlich fruchtbar / das Land ist in der Mitten sehr bergicht an dem Umkreiß aber der Insul gantz eben / sie giebet am Saltz und Zucker einen guten Vorrath.

5. Guadaloupe, diese wurde anfänglich von den Americanern Caracueira, von den Spaniern aber Guadaloupa, von Guadaloupa einem Ort in neu Castillien / der sonsten wegen der vielen Pilgramen / so dahin wallfahrten / sonderlich berühmt ist / benennet. Diese Insul wurde von den Frantzosen 1635. bewohnet / sie haben eine Stadt darinnen gleiches Namens mit der Insul / die anjetzo zimlich volck reich ist / und dann 3. bis 4. Forts an der See-Küsten. Das Erdreich ist sehr fruchtbar und ist am Saltz und Zucker auch ein guter Vorrath darinnen zu finden.

6. Martinique, diese wurde von den Spaniern also benennet / die alten Inwohner nenneten sie Mandarina. Die Frantzosen haben sich seit Anno 1635. darinnen niedergelassen / sie ist anjetzo eine von den volckreichsten unter den Antillischen Insulen / man findet darinnen Zucker / Zimmet-Rinden / Baumwollen und anders mehr. In dieser Insul haben einige Frantzösische Astronomi als Mr. des Hayes, du Glos und P. Feuillée verschiedene Observationes gehalten.

7. S. Croix, diese Insul / nachdeme sie verschiedene Besitzer gehabt / ist endlich Anno etlich und sechtzig in Frantzösische Possession gekommen. Das Erdreich ist gar fruchtbar / es giebet allda viele Bäume / deren Holtz theuer verkaufft wird.

8. S. Barthelemi oder Insula Bartholomæi, diese haben die Frantzosen Anno 1665. in Besitz genommen / man findet allda allerhand kostbare Bäume / eine grosse Menge Vögel von allerhand Arten und besondere Steine / daraus man guten Kalch macht / und selbigen auch in andere Insuln holet.

9. S. Lucie, die auch von den Frantzosen S. Alouzie benennet wird / diese haben die Frantzosen gegen Anno 1680. hin / wiewohl nicht gar stard zu bewohnen angefangen / weilen eben nichts sonders darinnen anzutreffen gewesen.

10. Einen Theil von der Insul S. Martin, dann diese haben die Frantzosen nebst den Holländern in Besitz / die Insul giebet sehr viel Saltz / und allerhand Thiere / der Taback ist das gröste Negotium auf dieser Insul.

11. Desiderade, diese wurde deßwegen also benennet / weilen Christophorus Columbus in seiner zweyten Hineinreise nach America, solche am ersten unter den Antillischen Insuln nach seinem Verlangen entdecket / das Land ist darinnen gar gut / dahero auch die Frantzosen solche in Possession genommen.

12. Marigalante, diese wurde gegen Anno 1680. hin / von den Frantzosen zu bewohnen angefangen / der Erdboden ist allda auch sehr gut / und der Vorrath am Holtz und allerhand Fischen zimlich groß.

13. Grenade, diese Insul wurde 1675. von den Frantzosen bewohnet / man findet viel Zucker / und Ingber darinnen / die Lufft daselbst ist sehr gut / auch an schönen Früchten und guten Fischen gleichfalls kein Mangel.

IV. Die Engeländer haben in dem mitternächtigen America folgende Provintzen innen.

1. Carolina, diese Provintz ist ehedessen ein Theil von Florida gewesen / welches die Spanier besessen / nachdeme aber selbiges ein Frantzos Namens Ribaut, unter dem König in Franckreich Carolo IX. den Spaniern weggenommen / hat man besagten Theil Carolina oder auch das Frantzösische Florida benennet / endlich haben es Anno 1660. die Engeländer in Besitz bekommen / da es alsdann den Namen Carolina, weil ihr König damahls auch Carolus geheissen / zu eigen behalten hat. Der vornehmste Ort darinnen ist Charles-town, (Carlstadt) ein guter Haven / der Anno 1680. angelegt worden. Die Lufft ist darinnen sehr gemässiget / das Land giebet einen grossen Vorrath am Getraidt / guten Wein / allerhand Kräutern / herrlichen Früchten / am wilden und zahmen Geflügel / man findet auch viele Schiffreiche Flüsse darinnen.

2. Virginia, dieses Land wurde erstlich unter Francisco I. König in Franckreich durch Johann Verrazan, nach diesem aber durch Walther Ralegh, einem Engeländer weiter entdecket / der solches / an statt das es anfänglich Mocosa benennet worden / seiner damahls regierenden Königin / der Elisabetha zu Ehren / weil sie unvermählet gewesen / Virginien benennet. Ein Theil davon gegen Mitternacht heisset Maryland oder Marien-Land. Das gantze Land ist von einem sehr temperirten Climate, in der Mitten ist es sehr fruchtbar und lustig / es giebet allerhand Gevögel / wie auch verschiedene wilde Thiere allda. Die Waaren des Landes sind Gummi, Balsam, Rauchwerck und Toback / bey welchem letzten die Engeländer absonderlich einen grossen Handel treiben / die Haupt-Stadt darinnen ist James-town, oder Jacobs-Stadt.

3. New York, diese grosse Colonie wurde von dem gewesenen König Jacobo II. in Engeland / da er Hertzog von York war / und dieses Land von seinem Bruder Carolo dem III. erhielte / also benennet / sie wurde Anno 1609. von Hudson einem Engeländer entdecket / und den Holländern ohne des

Königs

PLANISPHÆRIUM CÆLESTE

HYPOTHESIS TYCHONICA

HYPOTHESIS PTOLEMAICA

ÆSTUS MARIS PER MOTUM LU

Magnitudines Stellarum

ILLUMINATIO LUNÆ PER SOLEM

Secundum Restituti et HAL

HYPOTHESIS COPERNICANA

onem HEVELIANAM LEJANAM

SCHEMA PH. LANSBERGII

MOTUS TERRÆ ANNUUS CIRCA SOLEM

SPHÆRARVM ARTIFICIA[LIUM]

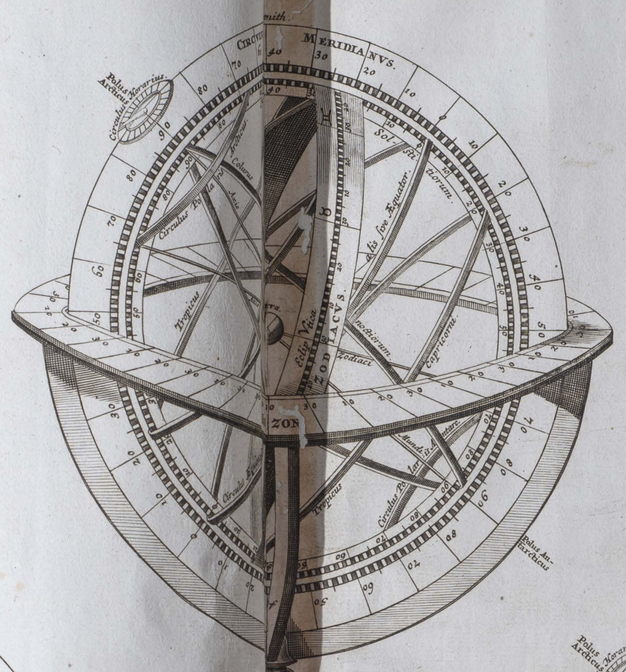
nov[a]

A JOHANNE [illegible]

[illegible] TYPICA REPRÆSENTATIO

[illegible]adumbrata

HOMANNO NORIBERGÆ.



SPHÆRA [illegible]MILLARIS

elevata supra [illegible] ad Latitudinem

[illegible]gensem.

GLOBVS CŒLESTIS.



SPHÆRA ARTIFICIALIS est [illegible]
Sphæræ Naturalis repræsentatio. [illegible]
Lineæ rectæ, & Puncta. . Majores [illegible]
acus. Minores circuli: duo Tropici, [illegible]
Zodiaci. Puncta denique nominantur [illegible]
multò præstantior ipse materialium [illegible]

structura quædam motum & dispositionem
ebus constat, sunt: Majores & Minores Circuli,
Horizon [illegible]eridianus, duo Coluri, Æquator & Zodi-
Lineæ sunt: duo Axes, unus Polorum Mundi, alter
enith & Nadir. plura de hac re scire volentem
[illegible]m usus docebit.

GLOBVS TERRESTRIS



SYSTEMA SOLARE ET PLANETARIUM

ex hypothesi Copernicana secundum elegantissimas Illustr. quondam Hugenij deductiones noviss.me collectum & exhibitum

a IOHANNE [illegible] NORIBERGÆ.

Magnitudines corporum Planetariorum respectu Solis Geometrice exhibitæ.

SOL

Saturnus

Jupiter

Mars

Tellus

Venus

Mercurius

Tyrus macularum, et Planetarum Facies diversæ.

Benevole Spectator.

Innumerabilem Examen exercitum, ipsiusq; pusillos phænomena tibi considerandi proponimus, quæ non, velut opaca Planetarum corpora, mutuatitio Solis lumine, sed innata sibi lux ingens, haud dubiè Numen, quibus radios suos impertiantur, circumdare, non enim frustra illuc à Creatore positus esse arbitramur. At distantiam à planetario sic donata aliqua propectione metiri, nec memoranda ulla nobis suppetere. Nam percipula quidem Cosmotheoros Hugenius argumentis satis probabilibus deduxit eam quippe distantiæ Telluris à Sole habere rationem, qualis est unitatis ad 27664, ut proinde globus terrestrium, qui ex Tellure nostra expletus Solem diametrum sit 24 annis fere attingeret, ad stellam Sirii Exemplarium proximam, non nisi spatio annorum 891000 (percipitu horrendum) pertingeret. Orbem igitur Magnum ad distantiam à Terris paucis tantum habere rationem omnino necesse est.

CANCER

LEO

VIRGO

LIBRA

SCORPIUS

SAGITTARIUS

CAPRICORNUS

AQUARIUS

PISCES

ARIES

TAURUS

GEMINI

ORBITA SATURNI

ORBITA IOVIS

SYSTEMA SATURNI

SYSTEMA IOVIALE

Saturnus cum satellitibus suis circumeundo Solem peragit suum annum fere annis 29 diebus 174 horis 6 min. 30 Incolæ Saturni (si qui sint) quod ad motum annuum attinet, eadem nobiscum videntur observare. Jupiter vero, qui ex Saturno videtur, ut ex Tellure Venus, cum ab eo non nisi 9 gradibus recedat: hinc enim primarijs videtur, ut quod nobis Venus. Distantiam illius à Sole tam magnam esse, ut globus terrestris, si ad illius orbem transferatur, ibi non nisi sub angulo 2" videri possit. Saturnus vero Saturno ad Solem vix annis 25½ pervenitur, sive 9021564° diebus.

Quatuor Iovis Satellites, qui Tellure nostra non minores sunt, distant a centro Iovis ut infra.

Primus 5⅔ diametr. Iov. sive 42 diam. ⊙
Secundus 9 ⅓ sive 67 diam. ⊙
Tertius 14⅔ sive 109 diam. ⊙
Quartus 25⅔ sive 190 diam. ⊙

Saturni quinque Satellites ab ejus centro distant diametris ansulæ Saturnianæ exterioris.

Primus 2½ diam. annuli, sive 32 ½ diam. ⊙
Secundus 3½ sive 44 ½ diam. ⊙
Tertius 4½ sive 58 diam. ⊙
Quartus 6½ sive 133 diam. ⊙
Quintus 12½ sive 336 diam. ⊙

Horum quatuor quartum Hugenius in Hollandia, omnium primus detexit Anno 1655. reliqui 4 Cassino Parisiis. Vide 2. an. 1684. 3tius an. 1672. 1mus an. 1671. reperti.

Quatuor Iovis Satellites, qui Tellure nostra non minores sunt, distant a centro Iovis ut infra.

Primus 5⅔ diametr. Iov. sive 42 diam. ⊙
Secundus 9 ⅓ sive 67 diam. ⊙
Tertius 14⅔ sive 109 diam. ⊙
Quartus 25⅔ sive 190 diam. ⊙

Aphelium ♃

Perihelium ♃

EX HIS CREATOREM

Diametrorum & Magnitudinum Planetariarum respectu Solis et Terræ calculo astronomico deductæ.

Diametri Planetarum

Primi Satellitis Saturni
Primi Satellitis Iovis
Iovis
Saturni
Terræ

Diameter Terræ ad Diametr.

Annuli ♄

Propositiones

Distantia Terræ a Sole

Distantia Saturni a Sole

Distantia Iovis a Sole

Lucis Solaris in Planetarium Cubicorum distantias decrescentium proportiones.

Fit igitur Lux Telluris nostræ major / minor

Diam. ☉ 6' 48" 47" mill. Germ. ideo Tellus major videtur quam prope ☉ Distantia mea 30 diam. ⊙ sive 51600 mill. Ger.

Systema Tychonis, sicut ovum Horum. Ger. XVI

Systema Copernicum

Systema Ptolemæi, veteri subinitium Seculi XI.

Systema Tychonis, sicut ovum Horum. Ger. XVII

Terra

Luna

Venus

Saturnus

Jupiter

Mercurius

Mars

Tellus

Aphelium ♃

Perihelium ♃

Comahant

Pleiades

Occhus Dari Aldebaran

Propus

Memorandæ Solis Eclipses totalis

Terræ

Sol

Luna

Mercurius

Mars

Jupiter

Saturnus

Venus

Tellus

Aphelium ♃

Perihelium ♃

Comahant

Pleiades

Occhus Dari Aldebaran

Propus

Terra

Luna

Systema Tychonis, sicut ovum Horum. Ger. XVII

Systema Ptolemæi, veteri subinitium Seculi XI.

Systema Copernicum

Terra

Luna

EPHEMERIDES MOTUUM COELESTIUM GEOMETRICÆ

In quibus secundum Hypothesin Copernicanam omnia Motuum Planetariorum irregularium Phœnomena h. e. Directiones Stationes et Retrogradationes præcipue ad anñ. Chr. 1708. et 1709. ut et eorum causæ curiosè ad oculum demonstrãtur

à IOH. GABR. DOPPELMAJERO MATH. PROF. PUBL. operâ IOH. BAPT. HOMANNI NORIMBERGÆ.

Motus SATURNI *á principio anni 1708. ad 17 Junij anni sequentis è Terra irregularis observandus.*

Latitudo Meridionalis.

Continuatio motus SATURNI *à die 1. Jun. 1709. ad finem usq; ejusdem anni.*

Latitudo Meridionalis.

Motus IOVIS *irregularis ab initio anñ 1708. ad d. 23. Sept. anñ sequentis è terra moti in cœlo spectandus.*

Latitudo Septentrionalis.

Spica ℣.

Continuatio motus IOVIALIS *à d. 23. Sept. 1709. usque ad finem ejusdē anni.*

Latitudo Septentrionalis.

* in chela ♎.

De Planetis superioribus.

*Motus Spectator benevole, hic conspiciendas tibi motuum cœlestium Ephemerides exhibemus, quas ex Hypothesi Copernicana, quam nos in Astronomicis sequimur, ita deduximus, ut ad Terræ loca in ipsa Hypothesi Copernicana enolumentum, demonstrandis motibus, et Causis eorum inquirendis, hæc cedere possint. Planetarum autem, quos Superiores vocant, motus ita se habent, ut ad Eclipticam, quam nempe orbita Terræ ad illam, ex sententia Copernici, refertur, inclinati sint, et quidem ita, ut Planetæ ad locum Terræ competentem, et ducendo per Solem rectam lineam, ad Eclipticam perveniant. Quare, cum Terra ad Eclipticam parallelas (cum

PHÆNOMENA MOTVVM IRREGVLARIVM
quos Planetæ inferiores VENVS ET MERCVRIVS ad annum Salutis MDCCX

Directionibus, Stationibus et Retrogradationibus suis è TERRA spectandos præbent, exemplo singulorum Periodi pro Hypotheseos Copernic. firmamento Geometricè demonstrata

A IOH. GABRIELE DOPPELMAJERO MATHEM. PROF. PVBL. opera IOH. BAPTISTÆ HOMANNI NORIBERGÆ.

Motus VENERIS per integram suam revolutionem à principio anni 1710 ad medium usque Augusti è Terra inæqualis secundum Ecliptice ductum spectandus.

Fig. I.

Fig. II.

Motus MERCURII intra periodum suam post meditatam anni 1710. è Terra irregularis secundum signorum consequentia observandus.

Latitudo Septentrionalis.

Latitudo Meridionalis.

PHÆNOMENON VENERIS, quidem corpore subtendo Solis orbe, maculæ instar transfluere rarissimum.

Fig. III.

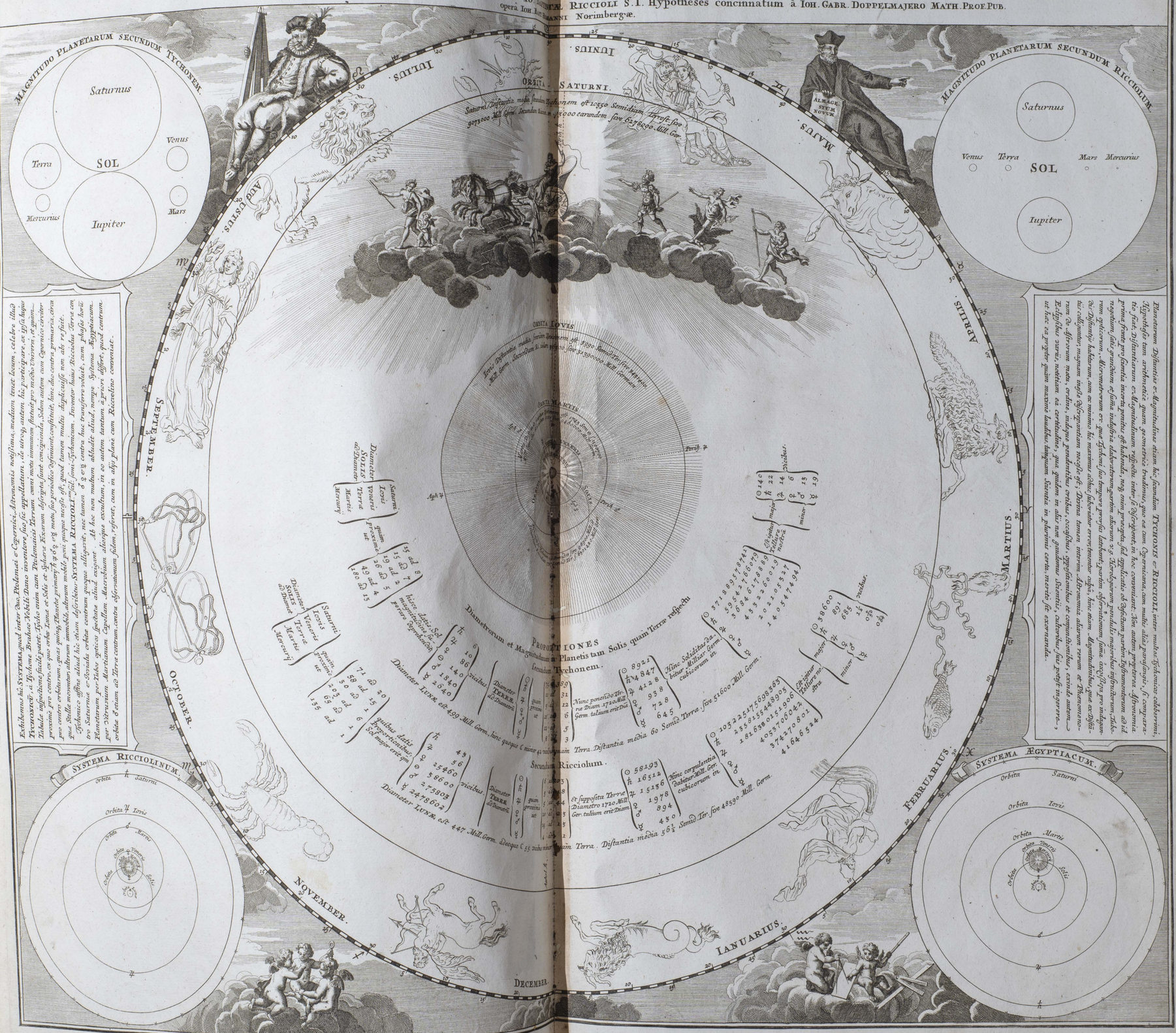
Rarum MERCURII in Solis disco ab observatoribus extra Europam spectandi Phænomenon.

Fig. IV.

SYSTEMA MUNDI TYCHONICUM

Secundum celeberrimorum Astronomorum TYCHONIS de BRAHE et Io[annis] BAPTISTÆ RICCIOLI S.I. Hypotheses concinnatum à IOH. GABR. DOPPELMAJERO MATH. PROF. PUB.

operâ IOH. [illegible] NNI Norimbergæ.



Explicamus hic SYSTEMA quod inter Duo, Ptolemæi & Copernici, Astronomis nostris nostrisque medium tenet locum, celebre illud TYCHONICUM, à Tychone Brahæo Nobili Dano inventum, & Philosophis Europæis, ac Theologis Romanis Catholicis insuper commendatum, ac tandem à Patre Riccioli Ferrariensi, Astronomo Bononiensi, ac Theologo Societatis IESU, ad Hypothesim Copernicanam, quoad fieri potuit, accommodatum, & Systema RICCIOLI dictum. Hoc enim, de utroque, autem hic participare, ex ipsis hujus Tychonis & Copernici Hypothesibus facile patet. Ipsius enim cum Ptolemæo Tychonis est, Terram esse Sphæram, & Centrum Mundi, ac Centrum Orbis Lunæ, & Solis: ac Solem Lunæ, & Planetis omnibus superiori: Ipsius item & Copernici, Terram moveri motu annuo circa Solem, & motu diurno circa Axem suum, ac Polos Æquatoris: Ipsius denique Tychonis & Copernici, Planetas primarios, Saturnum, Iovem, & Martem, circa Solem, tanquam Centrum, moveri motibus annuis, ac Solem ipsum, cum Planetis suis primariis, circa Terram, tanquam Centrum, moveri motu annuo, ac Terram ipsam circa Axem suum motu diurno. Ipsius Copernici, Planetas secundarios, Lunam, Venerem, & Mercurium, circa Solem, tanquam Centrum, moveri motibus annuis, ac Solem ipsum, cum Planetis suis primariis, circa Terram, tanquam Centrum, moveri motu annuo. Ipsius Tychonis, Planetas secundarios, Lunam, Venerem, & Mercurium, circa Solem, tanquam Centrum, moveri motibus annuis, ac Solem ipsum, cum Planetis suis primariis, circa Terram, tanquam Centrum, moveri motu annuo. Ipsius Ricciolini, Planetas secundarios, Lunam, Venerem, & Mercurium, circa Solem, tanquam Centrum, moveri motibus annuis, ac Solem ipsum, cum Planetis suis primariis, circa Terram, tanquam Centrum, moveri motu annuo. Ipsius Ricciolini, Planetas secundarios, Lunam, Venerem, & Mercurium, circa Solem, tanquam Centrum, moveri motibus annuis, ac Solem ipsum, cum Planetis suis primariis, circa Terram, tanquam Centrum, moveri motu annuo.

TYCHONICE, si Tychone Brahæo Nobili Dano inventum, & Philosophis Europæis, ac Theologis Romanis Catholicis insuper commendatum, Sicut autem Ptolemæi Terram, omni motu immotam statuit pro medio Universi, & quam-proxime circa centrum, ex quo orbis Lunæ est, Solis & Sphæra Elementaris, & quam-proxime circa centrum, ex quo orbis Lunæ et Solis et

MOTVS PLANETARVM SVPERIORVM

qui secundum TYCHONIS Hypothesin singulis suis periodis per lineas spirales contingunt, exempli loco in primo Seculi XVIII triente geometricè exhibiti
à IOH. GABR. DOPPELMAJERO MATHEM. PROF. PUBL. operâ IOH. BAPT. HOMANNI NORIBERGÆ.

Periodus ex Tychonis mente spiralis, quam SATURNVS intra annos 30. absolvit, per Ephemerides descripta.

Motus periodicus, quem 12 annorum spatio IUPITER definit, secundum Tychonis Hypoth. demonstratus.

Revolutio, quam intra bimium MARS perficit, ad eand. Hypo. exhibita.

Fig. I.

Fig. II.

Motus SATURNI ad annum Christi 1712 et 1713 e Terra apparens inæqualis.

Motus IOVIS inæqualitatem suam anno Christi 1712 et 1713 nuda in Cœlo exhibens.

Motus MARTIS ann. 1712 prout è Terra inæquales spectatur.

Idem MARTIS motus per annum, sequentem tempe 1713 continuatus.

Latitudo Meridionalis.

Latitudo Meridionalis.

Sistimus hic oculis Cultorum Astronomiæ periodicos Planetarum superiorum motus, prout hi secundùm Tychonis Hypothesin è duobus compositi (Planeta enim quilibet primarius præter motum in orbita sua proprium, alio etiam simul gaudet motu, dum quoris orbita cum Sole, annuo per Zodiacum spatio, circumfertur) in unum per lineas curvas ad spirales quam proximè accedentes hic indigitatum, degenerant, quo perfectio et compendium Systematis Copernicani præ Tychonico magis patent; in illo enim Planetæ primarij per unicam et eandem lineam simplicem in se perpetuò redeuntem semper motu suo unico orbitam circulari figuræ proximam describunt, hincque supervacanea motuum et spirarum multitudo penitus tolliur, imo etiam mira facilitate efficitur, ne Telluris tantùm centro, annuo spatio per suam orbitam lato, omnium primariorum Planetarum contra et nobis per idem spatium et tempus moveri supponantur. Tandem hic etiam indicamus, quod secundum Tychonis Hypothesin Mars certis temporibus in illo Mundi spatio, in quo aliàs Sol extitit, hæreat, cum orbita Martis Solis orbitam secet, quod concinnitati Astronomicæ quam maximè repugnat: ex his igitur dictis facilè colligitur, multo credibilius esse, minora corpora vastissimum, quale Solis corpus est, quam hoc cum universa rerum Machina circumire posse.

Cum orbitarum centra pro Planetis primarijs non longè à Solis centro ceu nodo communi discent, Sol autem secundum Tychonem singulis annis periodum suam decurat, hinc orbitas illorum ut et centra simul circumferri, ita tamen, ut Apsidum linea A B, prout fig. I. indigitat, annuo spatio quoad sensum, tractandis accedentes procedant necesse est, seque ob perpetuam orbitarum luxationem simultaneè et inperturbatum in his motu Planetæ lineas curvas in cœlo definient, quæ melius per Fig. II. hic demonstratum dabimus: Sit igitur circulus intermedius in 15. partes æquales pro 15 quadrisseptimanalibus spatijs per annū exhibendis distributus, orbita Solis, extra hanc alia ex superioribus Jovis v. g. In hac si primo ponamus Jovem ad A. in linea Apsidum A B. et simul in conjunctione cum Sole ☉ e Terra T. spectari, orbita Jovis tunc erit in o.o.o.o. jam vero si Sol ab ☉ ad 1. intra 4 Septimanas feratur, orbita Jovis simul promota ab A. ad 1.1.1.1. perfabit Jupiter interim quoque motu suo à puncto a ad b. usq; motus hic ab A. ad b. describet portionē alicuius lineæ curvæ jam si porro Sol in orbita sua per secundum spatium quadrisseptimanale ab 1. ad 2. moveatur, orbita Jovis in 2.2.2.2 existet, Jove interim per tantum itinis spatium quantū erat primum ab a. ad b. ita, ut ac sit duplum lineæ a b lato, alia continuata portio b c. et sic ulterius procedendo, tota linea quasita inter lineas spirales numeranda, dabitur.

MOTUS IN COELO SPIRALES

Quos Planetæ inferiores VENUS et MERCURIUS secundum Tychonicorum Hypothesin exhibent, pro exemplo ad annum Christi præcipue 1712 et 1713.

Geometricè descripti a IOH. GABRIELE DOPPELMAIERO, a HEM. PROF. PUBL. operâ IOH. BAPTISTÆ HOMANNI

NORICO.

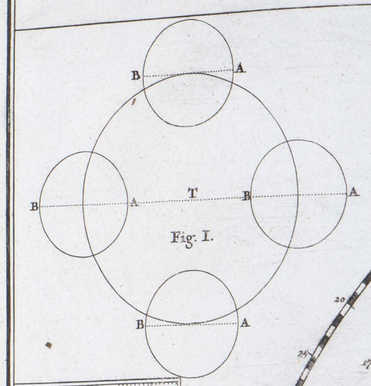


Fig. I.

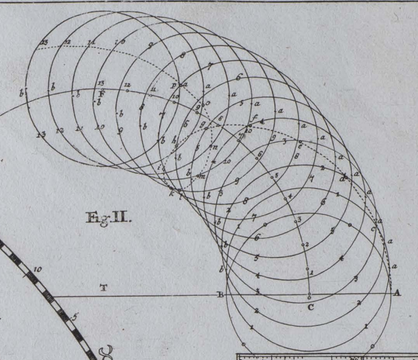


Fig. II.

OVIDII Met. LIB. II.

Quo cuique impetus egit,
hac sine lege ruunt
et modo summa petunt, modo per declive viarum
præcipites spatio terram propiore feruntur.

SOL.

ORBITA MOTUS VENERIS

ORBITA MOTUS MERCURII

Motus VENERIS et MERCURII ab exordio Ann. 1712. irregularis & fere spectandus.

Idem Motus VENERIS et MERCURII à præcipio Ann. 1712 ad finem usq; sequentis anni continuatus.

Inferiorum Planetarum Orbitæ eodē modo, ut Superiorum cum Sole spatio circumgyrantur annuo, lineas suas Apsidum A B per figuram I. sensibiliter παραλλαξιν 9 ℔ permanentibus, prout Tychonicorum fert opinio, hinc etiam illi Planetæ, dum nihil turbati luxaturæ suarum orbitarum intra has periodum suam nihilominus perficiunt, curvas in cœlo describent lineas, quales hic pro MERCURIO punctulis notatas, ad annum Christi præcipue 1712. et 1713. exempli loco Curiosis geometricè definitas exhibemus, quo iterum perfectio et compendium Hypotheseos Copernicanæ præ Tychonica, et quidem hic tantomagis quam in Superioribus inde eluceat, nam ipsa linearum seu potius semitarum Planetariarum maior interse confusio quam apud Superiores majorem quoq; unius Systematis præ alio invexit imperfectionem.

Quòd motus Planetarum inf. secundum Tychonicas sint quoq; spirales facile ex fig. II. demonstratur. ponatur autem pro orbita Solis portio circuli EFC est huius quadrans FC (hic exempli loco pro Mercurio) divisus in 12 partes æquales 12 3 4. etc. quas quàproximè centrum huius orbitæ circa Solem intra 13 Septimanas sol. quidor. agit, Mercurius simul periodum suam absolvente, percurret, unde si hunc statuamus ad A in linea Apsidum e. cum Sole juncta cum orbitæ suæ in 0.0.0.0. existet, jam verò in centrū dictæ orbitæ intra unam Septim. ab 0 vel C ad 1. et Mercurius simul ab A per unā partē decimā tertiā suæ periodi movetur, orbita in 1. 1. Mercurius autē in c. per spatium A c. interim latus persultant, atq; tandē illius centrum ab 1 ad 2. à 2 ad 3 etc. et Mercurius simul per tot. iterum spatia, quanti erat ante dictum, promoveatur, orbita in 2. 2. 2. 333 etc. reperientur, loca vero huius in d. e. f. per spatia c d, d e, e f, provoluti suppeditabunt generatim quæsitæ lineæ curvæ.

TABULA SELENOGRAPHICA

inqua

Lunarium Macularum exacta Descriptio secundum Nomenclaturam
Præstantissimorum Astronomorum

in

HEVELII quam RICCIOLI

Curiosis Rei Siderex Cultoribus exhibetur

à

IOH. GABR. DOPPELMAJERO MATH. P.P.

operâ

IOH. BAPTISTÆ HOMANNI

Norimbergæ.







Nullum inter corpora cælestia, ex quo tempore Veteres sacræ Uraniæ addicti omnē moverunt lapidem, ut Siderum naturæ & affectiones quam maxime ferent in aprico positas, eunctorum vietit magis admirationem, & multiformi ambage (si cum Plinio loqui liceat) torsit contemplantium ingenia, proximum quippe ignorare sidus indignantiū, quam ipsa Luna, varietate macularum imprimis miranda: sed nec mirari nos singulari nobis hodie datum, oculis scilicet armatis; hinc etiam, deficiente hoc Tuborum opticorum apparatu diversas de Lunæ subsantia & maculis nudo oculo usus fovere opiniones non potuere non Antiqui illi rei siderex Cultores; alij enim cum Cleardo & Argesinaee maculas Lunares nostri Oceani imaginem in Luna tanquam in speculo conspicuam esse, alii hasce è certis corporibus, quæ Solem inter & Lunam jacaant originem ducere existimarunt; alii Lunam vitream, non quidem exacte pelluciadā, sed ex parte opacam; alij partim igneam partim opacam putarunt; & quæ sunt multæ aliæ de corporis Lunaris substantia sententiæ.

*At multo felicíori successu omnium primus celeberrimus ille Florentinorum Mathematicus Galilæus de Galilæis anno superiorīs seculi decimo, quo utilissimū Tuborum opticorum inventum lucī publicæ traditum, id negotium tentavit; quod dein Scheinerus & alii satis superq; dedere probatum, imò plures hodie Tubis prædītis ad majorem perfectionem nunc perductis, rem acu quod ajunt, multo felicius tangere videntur, si pro indubio asserunt, quod Luna innumeris scateat montibus, qui nostros altitudine, habito respectu globi Lunaris ad nostrum, sexagies ferè minoris, superent; porro quod eædem profunditates, quæ prægrandibus semper in ambitu suo exteriori, plorumque circulari, mœnorum instar, cinguntur eminentiis, innumeras ferè et multò pluros, sed non tantas et tam profundas, quam nostra tuīr, inruimeras ferè et multò pluros, sed non tantas et tam profundas, quam nostra tuīr, innum

PLANIGLOBII TERRESTRIS CUM UTROQ HEMISPHÆRIO CÆLESTI

GENERALIS EXHIBITIO,

Quam ex novissimis probatissimisque Gallorum & Bata- vorum Tabulis concinnatam, multisq; phænomenis illustratam Luci publicæ exponit Auctor Ioh. Baptista Homann Norimbergæ.



Borealis Spectator

In conspectum prolixi rubemus, illustrare nobis globum Geographicè delineatum, quam quo magis ut in aperto, ita obscuriora sua majestate nos allicit. Nimirum illustrare obiimus? sunt autem, & ordinate ab arbore dejunctus, alia etiam hac vobis tempore proximi, flammas sudare in die 24 Decemb. Obiqui simili, mortalibus se hercules, Cometæ, qui sub nimium, terræ motum, A 1704 nos cuntabuntur et insana corporum, inflammabilium, ingenti exemplo montana in calidis- rones, simul impetus ut plurimum statum, quarat: ubi impedimenta nimiae obstant, ut- tes pulsus et intermissio montium, causa tua, erumpit ejus fatorum, perque horrendi, ut nos- nosis enarum, fluviatilesque, longe latoq; relationum deperdunt, tubi sub Anna in Sicilia, ut- rum in Calabria Nocbis in Thessalia, et simultaneus deperdunt, tubi sub Anna in Sicilia, ut- de aquae se gentium e populorum interitu. ne vobiscum paperum et ipsi de im- exercitu nulli

II. Terræ motus crebrius in figuravere Naturarum, regnatum portibus longissimo deplorum, ita hac gentium e populorum interitu. ne vobiscum paperum et ipsi de im- exercitu nulli etiam, ubique remanente continguit. Inter cuncta phænomena autem, nul- lum magis celebrorum Aborum, ingenua, vexavit e flore frumenti Sicilie, quam

III. Fluxus & Reflexus Maris inprimis hic Rhodi und Lübeck dictis, cum aestu mare effluminis, in illud effundi, estate maritimis in locis longuite duobus hic affluente et reprodi alnus huc aliud affluerunt. hic vero iterum, fallitate, terraeque in mundatas deserunt, causam miraculorum horum, effectuum, prosperum, plerique Anaxi- mandri seqnat fermam, mutat futuros cum circumfusitus cognitionem. Lutia mirato tribendam, conjici experientia enim cognat, oriente Luna, in Norvegiae quidam maritima affluxum, dein- ceps retro, ita ut circiter horas cirpiter quarte progrues ad Archipelagum. illi pertegerit, dein- de vero ad Asiaticas oras maria. Etiam temporis, fratio recedere, quo magis hic a Archipe- lago ad oceanum pertinere. Hanc illud Lunæ, ab Norvegia exsistat, longue ne figura, eventus fo- lat. et quidem cum Luna, cum hac linguis perpetuo, debeat unius sese hora, ad- fluxus vero Lu- progressus, hordeus praeterea, caudo rebuffis, ut prodiscere pus in prodiscere, ut ad quatro meridi- ma hac gradus producat, et cur circa meridianus, et plenilunia, anphimia ac que in Europa hoc phænomenon, ob Martini et Aequinoctia sunt- affluxus sint majores meridiem, sicut liquet.

Dysenteria hic

Facies absorbentis

ecte in aorem et aquam fortissima indeq; dependente varietatione maxima. hinc enim, fiers, ut aere portus sub his per rarefactionem in sublime acta continuo vehementer quibusdam humi- dior eft, frigus subito nubis antecedentis longe contrahatur, hunc et si generalem ventum ore- ntalem excitabit, quem deinde acriter aborum mentium terrarumq, situ circa multo in loci immaturi, et ortus ad aliaq plagas extendi experientia docet, prout figuratur hac loca per aborum figna in Tabula nostra animadvertimus. Hic mirifice experientiae fit confirmatio. Longe huius et ejus mutationes maxima varia venturaq; conditioni dependere adhuc angre. Norvegiae idae e Contra hortulan perbrevi tempore, si eo, confiet, ed quidem, (V) ipse Pluviam, cum pulsus minimi, quibus Indies minuit, quantum prorsus de a magno fides calere in aerem delata fuerint, alio fusion, detec- ente emplum, et tandem ab priuatum, desiderio fidem, vel enim Norm aut fundum immerito, Ephe- ris ab aerem fugidorum, inter desiderium in Norvegiae aut plurialis globalis immutetur pro orientale VII. Iridem progressus inter, Mittoris, Euphonia dispositionem, qua vel antecedentes, vel mox sequente phœnix in aere exquisi particulis liquas deliquescentibus a radiorum, folis inhas pus. Omnium parte reflexione in resultante, parvate vero calendar in aerum, applorantem Dolembo nicunde spectandum. et hac Segnesquiparate figna phænomena Vale Lectio e fave.

EUROPA
CHRISTIANI ORBIS DOMINA
IN SUA
IMPERIA, REGNA,
ET STATUS
exacte divisa per
IOHAN BAPT. HOMANN
Norimbergæ.

Geographica Repræsentatio
EUROPÆ, die 12. Maji 1706 ECLIPSATÆ.
quoad phasium Solis (in 12 digitos divisi) magnitudinem quoties, suis locis apparentibus cum via totalis Umbræ, ex multis Observatorum Observationibus collecta, per arcus parallelos qq. Dni D. Gabr. Hoffelmair Zubenerken. Astr. & Carpoph. Norimbergensium, ductore D. N. Homanno, ut infra.

Die mit denen hierbey gesetzten Observationibus die Eintheilung dieser Sonnenfinsternuß Carten worinnen worüber sye, so wie die Rechnung der Stunden, so folgenden Orten gegen Mittnacht worden sye, nach dem Zeit-Munsten

Zu Barcelona		Zu Paris	10
Arles		Straßburg	11 ½
Zurich	4	Rom	11 ½
Schaffhausen	3½	Bononia	11 ½
Ulm	4	Genua	11 ½
Nrnburg	3½	Jena	11 ½
Norenberg	2½	Leipzig	11 ½
Zeitz	2½	Dresden	11 ½
Breßlau	2	Kalisch	10 ½
Königsberg	1	Canterbury	10

PAßEVER nach den Colnischen Zollen.

Via centralis Eclipticæ, ubi Sol erat Nov. Julianus stellis accisis cum ortu Anno 1706 die 12 May.

Hebrides Insulæ
Faro Insulæ
Inf. Schetland ad Hirtland
Orcades Insulæ
Mainland
Hibernia
Mononia
Mare Germanicum
Mare Baltica
Mare Hispanicum
Mare di Ponente
Mare Mediterraneum
Mare Ligusticum
Golfo de Lyon
Baleares Insulæ
Minorca
Majorca
Sicilia
Malta olim Melita
Mare Adriaticum
Mare Tyrrhenum
Mare Ionium
Mare Egeum
Archipelagus
Mare di Candia
Mare Levante
Mare Rubrum
Mare Caspium
Mare Moscoviticum
Mare Album
Mare Nigrum
Pontus Euxinus
Lacus Mæotis
Mare de Zabache
Mare de Azof
Mare Persicum
Mare Arabicum
Mare Erythræum
Fretum Gaditanum
Fretum Gallicum
Fretum Britannicum
Fretum Hellespontus
Fretum Bosphorus
Fretum Sundense
Fretum Davis
Fretum Hudson
Fretum Forbisher
Fretum Magellanicum
Fretum Anian
Fretum Japonicum
Fretum Sinicum
Fretum Malaccense
Fretum Sondense
Fretum Banda
Fretum Timor
Fretum Nassau
Fretum Le Maire
Fretum Mendanæ
Fretum Salomonis
Fretum Endeavour
Fretum Dampier
Fretum Gilolo
Fretum Bab el Mandel
Fretum Ormus
Fretum Indicum
Fretum Gangeticum
Fretum Malaccense
Fretum Sundense
Fretum Banda
Fretum Timor
Fretum Nassau
Fretum Le Maire
Fretum Mendanæ
Fretum Salomonis
Fretum Endeavour
Fretum Dampier
Fretum Gilolo
Fretum Bab el Mandel
Fretum Ormus
Fretum Indicum
Fretum Gangeticum

Circulus Arcticus
Circulus Antarcticus
Oceanus Occidentalis sive Atlanticus
Oceanus Deucaledonius
Oceanus Britannicus
Oceanus Septentrionalis
Oceanus Orientalis
Oceanus Meridionalis
Oceanus Pacificus
Oceanus Indicus
Oceanus Æthiopicus
Oceanus Australis
Oceanus Magellanicus
Oceanus Pacificus
Oceanus Indicus
Oceanus Æthiopicus
Oceanus Australis
Oceanus Magellanicus

Europa
Asia
Africa
Insulæ
Regnum
Ducatus
Principatus
Comitatus
Marchionatus
Archipelagus
Peninsula
Isthmus
Promontorium
Fretum
Mare
Lacus
Fluvius
Mons
Silva
Deserta
Arena
Terra
Regio
Provincia
Civitas
Oppidum
Pagus
Castrum
Arx
Portus
Insula
Scopulus
Vulcanus
Mons
Silva
Deserta
Arena
Terra
Regio
Provincia
Civitas
Oppidum
Pagus
Castrum
Arx
Portus
Insula
Scopulus
Vulcanus

Mare Moscoviticum
Kolgoi Ostrof
Mare Album
Mare Nigrum
Pontus Euxinus
Mare Caspium
Mare Rubrum
Mare Arabicum
Mare Erythræum
Mare Mediterraneum
Mare Ionium
Mare Egeum
Archipelagus
Mare di Candia
Mare Levante
Mare di Ponente
Mare Ligusticum
Mare Hispanicum
Mare Germanicum
Mare Baltica
Mare Britannicum
Mare Gallicum
Mare Atlanticum
Mare Pacificum
Mare Indicum
Mare Æthiopicum
Mare Australe
Mare Magellanicum
Mare Pacificum
Mare Indicum
Mare Æthiopicum
Mare Australe
Mare Magellanicum

Europa
Asia
Africa
Insulæ
Regnum
Ducatus
Principatus
Comitatus
Marchionatus
Archipelagus
Peninsula
Isthmus
Promontorium
Fretum
Mare
Lacus
Fluvius
Mons
Silva
Deserta
Arena
Terra
Regio
Provincia
Civitas
Oppidum
Pagus
Castrum
Arx
Portus
Insula
Scopulus
Vulcanus
Mons
Silva
Deserta
Arena
Terra
Regio
Provincia
Civitas
Oppidum
Pagus
Castrum
Arx
Portus
Insula
Scopulus
Vulcanus

ASIAE
Recentißima Delineatio,
QUA STATUS et IMPERIA TOTIUS ORIENTIS
cumprimacum ORIENTALIBUS INDIIS exhibentur.
Authore
IO. BAPT. HOMANNO
Norimbergæ

BENEVOLE SPECTATOR
En! Novam totius ASIAE Tabulam, novo schemate ex variis, sed optimis et praestantißimis Seculi nostri Geographis desumto, à nobis formatâ, totiq; novitatibus adornatam, quot in omnibus fere simul et in singulis eorum hactenus editis reperias. Diversis tumet Asia Imperijs, quæ Mahomedis potißimum, aut etiam nefandis Gentium erroribus scatent, in sola China aliisque paucis Indiarum Insulis Crucis CHRISTI gloriâ triumphante plura ipsa præsens Tabula edocebit. Vale Spectator, et conatibus nostris ulteriora polliccntibus fave.

OCEANUS SEPTENTRIONALIS
MARE TARTARICUM GLACIALE
MARE GERMANICUM
MARE MOSCOVITICUM
MARE CASPIUM olim HYRCANUM
MARE MEDITERRANEUM
MARE NIGRUM sive PONTUS EUXINUS
MARE PERSICUM
MARE ARABICUM
OCEANUS ORIENTALIS
MARE LANTHIDOL
MARE JAPONICUM ORIENTALE
EUROPA
ASIA
AFRICA
TERRA JESSO
CONTAGNIE LAND
NOVA BRITANNIA
NOVA HOLLANDIA
INSULÆ MARIANÆ olim LATRONUM
ARCHIPELAGUS S. LAZARI
PHILIPPINÆ
MOLUCCÆ
BORNEO
LINEA AEQUINOCTIALIS
TROPICUS CANCRI
CIRC. ARCTICUS

OCEANUS OCCIDENTALIS

MARE ATLANTICUM

MARE MEDITERRANEUM

MARE GUINEÆ

OCEANUS ÆTHIOPICUS

MARE CONGI

OCEANUS ORIENTALIS sive MARE INDIÆ

MARE ARABICUM

Sinus Persicus

OCEANUS MERIDIONALIS sive Tropicus Capricorni

Æquator sive Linea Æquinoctialis

Canariæ Insulæ

Madera Insula

Porto Sancto

Cabo Verde

Cabo de Bona Esp.za

Cabo de Bona Esperança

Cabo Corrientes

Cabo de Agulhas

Cabo de Buena Esperança

Cabo de Diego Alvarez

Cabo de Natal

Cabo de Comorin

Cabo de Guardafui

Cabo Fumos

Cabo de Currumbale

Cabo de Primero

Cabo de Santa Cruz

Cabo de Tres Puntas

Cabo de Verde

Cabo Verga

Cabo Roxo

Cabo Negro

Cabo Blanco

Cabo Bojador

Cabo de Non

Cabo de Aguer

Cabo de Gelidonia

Cabo de Palmas

Cabo de Monte

Cabo de Tres Puntas

Cabo de Lopo Gonçalves

Cabo de Formoso

Cabo de Catherina

Cabo de Lopez

Cabo de Santa Maria

Cabo de Santa Cruz

Cabo de Bona

AMERICA

Occidentalium Indiarum nomine Vulgo celebratissima non immerito EUROPA NOVA appellari posset quod ab Europæis inventa . Coloniis exculta , et toti Europæ imperio fere subjecta est . Hinus anteriores Insulas Christophorus Columbus A. 1492 primus omnium erat ingressus . America Vespucio Florentino Ann. 1497 ampliorem Terræ illius Continentem, deinceps Hispanico nunc maximæ ex parte pareat Regnum , quamvis Anglia , Gallia , Portugallus et Batavorum Respubl. eharum non parum, in illa participent . Floret hic Religio Catholica . Missionarij fideles . Templa idolorum cultu nondum penitus extincta sunt tum . Explorantur Gentes hactenus ab humanitatis usuru involutæ

TERRA ESONIS INCOGNITA

Costa Terræ Borealis incognitæ detecta à Dan. Isaaco de Gama

CIRCULUS ARCTICUS

SEPTENTRIONALIS

AMERICA

OCEANUS ATLANTICUS

MARE CANADENSE sive NOVÆ FRANCIÆ

MARE VIRGINEUM

MARE MEXICANUM sive NOVÆ HISPANIÆ

MARE DEL ZUR

MARE PACIFICUM

TROPICUS CANCRI

TROPICUS CAPRICORNI

LINEA ÆQUATORIS sive CIRCULUS sive ÆQUINOCTIALIS

MARE DEL NORTE

OCEANUS ÆTHIOPICUS

MARE BRASILICUM

MARE PARAGUAYE

OCEANUS PERUVIANUS

MARE DEL SUR

GALLIA

GALLICUM

HISPANIA

MARE HISPANICUM

AFRICA PARS

ASORE S INS. sive FLANDRICÆ

CANARIÆ INS. sive FORTUNATÆ

INS. DE CABO VERDE, sive SALSÆ

NOVA GRANATA

AMAZONUM REGIO

BRASILIA

PERU

CHILI

PARAGUAY

GUIANA

TERRA FIRMA

MEXICO

CALIFORNIA

LABRADOR

GROENLANDIA

INSULÆ SALOMONIS

TOTIUS

AMERICAE

SEPTENTRIONALIS ET MERIDIONALIS

NOVISSIMA REPRÆSENTATIO

quam ex singulis recentium Geographorum Tabulis collectã luci publicæ accommodavit

IOHANNES BAPTISTA HOMANN

Norimbergæ.

REGNI MEXICANI
seu
NOVÆ HISPANIÆ,
FLORIDÆ, NOVÆ ANGLIÆ,
CAROLINÆ, VIRGINIÆ, et PENSYLVANIÆ,
necnon
INSULARVM ARCHIPELAGI MEXICANI
IN AMERICA SEPTENTRIONALI
accurata Tabula
exhibita
à IOH. BAPTISTA HOMANNO
Norimbergæ.

REGIO VA TO
LACUS
ILI
NOIS
LES ILLINOIS
LES SIOUX
CANADA SIVE NOVA
FRANCIA
LACUS ERIE
LAC: ONTARIO
ANGLIA
PENSYLVANIA
VIRGINIA
MARILAND
NOVA
JARSEY
ACADIA
GALLICUS
Sable Ins
Pulvinus Grandis contra Insulam d'Terra Nova
Banc Ballenus
Moles arenaria Cap.t Malebarre
Milliaria Gallica vulgaria.
Milliaria maritima Gallica, vel Hispanica vulgaria.
Milliaria maritima Hispanica.
Milliaria Anglica.
MARE VIRGINIUM
INS. ANTILLIANÆ, detectæ Per Christ
INS: LUCAIÆ sive BAHAMA Angl.
TECUAIO MAIOR
Apachi Navajenses
Apachi Vaqueros
NOVA MEXICO
Apachi di Xila
APACHERIA Sive TERRA APACHORUM
NOVA MEXICO
REG LEONIS
NOVUM
CAZACATECAS
AUDIENTIA NOVA GALLICIA
GUADALAXARA
MECHOACAN
MEXICO
XALISCO
MARE PACIFICUM
SINUS MEXICANUS
FLORIDA
CONCHAQUES
APALACHICOLI
CADODAQUIO
Canoatinno
Canoatinno
les Choumans
les Canoatinno
les Tenhohonans
Pagus des Chakta Sive Ind: delete plate
Pagus des Natchez
Pagus des Tohoitanos
Pagus des Tohomé
Pagus des Tohomé
Pagus des Tohomé

79602

DEUCALEDONIUM

MARE

OCCIDENTALE

OCEANUS

INSULÆ ORCADES

Angl. ORKNEY ISLES

Hoy

Pentland

Sand sy.

Stroma sy.

Weiser sy.

Heth sy.

Rona sy.

Sinsay sy.

Copay

South Ronaldsay

Firth

Dunsby Head

Tarbat Ness

Sutherland

Caithness

Tarbet

Kintyre

Islay

Jura

Sound of Jura

Scarba

Lismore

Mull

Sound of Mull

Tyree

Coll

Barra I.

Rum

Eigg

Canna

Skye

Loch Alsh

Loch Carron

Loch Torridon

Loch Ewe

Loch Maree

Loch Broom

Loch Inver

Loch Eribol

Loch Erroch

Loch Shin

Loch Naver

Loch Hope

Loch Eriboll

Loch Laxford

Loch Inchard

Loch Eynort

Loch Bracadale

Loch Snizort

Loch Roag

Loch Seaforth

Loch Resort

Loch Tarbert

Loch Gruinard

Loch Ewe

Loch Kanaird

Loch Kishorn

Loch Alsh

Loch Duich

Loch Long

Loch Goil

Loch Fyne

Loch Striven

Loch Ryan

Loch Indaal

Loch Gilp

Loch Crinan

Loch Awe

Loch Etive

Loch Leven

Loch Linnhe

Loch Eil

Loch Arkaig

Loch Lochy

Loch Oich

Loch Ness

Loch Tarff

Loch Garry

Loch Rannoch

Loch Tay

Loch Earn

Loch Lomond

Loch Katrine

Loch Voil

Loch Doine

Loch Achray

Loch Vennachar

Loch Lubnaig

Loch Monteith

Loch Ard

Loch Chon

Loch Venachar

Loch Leven

Loch Fitty

Loch Ore

Loch Glow

Loch Skene

Loch Doon

Loch Ken

Loch Trool

Loch Dee

Loch Grannoch

Loch Whinyeon

Loch Urr

Loch Fleet

Loch Ryan

Loch Strangaer

Loch Inch

Loch Craig

Loch Lee

Loch Forfar

Loch Rescobie

Loch Brandy

Loch Kinnordy

Loch Isla

Loch Clunie

Loch Marlee

Loch Ordie

Loch Tummel

Loch Rannoch

Loch Ericht

Loch Laggan

Loch Treig

Loch Lochy

Loch Arkaig

Loch Eil

Loch Linnhe

Loch Leven

Loch Etive

Loch Awe

Loch Crinan

Loch Gilp

Loch Fyne

Loch Long

Loch Goil

Loch Striven

Loch Ryan

Loch Indaal

Loch Gruinard

Loch Ewe

Loch Kanaird

Loch Kishorn

Loch Alsh

Loch Duich

Loch Carron

Loch Torridon

MAGNÆ BRITANNIÆ
Pars Meridionalis, in qua
REGNUM ANGLIÆ
TAM IN SEPTEM ANTIQUA
ANGLO-SAXONUM REGNA
quam in omnes Hodiernas Regiones
accurate divisum hic ostenditur.
quam tabulâ ab ARCHETYPO VISCHERIANO dolum
pictum exhibet
IOH. BAPT. HOMAN.
Norib. Cæs.

SCOTIÆ PARS

SEPTENTRIO

MERIDIES

OCCIDENS

ORIENS

MARE GEORGII

MARE SANCTI

MARE BRITAN-NICUM

HIBERNIÆ PARS

SOLWAY FYRTH

FRETUM CALEDONIUM

FRETUM CALETANUM

PAS DE CALAIS

Milliaria Anglica & Italica, quorum 60. in uno Gradu

Milliaria Germanica communia 15. in uno Gradu

Milliaria Gallica, quæ & Horæ itineris, 20. in uno Gr.

79603

MAGNÆ BRITANNIÆ
Pars Septentrionalis
qua
REGNUM SCOTIÆ
in suas Partes et Iuhjra centes Insulas dirisum
ACCURATA TABULA
ex archetypo VLGHERANO delineata exhibetur
IOHAN. BAPT. HOMANNO
Norimbergæ.

Mallearia Cathmonica communia 13 in uno Circulo
Mallearia Scotica Communia quorum 36 in uno Circulo
Mallearia Gallica que et Sicca Matrera 24 in uno Circulo

Urnæ cxcudrices
Urbes cl.
Vici
Arces
Oppida
Regia
Monasteria
Castella
Academiæ

Meridies 16 17 18 19

Septentrio 16 15 14 13

Scotland
Ireland
Orkney Islands
Shetland Islands
The Hebrides
Western Isles
Northumberland
Cumberland
Durham
Holy Island
Farne I.
Berwick
Lough Swilly
Rathlin I
Magee Ile
Carrickfergus
Colerayne
Strabane
Donegal
Boyle
Sligo
Ballyshannon
Lough Erne
Lough Neagh
Dublin
Drogheda
Belfast
Londonderry
Coleraine
Antrim
Down
Armagh
Tyrone
Fermanagh
Cavan
Monaghan
Leitrim
Roscommon
Mayo
Galway
Clare
Limerick
Tipperary
Kilkenny
Wexford
Waterford
Cork
Kerry
Queens County
Kings County
Meath
Westmeath
Longford
Louth
Wicklow
Kildare
Carlow
Dublin
Tuskar Rock
Saltee Islands
Hook Head
Waterford Harbour
Dungarvan
Youghal
Cork Harbour
Kinsale
Old Head of Kinsale
Bantry Bay
Dingle Bay
Valentia I.
Skellig Rocks
Blasket Islands
Slyne Head
Aran Islands
Galway Bay
Clew Bay
Achill I.
Donegal Bay
Sligo Bay
Killala Bay
Broad Haven
Blacksod Bay
Inishtrahull I.
Tory I.
Rathlin I.
Fair Isle
Sumburgh Head
Dunnet Head
Pentland Firth
Orkney
Shetland
Mainland
Hoy
Stronsay
Sanday
Westra
North Ronaldsay
Fair Isle
Lerwick
Kirkwall
Stromness
Scapa Flow
Kirkwall Bay
Deer Sound
Yell Sound
Unst
Fetlar
Whalsay
Out Skerries
Bressay
Noss
Bressay Sound
Lerwick Harbour
Clickimin
Mousa
Sumburgh Head
Fitful Head
Quendale Bay
Bressay Sound
Dunrossness
Virkie
Jarlshof
Scalloway
Scalloway Castle
Tingwall
Weisdale Voe
Weisdale Mill
Skeld
Sandwick
Hillswick
Ness of Hillswick
Eshaness
Muckle Roe
Isle of Muckle Roe
Papa Stour
West Burra
Foula
Mousa Broch
Clickimin Broch
Jarlshof
Scalloway Castle
Tingwall Kirk
Weisdale Mill
Hillswick Ness
Eshaness Lighthouse
Muckle Roe
Papa Stour
Foula
Fetlar
Whalsay
Out Skerries
Bressay
Noss
Unst
Yell
Sumburgh Head
Fitful Head
Quendale Bay
Dunrossness
Virkie
Jarlshof
Scalloway
Tingwall
Weisdale Voe
Weisdale Mill
Skeld
Sandwick
Hillswick
Ness of Hillswick
Eshaness
Muckle Roe
Papa Stour

HIBERNIÆ REGNUM

tribus Provinciis
ULTONIÆ, CONNACIÆ,
LACENIÆ, MONNAC.IÆ,
quam in minores earundem Provincias
et Diœses divisum
ex præcipuis Geor. Percy Procuratoris Subsidij
et collectum
a
IOH. BAPT. HOMANO
Norib.ergæ

THE IRISH SEA OR St. GEORGES CHANNEL

URBES CELEBRES

Vrbes Germaniæ Comes ij in una Corolla, alterum Dignitas, Mysten una ij in una Corolla.
Vrbes Galliæ quæ ut Flores Liliorum, Francisco Mysten
Vrbes Galliæ quæ ut Flores Liliorum, Francisco Mysten ofa urves Gauge.
Vrbes Angliæ quarum Scutcheons referuntur Mysten ofa urves Gauge.
Vrbes Scotiæ quæ in Scutcheons referuntur Mysten ofa urves Gauge.
Vrbes Hiberniæ gñ in una Corolla, Mysten ofa urves Gauge.

79605

PORTUGALLIÆ ET ALGARBIÆ

cum finitimis Hispaniæ Regnis:
CASTILLÆ, LEGIONIS, ANDALUSIÆ, EXTREMATURÆ, GALLECIÆ & GRANATÆ.
Novissima Tabula
qua simul littora BRASILIÆ, Meridionalis Americæ
Portugallicæ Majestatis dominio subjecta
nova methodo exhibentur
a
IOHANNE BAPT. HOMANNO
Geographo & Chalcographo Norimberg.

Benevole Spectator advertes,
Portugalliæ Regis Potentiam in quatuor Orbis plagis esse firmatam. Nam in EUROPA possidet Portugalliam & Algarbiam. In AFRICA citeriorem & ulteriorem littoris Oceani Regna: Congo, Icangam, Angolam, Mozambiquæ, Melindam, Sofalam & Quiloam; partem Guineæ: Insulas Cap. Verdis, Atavidis sive Flandricas: Madeiram, Terceiram, Anobon & S. Thomæ. S. Paulæ &c. In ASIA propè Arabiam, Mascatt, in Orientalibus Indiæ Gangi Diu & Macao. In AMERICA Antiquæ Brasiliam. Primogenito Portugalliæ Regis Infanti Principi semper proprium.

OCEANUS OCCIDENTALIS

Classis Anglo-Batava redeuntes ex Occidentali Indiæ Gadibus Hispan: argentifodinas in Peruvia Nova capit, spoliat & submergit. A. 1702.

CAROLUS III.
Hispan: Rex Archidux Austriæ,
Ex Anglia Hispaniam petens, Ulyssiponem navigat die 21 Febr. 1704.

SIVE

ATLANTICUS

GADITANUM MARE

Scalæ
Milliaria Germanica communia.
Milliaria Hispanica.
Milliaria Gallica.

Septentrio — Circulus seu Linea Æquinoctialis — Meridies

REGNUM BRASILIÆ in America Australi Primogeniti Portug: Principis Dos amplissima.

BRASILIA BARBARORUM

MARE DEL NORTE

Tropicus Capricorni.

REGNUM LEGIONIS

REGNUM CASTELLÆ VETERIS

REGNUM CASTELLÆ NOVÆ

REGNUM ANDALUSIÆ

REGNUM GRANATÆ

REGNUM EXTREMATURÆ

REGNUM ALGARBIÆ

ESTRECHO DE GIBRALTAR

796028

REGNORUM
HISPANIÆ
et
PORTUGALLIÆ
Tabula Generalis
jam. nuper edita. nunc denuo recusa. aucta
ad Usum Scholarum
novissime
accommodata.
à Ioh. Bapt. Homanno
Noribergæ.

OCEANUS CANTABRICUS Vulgo MARE DE BISCAIA

OCEANUS OCCIDENTALIS Germ. DAS ATLANTISCHE MEER

MARE MEDITERRANEUM Germ. DAS MITTELLANDISCHE MEER

MARE GALLICUM

MARE IBERICUM HISPANICUM

Lat. FRETUM GADITANUM sive HERCULEUM — Germ. DIE MEER-ENGE oder die STRASSE boy Gibraltar

ESTRECHO DE GIBRALTAR

Golfo de Cadis

Golfo de Valence

Golfo de Alicante

Golfo de Cartagena

Milliaria Germanica communis
Milliaria Hispanica
Milliaria Portugallica
Milliaria Gallica
Milliaria Italica

79603

PRINCIPATUS
CATALONIÆ
nec non
COMITATUUM
RUSCINONENSIS ET CERRETANIÆ
Nova Tabula
edita à Io. Bapt. Homanno
Norimbergæ.

8½ Milliaria Hispanica.
7½ Milliaria Germanica communia.
10 Milliaria Gallica.
sive dimidium Gradus.

7960

Milliaria Germanica communia.
Lieues communes d'Allemagne.
Milliaria Gallica communia.
Lieues communes de France.
Milliaria Italica, sive Mille passus Geometrici.
Mille Pas Geometriques, ou Mille d'Italie.

INSIGNIA GUBERNATIONUM DUO-
Picardiæ . Champagnæ . Ile de France . Normandiæ . Bretagnæ .

DECIM GENERALIUM REGNI GALLIÆ.
Orleanois . Bourgogne . Lionnois . Guienne . Languedoc . Dauphiné . Provence .

OCEANUS AQUI-

TANICUS

LA MANCHE ou LE CANAL

MER MEDITERRANEE

TOTIUS REGNI GALLIÆ SIVE FRANCIÆ TABULA

novissime revisa, multisque in locis augmentata
à
IOH. BAPT: HOMANNO
Norimbergæ.

PARTICULIR CARTE des LANDES und der Schön-Weltberuhmte GEGEND umb PARIS

so da ist der gröste Theil des GOUVERNEM. der INSUL von FRANCKREICH, accurat verzeichnet von P. VIVIER und verlegt durch IBH.

Pariser Meylen, deren jede 2000 Klaffter in sich halte

Gemeine Deutsche Meylen 15 in ein Grad.

AGRI PARISIENSIS
Tabula particularis, qua
maxima Pars INSULÆ FRANCIÆ, seu Regiæ
celeberrimaq; Parisiorum Urbis vicina Regio
in suas Castellanias accurate di-
visa exhibetur
a
IOH. BAPT. HOMANNO
Norib. Cæs.

SEPTENT.

MERID.

CHASTELLENIE DE MONTFORT

CHASTELLENIE DE CHASTEAU FORT

CHASTELLENIE DE CHASTEAU NEUF

CHASTELLENIE DE CHASTEAU LANDON

CHASTELLENIE DE MONTLHERY

CHASTELLENIE DE CORBEIL

CHASTELLENIE DE CHASTEAU THIERRY

CHASTELLENIE DE LA FERTE ALAIS

CHASTELLENIE DE MELUN

CHASTELLENIE DE MONTMORENCY

CHASTELLENIE DE CHASTEAU FORT

CHASTELLENIE DE CHASTEAU NEUF

CHASTELLENIE DE CHASTEAU LANDON

CHASTELLENIE DE MONTLHERY

CHASTELLENIE DE CORBEIL

CHASTELLENIE DE CHASTEAU THIERRY

CHASTELLENIE DE LA FERTE ALAIS

CHASTELLENIE DE MELUN

CHASTELLENIE DE MONTMORENCY

796022

TABULA DUCATUS BRITANNIÆ Gallis LE GOUVERNEM.T GENERAL DE BRETAGNE

Tam suos Novem Episcopatus, omnes Hieronymi Aurel. Archi-Ep.i subjectos divis.

Editore IOH. BAPT. HOMANNO Norimbergæ.

MARE BRITANNICUM

BRIOCENSIS EPISCOPATUS

TRECORENSIS EPISCOPATUS

LEONENSIS EPISCOPATUS

CORISOPITENSIS EPISCOPATUS

VENETENSIS

NANNETENSIS EPISCOPATUS

REDONENSIS

SUPERIORIS NANNETENSIS

DOLENSIS EPISCOPATUS

ALETENSIS EPISCOPATUS

CONDATENSIS

PRÆFECTUS

ANDEGAVENSIS

CENOMANENSIS

MAYENNE

LAVAL

RENNES

NANTES

ANGERS

BRIEST

BAYE DE DOVAR = NENES

BELLE ISLE

I. DE NOIRMOUSTIER

I. des Saints

I. de Groa

I. Uxantes

I. de Ouessant

Urbes Celebres

Urbes

Urbes Minores

Pagi

Archiepiscopatus

Episcopatus

Academiæ

Milliaria Gallica Communia 20 in uno Gradu

Milliaria Germanica Communia 15 in uno Gradu


TABULA
DELPHINATUS
Vulgo
LE GOUVERNEMENT GENERAL
DU DAUPHINÉ
IN SVOS BALLIVIATUS et REGIONES
divisus per S.r TILLEMON.
excudentes
IO BAPTISTA HOMANNO
Norimbergæ.
Limites communes de France
Limites du Dauphiné
LA BRESSE
PAYS DE VIENNOIS
DAUPHINÉ
DUCHÉ DE SAVOYE
COMTÉ DE NICE
PROVENCE
Explication des Marq.s et des Lettres seules
Archevêché.
Evêché.
Abbaye.
Chateau
Baro. Baronie
Com. Comté.
Vico. Vicomté.
Mar. Marquisat.
Col. ou passage des Alpes.

PROVINCIA
Indigenis dicta
LA PROVENCE
divisa in omnes suos
VICARIATUS seu PRÆFECTURAS
et Terras adjacentes eidem subjectas
excudente
Io. BAPTISTA HOMANNO
Norimbergæ.

Lieües de Provence.

Milliaria Germanica communia.

ISLES D' HYERES ou ISLES D'OR

RADE DE TOULON

TOULON

FRONTIERE DE DAUPHINE

PRINCIPAUTÉ D'ORANGE

COMTAT VENAISSIN

PARTIE DES ALPES

MARQUISAT DE SALUCES

COMTÉ DE NICE

OCCIDENS

SEPTENTRIO

ORIENS

MERIDIES

79603

LOTHARINGIÆ
TABULA GENERALIS
in qua
DUCATUS
LOTHARINGIÆ et BARRI
nec non
METENSIS TULLENSIS et VERDUNENSIS EPISCOPATUS
cum insertis et finitimis Ditionibus
exhibentur
à IOH. BAPT. HOMANNO
Norimbergæ.

Milliaria Germanica

Milliaria Gallica

SEPTENTRIO

OCCIDENS

ORIENS

MERIDIES

COMITATUS
BURGUNDIÆ
tam in
PRIMARIAS EIUS PRÆFECTURAS
quam in
MINORES EARUNDEM BAILIVIAS
aliasq; Ditiones subjacentes exactissimè
à vicinis Regionibus
accurate et distincte divisi
Nova Representatione Geographica
Studio
A. IOH. BAPTISTA HOMANO
Norbergæ.

Milliaria Germanica communia, 15 in uno Gradu.
Milliaria Gallica magna, seu Lieues communes, 20 in Gr.

SEPTENTRIO
ORIENS
MERIDIES
OCCIDENS
LAC DE GENEVE
GENEVE
CONTINS DU DUCHE DE BOURGOGNE
PAYS DE VAUD
Urbes Celebres
Vniuersitates
Oppida
Oppidula
Pagi
Abbatiæ
Prioratus
Arces

STATUUM
totius
ITALIÆ
novissima repræsentatio geographica
simul exhibens Insulas
SICILIÆ, SARDINIÆ, CORSICÆ,
ET MALTÆ
conante
IO. BAPTISTA HOMANNO.

CLEMENS XI. PONT. MAX.

MARE GALLICUM

MARE LIGUSTICUM

MARE SARDOUM

MARE THUSCUM

TYRRHENUM et MEDITERRANEUM

ADRIATICUM Sive SUPERUM

MARE IONIUM

MARE SICULUM

CANALE di MALTA

GOLFO DI VENETIA

Milliaria Germanica Communia 15 Vni Gradui.

Milliaria Gallica Communia 25 Vni Gradui.

Milliaria magna Italica sive Anglica 60 Vni Gradui.

79602

DOMINIUM VENETUM

DUCATUS MANTUANUS

MANTUA

MEDIOLANENSIS PARS

CREMONENSIS PARS

MANTUANA PARS

MIRANDOLA

DUCATUS PARMENSIS

PARMA

PLACENTIA

MUTINA

MODENA

FERRARIA

DUCATUS FERRARIENSIS

BONONIENSIS TERRITORIUM

BOLONIA

DUCATUS CASTRI

CENSUS

PARS

MAGNUM ETRURIAE DUCATUS

FLORENTINUS

FLORENTINUS DOMINATUS

FIORENZA

PISA

SENENSIS DOMINATUS

SENA

PRINCIPATUS

PIOMBINO

Porto Barratto

Golfo di Piombino

CANALE DI PIOMBINO

Grolleto

Orbetello

PRESIDII

STATUS

Talamone

Formiche

Giglio Isola

Isola di Monte Cristo

Gianuti

Monte Christo

Sive

THUSCUM

THIRRHENUM

MARE

GOLFO DI

LIVORNO

Porto di Livorno

Gorgona

Capraia I.

Gorgona I.

Pianosa I.

Elba

Porto Longone

Capo della Calamita

Capo Stella

Capo Vivente

Capo Mortale

Capo Focardo

Capo Pino

Capo Troja

Capo Ampolla

Capo Bianco

Capo Feniglia

Capo Linaro

Capo Argentario

Porto Ercole

Monte Argentario

Isola Rossa

Isola di Giannutri

Isola di Monte Cristo

Isola di Pianosa

Isola di Capraia

Isola di Gorgona

Isola di Elba

Isola di Formiche

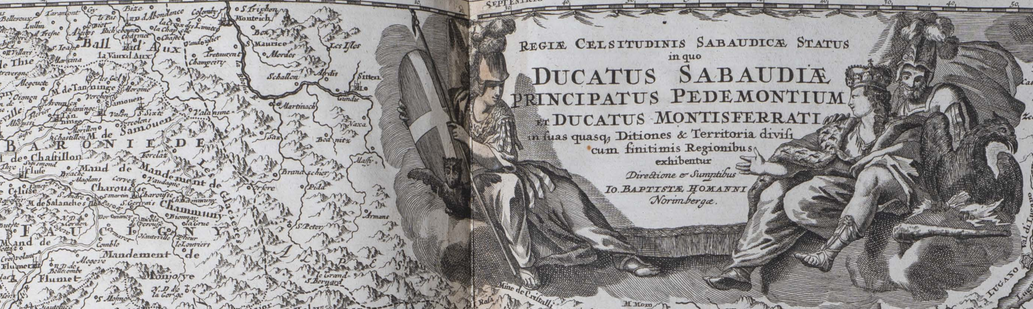
Isola di Giglio


SEPTENTRIO
OCCIDENS
MERIDIES
ORIENS
RISONES
TERRITORIVM
DOMINIVM VENETVM
STATVS MEDIOLANENSIS
DVCATVS MANTVANVS
DVCATVS PARMENSIS
PLACENTINVS
MEDIOLANENSE
MANTVANVM
PARMENSE
PLACENTINVM
GENOVA
CREMONA
MANTVA
Milliaria Germanica
Milliaria Italica
MEDITERRANEI MARIS PARS
Explicatio Signi.
Via Exercitus Cesarei.
Castra.
Praetium aut Pugna.
Loca munita.
a Cesareo Milite occupata
BELLI TYPVS
IN ITALIA
victricis Aquilæ progressus
IN STATV MEDIOLANENSI
ET DVCATV MANTVAE
demonstrans
Tabula recens emendata auctaq.
PER IO. BAPT. HOMANNVM
ANNO 1702.

79603

REGIÆ CELSITUDINIS SABAUDICÆ STATUS
in quo
DUCATUS SABAUDIÆ PRINCIPATUS PEDEMONTIUM Et DUCATUS MONTISFERRATI
in suas quasq; Ditiones & Territoria divisi
cum finitimis Regionibus
exhibentur.

Directione et Sumptibus
IO. BAPTISTÆ HOMANNI
Norimbergæ.



SEPTENTRIO

OCCIDENS

ORIENS

MERIDIES

GENEVE

GENOVA

MARE DI GENOVA.

Milliaria Germanica communia. 15 in uno gradu.

Milliaria Italica communia.


MARE
ADRIATICUM
Pelagosa
ISOLE di TREMITI
Golfo di Rodi o di Marano
Vulgo
Mare di Puglia
Sive
Golfo di Manfredonia
GOLFO DI VENETIA
Golfo di Gaeta
Golfo di Napoli
Golfo di Salerno
Sive
Golfo di P.te de Agropoli
MARE
TYRRHENUM
Sive
THUSCUM
Golfo di Policastro
Sive
Golfo delli Scelea
Golfo di Rossano
GOLFO DI TARANTO
MARE
IONIUM
Golfo di Squillace
Sive
Golfo delli Caßelli
Golfo di Gioia
Golfo di Girace
Golfo di Milazzo
Golfo di Patti
Stromboli o vero Strombeli
Panaria o Nicolà
Lipari
Salina
Vulcano
Lisca Bianca
Mica o vero Evonimo
INSULÆ LIPAREÆ quæ olim ÆOLIÆ
et VULCANIÆ INSULÆ
SICILIA
PARS
Stretto di Messina
Golfo di Sperlinga
Golfo di Spartivento
C. di Cefalu
C. de Orlando
Novißima & exactißima
TOTIVS REGNI
NEAPOLIS
TABVLA
PRÆSENTIS BELLI STATVI ACCOMMODATA ET EXHIBITA
A IOANNE BAPT. HOMANNO
Norimbergæ
VESUVIUS MONS
NEAPOLIS
Notarum Explicatio
URBES PRÆCIPUÆ.
Urbes minores sive Oppida
Oppidula et Burgi
Pagi vici et Turres
Archiepiscopatus
Episcopatus
Archiepiscopatus
Episcopatus
Academiæ
Caßella
alteris unitis
Milliaria Germanica communia 15 in uno gradu.
Milliaria Italica communia sive horaria 20 in uno gradu.
Milliaria Italica magna 60 in uno gradu.

REGNORUM
SICILIÆ
ET
SARDINIÆ
nec non
MELITÆ seu MALTÆ INSUL
cum adjectis
ITALIÆ et AFRICÆ LITTORIBU
Nova Tabula.
Auctore IOH: BAPT: HOMANNO Georg
A.C. Norimbergæ.

CANALIS BONIFACII
dict. le Bocche di Bonifacio

CORSICÆ IN-
SULÆ P.

SARDINIA

REGNUM
SARDINIÆ

MARE SARDOUM

MARE MEDITERRA-

TYRRHENUM

BARBARICI MARIS PARS

AFRICÆ

REGNUM TUNETANUM

TUS

CATANEÆ, urbis eique vicini MONTIS ÆTNÆ, in Sicilia prospectus

SCALÆ.
Milliaria Germanica.
Milliaria Gallica.
Milliaria Italica.

MARE

INSULÆ LIPARÆÆ olim ÆOLIÆ
et VULCANIÆ

REGNUM SICILIÆ

VALLE DE MAZARA

VALLE DI NOTO

CALABRIA CITRA

CALABRIA ULTRA

MARE IONIUM,
quod et
SICULUM.

CANALE DI MALTA

MALTA
olim
MELITA I.

PRO FIDE

MARE MEDITER-
RANEUM

VALLETTA civitas Maltæ celeberrima, Militiæ Equestri
Ordini primaria et propugnaculum adversus Turcas invictissimum.

Fortificatiou de S. Mar-
guerite

Potentissimæ
HELVETIORUM
REIPUBLICÆ
CANTONES TREDECIM
cum Fœderatis et Subjectis Provinciis
exhibiti
A IOH. BAPTISTA HOMANNO
Norib. Cæs.

Milliaria Germanica Communia.
Milliaria Helvetica.
Milliaria Gallica sive Horæ Itineris.

GENFER SEE
BODEN SEE

IMPERIUM ROMANO-GERMANICUM

IN SUOS CIRCULOS
ELECTORATUS ET STATUS
accurate distinctum
a
IOH. BAPT. HOMANNO
Norimbergæ.

CONSTANTIA ET FORTITUDINE

CIRCULORUM
SAC. ROM. IMP.
DIRECTORES

AUSTRIACI
Sup. Imperator Archid. Austriæ

BAVARICI
Archiepiscopus Salisburg.
Dux Bavariæ

RHEN. SUPER.
Episcopus Wormatiensis,
Palatinus

SAXONIÆ, SUPER.
Elector Saxoniæ,
Elector Brandeburgicus

SUEVICI
Episcopus Constantiensis,
Dux Wirtenbergicus

BURGUNDICI
Rex Hispaniarum.

FRANCONICI
Episcopus Bambergensis,
Marchio Culmbacensis

RHEN. INFER.
Archiepiscopus et Elector
Moguntinus

SAXON. INFER.
Dux Augustburg. alternant
Dux Lunæburgicus

WESTPHALICI
Episcopus Monasteriensis,
Rex Daniæ Dux Oldenburgicus
cum Palatino Tul. alternat.

SIGNORUM EXPLICATIO

Urbes Imperiales
Archiepiscopi
Episcopatus
Academiæ
Ad Circulum
Austria.

1 ad. Burgundicum.
2 ad. Rhen. Infer.
3 ad. Bavaricum.
4 ad. Saxon. Super.
5 ad. Franconicum.
6 ad. Suevicum.
7 ad. Rhen. Sup.
8 ad. Westph.
9 ad. Austr.
10 ad. Saxon.

DAS BALTHISCHE MEER

Milliaria Germanica communia.
Milliaria Germanica magna.

Nord Strand
Lubecker Rehde
Dantziger Rehde
Ins. Pomeren
Texel I.
Vlie
Maes Fl.
Graefsch Zeeland
Middelburg
Ostende
Nieuport
Pas de Calais
Calais
Boulogne
Amiens
Abbeville
Dieppe
Rouen
Caen
Cherbourg
Paris
Orleans
Nevers
Dijon
Besançon
Geneve
Lyon
Vienne
Grenoble
Chambery
Turin
Avignon
Marseille
Toulon
Nizza
Genua
Venetia
Golfo di Venetia
Istria
Croatia
Sclavonia
Ungarn
Polen
Preussen
Pommern
Brandenburg
Sachsen
Meissen
Lausitz
Schlesien
Mähren
Böhmen
Königreich Böhmen
Oesterreich
Bayern
Salzburg
Tyrol
Kärnten
Steyer
Franken
Schwaben
Elsas
Lothringen
Burgund
Savoyen
Piemont
Delphinat
Provence
Languedoc
Spanien
Navarra
Biscaya
Arragonien
Portugal
Frankreich
Niederlande
Holland
Seeland
Utrecht
Friesland
Groningen
Overyssel
Geldern
Cleve
Jülich
Berg
Westphalen
Münster
Paderborn
Hessen
Braunschweig
Lüneburg
Hannover
Bremen
Verden
Oldenburg
Ostfriesland
Mecklenburg
Pommern
Lübeck
Hamburg
Holstein
Schleswig
Jütland
Fünen
Seeland
Schweden
Norwegen
Gothland
Finnland
Livland
Curland
Litthauen
Reussen
Podolien
Volhynien
Siebenbürgen
Moldau
Walachey
Bessarabien
Crimm
Tartarey
Asien
Europa
Africa

Perillustri et Generosissimo
Domino
Dn. FRIDERICO CARL-
STIANO
S.R.I. Lib. Bar. ab EDELSHEIM
Celsissimi & Illustrissimi
Comitis ab Hanau Münzberg
Ministro Status intimo, nec non Regimi-
nis et Cameræ Præsidi, Equiti Celsitudinis
et totius Collegii
S.R.I. Comitum Wetteraviconum
jam. ad negotium Pacis cum Rege Gal.
Allegato Plenipotentiario,
Patrono Suo maximo
hoc qualecunq. Subsicivarum horarum
opusculum dicat
Paul. Hear. Zollmannus
J.V.C.

HYDROGRAPHIA
GERMANIÆ
qua GEOGRAPHIÆ NATURALIS ea pars
quæ de Aquis celebrioribus, præsertim vero de Fluminibus
Germaniæ agit, ex probatissimis quibusq. mappis et descri-
ptionibus Regionum descriptionibus collecta exhibetur
operâ
Ioh. Baptistæ Homanni
Norimbergæ.

Mallem convivas quam placentas cocas

DIE NOORT SEE.

DIE OOST SEE

DE ZUYDER ZEE

DE RHEIN

DIE ELBE

DIE WESER

DIE ODER

DIE DONAU

DIE WEICHSEL

Pas de Calais De Hoofden

Some el Samera

Schelde

Maas

Moisel

Saone

Rhon

Golfo di Venetia

Adda

Etsch

Etsch Der Adige

Inn

Muer

Drau

Sau

Raab

Mühr

Warte

Noteck

Netze

Gopla see

Plattin See

Klodnitz

Meridies

Occidens

Orient

GERMANIA AUSTRIACA

complectens

S.R.I. CIRCULUM AUSTRIACUM

ut et reliquas in Germania

Augustissimæ Domui Austr. devotas

TERRAS HÆREDITARIAS

Auctore

Io. Bapt. Homann

Norib. Geogr.

ARCHIDUCATUS AUSTRIAE SUPERIORIS in suas Quadrantes Ditiones exacte divisi accuratissima Tabula

ex amplissima

Rev. Dn. GEORG. MATTH. VISCHER Sac. Cæs. Maj. (LEOPOLDI glor. Mem.) Geogra. delineata

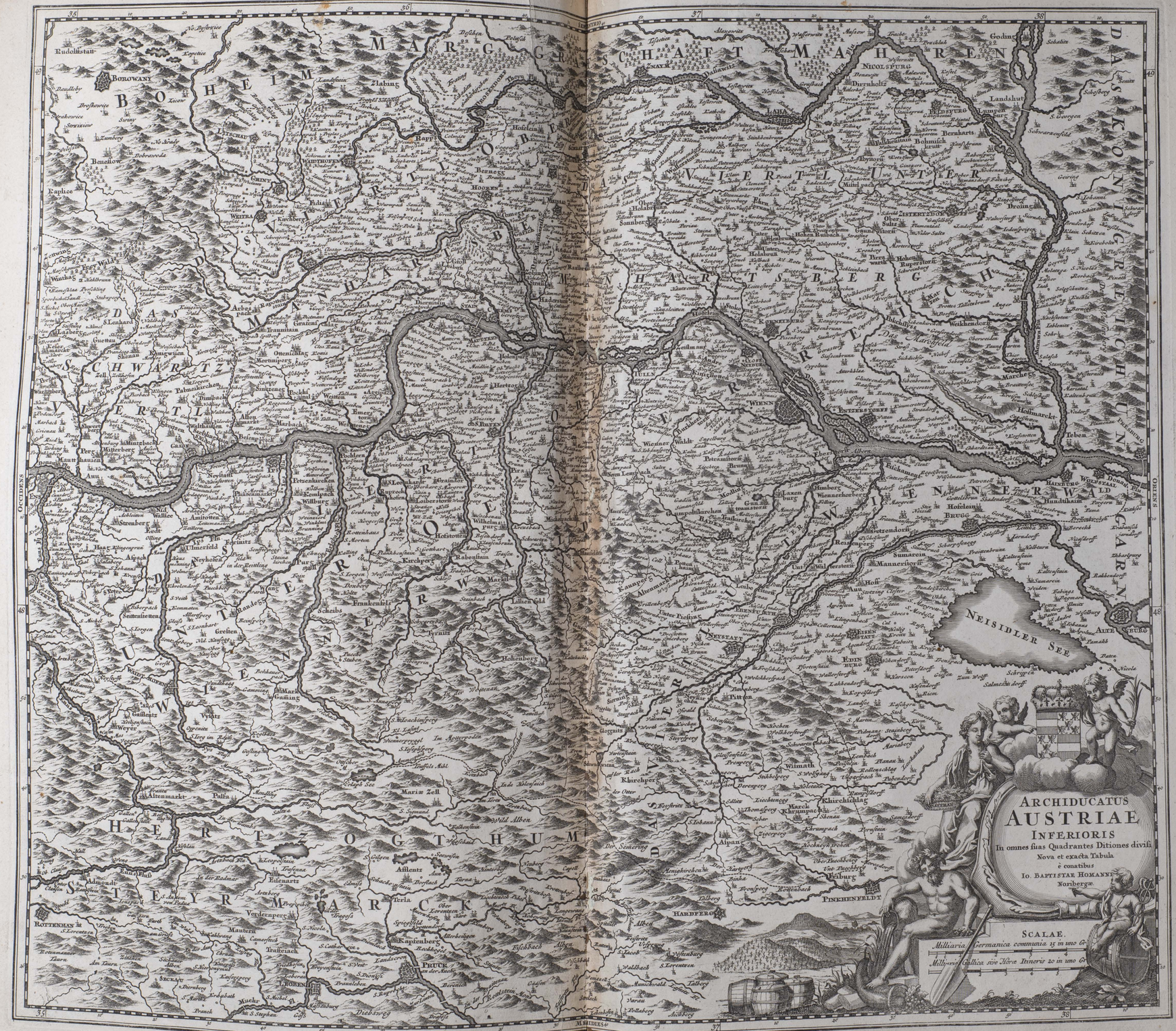
et exhibita

a IOH. BAPTISTA HOMANNO Noribergæ.

Illustria Germanica.



7960


BOHEIM
MARGGRAFTHUM MAHREN
DAS KONIGREICH HUNGARN
DAS MANHARTSBERG
DAS VIERTL UNTER DER ENNS
DAS VIERTL OBER DER ENNS
DAS HERTZOGTHUM STEYR
DAS ERTZHERTZOGTHUM OSTERREICH UNTER DER ENNS
DAS ERTZHERTZOGTHUM OSTERREICH OB DER ENNS
NEISIDLER SEE
ARCHIDUCATUS AUSTRIAE INFERIORIS
In omnes suas Quadrantes Ditiones divisi
Nova et exacta Tabula
è conatibus
Io. BAPTISTAE HOMANNI
Noribergæ
SCALAE.
Milliaria Germanica communia 15 in uno Gr.
Milliaria Gallica sive Hora Itineris 20 in uno Gr.
Rudolfstatt
BOROWANY
Budweis
Neuhaus
Zlabing
Rapp
Hoffeln
Wappoltschlag
Bernegg
Hoogen
Eggenburg
Kirchberg
Weitra
Gmünd
Arbesbach
Raabs
Drosendorf
Zaya
Znaym
Nicolsburg
Durrnholtz
Landshut
Feldsburg
Bernharts
Falkenstain
Bohmisch Kirut
Brayhoff
Mistelbach
Zistersdorf
Ober Sultz
Hohenruppersdorf
Weikendorf
Marchegg
Hollmarckt
Teben
Hainburg
Wolfsthal
Donau Fl.
Hundtheim
Bruck
Reisenberg
Sumareun
Manneichdorff
Aue
Neisidler See
Eisenstatt
Edenburg
Schrayen
Salmansdorf
Nicole
Neusidl
Pitten
Wimath
Khirchberg
Khirchschlag
Marck Khrumpach
Alpang
Freyburg
Pinkenfeldt
Hardberg
Neuenbach
Seuring
Mariæ Zell
Palfa
Altenmarkt
Wild Alben
Aflentz
Teria
Ober Lorentzen
Kapfenberg
Prugg an der Mur
Rottenman
Mautern
Traffenach
Admondt
Eisenartz
Vordernperg
Leoben
Rabenstain
Pyrnitz
Frankenfels
Scheibs
Hohenberg
Lilien feld
Greifen
Seitenstetten
Haag
Afpach
Strenberg
Amstetten
Ulmerfeld
Neyhofen
Gaillentz
Weyer
Wyrtz
Ips
Melck
Mauthausen
Enns
Petzenkirchen
Kemping
Willburg
Rechberg
Loberstorff
Hofstetten
Wilhelmsburg
Scheibbs
Kirchberg
Marckt
Lilien feld
Hainfeld
Gaming
Marie
Scheibbs
Frankenfels
Pyrnitz
Hohenberg
Rabenstain
Kirchberg
Marckt
Lilien feld
Greifen
Seitenstetten
Haag
Afpach
Strenberg
Amstetten
Ulmerfeld
Neyhofen
Gaillentz
Weyer
Wyrtz
Ips
Melck
Mauthausen
Enns
Petzenkirchen
Kemping
Willburg
Rechberg
Loberstorff
Hofstetten
Wilhelmsburg
Scheibbs
Kirchberg
Marckt
Lilien feld
Hainfeld
Gaming
Marie
Scheib

PROSPECT und GRUND-RISS der KAYSERL. RESIDENZ-STADT WIEN mit nechstligender GEGEND und NEUEN LINIEN umb die VORSTÄDT. verlegts Joh. Bapt. Homann in Nürn.

DONAU FLUSS
DIE SCHUTT
DER PRATER
STADT GUT
GRAB STEIN
MITTEL SCHUTT
IM DURCHLAUFF
WOLFE
TABOR AU
HALTER AU
DIE DONAU
WIEN
LEOPOLDSTADT
LEOPOLDI
NIEDORFF
LERCHENFELD
GUNDLEND
MARIA HILF
NUSDORF
Spitel Au
Wien Au
Stadlauer Au

Erklärung der Zeichen einiger Haupt Gebeu, Kirchen, und Klöster in der Stadt WIEN selbst.

KAYSERL. GEBÄUE.
A die Burg
B Spittal
C Schrannen
D Münzhauß
E Salz-Stadle
F Arsenal
G Gold Hauß
H Neuen Zeüg
I Haupt Mauth
BURGERL. GEBÄUE.
a Spittal Hauß
b Rath Hauß
c Zeug Hauß
d Weag Haus
e Zeüg Haus
f Mahl gruben.

KIRCHEN und KLÖSTER
1 S. Stephans Dom Kirch
2 S Peter zur Kol. ufm Freyh.
3 Dreyfalt.
4 S Maria am Gestätten
5 S Salvator
6 S Johan Baptist
7 Obl. Herrn
8 Aller Heiligen Herr
9 S Catharina im Kays Spital
10 S Maria Magdalena
11 S Jos bey d Barfüßen Schul
12 S Barbara
13 S Georg
14 S Maria am Hof Prof. Haus
15 U.L Frau Bey d. Soc. Jesu
16 Fr. Xav. Collegium Haus
17 S Anna Nonnen Haus
18 Pfarr U.L F am Schot.
19 Pfarr zu S Michael bey den Ehr PP Benedictiner.
20 Pfarr zu S Michael Ehr PP Paulaner.
21 H Creutz d PP Minoriten.
22 S Dorothea d PP Augustiner
23 Hof Kirch S Augustin der PP Augustiner Barfüßer
24 S Francisci PP Capuciner.
25 JHS aron. PP Franciscaner.
26 U.L Fr d Rothen d PP Dominicaner.
27 PP Carmeliter.
28 S Joseph Clos Jung Carmel.
29 S Laurentz Augustiner.
30 S Nicola. Clarissen.
31 S Agnes zur Hoh. Frey Augu.
32 Kl Engel. Clarissen.
33 S Ursula Ursulinen.

Rund um die Stadt 600 Schritt breit

Prospect der Kayserl. Residenz Stadt WIEN, wie solche von Mitternacht anzusehen.

7960

DUCATUS STIRIÆ
NOVISSIMA TABULA
ex ampliore mappa
Rm. R.D.ni GEORGII MATTH. VISCHER
C.M. LEOPOLDI I Glor.mi Mon.ae Geographi
Deducta, et in hac utiliore forma
Curiosorum oculis exhibita
a
IOH. BAPTI. HOMANNO
Noribergæ.

AUSTRIÆ INFERIORIS PARS

STIRIÆ PARS

CARINTHIA

CARNIOLIÆ PARS

CROATIÆ PARS

HUNGARIÆ PARS

GRÄTZ die Haubt-Statt des gantzen Hertzogthums

Erklärung der Zeichen
STATT
Pistum
Closter
Commenthur
Schloß
Marckfleck
Dorff
bey Bäden
Weingewächs
Goldwäsch
Silber
Kupffer
Eisen
Saltz
Sawrbrunn
Wildbad
Berg-werck

Gemeine Deutsche Meilen, deren 15 vie einen Grad gehen

OCCIDENS
ORIENS
MERIDIES
SEPTENTRIO

7960

REGNI BOHEMIÆ, DUCATUS SILESIÆ, MARCHIONATUS MORAVIÆ, et LUSATIÆ, Tabula Generalis.

sumtibus IOH. [illegible] HOMANNI NORIB.

Milliaria Germanica communia.

Milliaria Gallica sive Horæ itinerit.

79602

SUPERIORIS et INFERIORIS
DUCATUS
SILESIÆ,
IN SUOS XVII MINORES PRINCIPATUS
ET DOMINIA DIVISI NOVA TABULA
in lucem edita
a IOH. BAPTISTA HOMANO
Norimbergæ.

BRESLAW

7960

CIRCULUS SAXONIÆ SUPERIORIS

in quo

DUCATUS & ELECTORATUS SAXONIÆ
MARCHIONATUS MISNIÆ
et
LANDGRAVIATUS THURINGIÆ,
cum insertis et finitimis Regionibus exhibentur
à
IOHANNE BAPTISTA HOMANNO
Norimbergæ.

LEYPZIG

Gemeine Teutsche Meilen — Franz. Meilen oder gantze Stunden

STADT oder VESTE. Städtlein. Dörffer. Abtheilung der Provintzen.

79602

LANDGRAVIAT
THURINGIÆ
TABULA GENERALIS
IN QUA
PRINCIPATUS ET STA
accurate divi
per
IOH. BAPT. HOM
Norib

Milliaria Germanica Communia
Milliaria Gallica Communia

Occidens.
Meridies.
Orientis.

79603

NOVA
TERRITORII
ERFORDIEN
IN SUAS PRÆFECTURAS
accurate divisi descriptio
cui accedit
ERFORDIÆ URBIS
exterior Facies et Prospectus
Auctore
IOH. BAPT. HOMANNO
Norbergæ.

ERFORDIA totius Thuringiæ metropolis
Urbs ampla, at non ita culta, nec adeo po-
pulosa; Academiâ insignis, ac utriusque
Religionis; tum Romano-Catholicæ quam Evange-
co-Lutheranæ participys; olim sub protectione S.
rensis Electorum Saxoniæ libera S.R.I. Civitas
extitit, donec anno 1664 Cessit. Pr. Ioh. Philip.
pus Elect. Moguntinus auxiliaribus Regis Galliæ
Copiis et armis ea potitus est, à quo tempore S.P.Q.E.
nunc Electoribus Moguntinis in temporalibus subest,
publicè Augustanæ Confessi exercitio sibi suisq; hac-
tenus servato.

Cyriacsburg

St Peters-berg

S.P.Q.E.

ARNSTATT

AMPT MUHLBERG

VOGTEY NOTLEBEN

VOGTEY WALSCH LEBEN

HERRSCHAFFT TONNA

AMPT VARGILLA

AMPT RINCKLEBEN

VOGTEY STOTTERNHEIM

VOGTEY BISELEBEN

VOGTEY KERSPLEBEN

AMPT VIPPACH

AMPT TONDORFF

VOGTEY UDESTEDT

GOTHA

TENNSTAT

Gros Balhausen

Schwerdstedt

Straufurt

Die Dien Flu

Weimar

Erfurt

Schallenburg

Gros Brembach

Wenigen Buttstet

Kleinen Brembach

Talborn

Neumarckt

Schwerdtstedt

Stadton

Ramsel

Ottmarshausen

Balstedt

Bachstedt

Berlstedt

Marck Vippach

Schwan See

Eckstedt

Dielsdorff

Schloß Vippach

Rorbern

Kranichfeld

Mönchenholtzhausen

Ulla

Nyra

Isserode

Sonstedt

Bechstedtstraß

Gutendorff

Tondorff

Nouendorff

Mohsfelden

Riechheim

Ichtershain

Rhodersleben

Holzhausen

Wachsenburg

Wanderschleben

Gleichen

Rhastedt

Ingersleben

Steuen

Auf der Hagen

Gambstedt

Tiefthal

Kinnhausen

Salomonsbrun

Hohenwindeten

Ahlich

Zimmern supra

Pointersleben

Frienstedt

Bischleben

Ermbstedt

Gamstedt

Smira

Wechmar

Nottleben

Frimar

Romstedt

Kindleben

Bomberg

Siebleben

Tüttleben

Sebergen

Cobstedt

Groß Reitbach

Klein Reitbach

Sunthausen

Schloß Friedenstein

Trege Berg

Rote Flu

Goldbach

Wartleben

Lotte Flu

Westhausen

Nesse Flu

Ascheren

Mochheim

Klein Vahner

Groß Vahner

Gehrstedt

Burg Tonna

Grafen Tonna

Dachrich

Andisleben

Tollstedt

Walschleben

Ettschleben

Wittern

Kuchendorff

Dötel stedt

Biensstedt

Offhausen

Trochtelborn

Wirsleben

Ablich

Harpach

Goßperslebe

Kittann

Werningshausen

Hassleben

Rinckleben

Ebbesee

Wansleben

Schambach

Klein Vargila

Groß Vargila

Merbotschleben

Unstrut Flu

Nogelstet

Klettstet

Urleben

Wenigen Tennstet

Gros Rudelstat

Klein Rudelstatt

Schwansted

Mitterstet

Crauma Flu

Kittmersleben

Schloß Tonna

Burgh Hausen

Stotternheim

Tdelstedt

Swerborn

Klei. Mullhausen

Gros Mullhausen

Tdleben

Kerspleben

Ollendorff

Oustedt

Zimmern infra

Wahlichen

Azmannsdorff

Wselbach

Lindorbach

Dunstedt

Bisleben

Rockstedt

Urbich

Niderusse

Walsch Holzhausen

Obernisse

Hessen Gruben

Schellrode

Gigleben

Klenbach

Ollendorff

Lehesburg

K. Hheren

Mons

Ulla

Nyra

Isserode

Sonstedt

Bechstedtstraß

Gutendorff

Tondorff

Nouendorff

Mohsfelden

Riechheim

Ichtershain

Rhodersleben

Holzhausen

Wachsenburg

Wanderschleben

Gleichen

Rhastedt

Ingersleben

Steuen

Auf der Hagen

Gambstedt

Tiefthal

Kinnhausen

Salomonsbrun

Hohenwindeten

Ahlich

Harpach

TEUTSCHE MEER

DAS BALTHISCHE MEER

COLBERGER HEYDE

Helgeland I.

HERTZOGTHUM

BREMEN

HERTZOGTHUM

LUNENBURG

GRAFFSCHAFT HOYE

WESTP. HALEN

HÆRZOGTUM BISCHTUM HILDESHEIM

BRAUNSWIG

THURINGEN

HERTZOGTHUM POMMERN

MECKLENBURG

MARGGRAFFTHUM BRANDENBURG

HERTZOGTUM MAGDEBURG

ZUMOBEL

ANHALT

CIRCULUS SAXONIÆ INFERIORIS in omnes suos STATUS et PRINCIPATUS accurate divisus. ex conatibus IOH. BAPT. HOMANNI NORIMBERGÆ.

Milliaria Germ. communia.

Mill. Gallica sive Hone itineris.

HAMBURG

Elb Fluß

Tabvla Generalis
HOLSATIAE
complectens
HOLSATIÆ DITHMARSIÆ
STORMARIÆ ET VAGRIÆ
DVCATVS
edita
à Ioh. Bapt. Homanno Norimb.

Milliaria Germanica communia.

Milliaria Gallica sive Hora Itineraria.

Holsatia. Ditmarsia. Stormaria. Wagria.

MARE BALTHICUM

colberger Heide.

DUCATUS LUNEBURGENSIS PARS

DUCATUS SLESWYGH

DUCATUS HOLSATIÆ

DUCATUS LAUENBURG

DUCATUS LUNEBURGENSIS

PRÆFECTURA HUSUMENSIS

PRÆFECTURA EYDERSTADIENSIS

PRÆFECTURA SEPTENTRIONALIS

PRÆFECTURA MERIDIONALIS

PRÆFECTURA STORMARIÆ

PRÆFECTURA REGENBERGENSIS

PRÆFECTURA TRAVENDALIÆ

PRÆFECTURA OLDENBURGENSIS

PRÆFECTURA PLONENSIS

PRÆFECTURA CISTERCIENSIS

PRÆFECTURA REINBECKENSIS

PRÆFECTURA BERGEDORFFENSIS

PRÆFECTURA RATZEBURGENSIS

PRÆFECTURA MOLLENSIS

PRÆFECTURA TRITTOVIENSIS

PRÆFECTURA SEGEBERGENSIS

PRÆFECTURA REINFELDENSIS

PRÆFECTURA OLDESLOENSIS

PRÆFECTURA TRITTAVIENSIS

PRÆFECTURA LAUENBURGENSIS

PRÆFECTURA DARZINGENSIS

PRÆFECTURA BOITZENBURGENSIS

PRÆFECTURA LUDENSIS

PRÆFECTURA BLECKEDENSIS

PRÆFECTURA BARDEWICENSIS

PRÆFECTURA LUNEBURGENSIS

PRÆFECTURA WINSENSIS

PRÆFECTURA HARBURGENSIS

PRÆFECTURA MARSCHIÆ

PRÆFECTURA GEESTIÆ

PRÆFECTURA KREMPENSIS

PRÆFECTURA STADENSIS

PRÆFECTURA HERZOGTUMS BREMEN

PRÆFECTURA HERZOGTUMS VERDEN

PRÆFECTURA ALTENESSENSIS

PRÆFECTURA ALTONAVIENSIS

PRÆFECTURA PINNEBERGENSIS

PRÆFECTURA RENDSBURGENSIS

PRÆFECTURA KILIENSIS

PRÆFECTURA CIMBRIÆ

PRÆFECTURA SVDERDITHMARSIÆ

PRÆFECTURA NORDERDITHMARSIÆ

PRÆFECTURA WILSTRENSIS

PRÆFECTURA STEINBURGENSIS

PRÆFECTURA SCHAUENBURGENSIS

PRÆFECTURA HOYENSIS

PRÆFECTURA DIEPHOLTENSIS

PRÆFECTURA NIENBURGENSIS

PRÆFECTURA HOYERSWERDENSIS

PRÆFECTURA ZEVENSIS

PRÆFECTURA OSTERHOLTENSIS

PRÆFECTURA BREMERVORDENSIS

PRÆFECTURA ROTENBURGENSIS

PRÆFECTURA BREMENSIS

PRÆFECTURA VERDENSIS

PRÆFECTURA HADELENSIS

PRÆFECTURA OSTERSTADENSIS

PRÆFECTURA JEVERENSIS

PRÆFECTURA WITTMUNDENSIS

PRÆFECTURA ESENSIS

PRÆFECTURA STIKENSIS

PRÆFECTURA BARENSIS

PRÆFECTURA LINGENSIS

PRÆFECTURA MEPPENSIS

PRÆFECTURA VECHTENSIS

PRÆFECTURA DINKELSPILENSIS

PRÆFECTURA BENTHEIMENSIS

PRÆFECTURA TECKLENBURGENSIS

PRÆFECTURA RHEINBERGENSIS

PRÆFECTURA WESELENSIS

PRÆFECTURA CLEVENSIS

PRÆFECTURA MONTENSIS

PRÆFECTURA DUISBURGENSIS

PRÆFECTURA HATTINGENSIS

PRÆFECTURA WERDENSIS

PRÆFECTURA RECKLINGHUSENSIS

PRÆFECTURA DORTMUNDENSIS

PRÆFECTURA BOCHOLTENSIS

PRÆFECTURA RHEDENSIS

PRÆFECTURA WARENDORFENSIS

PRÆFECTURA RECKENBERGENSIS

PRÆFECTURA ISENBERGENSIS

PRÆFECTURA BRILONENSIS

PRÆFECTURA WERLENSIS

PRÆFECTURA LIPPSTADIENSIS

PRÆFECTURA SOESTANA

PRÆFECTURA ARNSBERGENSIS

PRÆFECTURA HAMMONENSIS

PRÆFECTURA UNNENSIS

PRÆFECTURA HAMENSIS

PRÆFECTURA BOCKENEM

DUCATUS
BREMAE
et
FERDAE
Nova Tabula
editu
a Ioh. Bapt. Homanno
Norimbergæ

MARIS GERMANICI
PARS.
Noorder Elbe
Suder Elbe
ELBE STROOM
WESER STROOM
IAADE
Nieve Felde
Hamburgische
Ampt Ritzebuttel
DAS
HADELEN
LANDT
DUCATUS BREMENSIS
Bremische Landt Ampt
Bergstee
Alfstee
Lesumb
Block Landt
Holler Landt
STADE
Stadt
HAMBURG
HARBORG
Buxtehude
Hasselwerder
Alte Elbstrom
Elbe
Alte Este
Este
Schwinge
Oste
Lühe
Schwinge
Aue
Ilmenau
Seeve
Este
Luhe
Ilmenau
Elbe
Elbe
Elbe

DUCATUS MEKLENBURGICI
Tabula Generalis
continens
DUC. VANDALIÆ, et MEKLENBURG.
COMITATUM ET EPISCOPATUM
SWERINENSEM
ROSTOCHIENSE et STARGARDIENSE DOMINIA
exudente
IO. BAPTISTA HOMANNO
Norib. Gr.

MARE BALTHICUM Vulgo

DIE OOST ZEE.

INSULÆ ET PRINCIPATUS RUGIA

COLBERGER HEYDE

Milliaria Germanica communia 15 in uno Gradu.

Milliaria Gallica magna, quorum 20 unum Gradum conficiunt.

DUCATUS MECKLENBURGICUS

HOLSATIA

PARS DUCATUS LUNEBURGICI

DUCATUS LAUWENBURGICUS

COMITATUS SWERINENSIS

COMITATUS RATZEBURGENSIS

PARS DUCATUS POMERANIÆ

DUCATUS RICHENBERG

DOMINIUM STARGARDIENSE

PARS MARCHIÆ BRANDENBURG

PARS PRINCIPATUS RUGIÆ

Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Demmin, Neubrandenburg, Neustrelitz, Ratzeburg, Schwerin, Gadebusch, Grevesmühlen, Boltenhagen, Travemünde, Hohenfelde, Bolenborger Wick, Darsser Ort, Hiddensche, Wittow, Nie Diep, Stubber I., Riemsch I., Malchin, Malchow, Plawer See, Calpin Lacus, Moritz Lacus, Waren, Penzlin, Stavenhagen, Teterow, Gnoien, Triebsees, Grimme, Tribbeser, Gripswalde, Loitz, Nossendorf, Pasewalck, Prenzlow, Templin, Boitzenburg, Zehdenick, Gransee, Fürstenberg, Strasburg, Waldeck, Falckenhagen, Wolgast, Anclam, Stolpe, Lauenburg, Bütow, Rügenwalde, Cörlin, Schlawe, Rügenwaldermünde, Stolpmünde, Leba, Lupow, Lebasee, Lauenburger Hütte, Lupowsche Hütte, Lupowsche Höfe, Lupowsche Heide, Lupowsche Bruch, Lupowsche Moor, Lupowsche Wiesen, Lupowsche Teiche, Lupowsche Mühle, Lupowsche Kirche, Lupowsche Schule, Lupowsche Pfarrhaus, Lupowsche Gasthaus, Lupowsche Brücke, Lupowsche Straße, Lupowsche Allee, Lupowsche Park, Lupowsche Garten, Lupowsche Friedhof, Lupowsche Rathaus, Lupowsche Gefängnis, Lupowsche Krankenhaus, Lupowsche Bibliothek, Lupowsche Museum, Lupowsche Theater, Lupowsche Kino, Lupowsche Hotel, Lupowsche Restaurant, Lupowsche Café, Lupowsche Bar, Lupowsche Disco, Lupowsche Tanzsaal, Lupowsche Konzertsaal, Lupowsche Opernhaus, Lupowsche Ballettsaal, Lupowsche Schauspielhaus, Lupowsche Kabarett, Lupowsche Varieté, Lupowsche Zirkus, Lupowsche Jahrmarkt, Lupowsche Kirmes, Lupowsche Volksfest, Lupowsche Weihnachtsmarkt, Lupowsche Ostermarkt, Lupowsche Pfingstmarkt, Lupowsche Herbstmarkt, Lupowsche Frühlingsmarkt, Lupowsche Sommermarkt, Lupowsche Wintermarkt, Lupowsche Jahrmarkt, Lupowsche Kirmes, Lupowsche Volksfest, Lupowsche Weihnachtsmarkt, Lupowsche Ostermarkt, Lupowsche Pfingstmarkt, Lupowsche Herbstmarkt, Lupowsche Frühlingsmarkt, Lupowsche Sommermarkt, Lupowsche Wintermarkt

7960

DUCATUS POMERANIÆ

novissima Tabula
in anteriorem et interiorem divisa, quatenus subsunt
CORONIS
SUECIÆ et BORUSSIÆ,
cum inserto et adjacentibus Ditionibus exhibita
a Joh. Baptista Homann
Norib. Cæs. Maj. Geogr.

MARE BALTICUM

DIE OOST ZEE.

Vulgo

INSULA RUGIÆ

PRINCIPATUS

Arcona Urbs olim munitissima destructa à Danie Rege Woldemaro Anno 1168.

Sandwick
Suanor
BORN-
Ver.
HOLM
Rotum
Nybl
Rome

Hiddensehe
Willow
Kongerevyh
Fyrerwich
Berghuide
Puthus
Nie Diep
Dornbusch
Gryphsfest
Stubber
Tessin
Gnoyen
Old Kalen
Dargun
Malchin
Sulte
Wolgast
Alten witter
Das Grosse Haff
Casp. Wichmans Sch.
Lassentin
Bukowitzker Sch.
Gollin
Curtin
Belgardt
Bahnow
Stargard
Pyritz
Stettin
Damm
Nieheff
Edu
Tuczna
Die Krone
Ulcie
Chodziesl
Riefawl
Nakell G.
Szubin
Labies G.
Inowlocz
Graby
Wagrowiecz
Zuim
Lekno
Landwieck
Skolat
Kleckesko
Powne
Landecke
Freedtant
Crona
Schneidemul
Vimosburg
Brumberg
Culmsee
Heyle
Pautzker Wick
Dantzick Gdansk
Schoneck
Stargard
Kyssilow
Infvenics
Schlochow
Konitz
Olyeco
Mosteck
Newe
Hamerstein
Tanchel
Culmen Chelm
Bgow
Iroon
Graudentz
Lobe
Lauenburg
Lupow
Butow
Rummelsburg
Bublitz
Stolpe
Leba
Lebasee
Lauenburger Sehe
Rixhoft
Putziger Wyck
Hela
Oxhoeft
Ancker Veitz
Ancker Veitz
Caso oder Hasse
Gall

TABULA
MARCHIONATUS
BRANDENBURGICI
ET DUCATUS
POMERANIÆ
quæ sunt Pars Septentrionalis
CIRCULI SAXONIÆ SUPERIORIS
novissimè edita
A Ioh Baptista Homanno
S. Noriberg.

MARE BALTHI- CUM

DIE OOST SEE

Milliaria Germanica communia.

Milliaria Gallica sive Hora itineris.

796052

DUCATUS
BRUNSUICENSIS
in ejusdem tres Principatus
CALENBERGICŪ scilicet & GRUBENHAGENSE
(sub Electore Br: Lun: Hannoveriano)
et in
GUELPHERBITANUM
(sub Duce Br: Lun. Guelpherbitano)
distincte divisi, nec non
EPISCOPATUS HILDESIENSIS, PRINCIPATUS HALBERSTADIENSIS
et Comitatuum Schawenburg, Hohenstein, Rheinstein, Blankenberg, Stolberg et Wernigerodæ
accurata Tabula edita quæ
et Sumtibus Ios. Bapt. Homanni Norimbergæ

Milliaria Germanica communia 15 in uno Gradu.

Milliaria Gallica sive Horæ Itineris 20 in uno Gr.

GRAF'S. HOYA
HESSEN CASSEL
FURSTENTHUM
MUNDEN
GRAFS. RAVEN
GRAFSCHAPT LIPPE
PATERBORN
HANNOVERISCH
CYLLENBERGICUM
SCHAWENBURG
COMITAT
EPISCOPAT
PRINCIPAT
HILDESIENSIS
LUNEBURGENSIS
BRANDENBURGICUM
MAGDENBURGENSIS
HALBERSTADIENSIS
PRINC
COMITAT
DUCAT.S
HERRSCHAFT
HARTZ
HEILIGENSTAT
DANEMARCK
OCCIDENS
ORIENS
MERIDIES
Steinhuder Meer
Neustatt
Wunstorf
HANOVER
Der Diester
Stathagen
Buckenburg
MINDEN
Der Sintel
SPIGELBERG
Rintelen
Vlothaue
HAMELEN
Lyhra
Der Hils
Bodenwerder
Oldendorf
ECKERCKEN
Hoxter
Uslar
Grubenhag
Osterode
Andreasberg
Auf dem
Elbingeroda
Wernigeroda
Blankenburg
Hasserode
Stratburg
Falersleben
Meinerßen
Campen
Brunswye
Lutter
Der Blu
Wolfenbuttel
Helmstet
Oebisfeld
Calfoed
Hornburg
Axleben
Drakenstet
Schoningen
Ofleben
Hadmersleben
Der Heu
Halberstat
Brunsum
Egeln
Hackel Walt
Copenstet
Quedlinburg
Aschersleben
Ballenstet
Walsdorf
Falkenstein
Harkeroda
MANSFELD
Klettenberg
Gebelhausen
Stolberg
Neustat
Mortagen
Sangerhusen
NORTHAUSEN
DUDERSTAT
Bleicheroda
Heringen
Kelbra
Stat Worbes
Lora
Sunderhausen
Frankenhusen
Straufberg
Sachsenburg
Heldrungen
HEILIGENSTAT
Dengelstat
Keula
Ebeleben
Arterstedt
Sangerhusen
Mansfeld
Salzmünde
Schkeuditzer See

79603

DUCATUS
LUNEBURGICI
et
COMITATUS
DANNEBERGENSIS
accurata Descriptio
editu
à IOH. BAPTISTA HOMANN
Noribergæ.

Milliaria Germanica communia 15 in uno Gradu.

Milliaria Gallica, seu Horæ Itinerariæ 20 in uno Gradu.

OCCIDENS

ORIENS

CIRCULI
WESTPHALIÆ
in omnes suos
STATUS et PROVINCIAS
accurate divisi.
Nova et exacta Tabula
edita studio
Ioh. BAPTISTÆ HOMANI
Norimbergæ.

HERTZOGTHUM LUNEBURG
HERTZOGTHUM BREMEN
HERTZOGTHUM BRAUNSCHWEIG
GRAFSCHAFT HOLT
GRAFSCHAFT DIEP HOLT
FURSTENTHUM MUNSTER
FURSTENTHUM OSNABRUG
FURSTENTHUM MINDEN
GRAFSCHAFT RAVENSBERG
GRAFSCHAFT LIPPE
GRAFSCHAFT SCHAUENBURG
GRAFSCHAFT HOYA
GRAFSCHAFT DIEPHOLT
GRAFSCHAFT BENTHEIM
GRAFSCHAFT STEINFURT
GRAFSCHAFT BENTHEIM TECKLENBURG
GRAFSCHAFT HOLSTEIN SCHAUENBURG
GRAFSCHAFT HOLSTEIN PINNEBERG
GRAFSCHAFT OLDENBURG
GRAFSCHAFT DELMENHORST
HERRSCHAFT JEVER
HERRSCHAFT KNYPHAUSEN
HERRSCHAFT GODENS
HERRSCHAFT ANHOLT
HERRSCHAFT GEMEN
HERRSCHAFT BORCKEN
HERRSCHAFT RHEDA
HERRSCHAFT RHEINE
HERRSCHAFT WINNENTHAL
HERRSCHAFT DINKLAGE
HERRSCHAFT VECHTA
HERRSCHAFT DAMME
HERRSCHAFT WILDESHAUSEN
HERRSCHAFT VISBECK
HERRSCHAFT CLOPPENBURG
HERRSCHAFT DORTMUND
HERRSCHAFT BORCKELOH
HERRSCHAFT HERFORD
HERRSCHAFT BIELEFELD
HERRSCHAFT RHEDA
HERRSCHAFT RHEINE
HERRSCHAFT WINNENTHAL
HERRSCHAFT DINKLAGE
HERRSCHAFT VECHTA
HERRSCHAFT DAMME
HERRSCHAFT WILDESHAUSEN
HERRSCHAFT VISBECK
HERRSCHAFT CLOPPENBURG
HERRSCHAFT DORTMUND
HERRSCHAFT BORCKELOH
HERRSCHAFT HERFORD
HERRSCHAFT BIELEFELD
DE IADE
Dummer See
ZUYDER SEE
Mittwoch
Gallia sive Horæ Borei.
Germanicæ

LANDGRAVIATUS
HASSIÆ INFERIORIS
nova Tabula, in qua præcipue
DITIONES HASSO-CASSELENSE
et
COMITATUS WALDECK
cum insertis et vicinis aliorum
tuum Præfecturis exhibentur
a
IOH. BAPT. HOMANNO
Norib. Tyroge.

Milliaria Germanica communia.

Milliaria Hassiaca.

HERTZOGTUM WESTPHALEN.

OBER HESSEN.

NIEDER HESSEN.

GRAFSCHAFFT HATZFELD

FÜRSTENTHUM HERSFELD

GRAFSCHAFFT SCHAFFT HERBORN

SOLMS

HERRSCHAFT BURBACH

HERRSCHAFT WARBURG

AMPT BRADEN

AMPT OLDENBURG

AMPT WILDUNGEN

GRAFSCH. HOHENSTEIN

HESSEN-CASSELISCH

FÜRSTLICHE ABTEY FULDA

STIFFT VELKEROD

DIE VOGTEY

AMPT BRACKENBERG

AMPT GRUBENHAGEN

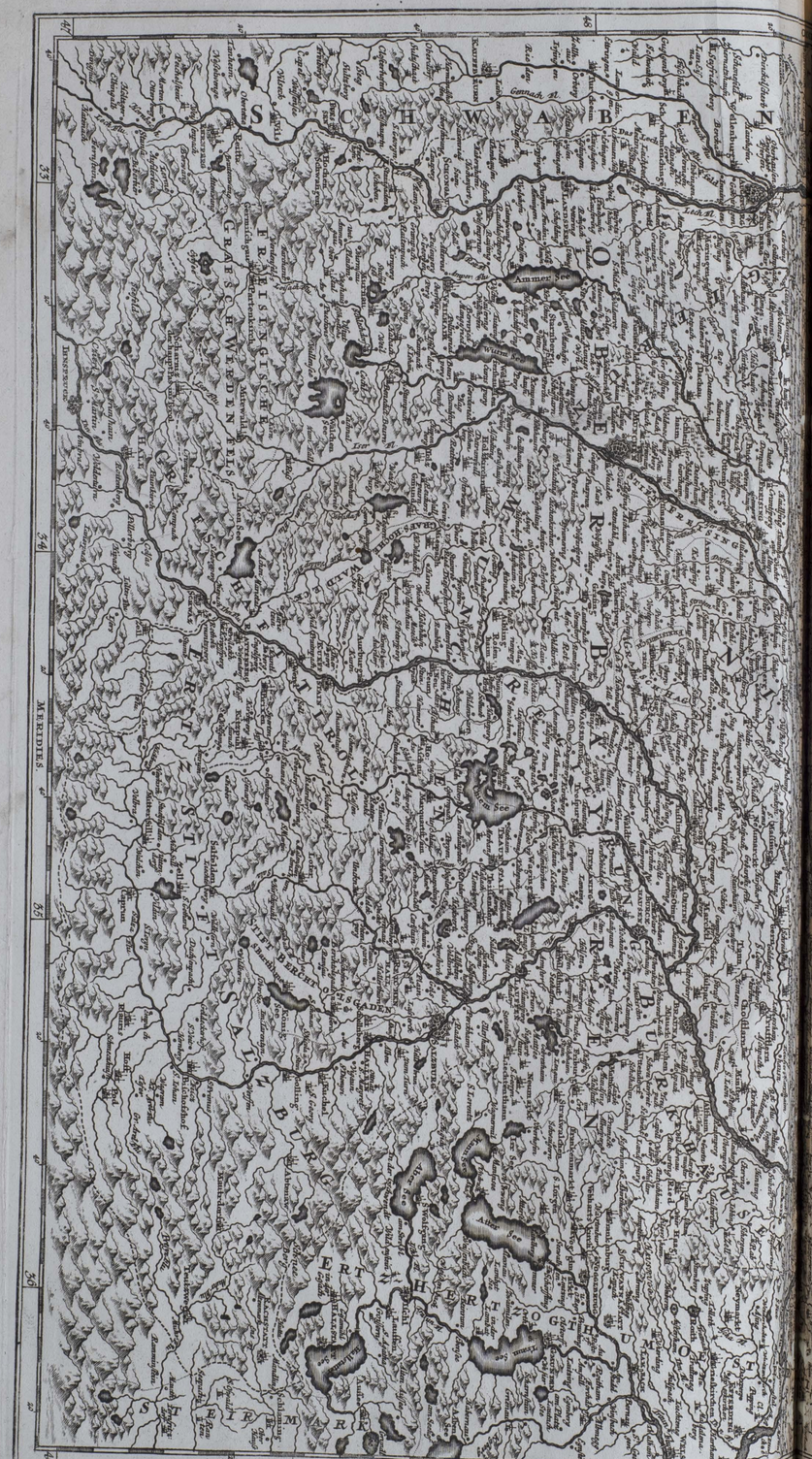
HERTZOGTUM BRAUNSCHWEIG

GRAFSCH. GOTHA

HERZOGTUM SACHSEN

FULD

MEININGEN


SCHWABEN
Ammersee
Lech fl.
Isar fl.
Inn fl.
Donau fl.
Gmund
Tegernsee
Schliersee
Kufstein
Rosenheim
Wasserburg
Landsberg
Schongau
Weilheim
Starenberg
Munchen
Freysing
Landshut
Dachau
Ingolstadt
Pfaffenhofen
Mosburg
Erding
Mühldorf
Altötting
Braunau
Burghausen
Tittmoning
Laufen
Reichenhall
Berchtesgaden
Traunstein
Salzburg
Hallein
Werfen
Radstadt
Gastein
Zell
Lofer
Kitzbühel
Kufstein
Rattenberg
Schwatz
Hall
Innsbruck
Zirl
Mittenwald
Partenkirchen
Garmisch
Füssen
Reutte
Ehrenberg
Fernstein
Lermos
Ehrwald
Imst
Landeck
Nauders
Finstermünz
Glurns
Meran
Botzen
Brixen
Sterzing
Bruneck
Lienz
Windisch Matrey
Sillian
Toblach
Innichen
Sexten
Lavant
Kals
Heiligenblut
Gross Glockner
Ortler
Gross Venediger
Gross Wiesbach
Gross Reedt
Gross Arl
Gross Ennsberg
Gross Rauchkofel
Gross Pyrgas
Gross Hafner
Gross Ankogel
Gross Hochnarr
Gross Hochalpe
Gross Hochstein
Gross Hochkaar
Gross Hochwildstelle
Gross Hochgolling
Gross Hochwart
Gross Hochfeld
Gross Hochfeiler
Gross Hochfeiler
Gross Hochfeiler

79602

S. R. I. PRINCIPATVS
et
ARCHIEPISCOPATVS
SALISBURGENSIS
cum Subjectis, Insertis, ac Finitimis Regionibus
recenter et accurate elucubratus
per
I. R. P. O. & C. O. S. B. S.
in Michael. Bayrn.
operâ
IOH. BAPT. HOMANN,
Noribergæ.

Gemeine Teutsche Meilen, 15 in ein Grad.

Salzburgische ordinare Reis-Stunden.

Erklärung der Zeichen.

STATT
Marck
Hof-Märck
Schlösser.
Dörffer.
Gefreyte Dörffer.
Freye durch Geburt.
Bergwerck. Gold. Silber. Kupffer. Eysen. Alaun. Schwefel u. Stahl.
Quecksilber. Vitriol. Galmey. Schmaltzwerck. Kamerwerck. Salz.

Erz-Bisch.
Bischoffl. } Residenz
Universitæt
Clöster Ord. Bened. Salisb.
Andere Clöster.
Adeliche Wohnungen.
Andere Wohnungen.

Pflegen.
Land Gericht.
Post Amecht.
Post Weg.
Land Strass.
Præsgen.
Holtzrechen.

AUSTRIA SALISBURGENSIS.

Façade des prächtigen neuen Universitets Tempels IMMAC CONCEPT B V M.

da nebst Dorp und anderen übergrossen herlichen Stutzen auf denen Dorp neben 2 Thürn, alle auf dem Gesimbs stehen, auch 4 Pyramidalen und auf dem Westlichen die 4 Evangelisten und auf dem Kirchenherr stecken.

Prospect der neuen Universitets Kirchen Im. Conc. B.V.M. von der seiten.

Prospect der Façade des Ertzbisch. hohen Thums

von Abend, darin neöst beyden Gallerien alles von Weissen Marmor erbaut zusehen.

Prospect von dem unteren Plaz der Universitet

Haubt-Vestung und Schloss Hohen Salzburg

worinnen befindlich

Der anschnlich-Hoch Fürstl. Hoffstall

in welchem auch die Pferde-Baren aus weissen Marmor gemacht zusehen, deren eine grösseren als 2 Stuck stehen, derselben ist die grosse Reich Schul. Die propre Pferds Schawenth ist 95 Schu. lang, der freyen wendige Pferd ist ein Stuck Marmor, mit zwey Mann in Rom gemesse.

Sommer Reitschul

da man auch die Hazen halt, hat 3 Gang in gueten Reiten weit ein gehauet, der Unterste gehet und die 2 obige Reitschul innen herumb.

Der in moderne Prächtigste Hochfürstliche Lust-Palast, und Garten Klessheim,

da 4 Fürstl. Hoffstatt logiren und bis vor dero Zimer fahren können.

Zur Linken Seiten der Stadt gehörige Erklärung

1. Rathaus.
2. Fronh. Spital von Fleyt da steren kein 5 alle Wen.
3. Burger Spital genn Hof Spitl, da 20 Arm alt Leit durch den Berg kumt.
4. S. Sebast. Pfarkirchen, wie solche gegen Mitternacht anzusehen ist, da gemelt 5 mahl gut Gold Bleu stehen, hat 36 Creutz und 4 Thürn, Pfarr Creutz und Spitzen, sind alle Marmor.
5. Kirch. S. Gabr. Cap. Ar. stehet an Kirch. Hof, hat 3 Altär darinen von Kupff. gedeckt.
6. Spital S. Job. Hospital vor Kranke u. Pilger und an gemeiner Kirch.
7. Kloster Nonn. Thor mit 4 Frauen Statuen auf dem Thor das Nonn Kloster.
8. Kloster Gärten Thor.
9. Kloster Gärten Thor.
10. Kloster Mönch Thor.
11. Kloster Mönch Thor.
12. Mönch Berg Thor.
13. Kloster Nonnberg Thor.
14. S. Johann Taxiarn Thor.
15. Berg Thor.
16. Schwarzen Thor.
17. Schwarzen Thor.
18. Schwarzen Thor.
19. Schwarzen Thor.
20. Schwarzen Thor.
21. Schwarzen Thor.
22. S. Sebast.
23. Rupert
24. Hieron.
25. Thomas
26. Virgil
27. Michael
28. Peter
29. Blasius
30. Thum Thor.
31. Thum Thor.
32. Thum Thor.
33. Thum Thor.
34. Thum Thor.
35. Thum Thor.
36. Thum Thor.
37. Thum Thor.
38. Thum Thor.
39. Thum Thor.
40. Thum Thor.
41. Schönen gedeckte Gallerie Brück über die Salza
42. Pastorn
43. Ballhaus
44. Wasser
45. Chiemseer
46. Pest Stuck
47. Comendanten Wohnung

Zur Rechten Seiten der Stadt gehörige Erklärung

1. Neuer Vestung Bau Stall
2. Kirchen Hoff Thum Kirch
3. Neu Hoff Mezelaus
4. HF Neuhaus u. Glocken Spil
5. HF Engl Palast und Wunder Garten Mirabell, und Marmen Stadel Reiter Schulen deren 4 raptus angehörige ausser einer Burke
6. Hoffstall Reitschulen, eine propre Pferd Schwemb u. wohg erbaute Neu Wag
7. Hof Buch Thumer Palast
8. Capitl Hauss daher umb viel Hof Rath, und andere Thum Herrn Palast
9. Bruck 12 S. Peter Gott Ackers Pfarkirchen, wie solche gegen Mitternacht anzusehen ist
10. Neu Universitet mit der Päpstlichen Kirch Ist C.B.V.M.
11. Drey herrliche grosse Theatrum in alle Academ.
12. 4 Statuen Werker, so arme die Marmor Seuler 28 Schu hoch sonst Colossi
13. Franciscaner Closter und anderer Kirchen Kuppl
14. Capuciner Closter
15. A Capuciner Closter in der Vorstatt Mülln
16. Clerici in eremo vir. in der Vorstatt Anas.
17. Bruck 12 S. Andre gen Bl. 18. Fr. 20 Schuh hoch sonst Colossi
19. Irrsalen in Garten mit Aller Zierlichkeiten Neuen Kirchen, wie solche der Berg eingehauen
20. Alter Hof Pferd Stall samb Kirch, Druthenhaus, Kammer u. Reyther Schul
21. Repertorium des Capitl
22. Lobkowitzischer Palast
23. Grosse Lodron Pallast
24. Grosse Kirchberg Palast
25. Neue Terrin in der mitte mit Marm. Statuen, und Schal.
26. Ballhaus

Die Hochfürstl. Haubt-Wacht

bey allen Wachten dem wie eine denen Thorn et par ce sont, stehen commode Trag-sessen wie zu Paris, allezeit parat.

PROSPECTVS ELEGANTIORES

Splendidissimæ Archiepiscopalis Urbis Salisburgensis, præcipuarumq; in ea Illustrium, ac maximè mirabilium, tam Sacrarum quam profanarum Aedium, pro ornamento tabulæ Geographicæ exutroq; latere et infrà appendendo exhibiti

A Io. Baptista Homanno
Norbergæ

Prospect der Ertzbischöffl. hochen Thum Kirchen von Mitternacht anzusehen

darinnen alle Altäre von vielfärbigen polirten Marmor aufs schönste verfertiget, unter der Kuppul stand 4 Orgeln darinnen, auf dem Portal die 5te Neue gar grosse, so allein 3266 Pfunten dort, die längste 23 Schu in 72 Registern, deren 17 von Glockenspeis mit 4 Claviren wunder schön-lautende sonor spilen.

Der Roß Brunn

Ein unvergleicht Werck, worum die Bilder alle aber Negern gerüste von Weissen Marmor Kunstlich, auf gehauen das unterste Wasser Bock haltet in umb 4 mal 22 in diamet. 3 hoch aber alle Höhe der ganzen Architect ist über 60 Schuh, darüber nimmet das Wasser etliche 20 Stuck, in Schuh hoch, springt

Die Hoch Fürstl. Haubt und Residenz STADT SALZBURG, von Mitternacht anzuschen

S. R. I.
CIRCULUS
SUEVIÆ
CONTINENS DUCATUM
WIRTENBERGENSEM
ALIOSQ. STATUS ET PROVINCIAS
EIDEM CIRCULO INSERTAS,
novissimè propositus &
exhibitus
a Io. BAPT. HOMANNO
Norimbergæ.

Sic notantur
URBES, STATTE.
Oppida, Marckflecken oder Stätlein.
Pagi, Dörffer.
Cœnobia Clöster.
Sedes Imperiales, Reiche Stätte.
Regiones et Pabulæ Prov. Crutz Stätt.
Academiæ, Hohe Schulen.

Milliaria Germanica com. 15 in uno Gradu.
Gemeine Teutsche Meylen, 15 in einen Grad.
Milliaria Gallica, quæ ex More Itineris, quorum 20. in Gradu
Frantzö. Meylen, oder gantze Stunden 20. in einen Grad.

UNT. DER STAIG

STUTTGART. CANSTAT.
SCHORNDORF. WAIBLINGEN.
WINANDEN. BACKNANG.
MURRHART. GRUNINGEN.
LEONBERG. VAIHINGEN.
BRACKENHEIM. GUGLINGEN.
BRETTICHHEIM. LAUFFEN.
FEILSTEIN. BOTWAR.
NORNBERG. MARBACH.

ASPERG.
WALTENBUCH. OBERIXINGEN.
HOHENTCK. VAIHINGEN.
HEIMSHEIM. NIDERHOFEN.
HOHRA. PFAFFENHOF.
KLEIN GARTACH. HOHENHASLACH.
MERKLINGEN. GROS GARTACH.
BESIGHEIM. FELLBENSTATT.
STUTTG. MUNCHHEIM.

DOMS

EBERHARDO LUDOVICO

DUCE WURTEMBERGIÆ ET TECKIÆ

Declinatio Acus Magnetis Variat. ao 1710 Septemb.

796021

DUCATUS WURTENBERGICI

cum Locis limitaneis,

Hypote maxima parte CIRCUITUS SUEVICI

Præsertim Utriq; MARCHIONATU BADE-

NENSI, et SILVA, vulgo SIGLA,

Ita ut pars minor reliquis Delineationibus

per

M. IOHANNEM MAJER

Pastorem Walddorfensem

Tom. Ducatus Hoheens.

OBDER STAIG

TUBINGEN | URACH | KIECHEIM | GEPPINGEN | CADELSHEIM | NURTINGEN | CLAUPFEN | KETTEN | HERRENBERG | CALW | NEFFENBURG | WILDBERG | NAGOLD | DORSTET | SULTZ | BALINGEN | DUTTLINGEN | ROSSFELD

WEILDEN | OWEN | KIRCHHEIM | MUNSINGEN | FELINGEN | WEILHEIM | OWEN | WENDLINGEN | PRETTINGEN | SIDELFINGEN | BULACH | ZAVELSTEIN | SCHILTACH | HEUBACH | HEIDENHEIM | HEUBACH | HESELDT | HERINGEN | ALTENSTEIG | PFULLINGEN

STYRIA, HERCYNIA sive MARTIA, qui superior, olim dicta EREMUS HELVETIORUM, cum Landgraviatu Stülingen, Princip. Comitatu Hunteberg, Situ Hohentwiels et Civitatibus Sylvestribus &c. &c.

Teutsche Meilen

Schweitzerische Meilen

Le Observateur chez Jean Didier Schickard B.M. emprimeur Ducal. Tubingæ 1638.

Nova et accurata
TERRITORII VLMENSIS
cum
DOMINIO WAINENSI
Descriptio
quam, revidente & curante
IOHANNE CHRISTOPHORO LAUTERBACH
Eiusdem Reipubl. Ulm. Ingeniero et Archit.
in lucem edidit
IOH. BAPTISTA HOMANN GEOGR.
NORIBERGÆ.

Grund und Abriß der ULMISCHEN HERRSCHAFFT ZU WAIN

Milliaria Germanica, quorum 15. unum Gradum constant.

Hora Itineris.

Passus Geometrici 3000 in una Hora facienda.

Maas Stab einer gemeinen Rais Stund.

Maas Stab Zehen Schuiger Ruthen.

Minuta Latitudinis supra Gradum 48.

Minuta Longitudinis supra Gradum 31.

OCCIDENS

ORIENS

FRÄNCKISCHEN CRAISSES, IN WELCHEM DIE BISTUMER BAMBERG, WÜRTZBURG UND

OBERER und GRÖSTER THEIL DES GANTZEN HOCHLÖBL. FRÄNCKISCHEN CRAISSES, IN WELCHEM DIE BISTUMER BAMBERG, WÜRTZBURG UND
AICHSTETT, die Marggr. CULMBACH und ONOLZBACH, das Hertzogth. COBURG, Fürstenth. SCHWARTZENBERG, Grafsch. HOHENLO, CASTELL, LIMBURG und SPEINSHEIM, das NÜRNBERGISCHE Gebiet, und die Hälfte der angrenzenden OBERN PFALTZ mit vorgestellt werde.

Geographica Descriptio
MONTANI CUJUSDAM DISTRICTUS IN FRANCONIA
in quo
ILLUSTRISSIMORUM S.R.I. COMITUM à GIECH
PARTICULARE TERRITORIUM
cum incorporatis Præfecturis, Pagis, ac Pertinentijs, quæ partim in suo proprio, partim in alieno finitimorum S.R.I. utpote Circ. Franc. Directorum Principum Territorio sitæ sunt.

Auspicijs
Illustrissimi S.R.Imp. Comitis ac Domini
Dni CAROLI GODOFREDI COMITIS à GIECH
Dynastæ in Thurnaw & Buchaw
etc. incisa
à IOH. BAPTISTA HOMANN

ORE ET CANDORE

Erklärung der Zeichen.
- Eine vornehme Stadt, oder Vestung
- Ein Städtlein.
- Marckflock.
- Dorff mit einer Kirche und Schloß.
- Dorff mit einer Kirche ohne Schloß.
- Dorff allein.
- Kirch allein.
- Schloß allein. / Ruinirtes Schloß.
- Mühl.
- Kloster.
- Einzeler Hof.
- Gebahnte Wege.
- Land-Straßen.
- Brücken über die Flüsse.
- Stege über die Flüsse.
- die numerirte zeichen bedeuten die Zent-Steine des Hoch Gräfl. Gebiets
- Weinberge.
- Territorial Grantz-scheidungen.
- Blosse Amts Abtheilungen.
- A.T. zum Amt Thurnau gehörige
- A.B. zum Amt Buchau / Dörffer.

Maasstab von 3 Stunden.

THURNAU

BAMBERGISCH

FRANCONIA

CULMBACHISCH

BAYREUTH

Das Gebürg genant der Reschenberg

SEPTENTRIO
OCCIDENS
ORIENS
MERIDIES

UNTERER und MINDERE THEIL DES GANTZEN HOCHLÖBL. **FRANCKISCHEN CRAISSES**, MIT WELCHEM ZUGLEICH DAS ERTZ-STIFT und CHUR FÜR-STENTUM MAYNTZ SAMPT DENEN NOCH ÜBRIGE FRANCK: STAATEN als da sind die GRAFSCH. WERTHEIM REINECK und ERPACH nebst der angrentzenden. NIDEREN CHUR PFALTZ am RHEIN in dieser Tafel angezeigt werden.


SEPTENTRIO
MERIDIES
LANDGRAFSCH HESSEN CASSEL
CHUR COLLEN
CHURFURSTENTHUM
ERTZ STIFT
FURSTENTHUM
CHUR-FURSTLICHE ABTEY FULDA
GRAFSCHAFT REINECK
CHUR-FURSTLICHE STADT FRANCKFURT
CHUR-FURSTLICHE STADT WORMS
CHUR-FURSTLICHE STADT SPEYER
CHUR-FURSTLICHE STADT MAYNTZ
CHUR-FURSTLICHE STADT TRIER
CHUR-FURSTLICHE STADT COLLEN
CHUR-FURSTLICHE STADT PFALTZ
CHUR-FURSTLICHE STADT BAYERN
CHUR-FURSTLICHE STADT WURTTENBERG
CHUR-FURSTLICHE STADT BADEN
CHUR-FURSTLICHE STADT HESSEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NASSAU
CHUR-FURSTLICHE STADT SACHSEN
CHUR-FURSTLICHE STADT BRANDENBURG
CHUR-FURSTLICHE STADT BRAUNSCHWEIG
CHUR-FURSTLICHE STADT LUNEBURG
CHUR-FURSTLICHE STADT HANNOVER
CHUR-FURSTLICHE STADT MECKLENBURG
CHUR-FURSTLICHE STADT POMMERN
CHUR-FURSTLICHE STADT SCHLESIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT BOHEIM
CHUR-FURSTLICHE STADT OSTERREICH
CHUR-FURSTLICHE STADT TYROL
CHUR-FURSTLICHE STADT SALTZBURG
CHUR-FURSTLICHE STADT STEYERMARK
CHUR-FURSTLICHE STADT KARNTEN
CHUR-FURSTLICHE STADT KRAIN
CHUR-FURSTLICHE STADT ISTRIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT UNGARN
CHUR-FURSTLICHE STADT SLAVONIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT CROATIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT BOSNIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT SERVIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT BULGARIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT ALBANIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT MACEDONIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT THESSALIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT ACHAIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT MORAEA
CHUR-FURSTLICHE STADT CRETA
CHUR-FURSTLICHE STADT CYPERN
CHUR-FURSTLICHE STADT RHODUS
CHUR-FURSTLICHE STADT SYRIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT PALESTINA
CHUR-FURSTLICHE STADT ARABIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT AEGYPTEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NUBIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT ABYSSINIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT AETHIOPIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT LIBYEN
CHUR-FURSTLICHE STADT BARBARIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NUMIDIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT MAURETANIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT GETULIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT ATLANTIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT HISPANIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT GALLIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT BRITANNIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT IRLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT ISLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT GRONLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NORWEGEN
CHUR-FURSTLICHE STADT SCHWEDEN
CHUR-FURSTLICHE STADT FINNLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT LAPPLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT RUSSLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT TARTARIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT CHINA
CHUR-FURSTLICHE STADT JAPAN
CHUR-FURSTLICHE STADT INDIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT PERSIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT TURKEY
CHUR-FURSTLICHE STADT ITALIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT SICILIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT SARDINIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT CORSICA
CHUR-FURSTLICHE STADT MALTA
CHUR-FURSTLICHE STADT AFRICA
CHUR-FURSTLICHE STADT AMERICA
CHUR-FURSTLICHE STADT ASIA
CHUR-FURSTLICHE STADT EUROPA
CHUR-FURSTLICHE STADT AUSTRALIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUHOLLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUSEELAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUGUINEA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUBRITANNIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUIRLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUISLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUGRONLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUNORWEGEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUSCHWEDEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUFINNLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEULAPPLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEURUSSLAND
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUTARTARIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUCHINA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUJAPAN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUINDIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUPERSIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUTURKEY
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUITALIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUSICILIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUSARDINIEN
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUCORSICA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUMALTA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUAFRICA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUAMERICA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUASIA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUEUROPA
CHUR-FURSTLICHE STADT NEUA

Abbildung der Keys.ᵉˡ Freyen-Reichs-Wahl-und-Handelstatt FRANCKFURT AM MAYN MIT IHREM GEBIET und Gräntzen. vorgestelt von Ioh. Baptist Homann in Nürnberg.

Eine gemeine Teutsche Meil, der er15 in einen Grad gehen.

HESSISCH

E R T Z B I S T H:

und

C H U R -

F U R S T L N

T H U M

F R A N C K

M A Y N T Z

F R A N C K F U R T E R

G R A F S C H A F T

H A N A U

D I E

M A Y N T Z I S C H

Veste Stätte.
Kleine Stätte.
Flecken.
Dörffer.
Schlösser.
Umbgrabene Höffe.
Unbmaurte Höffe.
Baurn Höffe.

Weiskirchen
Nider Ursel
Calbach
Ober Heckstat
Steinbach
Cronberg
Nider Heckstat
Stierstat
Klettenberg
Hedernem
Oberhein.
Pfraunheim
Hanauisch
Schwalbach
Eschborn
Ginheim.
Kaisen
Neuwen Hayn.
Sultzbach
Soden
Bockenem.
Rudlfen
Solms
isch
Ober Lederbach
Nider Lederbach
Sossenheim
Reifstock
Zeilsheim
Höchst
Nidda
Griesheim
Singelingen
Der Mayn Flus
Schwanheim
Goltstein
Sandhoff
Niederrad
Kelsterbach
Die Nidt
Forsters Hauß
Damen
Wald
Teutsche Herren
Neuer Hof
Bonames
Frankf.
Bockenheim
Hedernem
Oberhein.
Bornheim
Eschen.
Ginheim.
Eyserne Thal
Eschborn
Fasanen Stein
Ginheim
Stein Kaute
Ginheimer Hof
Bornheimer Berg
Bornheimer Hof
Sachsenhausen
Ginheimer Hof
Alte Mainzer Hof
Deutsch Herrn Hof
Tauben Thurn
Frankfurter Hof
Galgen Feld
Saxenhausen
Schwefel Brunn
Gute Leute Hof
Saxenhauser Feld
Fl. Bruns
Saxenhäuser
Schaf Hof
Bett.
Stein Haus
Sachsenhausen
Nider Erlebach
Dortelweil
Rendel
Klein Gronau
Mül
Massenem
Grinau
Dottenfelt
Gros Darfelt
Klein Darfelt
Die Nidder Flus
Windecken
Yilbel
Kilgenstaden
Rosdorff
Wachenbuchen
Berger wart
Gericht
Kirchberg
Bergen
Seckbach
Hochstat
Grosschlag
Mittelbuchen
Bischheim
Encken.
Kesstadt
Alt Hanau
Neuw Hanau
Dornickheim
Der Mayn Flus
Fechenem
Mülberg
Mülheim
Didesheim
Rumpelheim
Birgel
Klein Steinheim
Offenbach
Ysenburgisch
Gericht
Bibergericht
Bibergericht
Dietzenbach
Walldorf

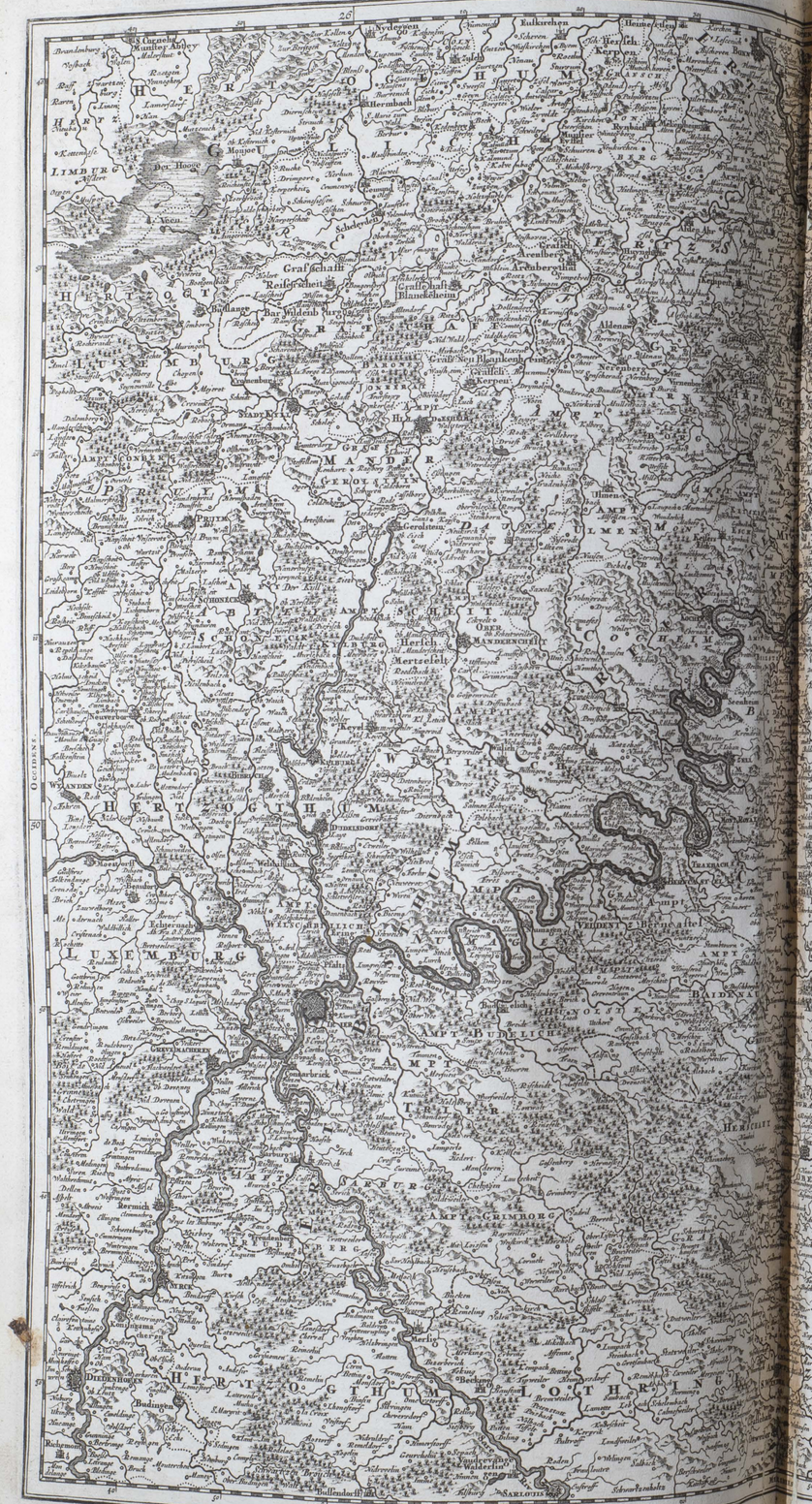
OCCIDENS
ORIENS

THEATRUM BELLI RHENANI

AUSPICATO MILITIS PRINCIPIS
POTENTISSIMI ROMANI ET HUNGARIÆ REGIS
IOSEPHI
PII FELICIS AUGUSTI
LANDAVIO GLORIOSE EXPUGNATO
APERTUM
10 Septemb. Anno M. DCCII.
Nova Tabula repræsentatū
A IOAN BAPTISTA HOMANN
NORIMBERGÆ.

796023

7960


HERTOGT
LIMBURG
Den Hoogen
LUXEMBURG
HERTOGTHUM
LOTHRINGEN
Graefschaft
Reifferscheid
Blanckenheim
Gerolstein
Schmidtheim
Dudeldorf
Herlich
Mertzefelt
Manderscheidt
Prum
Bitburg
Trier
Ehrenbreitstein
Coblentz
Andernach
Neuerburg
Diedenhofen
Budingen
Bedburg
Bellandorff
Sarlouis
Hermich
Kyllburg
Arenberg
Aremberg
Graefschaft Blanckenheim
Graefschaft Gerolstein
Amt Prum
Amt Bitburg
Amt Grimborg
Amt Trier
Amt Pudelich
Amt Schweich
Amt Welschbillich
Amt Daun
Amt Ulmen
Amt Cochem
Amt Zell
Amt Bopard
Amt Boppart
Amt Stromberg
Amt Simmern
Amt Kastellaun
Amt Sponheim
Amt Oberstein
Amt Lauterecken
Amt Meisenheim
Amt Kirchberg
Amt Baumholder
Amt Grumbach
Amt Lemberg
Amt Veldenz
Amt Bernkastel
Amt Manderscheidt
Amt Daun

796022

LANDGRAVIATUS
ALSATIAE
tam SUPERIORIS quam INFERIORIS
cum TRACTU BADENSI
MARCHIONATU BADENSI
et de Comitatu Hermanni Silvae
ac Ditione quatuor Urbium Silvestrium
editore
JOH. BAPTISTA HOMANNO
NORIB. RGR.

Septentrio

Meridies

79603

EXACTISSIMA PALATINATUS AD RHENUM

TABULA, IN QUA
EPISCOPATUS WORMACIENSIS
ET SPIRENSIS
DUCATUS BIPONTINUS
aliæq; complures
Insertæ, adjacentes et finitimæ
Regiones ostenduntur
concinnata
IOH. BAPTISTA HOMANN
Norimbergæ

Notarum Explicatio

URBES CELEBRES	VORNEME STADTE
Urbeculæ	Kleine Städte
Oppida	Marckflecken
Oppidula	Mindere Marckflecken
Pagi	Dorffer.
Arces	Schlösser.
Arces destructæ	Ruinirte Schlösser
Abbatiæ	Abteyen
Abbatiæ destructæ	Ruinirte Abteyen.
Cœnobia	Klöster.
Archiepiscopales Sedes	Ertzbischtumer
Episcopales Sedes	Bistumer
Vrbes Imperiales libera	Freye Reichs Städte.

Milliaria Germanica communia, 15. in uno Gradu.

Milliaria Gallica, seu Horæ Itineris, 20 in uno Gradu.

S.R.I. Circulus
Rhenanus Inferior
sive
Electorum Rheni
complectens tres Archiepiscopatus;
Moguntinum, Colonienses et Trevirensem,
Palatinatum Rhen.
Comit. Beilstein, Newenar, Int. Isenburg et Reifferfcheid.

à Ioh. Baptista Homanno
Norimbergae.

7960

ARCHIEPISCOPATUS
et
ELECTORATUS
COLONIENSIS
ut et
DUCATUUM
IULIACENSIS ET MONTENSIS
nec non
COMITATUS MEURSIAE
NovaTabula
excudente
IOHAN. BAPTISTA HOMANNO
Noribergæ.

Colonia.

Milliaria Germanica Communia.

Milliaria Gallica, sive Alpinæ itineris.

TABULA GENERALIS TOTIUS BELGII
qua
PROVINCIÆ XVII. INFER. GERMANIÆ
olim sub
S.R.I. CIRCULO BURGUNDIÆ
comprehensæ
nunc in varias Potentias tum liberas, utpote
Prov. VII. FOEDERATAS, tum reliquas HISPANIÆ, et GALLIÆ,
Coronis subjectas, separatæ ostenduntur
à
IOHANNE BAPTISTA HOMANNO
Norimbergæ.

1. NEDERLANDEN. 2. BRABANT. 3. VLAENDEREN. 4. GELDERLAND. 5. HERTSCHAPPEN. 6. MARGR. 7. GRAFSCHAFFTEN.

MARE PACIFICUM. das stille oder SUD MEER

MARE GERMANICUM

MARE BRITANNICUM

FRETUM CALETANUM

ESSEXIA

CANTIUM

NORMANDIA

COMITATUS FLANDRIÆ

COMITATUS BOLONIÆ

COMITATUS ARTESIÆ

INSULA FRANCIÆ

CAMPANIA

CAMBRESIS

COMITATUS HOLLANDIÆ

COMITATUS ZELANDIÆ

COMITATUS BRABANTIÆ

COMITATUS HENNEBERGÆ

COMITATUS LOSSENSIS

COMITATUS NAMURCENSIS

DUCATUS LUCEMBURGII

LOTHARINGIA

COMITATUS MARCHIÆ

COMITATUS CLEVENSIS

COMITATUS MONTANUS

COMITATUS ZUTPHANIENSIS

COMITATUS DRENTIÆ

COMITATUS OSNABRUGENSIS

COMITATUS BENTHEIMENSIS

COMITATUS LINGENSIS

COMITATUS DELMENHORSTIÆ

COMITATUS OLDENBURGICUS

COMITATUS EMBDÆ

DOMINIUM FRISIÆ

DOMINIUM GRONINGÆ

DOMINIUM OMMELANDIÆ

DOMINIUM WESTERWOLDIÆ

DOMINIUM VALKENBURGÆ

DOMINIUM DALHEMII

DOMINIUM FAUQUEMONTII

DOMINIUM MONTENACI

DOMINIUM DALENSE

DOMINIUM HEINSBERGÆ

DOMINIUM BORNÆ

DOMINIUM GRAVENBROECK

DOMINIUM PERWEZII

DOMINIUM ROSENDALÆ

DOMINIUM BERGHENSE

DOMINIUM MONTIS SANCTI GUIBERTI

DOMINIUM BEAUMONTII

DOMINIUM CHIMAYI

DOMINIUM FLORENNII

DOMINIUM GIVETII

DOMINIUM MARIÆ MONTIS

DOMINIUM VIANDENII

DOMINIUM ESCHIDORFII

DOMINIUM CLERVAUX

DOMINIUM BITBURGI

DOMINIUM MERSCHII

DOMINIUM ARLONII

DOMINIUM VIRTONII

DOMINIUM MONTMEDII

DOMINIUM CHINACI

DOMINIUM MARIÆ VILLÆ

DOMINIUM ORCHIÆ

DOMINIUM CHASTELETII

DOMINIUM BEAUREPAIRII

DOMINIUM BOUVINII

DOMINIUM PHILIPPEVILLÆ

DOMINIUM AVESNENSE

DOMINIUM LANDRECIARUM

DOMINIUM MARIENBURGI

DOMINIUM BOSSUITII

DOMINIUM CASTRI LEONIS

DOMINIUM CASTRI THEODORICI

DOMINIUM CASTRI PORCIANI

DOMINIUM CASTRI CONDÆI

DOMINIUM CASTRI CHARLEMONTIS

DOMINIUM MARIÆ MONTIS

DOMINIUM MONTIS CORNETI

DOMINIUM MONTIS CLARI

DOMINIUM MONTIS REGALIS

DOMINIUM MONTIS SANCTI MARTINI

DOMINIUM MONTIS SANCTÆ GERTRUDIS

DOMINIUM MONTIS SANCTI GUIBERTI

DOMINIUM MONTIS SANCTI PETRI

DOMINIUM MONTIS SANCTI VITI

DOMINIUM MONTIS SANCTI ODILIÆ

DOMINIUM MONTIS SANCTI ANDREÆ

DOMINIUM MONTIS SANCTI MICHAELIS

DOMINIUM MONTIS SANCTI NICOLAI

DOMINIUM MONTIS SANCTI ANTONII

DOMINIUM MONTIS SANCTI BERNARDI

DOMINIUM MONTIS SANCTI CHRISTOPHORI

DOMINIUM MONTIS SANCTI GEORGII

DOMINIUM MONTIS SANCTI LAURENTII

DOMINIUM MONTIS SANCTI MARTINI

DOMINIUM MONTIS SANCTI PETRI

DOMINIUM MONTIS SANCTI VITI

DOMINIUM MONTIS SANCTI ODILIÆ

DOMINIUM MONTIS SANCTI ANDREÆ

DOMINIUM MONTIS SANCTI MICHAELIS

DOMINIUM MONTIS SANCTI NICOLAI

DOMINIUM MONTIS SANCTI ANTONII

DOMINIUM MONTIS SANCTI BERNARDI

DOMINIUM MONTIS SANCTI CHRISTOPHORI

DOMINIUM MONTIS SANCTI GEORGII

DOMINIUM MONTIS SANCTI LAURENTII

XVII. Provinciæ latæ sunt 88 & longæ 60 Mil. Hariæ Gallicæ. In 60 nominantur 26 Horæ 600 Buy.

Milliaria Germania communia 15 in uno Gradu.

Milliaria Gallica sive Horæ Itineris.

Milliaria Italica 60 in uno Gradu.

ARENA MARTIS
IN BELGIO,
QUA PROVINCIÆ X CATHOLICÆ
INFERIORIS GERMANIÆ,
cum vicinis Episcopatibus,
COLONIENSI ET LEODIENSI,
aliisque finitimis Regionibus
novissime propomuntur
a
IO. BAPTISTA HOMANNO
NORIMBERGÆ.

MARE GERMANICUM

Fretum Dubris

Pas de Calais

Scalæ.

Milliaria Germanica communia.

Milliaria Gallica communia.

Hollandisch Gebiet

Barriere Statte

Keyserlich

Französisch

Englische Deklarung

Preussisch

OCCIDENS.

ORIENS.

GUBERNATIO GENERALIS

INSULA FRANCIÆ

PARS

PICARDIA

NORMANNIA

CAMBRESIS

VENDAMIE

VERMAN DOIS

AMIENS

SANTERRE

BEAUVOISIS

SOISONNOIS

LAONNOIS

BRIE

GATINOIS

HURE POESIE

PARIS

PARISIS

PROVINCIA

FRANCIÆ

EPISCOPAT MONASTERI ENSIS

COLONIENSIS PARS

MARCHIÆ PARS

DUCATUS LUXEMBURGENSIS

DUCATUS BRABANTIÆ

DUCATUS GELRIÆ

COMITATUS HOLLANDIÆ

COMITATUS ZELANDIÆ

DUCATUS LIMBURGI

DUCATUS LUTZENBURGI

COMITATUS NAMURCI

DUCATUS JULIÆ

COMITATUS MONTIS

COMITATUS VIANDÆ

COMITATUS RHENI

COMITATUS SPONHEIMENSIS

COMITATUS VIANDÆ

COMITATUS HANAU

COMITATUS NASSAU

COMITATUS SAYN

COMITATUS WITTGENSTEIN

COMITATUS SOLMS

COMITATUS WIED

COMITATUS ISENBURG

COMITATUS DIETZ

COMITATUS KATZENELNBOGEN

COMITATUS HESSIÆ

COMITATUS WALDECK

COMITATUS SCHAUMBURG

COMITATUS LIPPE

COMITATUS RAVENSBERG

COMITATUS MARCHIÆ

COMITATUS TECKLENBURG

COMITATUS BENTHEIM

COMITATUS OSNABRUG

COMITATUS HOYA

COMITATUS DIEPHOLT

COMITATUS OLDENBURG

COMITATUS ESENS

COMITATUS ARENBERG

COMITATUS MANDERSCHEIT

COMITATUS BLANKENHEIM

COMITATUS GEROLSTEIN

COMITATUS VIANDÆ

COMITATUS SPONHEIMENSIS

COMITATUS HANAU

COMITATUS NASSAU

COMITATUS SAYN

COMITATUS WITTGENSTEIN

COMITATUS SOLMS

COMITATUS WIED

COMITATUS ISENBURG

COMITATUS DIETZ

COMITATUS KATZENELNBOGEN

COMITATUS HESSIÆ

COMITATUS WALDECK

COMITATUS SCHAUMBURG

COMITATUS LIPPE

COMITATUS RAVENSBERG

COMITATUS MARCHIÆ

COMITATUS TECKLENBURG

COMITATUS BENTHEIM

COMITATUS OSNABRUG

COMITATUS HOYA

COMITATUS DIEPHOLT

COMITATUS OLDENBURG

COMITATUS ESENS

COMITATUS ARENBERG

COMITATUS MANDERSCHEIT

COMITATUS BLANKENHEIM

COMITATUS GEROLSTEIN

PRO CÆSARE LUTTICH

OTHARINGIA

BELGII
PARS SEPTENTRIONALIS
communi nomine
Vulgo
HOLLANDIA
nuncupata
CONTINENS STATUM
POTENTISSIMÆ
BATAVORUM REIPUBLICÆ
seu PROVINCIAS VII. FŒDERATAS.
exhibente
IO. BAPTISTA HOMANNO
NORIMBERGÆ.

Batavorum Coloniæ OCCIDENTAL. INDIIS Septentrionali ADJACENTES.

INDIA ORIENTALIS Batavorum Commercijs, Potentia & Coloniis celeberrima.

OCEANUS GERMANICUS

DE NOORT ZEE.

OCEANUS OCCIDENTALIS

DE ZUYDER ZEE

COMIT: EMDENSIS PARS

PARS

COLONIENSIS PARS

LEODIENSIS PARS GVLICI

LIMBURG

Milliaria Germanica communia

Milliaria Gallica communia

DUCATUS
BRABANTIÆ
Nova Tabula
in qua
LOVANII BRUXELLARUM MARCH
S. IMPERII SYLVÆ DUCIS et MECHLI
NIÆ DOMINIA
Ion Bapt. Homanno
Norimbergæ

COMITATUS FLANDRIÆ

in omnes ejusdem subjacentes Ditiões cum adjacentibus accuratißime divisus sumtibus IOH. BAPT. HOMANNI Noribergæ.

Milliaria Germanica

Milliaria Gallica

NOORD ZEE

DE HONT ofte WESTER SCHELDE

Occidens

Orient

24

25

DUCATUS LUXEMBURGI

Tam in Maiores quàm Minores quosdem Ditiones accurate distinctus et exhibitus

à

Ioh. Bapt. Homanno

Norimbergæ.

Milliaria Germanica 15 in uno Gradu.

Milliaria Gallica, sive Horæ Itineris.

79609

COMITATUS
HANNONIÆ
in suas quasque
CASTELLANIAS BALLIVIATUS
PRÆFECTURAS et TERRITORIA
accuratè divisi descriptio
exhibita
à IOH. BAPT. HOMANNO
Noribergæ.

Milliare Germanicum unum cum Semidio

Anderthalb Teutsche Meilen.

Milliaria Gallica, quæ et Horæ Itinerij

Franz. Meilen, oder ganze Stunden.

URBES MUNITÆ.
Urbeculæ.
Oppida. & Pagi. Abbatiæ.
Cænobia. Villæ tributariæ
Arces.
Bertaltia.

COMITATUS HANNONIÆ

PRÆFECTURA

COMITATUS

PRÆFECT.

OCCIDENS

ORIENS

796023

Fluviorum in Europa principis

DANUBII

CUM ADIACENTIBUS REGNIS nec non totius

GRÆCIÆ ET ARCHIPELAGI

Noviſſima Tabula.

Authore

Joſ. BAPTISTA HOMANNO

NORIMBERGÆ.

Cum integram DANUBII TRACTUM in Tabula noſtra ſuperiori inſcribere non potuimus, Fragmentum illud hujus operis partibus inſerendum hic infra ſubjungimus.

Milliaria Germanica.

Milliaria Hungarica.

Milliaria Gallica ſive Horæ itineris.

MARE ADRIATICUM vulgo GOLFO DI VENETIA

MARE MAGNUM

MARE ÆGÆUM

Hodie ALBUM et

ARCHIPELAGUS

MARE DI CANDIA

CRETA hodie CANDIA

MARE NIGRUM

PONTUS EUXINUS

MARMORE

BUDZIACK

BESSARABIA

MOLDAVIA

WALLACHIA

TRANSYLVANIA

HUNGARIA

BOHEMIA

POLONIA

UKRANIA

PODOLIA

VOLHINIA

MACEDONIA

ROMANIA

MORAVIA

SILESIA

STYRIA

CARINTHIA

CARNIOLA

CROATIA

BOSNA

SERVIA

BULGARIA

ROMANIA

NATOLIA

ASIA MINOR

CYCLADES

SPORADES

MOREA

ACHAIA

THESSALIA

ILLYRICUM

ITALIA

TOSCANA

CAMPANIA

APULIA

CALABRIA

SICILIA

VALLE DI MAZARA

VALLE DI NOTO

CANALE di MALTA

MALTA olim MELITA

Golfo di Cattaro

Golfo di Lo Drino

Golfo di Manfredonia

Golfo di Taranto

Golfo di Squillace

Golfo di Catania

Golfo di Salonichi

Golfo de Contefe

Golfo di Monte Santo

Golfo di Smirna

Golfo di Negroponte

Golfo di Lepanto

Golfo di Napoli

Golfo di Engia

Golfo di Coron

Golfo di Calochino

Golfo di Satalia

Golfo di Attalia

Golfo di Scanderoon

Golfo di Iskanderon

Golfo di Sidra

Golfo di Sidra

Golfo di Gabes

Golfo di Tripoli

Golfo di Cabes

Golfo di Tripoli

INSULA CRETA hodie CANDIA

in sua IV. TERRITORIA divisa.
cum adjacentibus Ægei Maris Insulis
ac præsertim
nuperrime ex abysso pelagi emergente
NOVA SANTORINI INSULA.
occasione cuius tam stupendi Naturæ phænomeni
tabulam hanc Curiosis spectandam edidit
IOH. BAPT. HOMANNUS
Norimbergæ.

MARE CRETICUM

MARE MYRTOUM

MARE DI CANDIA

PARTE DEL MEDITERRANEO

ISOLA DELLA CANEA

TERRITORIO DI RETIMO

TERRITORIO DI CANDIA

TERRITORIO DI SETIA

MARE DI CRETA sive ÆGEUM

ISOLE DI STAMPALIA

ISOLA DI NICXIA

ISOLA DI QUINIMINIO

ISOLA DI AMURGO

ISOLA DI NAMFIO

ISOLA DI THERASIA

ISOLA DI SANTORINI

PALMOSA olim PATHMOS INSULA clara Exilio Divi Ioannis Evangelistæ et in qua scripsit Apocalypsin

NOVA INSULA SANTORINI

Hæ fluctuanti similis ex abysso maris præcedente valido terræmotu, conspecta, cœpit die 23 Maij Anno 1707. magno ignium fragore et candenti um lapidum, ad quinque millarium diffunditum volitantium eructatione, qua deinceps nova prodeuntium ingrorum pumicum singulis indies ita, augmenta facta, ut circa finem Septembris ejusdem altitudinis, ac tria et amplius millaria in circuitu completeretur, adjunctæ iterum, nec emergente Vulcano insolita rei hujusmodi spectatio nondum finita, Die 7. Novembris ejusdem Anni Gallicæ nationis Consul in Candia explosa confessi, et Domino Ferioli Christianissimi Regis in aula Ottomannica Legato extraordinario Constantinopolim transmisit, e cujus ampla relatione hæc pauca in gratiam curiosi Lectoris annotavimus.

Milliaria Italica sive Geometrica. 60. in uno Gradu.

Milliaria Germanica communia 15. in uno Gradu.

Milliaria Gallica sive Hôræ Itineris 20. in uno Gradu.

Signorum explicatio.

- URBES CELEBRES.
- Urbeculæ.
- Oppida.
- Pagi.
- Archiepiscopatus } Sedes.
- Episcopatus }

79603

REGNORUM HUNGARIÆ DALMATIÆ, CROATIÆ, SCLAVONIÆ, BOSNIÆ, SERVIÆ ET PRINCIPATUS TRANSYLVANIÆ, novissima exhibitio facta A IO. BAPT. HOMANN NORIMB.



Milliaria Hungarica.
Milliaria Germanica communia.
Milliaria Italica seu Geometrica.

SCANDINAVIA
complectens
SUECIÆ, DANIÆ & NOR
VEGIÆ REGNA
ex Tabulis
IOH. BAPTISTÆ HOMANNI

Miliaria Germanica communia.
Miliaria Suecica & Danica.
Miliaria Norvegica.
Miliaria Gallica.

OCEANUS
SEPTENTRIONALIS
MOSCOVITICUM MARE
MARE ALBUM.
OCEANUS GERMANICUS
DE NOORD ZEE
DE OOST ZEE
MARE BALTICUM
LAPPONIA MOSCOVITICA
LAPPONIA MOURMANS
LAPPONIA NORVEGICA
LAPPONIA SUECICA
DIOCESIS BERGENSIS
GOTHIA
SUECIA
FINLANDIA
CARELIA
INGRIA
LIVONIA
PRUSSIA
POMERANIA
DUCATUS SMOLENSKO
PRINCIPATUS NOVOGORODENSIS
PRINCIPATUS WOLOGDENSIS
DUCATUS WOROTIN
DUCATUS ROSTOW
DUCATUS MOSCAW
DUCATUS JAROSLAW
DUCATUS BIELSKI
DUCATUS WIAZMENSIS
DUCATUS SEVERIENSIS
DUCATUS NOVOGRODENSIS
LITHUANIA
POLONIA
Onega L.
Onega
Ozero
Ladoga L.
Ladesko
Ozero
Vulgo

79602

REGNI
SUECIAE
in omnes suas Subjacentes
Provincias accuratè divisi
Tabula Generalis
edita
à IOH. BAPT. HOMANNO
Norib. Cæs.

Milliaria Germanica 15 in uno Gradu.
Milliaria Gallica magna sive Horæ Itineris.
Milliaria Suecica et Danica 15 in uno Gradu.

79602

REGNI
DANIAE,
in quo sunt
DUCATUS HOLSATIA et SLESVICUM, INSULÆ
DANICÆ, PROVINCIÆ IUTTA SCANIA BLEKINGIA &c.
Nova Tabula
editu à IO. BAPTISTA HOMANNO Norib.

OCEANUS SEPTEN-
TRIONA-
LIS
'T SCHAGER
RACK
SINUS CODANUS.
MARE GERMANICUM OCCIDENS
DIE
BILT
Lellow I.
Anholt
Jutsche
Riff
Fanoe I
Rom I
Sylt I.
Amrom I
Helgelant I.
Colberger Heyde
Samsoe I
Fyn
Langeland
Laland
Falster
Moen
Seeland
Bornholm
Lahoim
Vulgo
MARE BALTHICUM.
DIE OOST SEE.
Orthonen
Malgarn
Hanes
Ertholm
Swanes
Millaria Germanica. 15 in uno Gradu.
Millaria Gallica magna. Hore viners.
Millaria Danica et Suecica 12 in uno Gr.
Arcona desp.
Der Groote Belt

REGNI NORVEGIÆ

ACCVRATA TABVLA

in qua Præfecturæ quinque Generales

AGGERHVSIENSIS, BERGENSIS

NIDROSIENSIS, WARDHVSIENSIS

ET BAHVSIENSIS

ostenduntur.

à Ioa Baptista Homanno

Norimbergæ

Scala Miliarium

Milliaria Norvegiæ Communia 15 in uno Gradu

Milliaria Germanica 17½ unus Gradus

Milliaria Galliæ Leucæ Italicæ Hungaricæ

MERIDIES

SEPTENTRIONALIS OCEANUS

NORVEGIA Pars Septentrionalis contracta. FINMARCHIAM seu Præfecturam WARDHVSIA exhibens.

Scala Miliarium

OCEANUS

SEPTENTRIO

NORVEGIA Pars Septentrionalis contracta. FINMARCHIAM seu Præfecturam WARDHVSIA exhibens.

Scala Miliarium

OCEANUS

SEPTENTRIO


TABULA GENERALIS
IUTIAE,
continens
DIOECESES QUATUOR,
ALBURGENSEM, WIBURGENSEM,
RIPENSEM, ET ARHUSIENSEM,
quæ et sunt divisæ
IN OMNIA SUA DOMINIA.
novissime edita
à Ioh. Bapt. Homanno
Norbergæ.
SEPTENTRIO
MERIDIES
SINUS CODANUS
Vulgo T SCHAGER RACK
MARE GERMANICUM
Skalling Krog
Rudbjerg Sand
Putsche
Ruff
SCALÆ.
Milliaria Germanica communia, 15 in uno Gradu.
Milliaria Gallica magna, sive Horæ Itineris.
Milliaria Danica & Suecica, 12 unum Gradu conficientia.
FANOE INS:
LESSOW INS:
SAMSOE INS
AARHUS
DIOECESIS ARHUSIENSIS
DIOECESIS RIPENSIS
DIOECESIS WIBURGENSIS
DIOECESIS ALBURGENSIS
HERRSCHAFFT HADERSLEBEN
HERRSCHAFFT HUSUM
HERRSCHAFFT HEITLUM
HERRSCHAFFT TONDERN
HERRSCHAFFT APENRADE
HERRSCHAFFT HUTTERSLEBEN
HERRSCHAFFT GOTTORP
HERRSCHAFFT SVDERDING
HERRSCHAFFT HADDERSLEBEN
HERRSCHAFFT HATTING
HERRSCHAFFT RODDING
HERRSCHAFFT TONDERN
HERRSCHAFFT HERLO
HERRSCHAFFT SVDERDING

79502

DUCATUS
SLESVICENSIS
in omnes ejusdem Generales et Particulares Praefecturas exacte divisi
Novo tabula adita
à IOH. BAPTISTA HOMANO
Norimbergæ.

Millaria Germanica communia

MARE GERMANICUM Vulgo Die NOORT SEE

NORDER JUTLAND

SUNDT

MARE BALTHICUM Vulgo DIE OOST SEE

DÆNISCHEN INSULEN

OCCIDENS

OCCIDENS

796023





INSVLÆ DANICÆ

IN MARI BALTHICO SITÆ, utpote ZEELANDIA, FIONIA, LANGELANDIA, LALANDIA, FALSTRIA, FEMBRIA MONA, repræsentatæ à IOH. BAPT. HOMANNO Norib.

Vulgo

7960

REGNUM BORUSSIÆ

Clementis auspiciis Serenissimi & Potentissimi

FRIDERICI III

PRIMI BORUSSIÆ REGIS, MARCH. ET ELECT.

inauguratum die 18 Jan. A. 170

Geographicè cum vicinis Regionibus adumbratum

à

IOH. BAPTISTA HOMANNO

Norimbergæ.

SUUM CUIQUE

MAJESTATIS

POTENTIA

MARE BALTHICUM

OCCIDENS

ORIENS

SCALÆ.

Milliaria Germanica communia 15 in uno Gradu.

Milliaria Gallica, quæ et Polonica, sive Horæ itineris.

Milliaria Italica, sive Geometrica 60 in uno Gradu.

796022

REGNI
POLONIÆ
MAGNIQUE DUCATUS
LITHUANIÆ
Nova et exacta tabula
ad mentem Starovolcy descripta
à
IOH. BAPT. HOMANNO
Norimbergæ.

MARE BALTHICUM

SINUS FINN

Milliaria Germanica.

Milliaria Polonica.

Septentrio

Occidens

Meridies

MARE NIGRVM

79603

DVCATVVM LIVONIÆ et CVRLANDIÆ cum vicinis Insulis Nova Exhibitio Geographica editore IOH. BAPTISTA HOMANNO NORIMBERGE.

MARE BALTHICUM

DIE OOST ZEE

SINUS FINNICUS

SINUS RIGENSIS

DAGHO INSULA

OESEL INSULA

Ringstadden I. Runo.

Odensholmen I.

Nackcon I.

Ormson I.

Hochland

Toleſburg

Borckholmen

Wasenborch

Kinſel

Coporio

PETERSBURG

INGRIÆ PARS

PEIPUS LACUS

Plesco vicus

PLESCOVIA

LIVONIÆ PARS

CURLANDIA

SAMOGITIA

POLONICA LIVONIA

Dubenow

Dunaburg

Rositten

Ludzen

Creutzburg

Schaunenburg

Marienhausen

Luban

Caltzenaw

Dalen

Goldingen

Hasenpot

Durben

Grubyn

Liba

Windaw

Memel

Tilſit

Ragnit

Insterburg

Gumbinen

Pillkallen

Tilſen

Newburg

Ockmia

Dobelen

Schwenden

Frawenburg

Amenburg

Mitau

Sonneberg

Schworben

Wick

Arensberg

Rechen

Luenda I.

Werder I.

Lehal

Hapsal

Pernow

Fellin

Wittenſtein

Obe epala

Tackoven

Rujen

Wolmar

Wenden

Lais

Fellin

Dorpt

Narva

Ivangorod

Limagorod

Nyslot Wainarlingen

Aldivre Austrowe

Peterſon I.

Lephelmen

Ehmemme

Dreyorgen

Moy

Runsholm

Paden

Sibbernes

Ringstadden

Hochland

Kogskar I.

Wrango I.

Inmanthacke I.

Graſſe Ahtters

Lesvert

Kimito

Abo

Helſingfors

Borgo

Wiborg

Kexholm

Nyenhuſſen

Ilburſky

Marienburg

Kokenhuſen

Segewold

Treyden

Wenden

Wolmar

Rujen

7960

VKRANIA

quæ et

TERRA COSACCORVM

cum vicinis

WALACHIÆ, MOLDAVIÆ, MINORIS q[ue]

TARTARIÆ PROVINCIIS

exhibita

a IOH. BAPTISTA HOMANNO

Noribergæ.

Septentrio

Occidens

Orientes

Meridies

RUSSIA

Volodimeria

Dmitrof

Sloboda

Moskou

DUCAT. MOSKOU

DUCAT. RESANIENS

MOSCOVITICA TARTARIÆ

MOSCOVITICÆ PARS

Deserta sine aqua

CAMPI DESERTI

Ubi nulla hominum habitatio, nec planta reperienda est.

COSACCI CIRCASSI

DESERTUM ASOVIENSE

Anno 1696 Exercitus Mangnæ Rossiæ Imperatoris monumenta antiqua eundem circa locum reperit, uki Pelo. mons fossa statuit.

TARTARIA NAGAJENSIS

SINUS ASOVIENSIS

MARE DELLE ZARACHE

PALUS MÆOTIS

CIRCASSI TARTARI

KABARDINKI

TARTARIA MINOR

PONTUS EUXINUS

hodie

MARE NIGRUM.

Milliaria Germanica.

Milliaria Polonica.

NOVOGRODINSIS

SEVERIENSIS

DUCATUS

VOLHYNIA SUPERIOR

VOLHYNIA

VOLHYNIA INFERIOR

RUSSIA RUBRA

PODOLIA SUPERIOR

PODOLIA INFERIOR

WALACHIA

MOLDAVIA

TRANSALPINA SANGIACATUS

TARTARIA BUDZIACENSIS

BULGARIÆ PARS

NICOPOLIENSIS

TRANSILVANIA

PORUTENIA

PALATINAT. CZERNIHO

PALATINAT. KIOVIENSIS

PALAT. BRACLAVIENSIS

DUCAT. SEVERIENSIS

MAGN. DUCAT. LITVANIÆ

PALAT. SMOLENSKO

Terra Rzecyca

Livna sive Liven

Czuguief

Bielgorod

Oskol Vetus

Oskol Novi

Voluyky

Rylsk

Kursk

Belgovoi

Novosil

Orel

Tula

Kaluga

Belosf

Alexin

Serpeisk

Dedela

Epifan

Pianza

Tambof

Kozlof

Tagane vor sive Petruschina tuba

Azof

Asax

Panchina

Czercasko

Besmada

Kleatskoi

Guboecha

Boegoevai

Kalmius

Arpa Laus

Solia

Cudla

Suzako

Alba

Pezoda

Caffa

Cuni

Sebastopoli

Coraspoli

Anagria

Cimis

Savastopla

Kermanian

Karmanian

Tartaria

Deserta fine aqua

Kiovia

Moscoviti

Circassi

Nogai

Tartari

Crimea

Tauri

Sarmatia Asiatica

Sarmatia Europæa

Scythia

Dacia

Thracia

Mœsia

Pannonia

Illyricum

Italia

Græcia

Asia

Africa

Europa

Mare Mediterraneum

Mare Caspium

Mare Balticum

Mare Germanicum

Oceanus Septentrionalis

Oceanus Occidentalis

Oceanus Orientalis

Oceanus Meridionalis

Mare Rubrum

Mare Persicum

Mare Indicum

Mare Atlanticum

Mare Pacificum

Mare Australe

Mare Magellanicum

Mare del Sur

Mare del Nort

Mare Pacifico

Mare Indico

Mare Atlantico

Mare Rubro

Mare Persico

Mare Caspio

Mare Balthico

Mare Germanico

Mare Mediterraneo

Mare Australe

Mare Magellanico

Mare del Sur

Mare del Nort

Mare Pacifico

Mare Indico

Mare Atlantico

Mare Rubro

Mare Persico

Mare Caspio

Mare Balthico

Mare Germanico

Mare Mediterraneo

79603

OCEANUS SEPTENTRIONALIS

MARE TARTARICUM or GLACIALE

OCEANUS ORIENTALIS

MARE NORVEGICUM

MARE MOSCOVITICUM

MARE CASPIUM Sive GVALENSKOY MORE

PONTUS EUXINUS Russis SORMO MORE

SPITZBERG

Beeren Eyland

NOVA ZEMBLA

Admiralitys Eyland

Millaria Germanica communia.

Versts sive Millaria Moscovitica.

CIRCULUS ARCTICUS

GENERALIS TOTIUS IMPERII MOSCOVITICI NOVISSIMA TABULA

Magnam Orbis terrarum partem a Polo Arctico usq; ad mare Japonicum, et Chinæ Septentrionalia confinia exhibens,

cum Nia CARTIS nuper EDITIONIS ex variis, tum suis per universam Tartariam magnam Chinæ Imperatoris ex comitatu

IOHANNIS BAPTISTÆ HOMANNI Norimbergæ.

Circulus Geographicus

796022

PONTUS EUXINUS Hodie MARE NIGRUM
CARA DENGHIZ Turcis ZORNO MORE Ruſſis
CZARNO MORSE Polonis MAURO THALASSA Græcis
et DAS SCHWARTZ MEER Germanis.

MARE CASPIUM al HIRCANUM
GUALENSKOI MORE Ruſſis
DIARO GILAN Perſis
GUL ZUM DEGHIZ Turcis
BAHAR CURZUM Arabib.
SALA et BAKU Accolis

MARE MEDITERRANEUM
MARE BARBARICUM
MARE LYBICUM
MARE ASIATICUM
MARE ARABICUM
MARE MAGNUM
MARE ADRIATICUM
MARE IONIUM
MARE ROSSICUM

IMPERIUM TURCICUM
in
EUROPA, ASIA ET AFRICA,
REGIONES
PROPRIAS, TRIBUTARIAS, CLIENTELARES, &
ſicut et omnes ejusdem
BEGLIRBEGATUS ſeu PRÆFECTURAS GENERALES
exhibens.
Sumtibus IO. BAPTISTÆ HOMANNI Norbergæ.

Milliaria Germanica communia, 15 in uno Gradu.
Milliaria Gallica communia, 25 in uno Gradu.
Milliaria Italica, 60 in uno Gradu.

796023

IUDÆA seu PALÆSTINA
ob sacratissima Redemtoris vestigia hodie dicta
TERRA SANCTA
prout olim
IN DUODECIM TRIBUS DIVISA.
separatis ab invicem Regnis
IUDA ET ISRAEL
expressis insuper VI. ultimi temporis
ejusdem Terræ Provinciis.
collecta ex Tabulis Guil. Sanson Christ.mi Regis Geogr.
à
IOH. BAPTISTA HOMANNO
Norimbergæ.

SEPTENTRIO

OCCIDENS

ORIENS

MERIDIES

MARE MEDITERRANEUM quod et OCCIDENTALE PARS

MARE ÆGYPTIACUM

MARE MORTUUM quod et ASPHALTITES

CAMPUS LIBANI

SYRIA DAMASCI

SYRIA SOBA

DAMASCUS

EMATH

CAMPUS MASPHA

Libanus Mons

Antilibanus Mons

Hermon Mons

Amana Mons

Scala
Stadia
Mille Passus Geometrici
Milliaria unius Horæ
Dietæ

Gessuri Regio

Machati Regio

Terra Hus

TRACHONITIS

Iturea

Gaulonitis Regio

Ituræa et Trachonitis

Dimidia Tribus Manasse Trans Iordanem

Ammonitarum Regio

Moabitarum Regio

Mare Galilææ quod et Tiberiadis

Iordanis

TRIBUS ASER

TRIBUS NEPHTALI

TRIBUS ZEBULON

TRIBUS ISSACHAR

TRIBUS MANASSE

SAMARIA

TRIBUS EPHRAIM

TRIBUS DAN

TRIBUS BENIAMIN

TRIBUS GAD

TRIBUS RUBEN

TRIBUS SIMEON

IUDÆA

TRIBUS IUDA

REGIO PHILISTÆORUM

EDOM qua et IDUMÆA

DESERTUM ARENOSUM

DESERTUM PHARAN

DESERTUM SIN seu IUDÆÆ DESERTUM

DESERTUM MAON

MADIAN

Mons Abarim

Vallis Zared

Iekthaël

Notarum Explicatio
Urbs Regia
Urbs Levitica
Urbs Refugij

Hyeah Israelitæ ex Ægypto per Desertum in Terram Promissionis Canaan quadraginta mansionum Iter, Stationes et Profectio

IOHANN BAPTISTÆ HOMANNS

Neu inventirte

GEOGRAPHISCHE UNIVERSAL-ZEIG UND SCHLAG-UHR

An welcher, vermittelst des in 24 Stunden um die frey schwebende Erdkugel herumgehenden Sonnen-Zeigers samt der völligen Himmels Scheiben, nicht allein alle gehörige Stunden um den ganzen Erdboden durch EUROPAM *und* ASIAM, *auch halb* AFRICAM *und* AMERICAM *[illegible] allen anbemerkten Orten auf einmal zusehen, sondern auch der Natürliche Tag und Nacht mit beweglichen Liecht und Schatten, wie nicht weniger der rechte Auf- und Untergang der Sonnen und [illegible] daraus folgende Tag und Nachts Länge aller Orten, nach Erforderung eines jeden Climatis vorgestellt, ja so gar der halb-jährige lange Tag und Nacht unter dem Mitternächtigen Polo gantz deutlich, und der Natur selbst fast ehnlich gleich gewiesen werden. Ein Exempel dessen stellet gegenwertiger Abriß von dem längsten Tag im Sommer vor, wann nemlich die Sonn zu Nürnberg früh um 4 Uhr aufgeht, und in dem Arctischen Crais gar nit untergehet, weil der Nacht-Schatten solche Länder nur berühret, aber nit bedecket. Viel angeneme Vorstellungen mehr wird die lebendige Bewegung der Uhr selbst zeigen, welche auf Angeben und Unkosten des Auctoris mit unermüdeten Fleiß aufs beste verfertiget der Ruhmwürdige Meister* ZACHARIAS LANDTECK *Uhrmacher in Nürnberg.*

BERICHT
vom Nutzen und Gebrauch diser Uhr.

Obwol in gegenwertigen Abriß die äusserliche Gestalt, Form und Grösse des Neuen Uhr-Werks gar wol getroffen, indem aber damit weder die lebendige Bewegung, noch vielfältige Veränderungen an derselben haben vorgestelt werden können, so zweifle nicht, es werde folgender Bericht davon ein besseres vergnügen geben.

Die Uhr praesentirt erstlich Himmel und Erden, und diese in mitten desselben unbeweglich, nicht darum, daß man die Copernicanische Grundsätze deßwegen verwerffen, und das Gegentheil erweisen wolte, sondern allein die scheinliche Bewegung des Himmels, samt der Sonnen täglichen Umgang um den Erd-Krais, unseren Augen gemäß, annemlich vorstellen möchte.

Um dieser Ursach willen ist der äusserste grosse Ziffer-Ring in seine 24. Stunde eingetheilet, damit der Sonnen-Zeiger solche in Tag und Nacht durchwandern, und dadurch auch gleichsam die rechte Höhe und Plagam des Himmels andeuten möge, worinnen sich alsdan die naturliche Sonne würklich befindet.

Mit dem Sonnen Zeiger gehet die gemahlte völlige Himmels-Scheiben samt dem Zodiaco täglich herum, desgleichen auch der innere kleine Ziffer-Ring, auf welchem die 12 Tags und 12 Nachts Stunde [retrogrado ordine] gezeichnet, der sich immerdar verrucket, und über alle angemerckte Ort um den Erd-Globum die daselbst befindliche Stunden richtig hinstellet.

Der Erd-Globus ist optice verzeichnet, und in seine 360 gradus long durch die punctirte Meridian-Striche von 10 zu 10 gr. eingetheilt und unterschieden, damit die obenstehende Stunden-Zahlen des beweglichen Ziffer-Rings desto bequemer zufinden seyen. alle Stund wird man sehen, daß die Sonn 15 grad über den geoßen Horizon schreite, und daß, wo diese vertical über dem Erdboden stehet, es daselbst 12 Uhr Mittags, in opposito 12 Uhr des Nachts, und zu beyden seiten 6 Uhr Morgens oder des Abends seye.

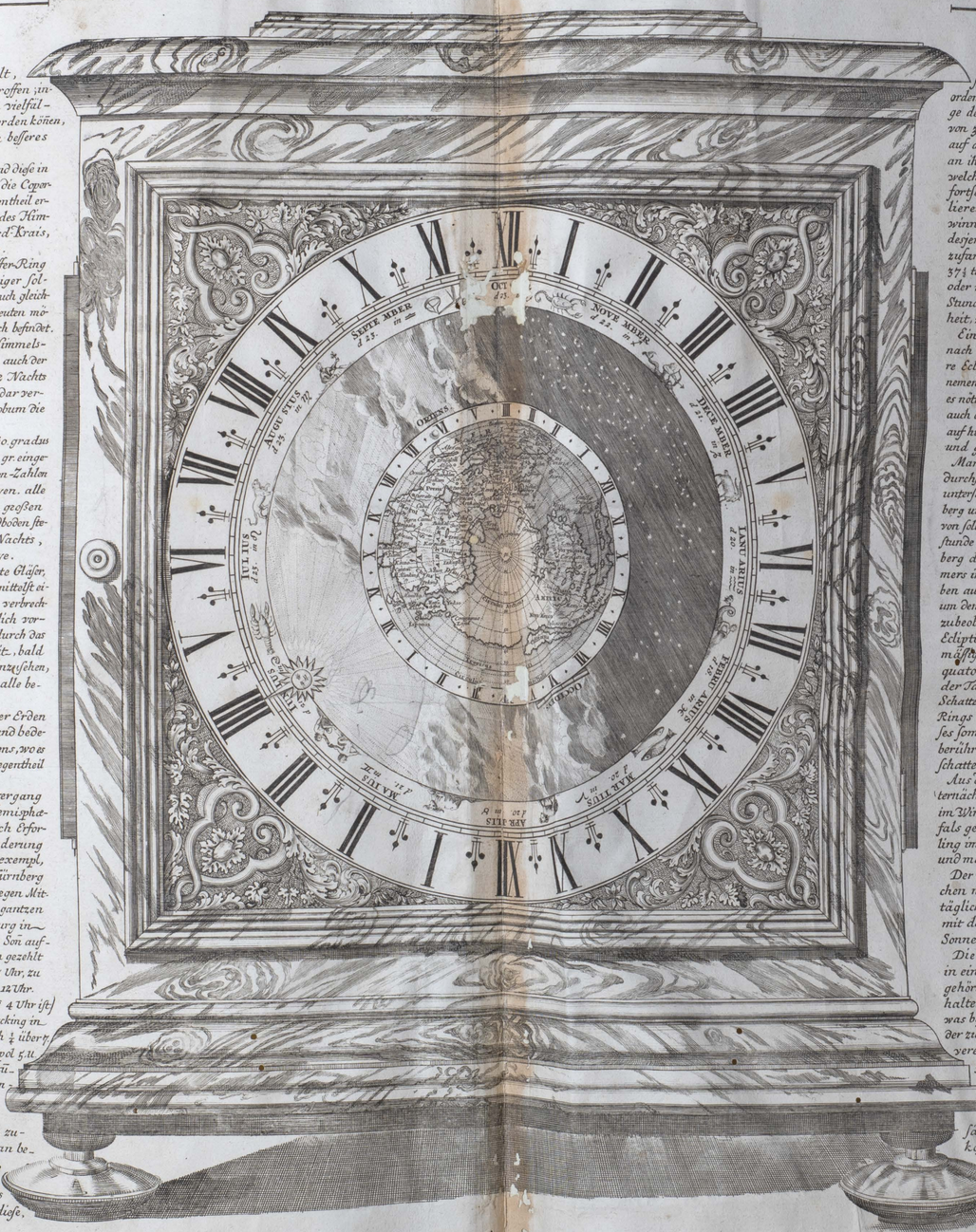
Tag und Nacht werden durch einige halb beschattichte Gläser, welche in den kleinen Ziffer-Ring alle halb Monat (vermittelst eines sicheren Händriffs) gar leicht und ohn alle gefahr des verbrechens können aus und ein geschlossen werden, gantz natürlich vorgestelt, mit abund zunemenden Liecht und Schatten, wodurch das Hemisphærium Boreale, nach Erforderung der Jahrs Zeit, bald mehr, bald weniger als die helffte bedeckt, recht curios anzusehen, doch also beschaffen, daß man auf dē verfinsterten theil alle bedeckte schrifft noch deutlich lesen kan.

Der Schattē solcher Gläser auf der Nacht seiten der Erden folget dem Sonnen-Zeiger successivè accurat nach, und bedeket alle die jenige bemerckte Ort und Länder des Erdbodens, wo es in der that Nacht zuwerden beginnet, und weicht im gegentheil von den jenigen Orten, wo der Tag anbricht.

Auf solche weis ist der warhafftige Auf- und Untergang der Sonnen an allen Orten auf dem vorgebildeten Hemisphærio nicht allein gar schön zuersehen, sondern auch, nach Erforderung eines jeden Climatis und Jahrs-Zeit, die Verenderung deßelben deutlich warzunemmen. Wir sehen, zum exempl, in denen längsten Tagen des Sommers allhier zu Nürnberg die Sonne früh um 4 Uhr aufgehen, da zu gleich gegen Mittag in Aegypten bey Cairo, in der Insul Candia, und gantzen Græcia; gegen Mitternacht zu Amsterdam; zu Edenburg in Schottl. und in Grönland, denen Inwoneren mit uns die Sōn aufzugehen pfleget, ohngeacht daselbst gantz andere Stunden gezehlt werden; dann zu Cairo ist es alsdan über 5½ in Candia 5 Uhr, zu Amsterdam über 5½. zu Edenburg 3 Uhr, und in Grönland 12 Uhr.

In eben solchem instanti swan es zu Nürnberg Morgs 4 Uhr ist, finden wir, daß zu Miaco in Iaponia 12 Uhr Mittags, zu Pecking in China 11 Uhr, zu Siam 10 Uhr, zu Ispaham in Persien früh ½ über 7 zu Ierusalem, Asoff und Moskau 6 Uhr, zu Constantinopol 5 u. und an anderen Orten, Städt und Länder andere Stunden und Zeit des Tags oder Nachts nach advenant an zutreffen seyen.

Die Ursach so ungleicher Zeit-Rechnung ist die Rundung der Erden, weil solche nicht auf allen seiten zugleich, sondern nur nach und nach von der Sonnen kan bestraalt werden: Dahero sich auch nicht zu verwundern, daß einige, um die gantze Welt gegen Osten schiffende, einen Tag mehr, die gegen Westen aber einen Tag weniger, als wir unsers Orts, nach ihrer Reise gezehlet haben; weil diese,



CONTINUATION
vom Nutzen und Gebrauch diser Uhr.

so mit der Sonnen gegen Abend reisen, und etwan des Tags ordentlich nur 6 Teutsche Meilen zurücklegen, alletag an der lenge des Tages fast 2 minuten gewinnen, und so unvermerckt in zeit von 37½ Tägen (nachdem sie nemlich 225 Meil, das ist 15 grad auf der Runde des Erdbodens gewandert) eine gantze Stund an ihrer tagreis-Rechnung verlieren; da hingegen diejenige, welche ostwerts gegen die Sonne mit gleichen Tagreisen fortsetzen, täglich ebensoviel minuten an der Tags-lenge verlieren, und damit die erste Stund zu ihrem Tags-profit gewinnen; weil sie die Tag-Rechnung von der Sonnen Aufgang desjenigen orts, wo sie hin, und nicht wo sie her gekomen, anzufangen ursach haben; indem sie sonst, nach zurückgelegter 37½ tägigen Reise, des Tages anfang eine gantze Stund vor, oder nach der Sonnen Aufgang, und den garaus deßelben eine Stund vor oder nach der Sonnen Untergang, wider alle gewonheit, zehlen müsten. o welches alles die Erdrundung verursachet.

Ein jedes Clima auf dem vorgebildeten Hemisphærio empfangt nach verenderung der Jahrs-Zeit und abweichung der Sonnen in ihre Ecliptic, durch die halb-beschattichte gläser, welche die absid zunemende phases des Monds bey-nahe praesentiren, so viel Schatten, als es nöthig hat, sowol den rechten auf- und Untergang der Sonnen, als auch die daraus folgende Tag und Nacht lenge anzuzeigen, welche auf hiebey gesetzte weise, ohne sondere müh, kan baldest erwiesen, und gar leicht gefunden werden.

Man mercke die zeit des Auf- oder Niedergangs (bey denjenigen durchschnitt, der die licht und finstere seiten auf dem Erd-globo unterscheidet) eines jeden beliebigen orts; zum exempel, zu Nürnberg um 4. und zu Amsterdam um 3¼ uhr, so viel stund es nun von solcher zeit bis Mittag 12 Uhr hat, so viel zehle man widerum stunde gegen den Abend, so wird man gleich finden, daß zu Nürnberg der Tag 16, und zu Amsterdam 17 stund lang des Sommers im Junio seyn müsse. Eine gleiche Tag-lenge mit diesen haben auch alle die jenige ort, welche parallel, das ist in einem gleichen um den Pol gezogenen circular strich, gelegen; wobey absonderlich wol zubeobachten, daß durch die abweichung der Sonnen in ihre Ecliptic fast aller Orten auch die Lenge des Tages sich ebēmässig verendere, und allein der hitzige Erdstrich des Aequatoris solcher Taglenge-verenderung befreyet seye, weil der Tag und Nacht daselbst allezeit gleich ist: dahero der Schatten an denen Gläsern auf beyden seiten des kleinen Ziffer-Rings allezeit von VI. zu VI. gezogen; es mögen gleich die phases sommerszeit so klein seyn, daß sie den Arctischen Creis kaum berühren, oder winterszeit so groß, daß sie denselben völlig überschatten.

Aus diesem fundament der gantzlichen Überschattung des mitternächtig Erd-Wirbels wird die merckwürdigste Nachtlenge im Winter, wie der lengste Tag im Sommer, an dieser Uhr gleichfals gewiesen; da von dem Herbste-æquinoctio an bis in Frühling im 90 gr. lat. eine halbjährige Nacht, wegen immer mehr und mehr zukommenden Schattens, sich praesentiret.

Der bewegliche Ring des Zodiaci, auf welchem die zwölff Zeichen mit den namen der Monaten gestochen, geht mit der Sōn täglich herum, muß aber alle Monat verschoben werden, damit das rechte zeichen und namen des Monats gleich über die Sonne zustehen, allezeit kommen möge.

Die zur abwechslung dienlich-halb beschattichte Gläser werin einer, am unteren theil des Uhr Geheuses verborgenen und gehörige fächlein eingetheilten Schubladen, gar füglich aufbehalten und wol verwahret: der gebrauch solcher gläser aber ist etwas besonders, und leichter mit der hand zu weisen, als mit derselben zubeschreiben, jedoch gantz leicht, und fast augäbnicklich zu verenderen. Übrigens bestehet die Uhr aus wenig, aber sehr wol gemachten Räderen, mit welchen dannoch an ihrer fröte so viel gewiesen wird, wiewol man gerne gestehet, daß weil alle erste Inventiones mit keiner Volkomenheit hervorzukomen pflegen, auch dieses Werck mit neuen zusätzen leichtlich zuverbesseren, und sonderlich mit einem kostbaren und ingenioßen Uhr-Geheuß zuverherrlichen seye.

Unterdessen aber werden die curiose Liebhaber mit beygefügten Abriß samt dem bisherigen Bericht verliebnemē, und dergleichen Geographischen Conatibus mit fernere propension zugethan, gewogen verbleiben.

796922